WIDENER
HN JWWL F

Digitized by Google

Gsellius'sche Buchhandlung
Berlin, Kurstr. 51.
Lager ca. 500,000 Bände.

Lh9.125.3

George P. Gardner
Berlin 1873

VE RI TAS

HARVARD
COLLEGE
LIBRARY

Digitized by Google

DES

QUINTUS HORATIUS FLACCUS

WERKE

VON

JOHANN HEINRICH VOSS.

ERSTER BAND.

Digitized by Google

Digitized by Google

DES

QUINTUS HORATIUS FLACCUS

WERKE

VON

JOHANN HEINRICH VOSS.

IN ZWEI BÄNDEN.

ERSTER BAND

ODEN UND EPODEN.

DRITTE AUSGABE.

BRAUNSCHWEIG,

GEDRUCKT UND VERLEGT

VON FRIEDRICH VIEWEG.

MDCCCXXII.

Digitized by Google

Lh 9.125.3

[illegible]
[illegible] ONER
[illegible] 15, [illegible]

Digitized by Google

ODEN.

ERSTES BUCH.

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

An Mäcenas.

— ⏓ — ⏑ ⏑ — — ⏑ ⏑ — ⏑ —

O Mäcenas, Geschlecht ahnlicher Könige,
Du mir waltender Schuz, wonnige Zierde mir!
Viel sind, welche den Staub, Renner Olympia's,
Aufzuwölken erfreut, und das mit glühendem
Rad' umflogene Ziel und der Verherlichung
Palmzweig hoch zu den weltherschenden Göttern hebt.
Diesen, wenn der bestandlosen Quiriten Schwarm
Zu dreidoppelter Ehr' ihn zu erhöhen ringt;
Jenen, wenn ihm gesamt eigene Speicher füllt,
Was des Libyerlands Tennen entseget ward.
Wer sein väterlich Feld mutig mit scharfem Karst
Aufwühlt; biete sogar Schäze des Attalus,
Nie wird solcher bewegt, dafs er in Cyprus Boot
Dir myrtoische Flut bange durchsegele.
Wann des Afrikus Kampf Ikarus Wog' empört,
Zagt der Krämer, und Ruh lobt er, und seiner Stadt
Segensgegenden; bald zimmert er neu des Schifs
Lecken Rumpf, und verschmäht arme Genügsamkeit.
Auch ist, welcher den Trunk altendes Massikers,
Und an nächtlichen Schmaus Stunden des Tags zu reihn,
Nicht verachtet, gestreckt unter des Arbutus
Hellgrün, oder am sanft plätschernden Nymfenborn.

Digitized by Google

Dem ist Lager und Wall, und zu Trompetenklang
Heller Zinke Verein, Seligkeit, und der Krieg,
Den die Mutter verwünscht. Jupiters kalte Luft
Trägt der Weidner, und nicht denkt er der jungen Frau,
Ob ihm etwa den Hirsch wackere Hund' ersahn,
Ob des Marsergebirgs Eber das Garn durchbrach.
Mich hat Efeu, der Kranz edler Begeisterung,
Himmelsmächten gesellt; mich hat der kühle Hain,
Und die Nymfen im Chor schwebend mit Satyren,
Abgesondert vom Volk: fals mir den Flötenhall
Nicht Euterpe versagt, noch Polyhymnia
Lesbos tönendes Spiel mir zu besaiten flieht.
So du mich in die Reihn lyrischer Seher fügst;
Mit hochragendem Haupt rühr' ich den Sternenpol.

Digitized by Google

II.

Roms Entsündigung.

— ◡ — × — ◡ ◡ — ◡ — ×
— ◡ — × — ◡ ◡ — ◡ — ×
— ◡ — × — ◡ ◡ — ◡ — ×
— ◡ ◡ — ×

Schon genug Schneewirbel dem Land' und graufen
Hagelfchlag gab Zeus, und mit rothem Arme
Donnerglut auf heilige Höhn entfchwingend,
Schreckt' er die Stadt rings,

Rings der Erd' Umwohner, dafs Pyrrha's Graunzeit
Kehrte, die wehklagte den neuen Wundern:
Als gefamt fein Vieh zu erfpähn die Berge
Proteus emportrieb;

Als die Fifchbrut hoch in der Ulme feft hing,
Wo die Waldtaub' einft fich gefreut der Wohnung;
Und die Gems durch übergeworfne Meerflut
Bange dahinfchwamm.

Ja wir fahn vom tuskifchen Bord den Tibris
Gelb die Wog' abdrehn, und dem Königsdenkmal
Ungeftüm androhen den Sturz, und Vefta's
Heiligem Tempel:

Digitized by Google

Weil zu ſehr durch Ilia's Klag' empöret
Er zur Rach' auffuhr, und den linken Strand weit
Überfloſs, misfällig dem Zeus, der frauen-
ſüchtige Stromgott.

Einſt vernimt, daſs Bürger geſchärft den Mordſtahl,
Dem mit Fug hinſänke der Perſer Hochmut,
Einſt vernimt Feldſchlachten durch Schuld der Väter
Mindere Jugend!

Welchen Gott ſoll rufen das Volk dem Hinfall
Seiner Macht? Durch welche Gebet' ermüdet
Keuſcher Jungfraun Chor die dem Liede wenig
Horchende Veſta?

Wem wird Zeus, Ausſühner zu ſein des Frevels,
Anvertraun? Komm endlich, o komm, wir flehn dir,
Eingehüllt in Nebel die lichten Schultern,
Seher Apollo!

Oder willſt, Holdlächelnde, du vom Eryx,
Die der Scherz umſchwebt, und der Tändler Eros!
Oder ſchauſt zum armen Geſchlecht der Enkel
Du, der Erzeuger;

Ach, des allzu daurenden Spiels geſättigt!
Den der Schlachtruf freut, und der Glanz des Helmes,
Und der Maur, gaullos, den beſprizten Feind an-
ſtarrend mit Wutblick!

Digitized by Google

Oder wenn, aus Flügelgeſtalt verwandelt,
Jünglingsgleich auf Erden du gehſt, der hehren
Maja Sohn, und gerne genannt dich höreſt
Rächer des Cäſar:

Kehre ſpät zum Himmel zurück, und lange
Fröhlich bleib' annoch im Geſchlecht Quirinus!
Nicht, gekränkt durch unſere Sünd', enteil' auf
Schnelleren Lüften

Steigend! Hier laſs groſse Triumf' auch künftig,
Hier dir werth ſein, Vater und Fürſt zu heiſsen!
Ungeſtraft nicht tummle der Mederſchwarm dir,
Waltender Cäſar!

III.

Auf Virgils Meerfahrt.

–× –⏑⏑– ⏑×
–× –⏑⏑– –⏑⏑– ⏑×

So geleite dich Cypria,
So tyndariſche Macht leuchtender Zwillinge,
Und der Bändiger Äolus,
Dem kein Lüftchen entweh', auſser Iápyx Hauch:
Schif, das meinen Virgilius
Treu auf Glauben empfäht, ſez' ihn in Attika,
Fleh' ich, ohne Verlezung aus,
Und erhalte der Seel' andere Hälfte mir!
Machtvoll ſtarrete dreifach Erz
Jenem Mann um die Bruſt, welcher den morſchen Floſs
Grauſem Wogengewühl zuerſt
Hingab, ohne zu ſcheun Afrikus ſtürzenden
Tilgungskampf mit dem Aquilo,
Noch die finſtre Hyad', oder des Notus Grimm,
Der die Brandungen Adria's,
Unumſchränkter Gewalt, ſteigen und ſinken heiſst.
Welchem Peinigertod' entfloh,
Wer mit trockenem Blick ſchwimmendes Ungeheur,
Wer aufſtürmende Fluten ſah,
Und ruchtbare Geſtein' hoher Ceraunien?
Fruchtlos ſpaltete Land von Land
Ein vorſorgender Gott durch des Oceanus

Scheidung, wenn den verbotnen Sprung
Doch der frevele Floſs über die Sunde wagt.
Tollkühn, aller Gefahr zum Troz,
Rennt das Menſchengeſchlecht Greuel und Sünd' hindurch.
Tollkühn trug des Iápetus
Heillos teuſchender Sohn Feuer den Völkern zu.
Nach des Feuers Entheimlichung
Aus ätheriſcher Burg, hielten mit Hagerkeit
Neue Fieber die Erd' umſchwärmt;
Und der zögernde Zwang einſt ſo geſondertes
Todes flügelte nun den Schritt.
Zur Einöde der Luft wagte ſich Dädalus
Auf nicht menſchlichen Fittigen.
Durch den Acheron brach Herkules Heldenkraft.
Nichts ragt Sterblichen allzu ſteil!
Selbſt den Himmel bedrohn Thörichte wir; und nicht
Duldet unſere Miſſethat,
Daſs den zornigen Stral lege der Donnerer!

Digitized by Google

IV.

An Sestius.

—⏒—⏒—, ⏒—⏑⏑ | —⏑—⏑—×
×—⏑— ×—⏑— ⏑—×

Winternde Kälte verthaut dem Favonius und dem ſchönen Frühling;
Und trockne Kiele dreht die Wind' am Meerſtrand.
Nicht mehr freuet das Vieh ſich der Stallungen, noch des Heerds der Pflüger;
Nicht ſchimmert nun von grauem Reif der Anger.

Tänze nunmehr mit Geſang führt Cypria, weil der Mond herabblickt;
Und Grazien, zu Nymfen hold geſellet,
Heben der ſtampfenden Tritt' Abwechſelung: doch Vulkanus glühend
Entflammt der Donnerſchmiede grauſe Werkſtatt.

Jezt um das glänzende Haupt, ſo ziemet es, Myrtengrün gewunden,
Auch Blumen, die das lockre Land uns darbeut!
Jezt auch ziemt, in der Hain' Umſchattungen Faunus Macht zu feiern;
Er fodr' ein Schaflamm, oder heiſch' ein Böcklein.

Pocht doch der bleichende Tod nicht ſäumiger, als an Armer Obdach,
An Königsburg'? O Seſtius, beglückter!
Eng iſt das Leben beſchränkt, und wehret dir langgedehnte Hofnung.
Bald birgt dich Nacht, und Fabelreich der Manen,

Und das plutoniſche Haus, das nichtige! Wenn du dorthin wanderſt,
Nicht loſeſt du das Königthum des Weines,
Nicht auch entzückt dich der Reiz des Lycidas, dem ein jeder Jüngling
Nun glüht, und bald die Mägdelein entlodern.

Digitized

V.

An Pyrrha.

— ⏓ — ⏑ ⏑ — — ⏑ ⏑ — ⏑ —
— ⏓ — ⏑ ⏑ — — ⏑ ⏑ — ⏑ —
— ⏓ — ⏑ ⏑ — —
— ⏓ — ⏑ ⏑ — ⏑ —

Welcher Knabe, geſchlank und mit Gedüft beſprengt,
Liebkoſt feuriger dir, Pyrrha, im Roſenſchwarm,
Froh der dämmernden Grotte?
Welchem knüpfſt du dein blondes Haar,

Einfach wählend den Schmuck? Wehe, wie oft, wenn Treu
Sich und Götter gewandt, weint er! wie tobende
Flut in ſchwarzen Orkanen
Staunt er wild mit Befremdung an:

Der nun deiner genieſst, goldener Träume voll:
Der dich ewig die Sein', ewig die Zärtliche
Hoſt, unkundig des Lüſtchens,
Welches teuſcht! Ungeſegnet, wen

Glatt dein Schimmer bethört! Ich, die geweihete
Tafel zeigts im Gebild', hängt' an die Tempelwand
Meine triefenden Kleider
Jüngſt dem waltenden Gott des Meers.

Digitized by Google

VI.

An Agrippa.

– × – ◡ ◡ – – ◡ ◡ – ◡ –
– × – ◡ ◡ – – ◡ ◡ – ◡ –
– × – ◡ ◡ – – ◡ ◡ – ◡ –
– × – ◡ ◡ – ◡ –

Dich verkünd' im Gesang Varius, tapfrer Held
Und Obsieger der Feind', er ein Mäonenschwan;
Was in Schiffen auch je, oder zu Rofs, das Heer,
Deiner Führung getrost, vollbracht.

Uns, Agrippa, gewährt solches zu singen nicht,
Noch den schrecklich im Troz eifernden Peleussohn,
Noch Meerirren des zweifältigen Ithakers,
Noch des Pelops ergrimmten Stamm,

Unser Mut, zu gering' Höherem: weil die Scham,
Und unkriegrischen Ton stimmende Muse winkt,
Cäsars, o des empor ragenden, Lob und deins,
Nicht zu schwächen durch Geistes Schuld.

Wer wol möchte den Mars im diamantenen
Harnisch würdig erhöhn? wer den Meriones,
Schwarz von troischem Staub'? oder wie Pallas Schuz
Göttern ähnlichte Tydeus Sohn?

Nur vom fröhlichen Schmaus, nur von dem Mädchen-
kampf,
Wann ihr Nagel geſtümpft Jünglingen tapfer droht,
Singen Wir, ob gelöſt, ob in der Feſſel noch,
Flatternd nach dem Gebrauch und leicht.

Digitized by Google

VII.

An Munatius Plancus.

— ⏖ — ⏖ —, ⏖ — ⏖ — ⏑ ⏑ — ⏓
— ⏖ — ⏖ — ⏑ ⏑ — ⏓

Andere preiſen dir Rhodos, die herliche, bald Mytilene,
Efeſos bald, und der hohen Korinthos
Doppelgeſtad', auch Thebe durch Bromius, auch durch Apollo
Delfos gefeirt, und der Théſſaler Tempe.
Dém iſts einzig Geſchäft, jungfräuliche Pallas, die Burg dir
Durch ungehemmten Geſang zu erhöhn, und
Ihn, den alle berupft, um die Stirn zu flechten, den Ölbaum.
Ganz vertieft in der Juno Verehrung,
Singt dér Argos, von Roſſen umtrabt, und die reiche Mycene.
Mir hat nie die gehärtete Sparta
Alſo die Seele gerührt, noch die Flur der fetten Lariſſa,
Als Albúnea's rauſchende Wohnung,
Oder des Anio Sturz, und Tiburnus Hain, und des Obſtes
Gärten getränkt von beweglichen Bächlein.

Digitized

Wie oft heiterer Süd den dunkelen Himmel von Wolken
Reiniget, und nicht gieſsende Schauer
Stetig gebiert: ſo denke du ſelbſt auch weiſe zu enden
Finſteren Gram, und Mühe des Lebens,
Plancus, mit Balſamwein: ob dich, hellleuchtend von Adlern,
Lager und Wall, ob in dichter Umſchattung
Dich dein Tibur verweilt. Da von Salamis Flur und dem Vater
Teukrus entfloh, hat die Schläfen er dennoch,
Sagt man, feucht vom Lyäus, mit Pappellaube gekränzet,
Alſo die Freund' anredend im Kummer:
Wo auch immer das Glück, mehr hold denn der Vater, uns hinträgt,
Wollen wir gehn, o Freund' und Genoſſen!
Nichts iſt der Hofnung verſagt, wo Teukrus führt und die Gottheit:
Denn es verhieſs unfehlbar Apollo,
Salamis ſoll gleichnamig auf Fremdlingsboden hervorblühn.
Tapfre, wohlan! noch Herberes oftmals
Trugt ihr Männer mit mir! Nun tilgt im Weine den Unmut;
Morgen erneun wir den mächtigen Meerlauf!

Digitized by Google

VIII.

AN LYDIA.

— ◡ ◡ — ◡ — ×
◡ — — — ◡ ◡ —, — ◡ ◡ — ◡ — ×

Lydia, ſprich, bei aller
Götter Macht! was treibſt du in Haſt Sybaris Herz vor Liebe
Gar zu vergehn? Wie ward ihm,
Welcher Staub und Gluten ertrug, ſonniges Feld zum Abſcheu?
Wie, daſs er nicht heroiſch
Theilt der Jugendfreunde Galopp, noch mit geſchärſtem Wolfszaum
Galliſche Gaule bändigt?
Was ſo angſt vor Tiberis Flut bebt er zurück? was ſcheut er,
Banger denn Blut der Nattern,
Edles Öl? und träget nicht mehr Arme gebläut von Rüſtung?
Jener, der oft die Scheibe,
Oft den Wurfſpieſs über das Ziel herlich an Ruhm hinwegſchwang?
Was ſo geheim doch laurt er,
Gleich als Thetis Sohn, wie man ſagt, gegen das Jammerſchickſal
Ilions, daſs der Männer
Kleidung nicht zum Mord' ihn entrafſt' unter die Schaar Sarpedons?

IX.

An Thaliarchus.

×– ⏑–× –⏑⏑– ⏑–
×– ⏑–× –⏑⏑– ⏑–
×– ⏑– ×– ⏑–×
–⏑⏑ –⏑⏑ –⏑ –×

Du ſiehſt, wie glanzhell ſteht in gethürmtem Schnee
Sorakte, kaum noch unter der Flockenlaſt
Der Wald ſich aufringt, und von ſcharfer
Kälte der laufende Bach erharſcht iſt,

Den Froſt zu lindern, häufe Gehölz dem Heerd
In reicher Stapel; und, Thaliarchos, mild
Gewähr' uns dein vierjährig Labſal
Aus dem ſabiniſchen Henkel-Weinkrug!

Das andre laſs du Himmliſchen! denn ſobald
Ihr Wink die Sturmwind' auf dem zerwühlten Meer
Gehemmt vom Anſturz, ruhn Cypreſſen,
Ruhn ungeregt die bejahrten Ornen.

Was morgen annaht, meide vorauszuſpähn:
Und welchen Tag auch gönnet das Loos, empſah
Ihn als Gewinn: nicht traute Liebe,
Jüngling, verſchmäh, noch o du! den Reihntanz,

Digitized by Google

Dieweil du blüheſt, ferne des grauen Haars
Mislaunen! Nun ſei Kamp noch und Wandelbahn,
Und leiſes Dämmerungsgeflißter
Gerne geſucht in beſprochner Stunde;

Nun auch des Mägdleins, wo ſie geheim ſich barg,
Verräthriſch holdes Lachen vom Winkel her;
Und Herzenspfand, dem Arm' entwendet,
Oder, wie trozig er thut, dem Finger.

X.

AN MERCURIUS.

— ⏑ — × — ⏑ ⏑ — ⏑ — ×
— ⏑ — × — ⏑ ⏑ — ⏑ — ×
— ⏑ — × — ⏑ ⏑ — ⏑ — ×
— ⏑ ⏑ — ×

Hermes, du wohlredender Sprofs des Atlas,
Der der Urwelt Menſchen aus rohem Unfug
Durch des Worts Weisheit und der Leibesübung
Zierde gebildet:

Dir, dem Herold Jupiters und der Götter,
Sing' ich, dir Anordner der krummen Lyra:
Der du ſchlau, was auch dir gefiel, in leiſem
Scherze verheimlichſt.

Dich, wofern du trüglich entwandte Rinder
Nicht herausgäbſt, ſchreckte vordem, den Knaben,
Durch der Stimm' Androhn, und, beraubt des Köchers,
Lächelt' Apollo.

Als von Troja Priamos kam der König,
Deiner Obhut froh, hat er ſelbſt des Atreus
Stolze Söhn', auch Theſſalerglut, und Feindes-
Lager geteuſchet.

Digitized by Google

Du verleihſt, daſs Seelen, die fromm gewandelt,
Still in Wonn' ausruhn, mit dem Schwung des Goldſtabs
Leichte Schwärm' abführend, der Höhe Göttern
Werth, und des Abgrunds.

XI.

An Leukonoe.

—× —⏑⏑— —⏑⏑— —⏑⏑— ⏑—

Nicht vorwizig geforſcht, gegen Verbot, was, o Leukonoe,
Mir zum Looſe, was dir, Götter beſtimmt; noch babyloniſche
Wunderzahlen verſucht! Beſſer fürwahr dulden wir, was auch kommt:
Ob mehr Winter annoch, oder ob Zeus dieſen zulezt beſchied.
Der nun gegen des Strands Felſengeklüſt dort das Tyrrhenermeer
Abarbeitet! Sei klug! Wein uns geklärt, und in den engen Raum
Lange Hofnung beſchränkt! Mitten im Wort flieht uns die neidiſche
Jugend! Raffe den Tag, nicht um ein Haar trauend dem folgenden!

Digitized by Google

XII.

An Augustus.

— ◡ — ⨯ — ◡ ◡ — ◡ — ⨯
— ◡ — ⨯ — ◡ ◡ — ◡ — ⨯
— ◡ — ⨯ — ◡ ◡ — ◡ — ⨯
— ◡ ◡ — ⨯

Welchem Mann lobſingeſt du, welchem Heros,
Zur Gitarr' izt oder zur Flöt', o Klio?
Welchem Gott? weſs Namen ſoll froh erwiedernd
Tönen der Nachhall?

Sei's, wo grün ſich Helikons Flur umſchattet;
Sei's, wo Pindus ragt, und der kalte Hämus:
Dem ſich wild entdrängte der Wald zur hellen
Stimme des Orfeus:

Als durch Kunſt der Zeugerin er des Bergſtroms
Jähen Fall aufhielt, und den Flug der Winde;
Schmeichelnd auch, nicht taub ſie dem Saitenwohlklang,
Eichen heranzog.

Was erheb' ich eher, denn ihn, des Vaters
Alten Preis? der Menſchen ihr Thun und Göttern,
Der ſo Meer als Land', und im Zeitenwechſel
Ordnet das Weltall!

Digitized by Google

Welchem nichts, das gröſser denn Er, entſtammet,
Welchem nichts auch Ähnliches blüht, noch Zweites!
Doch zunächſt nach jenem gewann der Ehren
Herlichſte Pallas.

Du im Kampf Mutvoller, auch dir nicht ſchweig' ich,
Liber! und jungfräuliche Macht, du Feindin
Grauſem Wild; noch dir, mit Geſchoſs des Schreckens
Treffender Phöbus!

Auch Heräkles ſing' ich, die Söhn' auch Leda's,
Den zu Roſs, den, Sieger zu ſein im Fauſtkampf,
Hochgefeirt. Hat jener Geſtirn dem Seemann
Heiter gefunkelt;

Nieder fleuſst am Fels der empörte Salzſchaum,
Alle Wind' auch ruhn, es entfliehn die Wolken,
Rings im Meer, wenn jene gewollt, entſinket
Drohende Brandung.

Ob zuerſt nun Romulus ich, ob Numa's
Friedensreich aushebʼ? ob vielmehr das ſtolze
Machtgebund Tarquinius? oder Cato's
Edelen Ausgang?

Regulus, ihr Scaur', und erhabner Paulus,
Der die Seel' hinwarf in der Pöner Obmacht,
Seid gegrüſst, Fabricius auch, mit hohem
Laute des Dankes!

Digitized by Google

Den und dich, o Curius, rauh umlockter,
Zog zu Kriegsheilanden, und dich, Camillus,
Strenge Armut auf, und der Ahnenflur gleich-
 mäſsiger Hausgott.

Wie geheim fortaltend der Baum emporwächſt,
So Marcellus Ruhm. Es durchblinkt das Sternheer
Dein Geſtirn, o Julius, gleich wie Luna
 Kleinere Funken.

Vater du, uns Erdengeſchlecht', und Hüter,
Kronos Sohn! dir gab das Geſchick des groſsen
Cäſars Sorg': Allwaltender du, ein zweiter
 Walte dir Cäſar!

Ob er nun auf Latium hergewandte
Parther ſcheucht, durch Rächertriumf gebändigt,
Ob des Aufgangs äuſserſtem Rand' entſproſsne
 Serer und Inder;

Unterthan dir, richt' er mit Fug den Erdkreis!
Du durchkrach' auf grauſem Geſpann den Äther;
Du entſend' in nicht unbefleckte Haine
 Strafende Leuchtung!

XIII.

An Lydia.

—× —◡◡— ◡—
—× —◡◡— —◡◡— ◡—
—× —◡◡— ◡—
—× —◡◡— —◡◡— ◡—

Wenn du, Lydia, Teleſus
Roſennacken mir lobſt, Teleſus ſchlanken Arm
Gleich dem Wachſe mir lobſt; wie ſchwellt
Ha! die Leber in Glut Ärger und Gall' empor!

Dann hält Farb' und Beſinnung nicht
Mir den vorigen Stand; über die Wang' auch ſchleicht
Still die Zähre, die wohl verräth,
Wie durch Mark und Gebein zehrender Brand mir glimmt.

Ja mir flammts, ob die blendenden
Schultern frech dir entſtellt hadernder Trunkenheit
Übermaſs; ob ein Knab' in Wut
Deiner Lippe des Zahns daurendes Mal geprägt.

Nein, wenn mich mit Vertraun du hörſt,
Hoff' ihn nimmer getreu, welcher den ſüſsen Kuſs
Rauh entweihte, dem Cypria
Hold ein Fünftel gemiſcht eigenes Nektarſafts.

Digitized by Google

Dreimal ſelig und viermal ſie,
Die unlösbares Band ewig vereint, und nicht,
Durch unwillige Spaltungen,
Vor dem lezten der Tag' innige Liebe trennt!

XIV.

AN DIE REPUBLIK.

— × — ⏑ ⏑ — — ⏑ ⏑ — ⏑ —
— × — ⏑ ⏑ — — ⏑ ⏑ — ⏑ —
— × — ⏑ ⏑ — ×
— × — ⏑ ⏑ — ⏑ —

Wieder trägt dich, o Schif, neues Gewog' in's Meer!
O was trachteſt du? Raſch! ſuche der Ankerbucht
Einfahrt! Schaueſt du nicht, wie
Nackt des Rudergeräths der Bord,

Wie der Maſt, von des Süds fliegendem Sturme wund,
Samt den Rahen, erſeufzt? und wie, der Tau' entblöſst,
Kaum ausdauren der Rumpf mehr
Kann den übergewaltigen

Meerſchwall? Nicht unverſehrt haſt du die Segel, haſt
Gottheit nicht, die hinfort höre dein Angſtgeſchrei!
Ob auch, pontiſche Fichte,
Edler Waldungen Tochter, du

Dein Geſchlecht und den nicht frommenden Namen rühmſt;
Nichts vertraut des Kaſtells Bilde der zagende
Seemann! Sollſt du der Windsbraut
Spiel nicht werden, o nim dein wahr!

Digitized by Google

Du, Bekümmernis mir neulich und Überdruſs,
Nun mir ſehnlicher Wunſch, bangende Sorge mir;
Meid', ach meide die Brandung,
Die durch helle Cykladen ſtrömt!

Digitized by Google

XV.

Des Nereus Weissagung.

— ⏓ — ⏑ ⏑ — — ⏑ ⏑ — ⏑ —
— ⏓ — ⏑ ⏑ — — ⏑ ⏑ — ⏑ —
— ⏓ — ⏑ ⏑ — — ⏑ ⏑ — ⏑ —
— ⏓ — ⏑ ⏑ — ⏑ —

Als durch Wogen der Hirt auf dem Idäerſchif
Treulos Helena fuhr, gaſtlichem Heerd' entwandt;
Jezt durch läſtige Ruh hemmte der Winde Flug
Nereus, daſs er Geſchick des Grauns

Ihm weiſſagete: Heim führſt du mit böſer Schau,
Die durch mächtige Wehr Gräcia wieder heiſcht;
Unheil ſchwört ſie geſamt deiner Verehlichung,
Und des Priamus altem Reich.

Ha, wie ſtrömet dem Gaul, ſtrömet dem Manne bald
Schweiſs? Welch Todtengewühl regſt du dem Dardaner-
Abſtamm! Schon mit dem Helm, ſchon mit der Ägis ſtürmt
Pallas her, mit Geſpann und Wut!

Fruchtlos kühn auf den Schuz deiner Idalia,
Kämmſt du Locken dem Haar, und für der Weiber Ohr
Mengſt du holden Geſang weichlichem Lautenton!
Fruchtlos, daſs im Gemach dem Dräun

Grauſer Speer', und dem Stahl gnoſiſcher Rohre du
Ausweichſt, und dem Getöſ', und dem ereilenden
Ajax! doch, o zu ſpät! liegt das verbuhlte Haar
Einſt von blutigem Staub' umklebt!

Nicht den Ithakerheld, deiner Gefreundeten
Unheil, Neſtor auch nicht ſchauſt du, den Pylier?
Dorther drängt unverzagt Salamins Teukrus dich,
Dort dich Sthénelus, wohl des Kampfs

Kundig, oder wenn's gilt Roſſe zu lenken, kein
Träger Wagengenoſs! Bald auch Meriones
Kennſt du! Siehe da tobt, dich zu erſpähn, voll Grimms
Tydeus Sohn, dem der Vater weicht!

Welchen du, wie der Hirſch, wann er daher im Thal
Annahn ſahe den Wolf, labendes Gras vergiſst,
Mit hochathmender Angſt flieheſt, o Weichling du,
Der ein anderes Ihr verhieſs!

Zornvoll längen die Friſt Dardanus alter Burg
Und den troiſchen Fraun Krieger um Peleus Sohn;
Doch am Tag des Geſchicks äſchert achaïſcher
Brand die Wohnungen Ilions!

XVI.

Widerruf.

× – ◡ – × – ◡ ◡ – ◡ –
× – ◡ – × – ◡ ◡ – ◡ –
× – ◡ – × – ◡ – ×
– ◡ ◡ – ◡ ◡ – ◡ – ×

Der schönen Mutter schönere Tochter du,
Was auch für Ahndung mehr dir gefällt, beschleuſs
Dem frevlen Jambus; ob in Flamme,
Ob du im Adriameer ihn austilgst.

Nicht Dindymene, nicht an der Kluft durchzuckt
Einwohnend Phöbus schaudernden Priestergeist,
Nicht Bacchus also; nicht verdoppeln
So Korybanten Geklirr des Erzes:

Wie finstrer Jähzorn; welchen nicht norischer
Mordstahl, noch Schifbruch-drohende Woge schreckt,
Nicht Wut des Feuers, noch ob furchtbar
Jupiter selbst in Tumult herabkracht.

Sag' ist, Prometheus habe dem Schöpferthon
Aus Zwang gesellet aller Natur umher
Entschnittne Theil', und uns des Löwen
Rasende Kraft in die Brust gefüget.

Digitized by Google

Zorn schwang Thyestes tief in des Untergangs
Abgründe; Zorn war thürmenden Städten auch
Ursache, daſs sie ganz von Grund' aus
Scheiterten, und in den Schutt der Mauern

Der Feind die Pflugschaar drängte mit Siegertroz.
Laſs ruhn den Unmut! Mich hat der wilden Brust
Aufwallung auch im Jugendtaumel
Plözlich gefaſst, und zu raschem Jambus

Geschnellt in Wahnsinn. Jezo mit Sanfterem
Wie gern vertausch' ich Finsteres, wenn nur du
Nach widerrufnem Schmähgesange
Freundin mir wirst, und das Herz zurückgiebst.

XVII.

An Tyndaris.

× – ∪ – × – ∪ ∪ – ∪ –
× – ∪ – × – ∪ ∪ – ∪ –
× – ∪ – × – ∪ – ×
– ∪ ∪ – ∪ ∪ – ∪ – ×

Rasch wandert Faunus von dem Lycäus oft
Einher zum anmutreichen Lucretilis,
Und Sommerglut von meinen Ziegen
Wehret er stets, und die Regenwinde.

Durch sichre Waldung schlüpfen, sich Arbutus
Zu spähn und Thymus, ohne Gefahr verirrt,
Des strengen Geisbocks Fraun, und fürchten
Weder die grünliche Schlang' im Dickicht,

Noch dass dem Zicklein mörderisch droh' ein Wolf:
Dieweil vom Waldrohr, Tyndaris, wundersüss
Das Thal, und, sanft gesenkt, Ustica
Rings durch die glatten Gestein' ertönet.

Mich schüzen Götter; Frömmigkeit und Gesang
Macht Göttern werth mich. Reichlicher Segen geusst
Hier voll um dich aus überschwänglich
Strömendem Horne die Pracht des Feldes.

Hier tief im Thalbuſch meideſt du Sirius
Gluthauch, und ſingſt zum teïſchen Saitenſpiel,
Wie um Ulyſſes rang der Gattin
Zärtlichkeit, und der kryſtallnen Circe.

Hier unter Schattung trinkſt du des Lesbiers
Rauſchloſe Becher. Kein ſemeleïſcher
Thyoneus ſtürmt mit Mars zu Aufruhr
Hader empor; noch erſchreckt dich Argwohn

Des rohen Cyrus, daſs er im Eifergeiſt
Dem ſchwachen Mägdlein nahe mit derber Hand,
Und deiner Locken Kranz in Trümmer
Reiſs', und das ſchöne Gewand der Unſchuld.

Digitized by Google

XVIII.

An Varus.

—× —⏑⏑— —⏑⏑— —⏑⏑— ⏑—

Nicht vor heiligem Wein andres Gewächs, Varus, dir angebaut,
Wo mit lockeren Au'n Tibur umher, Catilus Burg, ſich kränzt!
Denn auf Nüchterne hat, ſiehe! der Gott jeglichen Gram gehäuſt;
Und kein Mittel verbannt, auſser dem Trunk, nagender Sorgen Schwarm.
Wer wol klagte nach Wein Laſten des Kriegs oder die Dürftigkeit?
Wer nicht jubelte dir, Bacchus, und dir, freundliche Cypria?
Doch ſoll über das Maſs keiner bezecht Libers Geſchenk entweihn!
Alſo mahnt der Tumult, den der Centaur und der Lapith' im Rauſch
Ausgetobet; es mahnt Euius, ſtreng' ahndend Sithonenſchuld,
Wann ohn' Acht, ob erlaubt, ob unerlaubt, jene der Lüſternheit
Grenz' umtaumelten. Nein! nimmer ſei mir, lauterer Baſſareus,

Wider Willen geregt! nie, was geheim mancherlei Laub verdeckt,
Werd' ins Freie geraft! Hemmt mir den Lerm! hemmt berecyntisches
Horn und Trommelgeroll! Nahe ja folgt blinzende Eigensucht,
Folgt ruhmrediger Stolz, über Gebühr hebend das leere Haupt,
Und ausplaudernde Treu, welche wie durchscheinendes Glas verräth.

XIX.

An Glycera.

– ⏓ – ◡ ◡ – ◡ –
– ⏓ – ◡ ◡ – – ◡ ◡ – ◡ –
– ⏓ – ◡ ◡ – ◡ –
– ⏓ – ◡ ◡ – – ◡ ◡ – ◡ –

Amors grauſame Zeugerin,
Und dein ſchwärmender Sohn, Semele, dränget mich,
Und leichtfertiger Taumelſinn,
Abgeſtorbener Glut wieder zu weihn das Herz.

Mich entflammet der Glycera
Reiner Glanz, die zuvor pariſchem Marmor blinkt,
Mich der artige Mädchentroz,
Und das glatte Geſicht, ſchlüpferig anzuſchaun!

Venus ſtürzte ſich ganz in mich,
Ihrer Cyprus entflohn: daſs ich den Scythen nicht
Singen darf, noch des Parthen Mut
Auf gewendetem Gaul, noch was für nichts mir gilt!

Hier lebendigen Raſen, hier
Weihrauch, heiliges Laub, Jünglinge, und im Kelch
Mir zweijährigen Wein gebracht!
Wann ihr Opfer gedampft, wird ſie beſänftiget nahn!

XX.

An Mäcenas.

— ◡ — × — ◡ ◡ — ◡ — ×
— ◡ — × — ◡ ◡ — ◡ — ×
— ◡ — × — ◡ ◡ — ◡ — ×
— ◡ ◡ — ×

Leichten Trunk Sabiner in ſchmalen Krüglein
Zechſt du heut, den ſelbſt dem Geſchirr des Grajers
Ich mit Pech einſchloſs, da im Feſttheater
Dir ein Geklatſch ward,

Freund Mäcenas, Ritter, daſs laut der Heimat
Strom erſcholl vom Doppelgeſtad', und gaukelnd
Wiedergab dein Lob von des Vaticanus
Höhen der Nachhall.

Dein Getränk iſt Cäkuber, und was Cales
Edler Traub' ausrieſelte: mir durchbalſamt
Nicht Falernus Reb', und ein Formianer-
Hügel die Becher.

XXI.

Auf Apollo und Diana.

—× —⏑⏑— —⏑⏑— ⏑—
—× —⏑⏑— —⏑⏑— ⏑—
—× —⏑⏑ —×
—× —⏑⏑— ⏑—

Singt Diana im Chor, blühende Mägdelein!
Singt den lockigen Gott, Knaben, den Cynthier!
Und Latona, die innig
Auserkohrne dem hohen Zeus.

Ihr erhebt sie, die froh Ströme besucht und Wald,
Ob er laubig entrag' Algidus kalten Höhn,
Ob ihn schwarz Erymanthus
Nähr', ob Gragus in hellem Grün.

Ihr nicht minder erhebt tempischer Thale Reiz,
Delos auch, wo Geburt, Knaben, Apollo fand:
Dem Geschoss und des Bruders
Lyra blank um die Schulter prangt.

Er wird Jammer des Kriegs, kläglichen Hunger und
Pest, vom Volk und dem obwaltenden Cäsar fern,
Persern zu und Britannern
Machtvoll wenden auf eu'r Gebet.

XXII.

An Aristius Fuscus.

– ⏑ – × – ⏑ ⏑ – ⏑ – ×
– ⏑ – × – ⏑ ⏑ – ⏑ – ×
– ⏑ – × – ⏑ ⏑ – ⏑ – ×
– ⏑ ⏑ – ×

Wer in Unschuld lebet, und rein des Frevels,
Der bedarf nicht maurische Speer' und Bogen,
Noch dass ihm voll giftiger Pfeil', o Fuscus,
Stroze der Köcher;

Ob er durch aufgärende Syrtenstrudel,
Ob er Bahn durch Kaukasus Fremdlingshasser
Suchen woll', ob Orte, bespült vom fabel-
reichen Hydaspes.

Denn ein Wolf im Graun des Sabinerwaldes,
Als ich meine Lalage sang, und über
Mein Gefild' hinschweifte, der Sorg' entlöst, floh
Mich Unbewehrten:

Dem kein Scheusal gleicht, das die kriegserfahrne
Daunusflur aufnährt' in den Eichenberghöhn,
Oder Juba's Wüste gebar, der Löwen
Sengende Heimat.

Digitized by Google

Seze mich, wo weit in erſtarrten Feldern
Keinen Baum anathmet die Sommerfriſchung,
Wo die Welt mit Nebelgedünſt ein harter
    Jupiter laſtet;

Seze nah zum Gleiſe des Sonnenwagens
Mich in Glutland hin, das Bewohner weigert:
Meine Wonn' iſt Lalage, hold im Lächeln,
    Hold im Geſpräch mir!

Digitized by Google

XXIII.

An Chloe.

— × — ◡ ◡ — — ◡ ◡ — ◡ —
— × — ◡ ◡ — — ◡ ◡ — ◡ —
— × — ◡ ◡ — ×
— × — ◡ ◡ — ◡ —

Gleich dem kindlichen Reh ſcheueſt du, Chloe, mich,
Wann's die zagende Amm' öde Gebirg' hindurch
Auſſucht, ach, mit des Lüftchens
Und der Waldungen leerer Furcht.

Denn ob regeres Laub etwa der kommende
Frühlingsſchauer durchfuhr, ob in den Ranken wo
Grünlich zuckte die Eidex;
Angſtvoll zittert ihm Herz und Knie.

Doch ich ſtürme ja nicht, als ein Gätulerleu,
Als ein Tiger in Wut, dir ein Zermalmer nach.
O nicht ewig der Mutter,
Du ſchon Jünglingen reif, gefolgt!

XXIV.

Auf des Quintilius Tod.

—× —∪∪— —∪∪— ∪—
—× —∪∪— —∪∪— ∪—
—× —∪∪— —∪∪— ∪—
—× —∪∪— ∪—

Was dem ſehnenden Gram Mäſsigung oder Scheu
Um dies theuere Haupt? Sing', o Melpomene,
Sing' uns Trauergeſang, du, der zu Lautenton
Helle Stimme der Vater gab.

Alſo ewiger Schlaf deckt den Quintilius!
Dem holdſelige Scham, und der Gerechtigkeit
Schweſter, lautere Treu, nackende Wahrheit auch,
Wann wol einen erſehn, der gleicht?

Vielen Redlichen ach! ſank er beweint hinab;
Doch beweinter denn dir keinem, Virgilius!
Zärtlich foderſt umſonſt du von den Himmliſchen
Den nicht alſo geliehnen Freund.

Was? wenn ſchmeichelnder, als Thracia's Orfeus, du
Durch dein Saitengetön Bäume bewegeteſt;
Wie doch röthete Blut wieder ein Schattenbild,
Das mit graulichem Stab' einmal,

Keinem frommen Gebet Schicksalentsiegeler,
Hin zur dunkelen Schaar drängte Mercurius?
Schmerzhaft! Aber Geduld schaffet erträglicher,
Was zu wenden ein Gott verbeut.

XXV.

An Lydia.

— ◡ — × — ◡ ◡ — ◡ — ×
— ◡ — × — ◡ ◡ — ◡ — ×
— ◡ — × — ◡ ◡ — ◡ — ×
— ◡ ◡ — ×

Schon erbebt ſparſam das geſchloſsne Fenſter
Von dem Schlag' anpochender Jünglingsſchwärme;
Nicht den Schlaf dir ſtören ſie noch; das Pförtlein
    Liebet die Schwelle,

Das zuvor willfährig genug die Angeln
Umgedreht. Schon minder erſchallt und minder:
«Ach, da Ich dir ſterbe die lange Nacht durch,
    Lydia, ſchläfſt du?»

Selber nun wehklagſt du um ſtolze Buhler,
Alt und werthlos ſchleichend im öden Gäſslein,
Wann der Nord durch düſtere Nacht des Neumonds
    Grauſer dahertobt:

Während Sehnſucht dir, und entbranntes Lüſtern,
Wie's in Wut aufreizet der Roſſe Mütter,
Bang' um Herz und ſchwärende Leber raſet;
    Nicht ohn' Erſeufzen,

Dafs des Efeus Grün die bethörte Jugend
Froher wählt, und dunkele Myrtenreiser;
Dürres Laub zum Spiele dem Freund des Winters
Widmet, dem Eurus!

XXVI.

Für Älius Lamia.

× – ◡ – × – ◡ ◡ – ◡ –
× – ◡ – × – ◡ ◡ – ◡ –
× – ◡ – × – ◡ – ×
– ◡ ◡ – ◡ ◡ – ◡ – ×

Ein Mufengünftling geb' ich Verdrufs und Gram
Den ungeftümen Winden in kretifche
Meerflut zu tragen: wer am Nordpol
Zage dem Schach des beeiften Strandes,

Was Tiridaten ängftige, überaus
Sorglos! O Freundin lauterer Quellen du,
Befonnte Blumen wind', o meinem
Lamia winde den Kranz, Pimpleïs,

Du holde Göttin! Ohne dich kann ich nichts
Mit allen Ehren! Ihn zu erhöhn, ja ihn,
Auf Lesbos neubefpannter Lyra,
Ziemet dir felbft und dem Chor der Schweftern!

Digitized by Google

XXVII.

Beim Trunk.

× – ∪ – × – ∪ ∪ – ∪ –
× – ∪ – × – ∪ ∪ – ∪ –
× – ∪ – × – ∪ – ×
– ∪ ∪ – ∪ ∪ – ∪ – ×

Dem frohen Gaſtmahl eigene Kelch' entweihn
Zum Kampf, iſt thraciſch! Fernt den barbariſchen
Unfug, und vom ſchamvollen Bacchus
Hemmet den blutigen Zank und Hader!

Zu Wein und Kerzen ha! wie entſezlich ſtimmt
Ein Mederſäbel! Sänftiget doch die Wut
Heilloſes Ausrufs, und, Genoſſen,
Drückt mit geſtemmetem Arm die Polſter.

Wollt ihr, ich ſelbſt auch nehme des ernſteren
Falerners? Sag' uns erſt der Opunterin
Megilla Bruder, welche Wund' ihn,
Welch ein erobernder Pfeil beſeligt.

Dein Wille ſträubt ſich? Nimmer um andren Preis
Trink' ich! Wie Venus dir auch bezähmt das Herz,
Von nicht erröthenswerther Flamme
Glüheſt du; immer allein für Edles

Entraft dich Sehnſucht. Was du auch haſt, wohlan!
Vertraue ſicherm Ohre dich. — Armer, ach!
Wie rollt im Strudel dich Charybdis,
Knabe, der beſſere Glut verdienet!

Welch Zauberweiblein, welcher Theſſalier
Mit Bann und Giſtkraut löſet dich? welch ein Gott?
Kaum ringt dich, den umſtrickt das Scheuſal,
Pegaſus frei aus den Klaun Chimära's!

Digitized by Google

XXVIII.

Auf Archýtas.

–⏕ –⏕ –⏕ –⏕ –⏑⏑ –⏓
–⏕ –⏕ –⏕ –⏓

Der Schiffer.

Dich, des Meers und der Erd', und des zahllos wimmelnden Sandes
Weltausmesser, beschränkt, Archýtas,
Hier des winzigen Staubs am matinischen Strande so kleines
Ehrengeschenk? und es frommet dir gar nichts,
Dafs du ätherische Häuser versucht, und im Geiste den runden
Himmel durchschwebt, da der Tod dir bevorstand?

Archýtas.

Selbst ja des Pelops Vater verschied, der geschmauset mit Göttern;
Auch der in Luft entrückte Tithonus;
Minos sogar, der mit Zeus rathschlagete; Tartarus hält auch
Panthous Sohn, der von neuem zum Orcus
Niedersank: obgleich er, mit abgehobenem Schilde
Troische Tage bezeugend, durchaus nichts

Auſser Sehnen und Haut dem dunkelen Tode bewilligt:
Er, urtheile du ſelbſt, kein Schwäzer
Über Natur und Wahres! Doch all' uns decket einmál Nacht,
Alle wir gehn einſt Pfade des Todes!
Andere ſtreckt die Erinnys zur Schau dem gräſslichen Mavors;
Gieriges Meer iſt Verderben dem Schiffer.
Greiſ' und Jünglinge häuſet gemiſcht der Beſtattende; keines
Hauptes verſchont der Proſerpina Mordluſt.
Mich auch ſtürzte der jähe Genoſs des geſunknen Orion,
Notus, hinab in illyriſche Wogen.
Doch nicht karg, o du Schiffer, geſäumt, des wehenden Sandes
Dieſem Gebein und dem Haupt ohn' Grabmal
Auch zu gewähren ein Theil! So ſoll, was Eurus auch androht
Weſtlicher Flut, Unheil Venuſiner-
Waldungen ſein, da du ſelber verſchont bleibſt! Reicher Gewinn auch
Ströme, woher er nur kann, von dem milden
Jupiter dir, und Neptunus, dem Schuz des geweihten Tarentum!
Achteſt du nichts, Mishandlung zu üben,
Die unſchuldige Kinder hinfort dir beſchädiget? Traun! wol
Strenge Gericht', und harte Vergeltung,

Treffen dich ſelbſt! Nicht bleibt des Verlaſſenen Flehn ungeahndet;
Und dich erlöſt kein Opfer der Sühnung!
Welcherlei Haſt dich auch drängt, der Verzug macht wenig; erlaubt iſt,
Nach drei Würfen von Staub zu entwandern.

Digitized by Google

XXIX.

An Iccius.

× – ⏑ – × – ⏑ ⏑ – ⏑ –
× – ⏑ – × – ⏑ ⏑ – ⏑ –
× – ⏑ – × – ⏑ – ×
– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ×

Den reichen Goldſchaz neideſt du Arabern,
Und ſcharfen Feldzug, Iccius, rüſteſt du
Sabäa's nie zuvor bezwungnen
Königen, und für den grimmen Meder

Schon Ketten fügſt du. Welche bedient dich einſt
Der Bárbarjungfraun, ſank ihr der Bräutigam?
Und welcher Höflingsknabe ſteht dir
An dem Pokal mit geſalbtem Haupthaar,

Zu ſchnellen kundig ſeriſches Rohrgeſchoſs
Vom Vaterbogen? Leugnet mir nun, zum Berg'
Hochauf vom Abſturz wieder ſteigen
Könne der Bach, und gewandt der Tibris;

Da rings erkaufte Rollen Panätius
Des Ehrenmanns, und Sokrates Jüngerſchaft,
Zu tauſchen um Ibererpanzer
Du, der ein Beſsres verhieſs, dich anſchickſt!

Digitized by Google

XXX.

An Venus.

— ◡ — × — ◡ ◡ — ◡ — ×
— ◡ — × — ◡ ◡ — ◡ — ×
— ◡ — × — ◡ ◡ — ◡ — ×
— ◡ ◡ — ×

Venus du, der Gnidos gehorcht und Pafos,
O verſchmäh dein Cypros, und komm, wo flehend
Vielen Weihrauch Glýcera ſtreut, zur ſchönen
Wohnung herüber!

Folge raſch dein feuriger Knab', und gurtlos
Dir der Anmut Göttinnen, ſamt den Nymfen;
Auch, die wenig ohne dich reizt, die Jugend
Folge mit Hermes!

XXXI.

An Apollo.

× – ⏑ – × – ⏑ ⏑ – ⏑ –
× – ⏑ – × – ⏑ ⏑ – ⏑ –
× – ⏑ – × – ⏑ – ×
– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ×

Was heischt, Apollo's heiligem Siz genaht,
Der Sänger? was doch flehet er, neuen Saft
Der Schal' entgiessend? Nicht die fette
Saat aus sardinischen Fruchtgefilden;

Nicht ausgedörrter Kalaber stattliches
Hornvieh, auch Indus Gold nicht und Elfenbein;
Nicht Äcker, die der stumme Liris
Still mit geruhiger Welle naget.

Mit Cales Hippe bändige, wem das Glück
Ihn gab, den Weinstock. Selber aus goldenen
Pokalen schlürf' ein reicher Kaufmann
Weine, mit syrischer Waar' erhandelt:

Werth selbst den Göttern; weil er im Jahre drei
Viermal des Atlas Brandungen ungestraft
Heimsuchet! Mir sind Kost Oliven,
Mir der Salat, und die leichte Malve.

Digitized by

Genuſs des Eignen gieb zu Geſundheit mir,
Und, Sohn der Leto, daſs ich mit friſchem Geiſt,
Dies fleh' ich, kein unrühmlich Alter
Lebe, noch ohne den Klang der Cither!

XXXII.

An die Lyra.

— ◡ — — — ◡ ◡ — ◡ — —
— ◡ — — — ◡ ◡ — ◡ — —
— ◡ — — — ◡ ◡ — ◡ — —
— ◡ ◡ — —

Uns verlangt man! Wenn ich mit dir im Schatten
Je geschäftlos scherzte, was dieses Jahr durch
Leben kann, und mehr; so ertön', o Lyra,
Römergesang mir:

Du zuvor vieltönig dem Bürger Lesbos;
Der, von Kriegsmut wild, in den Waffen dennoch,
Oder wann am wogenden Strand sein leckes
Schif er befestigt,

Musen, euch und Liber besang, und Venus,
Samt dem stets ihr haftenden Flügelknaben;
Und wie Lykos dunkel von Aug' und dunkel
Prangte von Haupthaar!

Phöbus Schmuck, o Laute, dem Mahl des Götter-
Fürsten Zeus willkommene, du der Arbeit
Süsses Labsal, sei mir gegrüsst, wie oft ich
Rufe mit Andacht!

Digitized by Google

XXXIII.

An Albius Tibullus.

–× –⏑⏑– –⏑⏑– ⏑–
–× –⏑⏑– –⏑⏑– ⏑–
–× –⏑⏑– –⏑⏑– ⏑–
–× –⏑⏑– ⏑–

Klag', o Albius, nicht allzu gerührt das Leid,
Das dir Glýcera schaft, noch in Verzweifelung
Sing' elegischen Gram, weil dich ein jüngerer
Überglänzt nach verlezter Treu.

Schau, Lykóris, die Stirn enge vom Lockenhaar,
Flammt für Cyrus in Glut; Cyrus, wiewohl verschmäht,
Neigt zur Pholoe sich; aber zuvor gesellt
Sich dem Áppulerwolf das Reh,

Als der schmähliche Buhl Pholoe's Herz bethört.
So hats Venus gewollt: die an Gestalt und Sinn
Manch unähnliches Paar unter das ehrne Joch,
Froh des grausamen Spiels, vereint.

Selbst mich, welchem sich hold edlere Lieb' entbot,
Hielt in Bande der Lust Myrtale eingeschmiegt,
Unfrei jüngst, und empor stürmend, wie Adria's
Meer die Cálaberbucht umtobt.

Digitized by Google

XXXIV.

Die Umkehr.

Sparſam den Göttern dienend und ſeltener,
So lang' ich Unſinn-redender Weisheit treu
Nachtappt' in Irrſal, wend' ich jezo
Wieder die Segel aus Zwang, und ſteure

Rückwärts die Laufbahn. Siehe, Diespiter,
Der Wolkennacht mit zuckender Flamme ſonſt
Zerſpaltet, trieb durch klaren Äther
Donnernde Roſſ', und den Flügelwagen;

Dem rings die Erdlaſt, ſchweifende Ströme rings,
Dem unten Styx und Tänarus grauſige
Abgründ', und Atlas fernſter Weltſaum
Schütterten. Hohes vertauſcht mit Niedrem

Machtvoll, und ſendet ſtralenden Glanz ein Gott,
Das Dunkle hebend. Schwirrendes Fluges ſtürmt
Fortuna, die hinweg die Kron' hier
Raffet, und dort nach Geluſt ſie hinlegt.

Digitized by Google

XXXV.

An Fortuna.

× – ◡ – × – ◡ ◡ – ◡ –
× – ◡ – × – ◡ ◡ – ◡ –
× – ◡ – × – ◡ – –
– ◡ ◡ – ◡ ◡ – ◡ – ×

O Göttin, huldreich waltend in Antium,
Die ſchnell entſcheidend nun aus dem Staub' erhöht,
Was ſterblich aufwuchs, nun in Todes-
Klage den ſtolzen Triumf verwandelt!

Dich ruft, wer dürftig arme Gefilde baut,
Mit bangem Flehn; dir, Flutenbeherſcherin,
Weſs Barke voll Bithynerladung
Troz der karpathiſchen Woge bietet.

Dir zagt der Daker Hord', und der Scyth' in Flucht,
Dir Städt' und Völker, Latiums Kämpfer dir,
Die Mütter auch der Barbarfürſten,
Und die gepurpurten Machtgebieter:

Daſs nicht herunter ſtürze dein Fuſs mit Hohn
Die ſtehnde Grundſeul', und das gedrängte Volk
Zu Waffen, was noch ſäumt, zu Waffen
Reg', und die Obergewalt zermalme.

Digitized by Google

Vor dir beſtändig gehet der grauſe Zwang,
Der ſtarke Balkennägel und Keile trägt
In ehrner Hand, auch ernſter Klammern
Nicht, und geſchmolzenes Bleis, ermangelt.

Dich ehret Hofnung, ſeltene Treue dich,
Die weiſs umhüllt nie deinem Geleit entſagt,
Wenn auch nach umgetauſchter Kleidung
Feindlich ein mächtiges Haus du räumeſt.

Treuloſer Pöbel weicht und die Buhlerin
Meineidig rückwärts; plözlich, ſobald dem Faſs
Verſiegt die Hef' iſt, fliehn die Freunde,
Falſch dem gemeinſamen Joch entſchlüpfend.

Erhalte Cäſarn, der zu den äuſserſten
Britannen ausgeht, und die erleſene
Streitjugend, ſchreckvoll Aurora's
Morgenbezirk' und dem rothen Weltmeer!

Uns reut der Narben, und des Vergehns, und ach!
Der Brüder! Was doch mieden wir eiſernes
Zeitalter? was doch blieb des Gräuels
Uns unberührt? wo enthielt die Jugend

Aus Götterfurcht ſich freveler That? wo ward
Altären Schonung? O den geſtümpften Stahl,
Auf neuem Ambos ſchmied' ihn gegen
Araber um, und den Maſſageten!

Digitized by Google

XXXVI.

An Plotius Numida.

–× –◡◡– ◡–
–× –◡◡– –◡◡– ◡–
–× –◡◡– ◡–
–× –◡◡– –◡◡– ◡–

Weihrauch bring' ich und Saitenhall,
Froh zum Dank, und des Kalbs lange gelobtes Blut,
Für die Götter des Numida,
Der, geſund von dem Rand' Hesperus heimgekehrt,

Viel den theuren Genoſſen rings,
Aber keinem ſo viel zärtliche Küſſe theilt,
Als dem trauteſten Lamia;
Weil in einerlei Zucht beiden die Kindheit ſchwand,

Und zugleich ſie die Tog' umſchloſs.
Nicht des kretiſchen Strichs mangle der ſchöne Tag!
Nicht ſei Maſs dem gelangten Krug,
Nicht in ſaliſchem Tanz Ruhe dem Fuſs vergönnt!

Nicht die Zecherin Damalis
Zech' im thraciſchen Zug' unſeren Baſſus ab!
Nicht ſei Roſe dem Mahl, und nicht
Lebenseppich entfernt, flüchtige Lilje nicht!

Alle heſten auf Damalis
Wolluſtblicke; doch nie trennet ſich Damalis
Ab vom neuen Eroberer,
Mehr als Efeugerank, brünſtig ihm angeſchmiegt!

Digitized by Google

XXXVII.

Auf den Tod der Cleopatra.

× – ⏑ – × – ⏑ ⏑ – ⏑ –
× – ⏑ – × – ⏑ ⏑ – ⏑ –
× – ⏑ – × – ⏑ – ×
– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ×

Nun froh gebechert! nun mit dem Fuſs den Grund
Geſtampſt in Freiheit! nun ſaliariſche
Feſtmahl' auf Polſterpracht der Götter
Ward uns zu rüſten vergönnt, o Freunde!

Nicht ziemt' uns ehmals Cäkuber, vorgelangt
Aus Ahnenzellen, während die Königin
Dem Kapitol Umſturz in Wahnſinn,
Tod dem gewaltigen Reich beſtimmte,

Mit ſchandbeladnem Schwarme des kränkelnden
Halbmannsgeſchlechtes, alles zu hoffen frech,
Die ganz vom Taumelkelch Fortuna's
Trunkene! Doch es verſchwand die Wut ihr,

Als kaum den Feuern Eines der Schiff' entrann;
Den Geiſtesſchwindel, den Mareotiker
Aufbrauſte, ſchuf zu wahrem Schrecken
Cäſar, vom Italerſtrand mit Rudern

Digitized by Google

Den Flug verfolgend (ſo wie der Habicht folgt
Kraftloſen Tauben, ſo wie dem Haſen raſch
Nachſezt der Weidmann durch beſchneites
Hämonerfeld), daſs er ſchläng' in Feſſeln

Das Graun des Schickſals! welche, den edleren
Ausgang ſich ſuchend, weder das Schwert als Weib
Verzagend hob, noch neuer Winkel
Schuz mit beſchleunigter Flott' erſtrebte:

Kühn, anzuſchaun die liegende Königsburg
Mit heitrem Antliz, tapfer zu faſſen auch
Grimmvolle Nattern, um ihr ſchwarzes
Gift in den ſtarrenden Leib zu ſaugen;

Nach abgewognem Tode noch troziger;
Liburnerjachten neidend den grauſen Stolz,
Wenn würdelos ſie zum Triumfzug,
Nicht ſie ein niederes Weib! entführt ward.

Digitized by Google

XXXVIII.

An den Diener.

— ◡ — × — ◡ ◡ — ◡ — ×
— ◡ — × — ◡ ◡ — ◡ — ×
— ◡ — × — ◡ ◡ — ◡ — ×
— ◡ ◡ — —

Perſeraufwand iſt mir verhaſst, o Jüngling;
Nicht gefällt mit Schleiſen der Lind' ein Prunkkranz.
Spare dir Nachforſchung, ob wo verſpätet
Weile die Roſe.

Nichts der Myrt' einfachem Geſproſs hinzumühn
Sollſt du arbeitſelig. Nicht dir dem Schafner
Steht die Myrt' unfein, noch mir ſelbſt dem Trinker
Unter dem Rebdach.

ODEN.

ZWEITES BUCH.

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

An Asinius Pollio.

× — ⏑ — × — ⏑ ⏑ — ⏑ —
× — ⏑ — × — ⏑ ⏑ — ⏑ —
× — ⏑ — × — ⏑ — ×
— ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ — ⏑ — ×

Den Bürgeraufstand seit des Metellus Jahr,
Des Krieges Ursprung, Fehler und Wendungen,
Fortuna's falsches Spiel, und schrecklich
Endenden Fürstenverein, und Waffen,

Unausgesühntes Blutes noch fleckenreich:
Ein Werk, von misfalltragender Würfel voll,
Behandelst du, auf Gluten gehend,
Welche mit trüglicher Asch' umhüllt sind.

Lass kurz die Muse strenger Tragödie
Abstehn vom Schauplaz. Bald, wann des Reichs Geschäft
Du ausgeführt, trit herlich wieder
Auf dem cekropischen Festkothurnus:

Du edle Schuzwehr banger Gerichteten,
Und Rath der weisen Kurie, Pollio,
Dem ewig Ehr' und Preis der Lorber
Bracht' im Triumf des Dalmatensieges.

Schon jezo tönt dein drohendes Horngetön
Dem Ohre, ſchon auch ſchmettert der Zinken Hall;
Schon blendet Waffenglanz die ſcheuen
Roſſe zurück und der Reiter Antliz.

Zu hören glaub' ich ſchon die erhabenen
Feldherrn, von nicht unrühmlichem Staub' entſtellt,
Und rings der Erd' Umkreis gebändigt,
Auſser dem trozenden Geiſt des Cato.

Der Juno Zorn, und wer der Olympier,
Huldreich den Afern, aus ungerächtem Land'
Ohnmächtig abzog, gab der Sieger
Enkel zum Opfer dem Staub Jugurtha's.

Wo nicht bezeuget, fett von Latinerblut,
Das Feld mit Gräbern Schlachten der Miſſethat?
Wo nicht vom Meder ſelbſt gehörten
Sturz, da Hesperia kracht' in Trümmer?

Sind Strudel, ſind wo Ströme des Jammerkriegs
Unkundig? welches Meer, von der dauniſchen
Ermordung unentfärbet? welche
Küſte, die unſeres Bluts ermangelt? —

Doch nicht zu dreiſt mir, Muſe, vom Scherz verirrt,
Erneue wieder ceïſchen Klageton!
Hier, wo Diona's Grotte kühlet,
Suche mir leichteren Schwung des Liedes!

Digitized by Google

II.

An Sallustius Crispus.

— ⏑ — × — ⏑ ⏑ — ⏑ — ×
— ⏑ — × — ⏑ ⏑ — ⏑ — ×
— ⏑ — × — ⏑ ⏑ — ⏑ — ×
— ⏑ ⏑ — ×

Weder Farb' hat Silber noch Glanz, das geizig
Uns die Erd' einhüllt, o du Feind des Bleches,
Wenn es nicht, Salluſtius Crispus, blank wird
Weiſem Gebrauche.

Fernen Zeitraum lebt Proculejus Name,
Wohlbekannt durch väterlich Thun an Brüdern;
Ihn erhebt auf ſtets ungelöſtem Fittig
Fama zur Nachwelt.

Gröſser iſt dein Reich, wenn du Gier des Geiſtes
Bändigſt, als ob Libya du der fernen
Gadesflur anreihteſt, und beide Pöner
Dienten dir Einem.

Gräſslich ſchwillt, ſich labend, die Waſſerſucht auf;
Nie entweicht ihr Durſt, wo der Krankheit Urſtof
Nicht dem Blut ausgor, und gebleichter Glieder
Flüſſige Schlaffheit.

Cyrus Thron nahm wieder und herſcht Phraates;
Doch, dem Volk mishellig, enthebt die Tugend
Ihn der Zahl Glückſeliger, und des Pöbels
Falſche Benamung

Straft ſie ernſt: Herſchaft, Diadem und Obmacht
Dem allein zuſichernd, und ſteten Lorber,
Der auf Goldanhäufung mit nimmer ſcheelem
Auge hinabblickt.

Digitized by Google

III.

An Dellius.

× – ⏑ – × – ⏑ ⏑ – ⏑ –
× – ⏑ – × – ⏑ ⏑ – ⏑ –
× – ⏑ – × – ⏑ – ×
– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ×

Erhalte ſorgſam, waltet die böſe Zeit,
Dein Herz in Gleichmut, doch in der guten auch
Von ungezähmtem Wonnetaumel,
Dellius, rein! o du Raub des Todes:

Ob du in Kummer jegliche Friſt gelebt;
Ob feiertäglich auf der geheimen Au
Zurückgelehnt du dich beſeligt
Mit dem verwahrteren Krug Falerners.

Wo helle Pappel, luftiger Pinie
Geſellt, das froh einladende Laubgewölb'
Ausbreitet, und durch krumme Windung
Ängſtlich der Quell wie im Flug' herabbebt:

Hier Wein' und Salben, und, der zu bald verwelkt,
Des Roſenhaines blühenden Schmuck gereicht;
Nun Wohl und Alter und der Schickſals-
Göttinnen dunkles Gewirk es gönnet.

Du räumſt den Ankauf waldiger Berg', und Haus,
Und Hof, den gelblich nezet der Tiberis;
Du räumſt! und was an ſtolzem Reichthum
Hoch du gehäuſt, das gewinnt ein Erbherr.

Sei reich, dem alten Inachusſtamm entſproſst,
Kein Unterſchied! ſei arm und ein Niedriger
Des Volks, gedeckt vom blauen Himmel:
Opfer entraft ohn' Erbarmen Orkus!

All' Eine Straſse müſſen wir; allen rauſcht
Die Urn' in Umſchwung: früher und ſpäter fällt
Das Loos des Schickſals, uns zum ewig
Währenden Bann in den Kahn zu ſezen.

Digitized by Google

IV.

An Xanthias.

– ⏑ – ≚ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ×
– ⏑ – ≚ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ×
– ⏑ – ≚ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ×
– ⏑ ⏑ – ×

Sei der Dienstin Liebe dir nicht Beschämung,
Xanthias aus Phocis. Sogar den hohen
Peleussohn zwang, weisser denn Schnee, des Brises
Dienende Tochter;

Auch den Ajas, Telamons Sohn, bezwang ja
Durch Gestalt Tekmessa, die Kriegsgefangne;
Atreus Sohn auch brannt' im Triumf um Troja's
Fröhnende Jungfrau:

Als im Staub, durch Théssalerkraft gebändigt,
Lag der Barbarschwarm, und der Fall des Hektor
Leicht bezwingbar nun den erschöpften Grajern
Pergamos darbot.

Weisst du denn, wie edel und hoch als Eidam
Dich das Stammhaus ehre der blonden Phyllis?
Königsahnherrn traurt sie gewiss, und allzu
Harte Penaten.

Nimmermehr, daſs ſolche für dich aus argem
Pöbelblut aufwuchs! Die ſo treu dich liebet,
So von Habſucht fern, o wie konnt' ein ſchlechter
Leib ſie gebären?

Angeſicht und ründliche Arm' und Füſslein
Lob' ich ſehnſuchtslos. Du betracht' ohn' Argwohn
Ihn, dem achtmal ſchon in des Lebens Umſchwung
Rollte das Luſtrum.

Digitized by Google

V.

Die junge Lalage.

× – ⏑ – × – ⏑ ⏑ – ⏑ –
× – ⏑ – × – ⏑ ⏑ – ⏑ –
× – ⏑ – × – ⏑ – ×
– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ×

Noch nicht gebändigt kann ſie das Joch am Halſ'
Ertragen, noch nicht theilen des Mitgeſpanns
Kraftvollen Zug, und nicht den Anſturz
Dulden des mächtigen Stiers in Wolluſt.

Auf grüne Felder richtet den Jugendſinn
Die Starke dir, die jezo im Bach die Glut
Des Tages abkühlt, jezt durch feuchtes
Weidengebüſch in dem Spiel mit Kälbern

Herzhaft voranhüpft. Zähme die Lüſternheit
Des grünen Herlings. Bald die gebläueten
Weintrauben dir umher verdunkelnd
Färbet der Herbſt in geſprengtem Purpur.

Bald wird ſie folgſam; denn es entfliegt die Zeit
Voll Trozes, und, was dir ſie an Jahren raubt,
Ertheilt ſie ihr; bald dreiſter Stirne
Suchet ſich Lalage ſelbſt den Gatten:

Geliebt, wie Chloris nimmer und Pholoe,
Die Wild'; und glänzendweifs um die Schulter fo,
Wie Luna filberrein im Nachtmeer
Stralt, und der Gnydierknabe Gyges:

Der, eingefchaltet fröhlichen Mädchenreihn,
Gar fehr den Scharffinn teufchte der Fremdlinge,
Kaum unterfcheidbar, durch des Haares
Flatternde Füll', und das Zwitterantliz.

Digitized by Google

VI.

An Septimius.

– ⏑ – × – ⏑ ⏑ – ⏑ – ×
– ⏑ – × – ⏑ ⏑ – ⏑ – ×
– ⏑ – × – ⏑ ⏑ – ⏑ – ×
– ⏑ ⏑ – ×

Der du gern bis Gades, Septim, mir folgtest,
Und wo jochlos Càntaber uns sich sträuben,
Auch zu Barbarsyrten, wo stets emporwallt
Maurische Brandung!

Tibur, das argeïsche Hand gegründet,
Sei der Siz, o Seligkeit! meinem Alter;
Sei das Ziel mir Müden des Meers, der weiten
Weg', und des Feldzugs!

Wenn von dort unhold mich die Parce scheidet;
Zum Galäsusstrom, der umhüllte Schafe
Tränkt, entwall' ich dann, und der Flur des Sparter-
Helden Phalantus.

O wie mich vor allem Bezirk des Erdreichs
Jener Ort anlacht: wo Hymettus Feldern
Nicht der Honig weicht, und das Öl dir eifert,
Grünes Venafrum;

Digitized

Wo den Lenz langwierig, und lau des Winters
Tage Zeus darbeut, und geſegnet Aulon
Durch Lyäus Gunſt die Falernertrauben
Wenig beneidet.

Dich mit mir ruft jenes Gefild' und jener
Stolzen Burg Wohlfahrt; mit gerechter Thräne
Sprengſt du dort einmal des geliebten Sängers
Glühende Aſche.

Digitized

VII.

AN POMPEJUS VARUS.

⏓ – ⏑ – ⏓ – ⏑ ⏑ – ⏑ –
⏓ – ⏑ – ⏓ – ⏑ ⏑ – ⏑ –
⏓ – ⏑ – ⏓ – ⏑ – ⏓
– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏓

O du, mit mir oft nahe zum Äufserften
Geführt, da Brutus lenkte die Heeresmacht,
Wer fchenkte dich, Quirit, der alten
Italerluft und der Heimat Göttern?

Pompejus, erfter meiner Genoffen du!
Mit dem ich oftmal zögernde Tag' in Wein
Abkürzte, mein gekränztes Haupthaar
Von malobathrifchem Duft umfchimmert!

Mit dir empfand ich jene gefchnellte Flucht
Philippi's, wo unlöblich den Schild ich warf,
Als Männertugend fank, und Droher
Schimpflichen Grund mit dem Kinne deckten.

Doch mich entfchwang durch Feinde Merkurius,
Da dichter Nebel hüllte den Zagenden:
Dich raft' in frifchen Kampf von neuem
Schlürfende Flut des empörten Strudels.

Gelobten Schmaus nun feire dem Jupiter;
Nach langem Feldzug lagre den müden Leib
In meines Lorbers Kühl', und nicht doch
Schone des Krugs, der gehegt dir altet.

Geuſs voll des unmuttilgenden Maſſikers
Die blanken Römer! Schütt' aus geräumigen
Salbmuſcheln Balſam! Wer beſchleunigt
Kränze vom feuchten Geſproſs des Eppichs,

Wer raſch von Myrten? Welchen ernennt des Trunks
Obherſcher Venus? Laſst mich bacchantiſcher
Heut taumeln als Edoner! Süſs iſt
Raſender Rauſch, da der Freund zurückkam!

Digitized by Google

VIII.

An Barine.

— ◡ — × — ◡ ◡ — ◡ — ×
— ◡ — × — ◡ ◡ — ◡ — ×
— ◡ — × — ◡ ◡ — ◡ — ×
— ◡ ◡ — ×

Hätte dir meineidiger Schwur durch Eine
Straſe nur, Barine, geſchadet jemals;
Würd' ein Zahn dir etwas geſchwärzt, und etwas
Häſslich ein Nagel:

Glauben wollt' ich! Aber ſobald verwünſchend
Du das Haupt, Treuloſe, geweiht; ſo ſtralſt du
Schöner noch weit mehr, und erſcheineſt aller
Jünglinge Sehnſucht.

Ja dir frommt's, wann ruhenden Staub der Mutter
Du geteuſcht, und was von der Nacht Geſtirnen
Still am Pol herblinkt, und dem kalten Tod' un-
pflichtige Götter.

Deſſen lacht wol Cypria ſelbſt, die Nymflein
Lachen einfaltsvoll, und der Wütrich Amor,
Welcher ſtets hellſprühende Pfeile ſchärſt auf
Blutigem Schleifſtein.

Immer wächſt dir noch die geſamte Jugend,
Immer noch neu dienender Schwarm; auch fliehn dir
Nicht das Haus, Zwingherrin, die erſten Fröhner,
Oft ſich vermeſſend.

Dir ſind bang' hier Mütter um traute Söhnlein,
Bange dort aufſparende Greiſ', und arme
Junge Fraun, ob nicht den Gemahl dein falſches
Lüftchen entſchmeichle.

Digitized by Google

IX.

An Valgius.

× – ⏑ – × – ⏑ ⏑ – ⏑ –
× – ⏑ – × – ⏑ ⏑ – ⏑ –
× – ⏑ – × – ⏑ – ×
– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ×

Nicht immer ſtrömet ſchlackiger Wolkenguſs
Wuſtvollen Äckern; kaspiſche Wogen nicht
Durchwühlt der Sturm ungleicher Stoſswind'
Ewig; und nicht in Arménerfeldern

Steht träges Glatteis, trauteſter Valgius,
Durch jeden Monat; nicht mit dem Nordorkan
Ringt ſtets Gargánus Eichelwaldung,
Oder, des Laubes verwaiſt, die Ornen.

Du traureſt endlos durch Melodien des Grams
Um Myſtes Abſchied; weder wenn Hesperus
Aufſteiget, räumt dein Herz die Sehnſucht,
Noch wenn der Sonne Gewalt er fliehet.

Doch nicht der dreifach altende Pylergreis
Verweint um ſeinen Liebling Antilochus
Das Leben, noch den zarten Jüngling
Troilos klagt unbegrenzt der Eltern

Und Schweſtern Wehmut. Hemme den weichen Laut
Des Schmerzes endlich! Lieber getönt mit uns
  Die neuen Siegstroſä'n Auguſtus
    Cäſars! getönt, wie erſtarrt Niſates,

Und Mederſtrömung, dienſtbarem Völkerſchwarm
Geſellet, jezo kleinere Wirbel dreht;
  Und, mächtig eingezwängt, Geloner
    Winziger Steppen Bezirk durchtummeln!

Digitized by Google

X.

An Licinius.

— ∪ — × — ∪ ∪ — ∪ — ×
— ∪ — × — ∪ ∪ — ∪ — ×
— ∪ — × — ∪ ∪ — ∪ — ×
— ∪ ∪ — ×

Wohl gelebt, Licinius, wenn man weder
Hohes Meer ſtets hält, noch, dieweil dem Sturmwind
Man in Angſt ausbeuget, zu dicht dem falſchen
Strande ſich andrängt.

Wer die Segnung goldenes Mittelſtandes
Auserkohr, ſcheut ſicher der abgemorſchten
Hütte Wuſt, ſcheut mäſsig beneidenswerthe
Pracht des Palaſtes.

Öfter wankt vom Winde bewegt der Fichte
Rieſenwuchs; viel ſchmetternder kracht hinunter
Hoher Thürm' Einſturz; und es ſchlägt des Berges
Gipfel der Donner.

Stets im Unglück hoft, und im Glück beſorget
Andren Schickſalswurf, wer das Herz mit Weisheit
Vorberieth. Misförmige Winter ſendet
Zeus, und der ſelbe

Digitized by Google

Fernt ſie. Nicht was jezo dich quält, wird künftig
Alſo ſein. Oft weckt er Geſang der Muſe
Durch der Laut' Aufruf, und Geſchoſs nicht immer
Spannet Apollo.

Wenn dich Noth einengt; unerſchrocknes Mutes
Ringe mannhaft an: doch zugleich bedachtſam
Eingeſchürzt in allzu gewognem Fahrwind
Schwellende Segel!

Digitized by Google

XI.

An Quintius Hirpinus.

× — ◡ — × — ◡ ◡ — ◡ —
× — ◡ — × — ◡ ◡ — ◡ —
× — ◡ — × — ◡ — ×
— ◡ ◡ — ◡ ◡ — ◡ — ×

Was droh' in Kriegswut Cántaber oder Scyth',
O deſs, Hirpinus Quintius, noch getrennt
Durch Adrianerflut, ſei achtlos;
Nicht auch erbang' um Bedarf des Lebens,

Das wenig fodert. Schaue, zurück entflieht
Die glatte Jugend, und die Gefälligkeit;
Das dürre Greisthum ſcheucht die üppig
Tändelnde Lieb', und den holden Schlummer.

Nicht ſtets in gleicher Herlichkeit blüht und prangt
Der Frühling, nicht mit einerlei Angeſicht
Blinkt Luna feurig. Was denn müdet
Ewiger Plan den beſchränkten Geiſt dir?

Warum nicht ſorglos, wo die Platan', und dort
Die Pinje ſchattet, ruhn wir, indeſs die Roſ'
Im Silberhaar (noch darf ſie) duftet,
Und die aſſyriſche Nard' es balſamt,

Wir, frohe Zecher? Bacchus verbannt den Schwarm
Des herben Unmuts! Wer, o ihr Jünglinge,
Wer kühlt die Glut Falernerbechern
Rasch in dem Bach, der vorüberrauschet?

Wer lockt die einsam hausende Lyde her?
Auf! heiss mit elfenbeinener Lyra flugs
Sie eilen, ihr schmuckloses Haupthaar,
Gleich der Lakonerin, aufgeknotet!

Digitized by Google

XII.

An Mäcenas.

– × – ◡ ◡ – – ◡ ◡ – ◡ –
– × – ◡ ◡ – – ◡ ◡ – ◡ –
– × – ◡ ◡ – – ◡ ◡ – ◡ –
– × – ◡ ◡ – ◡ –

Heiſs nicht daurenden Krieg wilder Numantier,
Oder Hannibals Grimm, noch das Sikanenmeer,
Roth von pöniſchem Blut, tönen herabgeſtimmt
Zum weichherzigen Lautenton;

Noch Lapithen im Zorn, und den Hyläus voll
Lautres Weins, und, bezähmt unter Herakles Arm,
Tellus Rieſengeſchlecht, deſſen Erſchütterung
Kaum aushielt der ſaturniſche

Ätherhelle Palaſt. Du in gehaltnerem
Gang der Reden erzählſt Cäſars Bezwingungen
Mehr, Mäcenas, nach Fug, und wie die Kett' einher
Grauſer Könige Stolz geführt.

Ich, die Muſe gebots, melde Lycimnia's
Honigſüſsen Geſang, melde der Herſcherin
Klar anſtralendes Aug', und das getreue Herz,
Wohl antwortender Liebe voll:

Die nicht ohne Geziem hebet den Fuſs zum Tanz,
Noch wetteifert im Scherz, oder die Arme beut
Im jungfräulichen Reihn edler Geſpielinnen,
Am gefeirten Dianafeſt.

Nähmſt du alle Beſizthümer Achämenes,
Und Mygdoniergut phrygiſcher Segensaun,
Zum Erſaz für das Haar deiner Lycimnia?
Selbſt der Araber reiche Pracht?

Wann dem brennenden Kuſs jene daher den Hals
Neiget, oder, zum Schein grauſam einmal, verſagt,
Was, mehr ſchmachtend wie du, lieber geraubt ſie wünſcht,
Manchmal ſelber zu rauben eilt?

Digitized by Google

XIII.

Auf einen Baum,

der den Dichter beinah erschlug.

× – ⏑ – × – ⏑ ⏑ – ⏑ –
× – ⏑ – × – ⏑ ⏑ – ⏑ –
× – ⏑ – × – ⏑ – ×
– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ×

Der hat am Unglückstage dich hingepflanzt,
Wer auch gepflanzt hat, und mit verruchter Hand
Dich aufgenährt, o Baum, den Enkeln
Noch zum Verderb, und zur Schmach des Dorfes!

Der hat dem Vater, Glauben verdients! er selbst
Geknirscht den Nacken, und in dem Schlafgemach
Umhergesprengt bei Nacht des Gastfreunds
Blut; ja mit kolchischem Gift und Zauber

Hat der, und was je Gräſsliches dacht' ein Geist,
Gefrevelt: wer dich meinem Gefild' erhob,
Dich argen Stamm, dich, der herabfiel
Auf's unverschuldete Haupt des Eigners!

Nie ward, was stündlich meide der Mensch, genau
Ihm ausgeräzelt. Bosporusflut durchsteurt
Angstvoll der Pöner, nicht ist furchtbar
Anderswoher ihm das blinde Schicksal.

Es zagt des Parthers Pfeilen und ſchneller Flucht
Der Krieger; Feſſeln dér, und italiſcher
Obmacht: doch unverſehne Tode
Raſten und raffen hinfort die Völker.

Wie nahe ſahn wir, düſtre Proſerpina,
Dein Reich, und dich urtheilenden Äakus;
Fern abgehegt den Siz der Frommen,
Und zur äoliſchen Saite jammernd

Um Landesjungfraun Sappho die Sängerin,
Und dich, Alcäus, voller mit goldenem
Anſchlage rauſchend Graun der Meerfahrt,
Graun der Verbannung, und Graun des Krieges!

Der beiden Wohllaut, heiliger Stille werth,
Entzückt die Schatten; aber berauſchter horcht
Auf Schlachten und verſtoſsne Herſcher
Dürſtender Schwarm mit gedrängten Schultern.

Was Wunder? jenem Wonnegeſang' erſtaunt,
Senkt auch der hunderthauptige Beller ſchwarz
Die Ohren; auch den Eumeniden
Laben ſich, ſchlängelnd im Haar, die Nattern.

Ja ſelbſt Prometheus, Pelops Erzeuger ſelbſt,
Verträumt im Wolluſthalle die Kümmernis;
Nicht ſorgt Orion mehr die Löwen
Oder den bebenden Luchs zu jagen.

Digitized by Google

XIV.

An Poſtumus.

× – ◡ – – – ◡ ◡ – ◡ –
× – ◡ – – – ◡ ◡ – ◡ –
× – ◡ – × – ◡ – ×
– ◡ ◡ – ◡ ◡ – ◡ – ×

Wie rollen flüchtig, Poſtumus, Poſtumus,
Die Jahr' hinunter! Frömmigkeit bringet nicht
Den Runzeln und dem Drang des Alters
Zögerung, noch unbezwungnem Tode.

Nein, ob du, Freund, drei Hunderte jeden Tag
Dem thränenloſen Pluto der Farren weihſt
Zur Sühnung, der den dreimal groſsen
Geryon, Tityos auch, im finſtern

Gewäſſer einſchränkt: ſiehe, wo alle wir,
So viel der Erde Nahrungen wir empfahn,
Hinüberſchweben; ſein wir Herſcher,
Sein wir der ärmlichen Flur Beſteller.

Umſonſt wird Mavors blutiger Kampf geſcheut,
Und dumpfer Brandung Strudel im Adria;
Umſonſt im ſchwülen Herbſt entfliehn wir
Bange der Peſt, die der Auſter anhaucht.

Doch sehn wir pechschwarz irren des säumigen
Kocytus Strömung, und Danaïdenbrut
Voll Schmach, und peinlich langer Arbeit
Sisyfos, Äolos Sohn, verurtheilt.

Ach Erd' und Wohnung und das getreue Weib
Verlassen musst du; keiner der Bäum' auch dort
Wird, ausser ernsten Grabcypressen,
Dich, der so kurz sie gepflegt, begleiten.

Ein Erbe schwelgt dann, werther des Cäkubers,
Den hundert Riegel kerkerten, und befleckt
Den Marmorgrund mit stolzem Nektar,
Welcher ein Pontifexmahl beschämet.

Digitized by Google

XV.

Auf die Bausucht.

× — ∪ — × — ∪ ∪ — ∪ —
× — ∪ — × — ∪ ∪ — ∪ —
× — ∪ — × — ∪ — ×
— ∪ ∪ — ∪ ∪ — ∪ — ×

Bald läſst dem Pflug' unmäſsiger Königsbau
Kaum wenig Juger; räumiger ausgedehnt,
Als ſelbſt Lucrinus See, ſind ringsum
Teiche zu ſchaun; und dem öden Ahorn

Entweicht der Ulmbaum. Auch der Violen Flor,
Und Myrtenhain', und jeglicher Naſenreiz
Verbreitet Wohlgeruch, wo vormals
Lohnte mit Frucht die Olivenpflanzung.

Auch dichtbelaubtes Lorbergebüſch verwehrt
Den ſcharfen Glutſtral. Nicht war des Romulus,
Nicht ſo des ungeſchornen Cato
Göttergebot, und der Ahnen Richtſchnur!

Klein war bei jenen einzeles Bürgergut,
Doch groſs Gemeingut. Keine dem Einzelen
Mit Ruthen ausgemeſsne Halle
Streckte Geſeul an des Nordes Kühlung;

Auch nicht ein Raſenfeld der Natur verſchmähn
Lieſs alte Sazung: ordnend, der Städte Bau,
Durch Volkesaufwand, und der Götter
Tempel mit neuem Geſtein zu ſchmücken.

Digitized by Google

XVI.

An Grosphus.

— ∪ — × — ∪ ∪ — ∪ — ×
— ∪ — × — ∪ ∪ — ∪ — ×
— ∪ — × — ∪ ∪ — ∪ — ×
— ∪ ∪ — —

Ruhe fleht von Himmliſchen, wen der Sturmwind
Faſst im Raum ägäiſcher Flut, wann Luna
Nachtgewölk einhüllt, und dem Segler nirgends
Blinket ein Leitſtern.

Ruhe fleht, voll kriegriſcher Wut, auch Thrake;
Ruhe ſelbſt vom Köcher umrauſchte Meder,
Grosphus, die nicht käuflich dem Gold' und Purpur,
Noch dem Geſtein iſt.

Nicht des Reichthums Glanz, noch des hohen Konſuls
Liktor hat heilloſen Tumult des Geiſtes
Je geſcheucht, noch Sorgen, die hoch des Prunkſaals
Decken umflattern.

Glücklich lebt mit Wenigem, wem auf kleinem
Tiſche glänzt, vom Vater geerbt, das Salzfaſs;
Wem nicht Angſt, noch ſchnöde Begier den leichten
Schlummer entführet.

Digitized by Google

Was mit Macht so Vieles im kurzen Leben
Abgezielt? Was suchen wir Land, das andrer
Sonnen Glut anstralt? Wer der Heimat abschied,
Floh er sich selbst auch?

Ehrne Schiff' auch steiget hinan die kranke
Leidenschaft; nicht Reitergeschwader läſst sie,
Schnell wie Hirsch', und schnell wie der Ost, der dunkle
Wetter daherjagt.

Fröhlich weil' um Nahes die Seel', und achte
Nicht, was jenseits liegt. Auch das Herbe lächle
Steter Frohsinn mild. In der Welt ist keine
Seligkeit fehllos.

Herlich sank durch schleunigen Tod Achilles;
Abgezehrt durch Alter verschwand Tithonus.
Mir sogar kann Manches, was dir sie weigert,
Geben die Hora.

Dich umtönt schönwolliger Heerden Hundert,
Und Gebrüll sikulischer Küh'; es wiehert
Dir der Rennbahn Stute; dich hüllt ein Vlieſs, das
Afrischen Purpur

Zweimal trank. Mir spendete kleine Felder,
Mir vom Geist hellenischer Mus' ein wenig,
Fester Schicksalsspruch, und das arggesinnte
Volk zu verachten.

Digitized by Google

XVII.

An Mäcenas.

× – ⏑ – × – ⏑ ⏑ – ⏑ –
× – ⏑ – × – ⏑ ⏑ – ⏑ –
× – ⏑ – × – ⏑ – ×
– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ×

Warum mit deiner Klage mein Herz durchbohrt?
Nicht lieb den Göttern iſt es, noch mir, daſs du
Zuerſt, o mein Mäcenas, ſcheideſt,
Du mir erhabene Zierd' und Wohlfahrt!

Ach, meiner Seele Theil du, wenn dich Gewalt
Frühzeitig wegraſt, was ſoll ich andres hier:
Nicht gleiches Werths, noch überlebend
Ganz wie zuvor? O der Tag ſoll beid' uns

Hinunterſenken! Nicht mit gefälſchtem Eid'
Hab' ich gehuldigt! Eilen wir, eilen wir,
Wann du vorangehn willſt, die lezte
Straſse bereit in Verein zu wandern!

Mich ſoll Chimära's feuriger Athem nicht,
Noch (laſs ihn aufſtehn) Gyges der Hundertarm,
Abtrennen jemals! So geordnet
Hat's die Gerechtigkeit, ſo die Parcen!

Ob mich die Wagſchal', oder der Skorpion
Anſchaut mit Schrecknis, jener gewaltigſte
Geburtsbegleiter, ob der Geiſshorn,
Fürſt im hesperiſchen Meergetümmel;

Gleich ſtimmt uns beiden, ja zur Verwunderung,
Der Stern in Eintracht. Dich hat die Hut des Zeus,
Saturnus Grimm' entgegenſtralend,
Mächtig entraſt, und dem ſchnellen Schickſal

Gehemmt die Flügel; als das gedrängte Volk
Frohklatſchend dreimal durch die Theater ſcholl:
Mich traf ein Baumſtamm, der den Scheitel
Schmetterte, hob mit der Hand nicht Faunus

Den Schlag erleichternd, er des merkuriſchen
Geſchlechtes Hüter. Opfere deinen Dank,
Und bau den angelobten Tempel;
Unſer Geſchenk iſt ein armes Milchlamm.

Digitized by Google

XVIII.

Die Habsucht.

— ᴗ — ᴗ — ᴗ —
× — ᴗ — × — ᴗ — ᴗ — ×

Weder Elfenbein durchblinkt,
Noch goldnes Prunkgetäfel, mir die Wohnung;
Nicht Hymettusbalken ruhn
Auf Seulen, fern am lezten Strand des Afers
Ausgehaun; nicht Attalus
Palaſt, ein unbekannter Erb', erlangt' ich;
Nicht durch Schuz verpflichtet drehn
Mir edle Frauen fein Lakonenpurpur.
Aber Treu und reges Sinns
Ward milde Ader mir, und ſelbſt mich Armen
Sucht der Reiche. Nichts erfleh'
Ich mehr von Göttern; nicht vom hohen Freund auch
Fodr' ich Überhäufungen,
Genug durch Ein Sabinerfeld beſeligt.
Schnell verſcheucht den Tag der Tag,
Fort wandeln neu zum Untergang die Monde.
Du, dem Tode nah, verdingſt
Zu haun noch Marmorblöck', und nicht des Grabmals
Denkend, thürmſt du Häuſer auf,
Und drängſt dem Meere, das an Bajä herrauſcht,

Digitized by Google

Sein Gestade weit hinaus,
Zu knapp an festem Uferland begütert.
Ja, noch rückst du immerfort
Des nächsten Feldes Scheidestein, und über
Schuzverwandter Grenze springst
Habsüchtig du: auswandernd trägt der Väter
Heiligthum im Schooſs hinweg
Gemahl und Weib, ach! und die nackten Kindlein.
Aber nicht gewisser, als
Das vorberamte Ziel des Raffers Orkus,
Wird ein Hof den reichen Herrn
Empfahn. Was strebst du fürder? Gleiches Erdreich
Schlieſst dem armen Mann sich auf,
Und Königskindern. Nicht des Orkus Scherge
Löst' um Gold des listigen
Prometheus Fessel. Jener hält den stolzen
Tantalus und seinen Stamm
Gekerkert; und mit Leichterung dem Armen
Unter hartem Druck zu nahn,
Gerufen oder nicht gerufen, hört er.

Digitized by Google

XIX.

An Bacchus.

× – ⏑ – × – ⏑ ⏑ – ⏑ –
× – ⏑ – × – ⏑ ⏑ – ⏑ –
× – ⏑ – × – ⏑ – ×
– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ×

Den Bacchus ſah ich fern in der Felſenbucht
Chortänze lehrend; (glaubet, ihr Enkel, glaubt!)
Ihm horchten Nymſen, und der Satyr
Spizte das Ohr, und erhub den Geiſsfuſs.

Euö! in friſcher Angſt noch erbebt das Herz,
Und voll von Bacchus ſtürmiſcher Seligkeit
Frohlockt es! Euö! ſchone, Liber,
Schone, der droht mit dem hehren Thyrſus!

Mir ziemts, wie raſtlos tobt der Thyaden Schwarm,
Wie Wein entſprudelt, und wie in Bächen Milch
Hinſtrömt, zu ſingen, auch wie Honig
Aus dem gehöhleten Stamm herabträuft.

Mir ziemts, der Gattin Herlichkeit, ſamt der Kron'
Im Sterngefunkel; auch wie des Pentheus Haus
Zerkrachte durch unſanften Einſturz;
Und wie der Thraker verdarb, Lykurgus.

Du beugſt den Waldſtrom, du das Barbarenmeer;
Du, hoch umtaumelnd einſame Klippenhöhn,
Durchzwängſt das Haar der Biſtoniden
Sonder Betrug mit der Natternfeſſel.

Du, als des Vaters Reiche der frevelnden
Giganten Aufruhr über die Jähn erklomm,
Zurück mit Löwenklaun den Rhötus
Schleuderteſt du, und mit grauſem Rachen:

Obgleich dem Reihntanz fügſamer und dem Scherz
Und Spiel geachtet, weniger rüſtig du
Zum Kampfe ſchieneſt; dennoch warſt du
Gleich, wie im Frieden, im Sturm der Feldſchlacht.

Dich ſchaute harmlos Cerberus, als Gehörn
Von Gold dir blinkte, ſanſt mit geregtem Schweif
Anſchmeichelnd; und dreizüngig leckend
Küſst' er des Scheidenden Fuſs und Schenkel.

Digitized by Google

XX.

An Mäcenas.

× – ◡ – × – ◡ ◡ – ◡ –
× – ◡ – × – ◡ ◡ – ◡ –
× – ◡ – × – ◡ – ×
– ◡ ◡ – ◡ ◡ – ◡ – ×

Ein nicht gewohnter Fittig, noch ſonder Kraft,
Trägt umgeformt mich durch die geklärten Höhn,
Den Seher; nicht im Erdenſtaube
Weil' ich hinfort, und zu groſs der Scheelſucht

Laſſ' ich die Städte! Nein, ich Entſproſſener
Von armen Eltern, nein, den «Geliebter» du
Oft nennſt, Mäcenas, nimmer ſterb' ich;
Nimmer umſchränkt mich der Styx Gewäſſer!

Schon, ſchon erhartet rauher am Fuſs hinab
Die Haut, und ſchneeweiſs werd' ich geſittiget
Von oben, weich und glatt umſproſſen
Flaume die Finger umher und Schultern!

Raſch vor dem dädaläiſchen Ikarus,
Umſchweb' ich dumpfe Bosporusufer ſchon,
Gätulerſyrten ſchon, ein Vogel,
Und hyperboriſche Flur, mit Wohlklang!

Mich wird der Kolcher, und, der des Marſen Furcht
Verhehlt, der Daker kennen, und äuſserſte
Gelonen; mich Iberer kundig,
Und wer den Rhodanus trinkt, vernehmen!

Der Scheinbeſtattung ſchweige die Nänie,
Und niedre Wehklag', Ächzen und Jammerton!
Hemm' allen Zuruf, und entferne
Mir die vergebliche Pracht des Grabmals!

Digitized by Google

ODEN.

DRITTES BUCH.

Digitized by Google

1.

Die eitele Grösse.

× – ∪ – × – ∪ ∪ – ∪ –
× – ∪ – × – ∪ ∪ – ∪ –
× – ∪ – × – ∪ – ×
– ∪ ∪ – ∪ ∪ – ∪ – ×

Verhaſste Meng' Unheiliger, fern hinweg!
Seid ſtill in Andacht. Frommen Geſang, wie vor
Nie ſcholl, ein Muſenprieſter, ſing' ich
Blühenden Knaben zugleich und Jungfraun.

Der Herſcher, furchtbar eigenem Völkerſchwarm,
Obherſcher ſelbſt auch bändiget Jupiter:
Der, durch Gigantenſturz geherlicht,
Alles mit heiligem Wink beweget.

Sei, daſs ein Mann wo räumiger ordene
Weinbäum' in Äckern, dieſer von ältrem Stamm
Abſteig' um Ehrenamt zum Marsfeld,
Dieſer an Ruhm und erhöht an Sitten

Wetteifre, jenem gröſsere Folgerſchaar
Anhang': in gleicher Sazung verloſt der Zwang
Des Hohen Schickſal und des Niedern;
Alle vereint und bewegt die Urne.

Digitized by Google

Wem ſchrecklich blinkend auf das verruchte Haupt
Ein Schwert herabhängt; nie wird ſikuliſcher
Feſtſchmaus ihm Wohlgeſchmack erkünſteln,
Vogelgeſang und Gitarr' ihm nimmer

Den Schlaf zurückziehn. Ruhiger Schlaf verſchmäht
Die niedre Wohnung ländlicher Männer nicht
Vornehm, und grünumwölbtes Ufer,
Oder ein Tempe, geregt vom Weſthauch.

Wer, was genug iſt, dieſes allein verlangt,
Den ſtöret niemals tobender Meertumult,
Niemals, wann ungeſtüm Arkturus
Sinkt mit Orkan, und ſich hebt das Böcklein;

Auch nie der Weinhöhn ſchmetternder Hagelſchlag,
Und Trug des Feldes, wo den Erguſs der Baum
Nun ſchuldigt, nun den Landverſenger
Sirius, nun den geſtrengen Winter.

Geengt erkennen Fiſche die Meeresflut
Von eingeworfnen Dämmungen. Weit umſchaart
Senkt Felſenblöck' hinab der Werkmann
Samt dem Geſind', und der ſtolze Eigner,

Das Land beekelnd. Aber die Angſt und Drohn
Steigt nach, wohin der Eigener. Nimmer weicht
Vom ehrnen Orlogsſchif, es ſizet
Hinter dem Reiter auch ſchwarz die Sorge.

Digitized by Google

Wenn kranken Sinn nicht phrygiſcher Marmor denn,
Nicht mehr als ſternhell ſchimmernder Purpure
Gebrauch beſänftigt, noch Falerner-
Reb', und Achämenes edles Koſtum;

Warum beneidenswürdige Pfoſten mir,
Und ſtolz in neuem Prunke den Saal erhöhn?
Warum für mein Sabinerthal mir
Tauſchen gemühtere Pracht des Reichthums?

II.

Römerzucht.

× – ∪ – × – ∪ ∪ – ∪ –
× – ∪ – × – ∪ ∪ – ∪ –
× – ∪ – × – ∪ – ×
– ∪ ∪ – ∪ ∪ – ∪ – ×

Armut und Mangel lerne beſtehn mit Luſt,
Durch ſcharfe Kriegszucht ſtark und gekräftiget,
Der Jüngling, und mutvolle Parther
Tumml' er mit ſchrecklichem Speer im Roſskampf.

Bedeckt vom Himmel weil' er, in Fährlichkeit
Furchtlos. Sobald aus feindlichem Mauerthurn
Des ſtreitbarn Machtgebieters Gattin
Jenen erblickt, und die reife Jungfrau:

Ach! ſeufz' ihr Mund, daſs, Neuling im Treffen, nicht
Der königliche Bräutigam reize dén
Schwer angerührten Leun, den fortſchnellt
Blutiger Zorn durch der Schlacht Getümmel!

Süſs iſt und ehrvoll ſterben für Vaterland.
Der Tod ereilet flüchtige Männer auch,
Und ſchonet nicht wehrloſer Jugend
Bebendes Knie und verzagten Rücken.

Die Tugend kennt nicht Würdenverweigerung,
In eigner Ehren ſtets ungeflecktem Glanz;
Nicht nimt ſie oder legt die Beile
Unter des luſtigen Volks Entſcheidung.

Die Tugend, die Unwerthen der Sterblichkeit
Den Himmel aufſchleuſst, geht ungewagte Bahn;
Verachtend flieht ſie Volksgetöſ' und
Dunſtige Gründ' auf gehobnem Fittig.

Auch ſicher bleibet treuer Verſchwiegenheit
Ihr Lohn. O nie ſoll, wer die Geheimniſſe
Der Ceres ausſtreut, unter Einem
Dache mir ſein, noch im ſchwachen Schiflein

Dem Strand' entwanken. Oft hat Diespiter
Ruchloſen Sündern Redliche zugeſellt;
Nicht leicht des Frevlers Schritt verlaſſend,
Folget mit hinkendem Fuſs die Strafe.

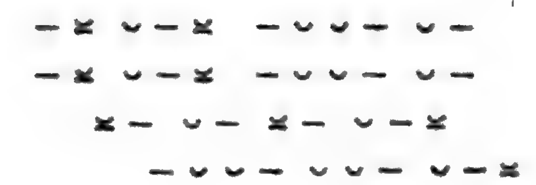
Digitized by Google

III.

Auf den vergötterten Augustus,

den Bezwinger des Antonius,

der ein oströmisches Reich zu stiften vorhatte.



Wer, Gutes wollend, männlich beharrt im Sinn,
Kein Bürgeraufruhr Böſes verlangender,
Kein grimmes Drohn im Herſcherantliz,
Rückt ihm den felſigen Mut, noch Auſter,

Deſs Macht die Abgründ' Adria's wild empört,
Noch Zeus des donnerſtralenden groſser Arm;
Zerſchellte hoch des Äthers Wölbung,
Schreckenlos ſteht er, umkracht von Trümmern.

Durch ſolchen Geiſt hat Pollux und Herkules,
Der Erdumwandrer, Ätherpaläſt' erſtrebt,
Zu welchen hingelehnt Auguſtus
Nektar mit purpurnem Mund' empfähet.

Digitized by Google

Durch solchen würdig, Vater Lyäus, bogst
Du deiner Tiger sträubende Häls' ins Joch
Zur grofsen Fahrt; so floh Quirinus
Acherons Pfuhl mit den Rossen Mavors,

Nachdem im Rathkreis froher Olympier
Dies Juno aussprach: Ilios, Ilios
Hat jener schicksalvolle Richter,
Buhlerischfrech, und das Weib des Auslands

In Staub gewandelt; die, da Laomedon
Bedungnes Lohnes teuschte die Ewigen,
Mir und der keuschen Pallas Abscheu
Ward mit dem trügenden Volk und König.

Nicht mehr, o Sparta's Buhlerin, glänzet dein
Lobloser Gast; nicht hemmet des Priamus
Meineidig Haus annoch Achäa's
Streitbare Macht mit dem Arme Hektors.

Der Krieg, den Götterspaltungen dehneten,
Hat ausgewütet. Werde hinfort des Zorns
Unmut zugleich, und, welchen Troja's
Priesterin trug, der verhafste Enkel,

Geschenkt dem Mavors. Wandele jener nun
Zur lichten Wohnung, koste den Nektarsaft;
Und ruh', ich duld' es, mitgezählet
Unter der wonnigen Schaar der Götter.

Digitized by Google

Weil langer Meerflut Brandungen Ilios
Von Roma ſondern, ſein die Verbannten ſonſt
Ringsum in Herſchermacht beſeligt;
Weil noch auf Priamos Grab' und Paris

Das Rind einhertrabt, und ungeſtraft das Wild
Die Säugling' einhüllt; ſtehe das Kapitol
Glanzreich, und Roma, ſtolz der Obmacht,
Gebe Geſez dem bezwungnen Meder!

Weithin in Ehrfurcht werde gehört ihr Nam'
Im fernſten Erdraum: dort wo die Mittelflut
Europa trennt vom Afer, dort wo
Nilus im Schwall die Gefilde wäſſert:

Wann ungegrabnes Gold, das am beſten liegt
Im tiefſten Erdſchacht, tapferer ſie verſchmäht,
Als ſchnödem Brauch der Menſchen frech mit
Alles entweihender Hand hervorzwingt.

Wo je des Weltrunds Grenzen ihr widerſtehn,
Sie komm' und ſiege, froh den Bezirk zu ſchaun,
Den ungezähmte Glut, den kalter
Nebel durchtobt und des Thaus Getröpfel.

Doch ſo bedingt ſei Romulus tapfrem Volk
Dies Loos geweiſſagt, daſs ſie der Ahnen nicht
Zu eingedenk, voll Selbſtvertrauens,
Wieder erbaun die zerfallne Troja.

Digitized

Verjüngt ſich Troja, flugs mit entſezlicher
Vorſchau der Vögel kehret Verderb und Graus;
Selbſt führ' ich dann die Siegerſchaaren,
Ich, die Vermählte dem Zeus und Schweſter!

Ob dreimal aufſtieg' eherner Mauren Troz
Durch Kraft des Phöbus; dreimal zertrümmere
Sie mein Argéer, dreimal klage
Kinder und Mann die gefangne Gattin!

Nicht ſolches ziemet ſcherzendem Saitenſpiel.
Was, Muſe, ſtrebſt du? End', o vermeſſene,
Zu reden, was vor Göttern tönt', und
Groſses in kleinem Geſang zu ſchmälern.

Digitized by Google

IV.

An Kalliope.

≚ – ⏑ – ≚ – ⏑ ⏑ – ⏑ –
≚ – ⏑ – ≚ – ⏑ ⏑ – ⏑ –
≚ – ⏑ – ≚ – ⏑ – ≚
– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ≚

Steig' hoch vom Himmel, und mit der Flöt' ertön'
Ein groſses Lied mir, hehre Kalliope;
Ob lieber nun mit heller Stimme,
Ob mit der Sait' und Gitarr' Apollo's.

Hört ihr es? oder teuſcht mich entzückender
Wahnſinn? Zu hören glaub' ich, in ſeligen
Luſthainen irrend, wo mit Anmut
Säuſelnde Flut ſich ergeuſst und Kühlung.

Mich, auf dem Vultur meiner Apulia,
Da fern der Heimat Schwellen ich niederſank,
Vom Spiele laſs und Schlummer, deckten
Tauben, berühmt im Geſang, den Knaben,

Mit jungem Hainlaub: allen ein Wunder, die
Das hohe Klippenneſt Acherontia,
Bantiner-Waldhöhn, und die ſetten
Äcker bewohnen im Thal Ferentums:

Digitized by Google

Dafs unverlezbar dunkelen Nattern ich
Einfchlief' und Bären; dafs ich in hüllendem
Feftlorber ruht' und Myrtenreifig,
Nicht ohne Gott, ein beherztes Kindlein.

Euch werth, Kamönen, tret' ich die luftigen
Sabinergipfel; euch, ob das kühlende
Pränefte mir, ob Tiburs Abhang,
Ob mir die Heitre gefiel um Bajä.

Mich eurer Born' und Chöre Geweiheten
Hat nicht Philippi durch die gewandte Schlacht,
Nicht ausgetilgt der Baum des Unheils,
Noch Palinurus im Schwall des Sundes.

Wenn mich zu leiten ihr nur erfcheint; o gern
Im Schif den graunvoll tobenden Bosporos
Verfuch' ich, und durchglühte Sande
Längs dem Affyrergeftad', ein Wandrer;

Britanner fchau' ich, welchen der Fremdling bebt,
Und, der in Rofsblut fchwelget, den Kónkaner;
Auch felbft Gelonenfchwärm' in Köchern
Schau' ich, und Scythia's Strom, gefahrlos.

Ihr fchaft dem Cäfar, wann der Erhabene
Vom Streit erfchöpfte Krieger in Städten barg,
Und Ende fucht mühfamer Arbeit,
Unter pierifcher Grott' Erquickung.

Digitized by Google

Ihr rathet sanft ihm, und der gegebne Rath,
Ihr Guten, freut euch. So hat der frevelnden
Titanen ungeheure Heerschaar
Er mit dem fallenden Stral zerdonnert:

Der träges Erdreich, der das empörte Meer
Und Städte mäſsigt, und den Bezirk des Grauns,
Und Götter, und Gewühl der Menschen,
Lenkt, er allein, mit gerechter Obmacht.

Nicht wenig Schreckens hatten erregt dem Zeus
Mit grausem Arm hochtrozende Jünglinge,
Und Brüder, angestrengt zu wälzen
Pelion auf des Olympus Waldhaupt.

Doch was vermag wol Tyfon und Mimas Kraft
Was wol in drohnder Stellung Porfyrion?
Was Rhötus, und, ob Stämm' entwurzelnd
Selber Enceladus kühn emporschnellt,

Was wider Pallas tönende Ägis all'
Anstürmend? Hier stand, feuriger Tapferkeit,
Vulkanus, hier die Männin Juno,
Und, mit Geschossen umrauscht die Schultern,

Der loses Haupthaar spült in Kastalia's
Thauhellem Sprudel, der auch in Lycia
Lustwaldung heget und Geburtshain,
Delos und Pátera's Hort, Apollo.

Digitized by Google

Kraft ſonder Klugheit ſtürzet durch eigne Laſt:
Kraft, die ſich mäſsigt, ſchwingen die Götter auch
Zum Gröſsern; doch ſie haſſen Kräfte,
Die nach Verbrechen nur ſtehn und Gräuel.

Zeug' iſt der hundertarmige Gyges mir
Des wahren Ausſpruchs, und, der die lautere
Diana ſchnöd' antrat, Orion,
Schnell von dem Pfeile gezähmt der Jungfrau.

Ihr eignes Scheuſal laſtet die Erd' in Gram,
Um Söhne trauernd, welche der Donner ſchlug
Zum fahlen Orkus; nie zermalmet
Raffende Glut das Gewicht des Ätna;

Des Schamentweihers Tityos Leber nicht
Verläſst der Vogel, ewig der Miſſethat
Zur Hut geſtellt; dreihundert Ketten
Halten Pirithous feſt, den Buhler.

V.

Auf Auguſtus,
den Erneuer der alten Kriegszucht.

× – ⏑ – × – ⏑ ⏑ – ⏑ –
× – ⏑ – × – ⏑ ⏑ – ⏑ –
× – ⏑ – × – ⏑ – ×
– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – –

Vom Himmel donnernd, traun wir, daſs Jupiter
Obwalt'; als naher Gott wird gefeirt hinfort
Auguſtus, deſſen Macht Britanner
Fügte zum Reich, und die grauſen Perſer.

Wie? Craſſus Streiter lebte der Bárbarin
Schmachvoller Ehmann? Unter Verſchwiegerten
(O Kuria! o Afterſitten!)
Ward er ein Greis in des Feindes Feldern?

Dem Mederkönig, Marſer und Appuler,
Im Frohn, vergaſs er Nam' und Ancil' und Tog',
Und ſelbſt die Ewigmutter Veſta,
Während noch Jupiter ſtand und Roma?

Dem wehrte ſorgſam Regulus heller Geiſt,
Einſtimmung weigernd ſchnöden Bedingungen,
Und jenem Beiſpiel, welches Unheil
Zog und Verderb in die Folgezeiten,

Wenn nicht dahinstarb sonder Erbarmen die
Gefangne Jugend. — Adler an punischen
Prachttempeln aufgehängt, und Waffen,
Redet' er, ohne Gefecht den Streitern

Entrissen sah ich, sah in der Fessel Zwang
Der freien Bürger Arme zurückgedreht,
Weitofne Thor', und Feld von unserm
Krieger gebaut, das er jüngst verödet.

Durch Gold erhandelt, wird man zur Fahne, traun!
Herzhafter kehren! Ha, zu der Schande fügt
Ihr Schaden! Niemals trägt verlorne
Farbe das Vliess, das geschminkt der Kessel:

So wahre Tugend, ward sie gefälscht einmal,
Nie sucht sie Heimkehr zu den Entarteten.
Ja kämpst die Hindin, aus verschlungnem
Garne gewirrt; so erscheint auch tapfer,

Wer sich dem treulos schlängelnden Feind' ergab:
So malmt er künftig Pöner mit Mavorsmut,
Wer Riemen um verschränkte Knöchel
Feige gefühlt, und den Tod gefürchtet,

Dorther, wo Leben besser zu nehmen war,
Und Fried' in Fehd' unzeitig gemengt! O Schmach!
O Herscherin Karthago, höher
Blick' auf Italia's feilen Hinsturz! —

Man ſagt, der keuſchen Ehegenoſſin Kuſs
Und kleine Kinder hab' er, wie freiheitslos,
Von ſich entfernt, und düſtres Auges
Niedergeſenkt das entſchloſsne Antliz;

Bis er der Väter wankende Meinungen
Durch Rath gekräftigt, welchen noch keiner rieth,
Und unter wehmutsvollen Freunden
Raſch er enteilt', ein erhabner Flüchtling.

Und dennoch wuſst' er, was ihm der Peiniger
Des Barbarlandes rüſtete; aber Er
Trennt' anders nicht den Drang der Sippſchaft,
Und, das den Scheidenden hielt, des Volkes:

Als ob er, Anwalt langer Entſcheidungen,
Nach ausgeglichnem Handel vom Markt hinaus
In Venafranerfluren ſtrebte,
Oder zum Spartergebiet Tarentum.

VI.

Sittenverderb.

× — ◡ ◡ — × — ◡ ◡ — ◡ —
× — ◡ ◡ — × — ◡ ◡ — ◡ —
× — ◡ — × — ◡ — ×
— ◡ ◡ — ◡ ◡ — ◡ — ×

Schuldlos, was Väter frevelten, büssest du,
Romaner, bis du wieder die Tempel baust,
Vom Fall der Götter Wohnung hebend,
Und aus entstellendem Rauch ihr Bildnis.

Vor Göttern dich demütigend, herschest du.
Dorther den Anfang, dort dir das End' ersehn!
Zahllos verliehn entehrte Götter
Ach! der hesperischen Flur das Elend!

Schon zweimal hat Monäses und Pákorus
Uns ungesegnet stürmenden Heereszug
Zermalmt, und sieht vermehrt durch Beute
Winziger Ketten Geschmuck mit Lächeln.

Fast hat, da Aufruhr unsere Stadt besing,
Sie ausgetilget Daker und Äthiop:
Der ein' an Seemacht schrecklich, jener
Mehr mit Geschossen geübt des Bogens.

Fruchtbar an Lastern, häufte die Zeit auf Ehn
Zuerst Befleckung, und auf Geschlecht und Haus.
Von solchem Urquell abgeleitet,
Strömte dem Land' und dem Volk Verderbnis.

Froh lernt Bewegung weicher Ionier
Kaum reif die Jungfrau, bildet sich jeder Kunst
Nun gleich, und unehrbare Liebschaft
Denkt sie vom zartesten Wiegenalter.

Bald sucht sie schamlos jüngere Buhlen sich,
Weil zecht der Ehmann; wählet auch nicht einmal,
Wem unerlaubte Lust sie hastig
Schenk' ingeheim, nach gelöschter Fackel:

Sichtbar gefordert, selber mit Vorbewufst
Des Manns, ersteht sie; ob ein hispanischer
Seemann, ob ruf' ein Handlungsführer,
Hoch die bedungene Schmach erkaufend.

Nicht solchen Eltern sprofste die Jugend auf,
Die weit den Meerraum färbte mit Pönerblut,
Die Pyrrhus und den grofsen Syrer
Schlug, und den Hannibal schlug, den Unhold!

Nein, streitgewohnter Ackerer Zucht erwuchs
Mannhaft, die kundig mit dem Sabellerkarst
Erdschollen umwühlt', und auf strenger
Mütter Gebot die im Forst gehaunen

Holzkolben heimtrug: wann den Gebirgen Sol
Die Schatten ausdehnt', und dem ermatteten
Pflugſtier das Joch abnahm, die holde
Stund' auf dem ſcheidenden Wagen führend.

Was untergrub nicht raffender Zeiten Sturz?
Der Väter Stamm, ausartend von Ahnen, trug
Uns Laſterhaftern, bald erwächſt uns
Aftergeſchlecht in verſchlimmtrer Bosheit.

Digitized

VII.

AN ASTERIE.

— × — ∪ ∪ — — ∪ ∪ — ∪ —
— × — ∪ ∪ — — ∪ ∪ — ∪ —
— × — ∪ ∪ — ×
— × — ∪ ∪ — ∪ —

Wein', Aſterie, nicht, den in geklärter Luſt
Dir zurück mit dem Lenz ſühret Favonius,
Reich an thyniſcher Waare,
Deinen Jüngling, bewährt in Treu,

Gyges. Er, den der Süd wogte gen Orikos,
Als der Ziege Geſtirn raſete, ſchmachtet dort
Mit nicht mäſsigen Thränen
Schlaflos froſtige Nächte hin.

Zwar der zärtlichen Gaſtfreundin Geſendeter
Sagt, es ſeufze geheim Chloe, von deiner Glut
Ganz entbrannt, und verſucht ihn,
Tauſendfältiger Liſten reich.

Wie einſt Prötus des Weibs falſcher Beſchuldigung
Lieh ſein gläubiges Ohr, wie er bethört dem zu
Keuſchen Bellerofontes
Mord beſchleunigte, meldet er;

Digitized by Google

Auch wie Peleus beinah ſtarb durch Hippólyte,
Als er ſtets unerweicht floh die Magneſerin;
Jede Mähr, die zum Abweg
Leitet, raunt ihm der Schalk: umſonſt!

Tauber hört er die Red', als ein ikariſcher
Fels, und redlich bisher bleibet er. Aber du,
Daſs dein Nachbar Enipeus
Ja nicht allzu beliebt dir ſei!

Wenn kein Anderer auch über den Mavorskamp
So von allen umſtaunt tummelt den Gaul mit Kunſt,
Und nicht einer ſo rüſtig,
Abwärts ſchwimmt in dem Tuskerſtrom:

Gleich bei dämmernder Nacht ſchlieſse das Haus, und nicht,
Wann die Tibie girrt, ſchaue zur Gaſſ' hinab;
Ja, und nenn' er dich oftmals
Grauſam, härte den Sinn, und bleib!

Digitized by Google

VIII.

An Mäcenas.

— ◡ — × — ◡ ◡ — ◡ — ×
— ◡ — × — ◡ ◡ — ◡ — ×
— ◡ — × — ◡ ◡ — ◡ — ×
— ◡ ◡ — —

Was ich ehlos treib' an den Marskalenden,
Was die Blüt' hier, ſtauneſt du, was die Pfanne
Voll des Weihrauchs mein', und gelegte Glut auf
Lebendem Raſen,

Du, der ſinnreich beiderlei Zung' erforſcht hat.
Süſsen Feſtſchmaus hatt' ich gelobt dem Liber,
Und den Bock ſchneeweiſs, da mich faſt zum Leichnam
Malmte der Baumſturz.

Dieſer Tag, im kehrenden Jahr gefeiert,
Soll den Kork ſamt bindendem Pech entheben
Einem Krug, der trinken den Rauch gelernet
Unter dem Tullus.

Nim, Mäcenas, nim für des Freundes Wohlfahrt
Hundertmal dein Nippchen, und halt die Leuchter
Wach zum Sonnaufgang; dir entfernt ſei aller
Hader und Aufruhr.

Ruhen lass für Bürger und Stadt die Obhut.
Nieder sank ja Kotisons Heer des Dakers;
Auch der Med' hebt wider sich selbst die Unglücks-
Waffen der Zwietracht;

Unser Erbfeind Cántaber, spät gebändigt,
Trägt der Knechtschaft Kett' am Hispanenufer;
Schon der Scyth' auch sinnt, das Geschoss entspannend,
Flucht durch die Steppen.

Unbesorgt, wo etwa das Volk in Noth sei,
Meide doch, Amtloser, zu viel der Vorsicht.
Was die Stund' anbietet, empfah mit Freud', und
Lege den Ernst ab.

Digitized by Google

IX.

An Lydia.

—× —⏑⏑— ⏑—
—⏓ —⏑⏑— —⏑⏑— ⏑—

Der Dichter.

Als ich Trauteſter noch dir hieſs,
Und willkommener nicht einer der Jünglinge
Deinen Lilienhals umſchlang;
Selbſt vor Perſia's Schach blüht' ich an Seligkeit.

Lydia.

Als nicht andere Glut dich mehr
Freut', und Lydia nicht minder denn Chloe galt;
War der Lydia Name groſs,
Vor Roms Ilia ſelbſt blüht' ich verherlichet.

Der Dichter.

Nun herſcht Chloe die Thracerin,
Kundig ſüſser Geſäng' und des Gitarrenklangs;
Ja, nicht ſcheu' ich den Tod für ſie,
Daurt dem Mägdelein nur längerer Tage Loos.

Lydia.

Nun entflammt mir der Thurier,
Jenes Ornytos Sohn, Kalaïs, Gegenhuld;
Zweimal duld' ich den Tod für ihn,
Daurt dem Jünglinge nur längerer Tage Loos.

Digitized by Google

Der Dichter.

Was? wenn Venus von neuem kehrt,
Und in ehernes Joch uns, die Getrennten, fügt?
Wenn die lockige Chloe räumt,
Und mein Pförtchen, wie ſonſt, Lydien offen ſteht?

Lydia.

Sei auch ſchöner wie Sternenglanz
Er, du leichter denn Kork, und ungebändigter,
Als des Adria wilde Flut;
Mit dir leb' ich vergnügt! ſterben mit dir ſei Luſt!

X.

Ständchen.

— ⏓ — ⏑ ⏑ — — ⏑ ⏑ — ⏑ —
— ⏓ — ⏑ ⏑ — — ⏑ ⏑ — ⏑ —
— ⏓ — ⏑ ⏑ — — ⏑ ⏑ — ⏑ —
— ⏓ — ⏑ ⏑ — ⏑ —

Tränkst du, Lyce, den fern strömenden Tanaïs,
Einem Wilden vermählt; dennoch beweintest du
Mich an grausamer Thür liegenden, dargestreckt
Heimisch hausendem Nordorkan!

Hörst du, welch ein Gekrach rüttelt die Pfort', und welch
Sturmgetös' in des Hofs prächtig umbautem Hain
Aufbrüllt, und wie zu Eis liegender Schnee erharscht
Durch hellfrierenden Jupiter?

Ihn, den Pafia hasst, lege den Übermut!
Leicht entflieht mit zurück laufendem Rad das Seil!
Nicht den Freiërn zur Qual, eine Penelope,
Schuf dein tuskischer Vater dich!

O wenn weder dein Herz Ehrengeschenk, noch Flehn,
Noch die gelbe Violblässe der Liebenden,
Noch dein Mann, von der Tonkünstlerin Reize wund,
Beuget, gieb doch den Jammernden

Digitized by Google

Gnad', Unſanfte, wie kaum ſtarret die Eich' im Forſt!
Du hartherziger, als mauriſche Natternbrut!
Nicht wird ewig hinfort dulden der Schwelle Druck,
Noch den Wolkenerguſs, der Leib!

XI.

Auf Lyde.

— ◡ — ⏓ — ◡ ◡ — ◡ — ⏓
— ◡ — ⏓ — ◡ ◡ — ◡ — ⏓
— ◡ — ⏓ — ◡ ◡ — ◡ — ⏓
— ◡ ◡ — ⏓

Maja's Sohn! denn deinem Beruf gelehrig,
Hat Geſtein' Amſion bewegt mit Wohllaut;
Und o du, ſchildpattene Laut', in ſieben
Saiten erklingend!

Nicht vordem tonkundig und hold, anjezo
Reichem Gaſtmahl werth und den Göttertempeln:
Sprich Getön, dem Lyde das Ohr geſänftigt
Neige vom Starrſinn:

Welche, gleich dreijährigen Weidefüllen,
Leichtes Muts aufhüpft, und Berührung ſcheuet,
Fremd der Hochzeitluſt, und dem ungeſtümern
Manne noch unmild.

Tiger ſelbſt machtvoll, und Geleit der Wälder,
Ziehſt du nach, und ſäumeſt im Fall den Sturzbach;
Ja es wich, Liebkoſende, dir des Orkus
Grauſiger Pförtner,

Cerberus, obwohl ihm mit hundert Nattern
Rege wallt ſein Furienhaupt, und gräſslich
Seiner Schlünd' Anhauch, und des Dreigezüngels
Geifer hervorrinnt.

Selbſt Ixion, Tityos ſelbſt verzerrte
Sein Geſicht zum Lächeln; verſiegt ein wenig
Stand die Urn', als Zaubergeſang du hallteſt
Danaus Töchtern.

Hören ſoll mir Lyde die Qual der Jungfraun,
Ihrer Unthat Rache, wie leer der Strömung
Stets ihr Faſs abrieſelt mit leckem Boden;
Und das Verhängnis,

Welches ſpät noch harret der Schuld im Orkus.
Ha des Gräuls! (was konnten ſie mehr doch freveln?)
Ha des Gräuls! ruchlos in verlobte Herzen
Senkten ſie Mordſtahl!

Eine nur aus vielen, der Ehefackel
Würdig, o meineidiger Vater, ward dir
Teuſcherin voll Glanz, und in Welt und Nachwelt
Stralte die Jungfrau.

Auf! begann ihr Mund zum vermählten Jüngling,
Auf! damit nicht daurender Schlaf, woher du
Nichts befahrſt, dich treffe! den Grimm des Schwähers
Fleuch, und der Schweſtern,

Welche, ach! wie Löwinnen zarte Kälber,
Mann vor Mann abwürgen! doch Ich, die ſanfter
Denkt, will nicht dir geben den Tod, noch feſt dich
Halten im Kerker.

Laſte mich mein Vater mit grauſen Ketten,
Weil ich mitleidsvoll den Gemahl verſchonet;
Trage mich ſein Schif zu den weitentlegnen
Numideräckern!

Geh, wohin dein Fuſs dich entraft und Fahrwind,
Nun die Nacht und Venus dir winkt! mit Göttern
Geh, und ſchneid' andenkend in unſer Grabmal
Worte der Wehmut!

XII.

Neobule

an sich selbst.

◡ ◡ – – ◡ ◡ – – ◡ ◡ – – ◡ ◡ – –
◡ ◡ – – ◡ ◡ – – ◡ ◡ – – ◡ ◡ – –
◡ ◡ – – ◡ ◡ – –

O wie elend iſt ein Mägdlein, das dem Amor ſich entziehn muſs,
Und der Tröſtung des Lyäus, da mit Strafred' und Ermahnung
Sie der Oheim ſo in Angſt hält!

Dir geraubt wird ja der Nähkorb von dem Wildfang Cytherea's,
Dir das Webſchif und die Arbeit der Minerva, Neobule,
Von dem ſchönen Liparéer:

Wenn geſalbt er um die Schultern in den Tibris ſich hinabtaucht;
Er zu Roſs flink, wie der Held Bellerofontes, und im Fauſtkampf
Und im Wettlauf unbezwingbar!

Der behend' auch, wo ein Hirſchtrupp in Gewühl
ſtäubt durch das Blachfeld,
Mit dem Jagdſpieſs ihn dahinſtreckt, und ein Berg-
ſchwein aus dem Dickicht
In dem Anſtand zu empfahn weiſs!

XIII.

An Bandusia.

—× —⏑⏑— —⏑⏑— ⏑—
—× —⏑⏑— —⏑⏑— ⏑—
—× —⏑⏑ —×
—× —⏑⏑— ⏑—

O Banduſiaquell, blinkender als Kryſtall,
Werth balſamiſches Weins unter dem Blumenkranz!
Dir wird morgen ein Böcklein,
Dem die Stirne von Hörnchen keimt,

Und ſchon bräutliche Luſt, tapfere Kämpfe ſchon
Vorbeſtimmet; umſonſt! Färben mit rothem Blut
Soll die kühlenden Bäche
Dir der üppigen Heerde Sproſs.

Dich weiſs Siriusglut, ob ſie in Flammen tobt,
Nicht zu treffen; du hauchſt labende Friſchungen
Hold dem läſſigen Pflugſtier,
Hold dem ſchwärmenden Wollenvieh.

Auch du mehreſt hinfort edeler Quellen Zahl;
Denn ich ſinge die Steineiche der Felſenkluft,
Wo aus hoher Umſchattung
Dein redſeliger Sprudel hüpft.

XIV.

Auf Cäsars Heimkehr.

— ⏑ — × — ⏑ ⏑ — ⏑ — ×
— ⏑ — × — ⏑ ⏑ — ⏑ — ×
— ⏑ — × — ⏑ ⏑ — ⏑ — ×
— ⏑ ⏑ — ×

Der, o Volk, gleich Herkules jüngſt, dem Ruf nach,
Sich mit Tod' auslösbaren Lorber ſuchte,
Cäſar, aus hispaniſchem Land' ein Sieger,
Grüſst die Penaten.

O die Sein, des Einzigen! frohe Gattin
Wandle vor, nach ſchuldig gebrachtem Opfer;
Auch des Feldherrn Schweſter; und, feſtlich in demütigem Schleier,

Sie der Jungfraun Mütter, und neuerhaltner
Jünglingsſchaar! Ihr Knaben, und ihr, o Mägdlein,
Schon des Ehmanns kundig, erwehrt euch übel
Deutender Worte!

Dieſer Tag ſoll redlich gefeirt mir alle
Schwarze Sorg' austilgen. Mich ſchreckt nicht Aufruhr,
Noch gewaltſam raffender Tod, da Cäſar
Ordnet den Erdkreis.

Geh, mir Salb', o Knabe, geholt, auch Kränz', und
Einen Krug, der marſiſche Fehd' hinaufdenkt;
Wenn vielleicht vor Spartacus wildem Schwarme
Sich ein Geſchirr barg.

Auch des Wohllauts Freundin Neära, ſag ihr's,
Sammle raſch ihr würziges Haar im Knoten.
Wenn Verzug dir wird vom verhaſsten Pförtner,
Eile von dannen.

Sanfter ſtimmt abbleichendes Haar den Mut mir,
Der Gezänk ſonſt liebt' und empörten Hader.
Nicht ſo etwas trüg' ich, entflammt von Jugend,
Unter dem Plancus!

XV.

An Chloris.

— × — ◡ ◡ — ◡ —
— × — ◡ ◡ — — ◡ ◡ — ◡ —

Weib des darbenden Ibykus,
Deiner Üppigkeit doch endlich ein Ziel gestellt,
Und den ruchtbaren Mühungen!
Reif der harrenden Bahr', endige doch dein Spiel
Im jungfräulichen Reigentanz,
O dem klaren Gestirn dunkelnder Nebel du!
Nicht, was Pholoen artig steht,
Ist dir, Chloris, gemäſs. Besser erobert nun
Jünglingshäuser das Töchterlein,
Gleich der wilden Thyad' hüpfend im Trommelhall.
Sie, für Nothus in Lieb' entbrannt,
Hebt dem lüsternen Reh ähnlich den Sprung im Tanz.
Dir ziemt Wolle, die weltberühmt
Dir Luceria schor, nicht der Gitarren Klang,
Noch ein purpurner Rosenschmuck,
Noch geleerete Krüg', Alte, zur Hef' hinab.

Digitized by Google

XVI.

An Mäcenas.

— ⨯ — ⏑ ⏑ — — ⏑ ⏑ — ⏑ —
— ⨯ — ⏑ ⏑ — — ⏑ ⏑ — ⏑ —
— ⨯ — ⏑ ⏑ — — ⏑ ⏑ — ⏑ —
— ⨯ — ⏑ ⏑ — ⏑ —

Jener Danae Reiz hatte der ehrne Thurn,
Starker Pforten Verſchloſs, und ungeſänſtigter
Doggen wachſame Hut, ſicher genug verwahrt
Vor der Lieblinge Nachtbeſuch;

Wenn, Akriſius, nicht, ängſtlicher Kerkerer
Deines Töchterchens du, Venus und Jupiter
Dein gelacht: denn es würd' offen die Bahn und frei,
Hüllt' ein Gott ſich in baaren Werth.

Gradhin wandelt das Gold durch die Trabantenwacht,
Und durchſchmettert ſogar Felſen, gewaltiger
Als hochdonnernder Schlag; nieder in Schutt verſank
Dir, Argéerprofet, das Haus,

Vom Kleinode geſtürzt. Veſten entriegelte
Macedonia's Held, eifernden Königen
Bracht' er Fall durch Geſchenk. In der Geſchenke Garn
Wird der trozige Segler mild.

Zum anwachsenden Geld' eilet die Sorg' heran,
Und des Gröſseren Durſt. Billig erſchaudert' ich,
Weit anſtaunendem Blick' auch zu erhöhn das Haupt,
O Mäecenas, der Ritter Schmuck.

Wie viel mehreres ſich jeder verſagt, ſo viel
Giebt ihm mehreres Gott. Flüchtling entwandr' ich zum
Nichts verlangenden Heer, nackend, und jenen Bund
Reichthum Suchender laſſ' ich gern:

Ehrenvollerer Herr meines verſchmähten Guts,
Als ob, was auch der Pflug ämſiger Áppuler
Schaft, in meines Gehöfs Scheuren ich ſammelte,
Hochgeſegnet und ſegenslos.

Mein hellrinnender Bach, und das Gehölz umher,
Schmal begrenzt, und die treu zinſende Ackerflur,
Iſt, Obherſcher der fruchtſchwangeren Afrika,
Als ein reicheres Loos, dir fremd.

Wenn auch Honig mir nicht Kálaberbienen baun,
Und kein bacchiſcher Moſt firnet im altenden
Läſtrygonierkrug, noch in den galliſchen
Aun mir köſtliches Vlieſs erwächſt;

Dennoch bleibt mir die nothleidende Armut fern,
Auch nicht weigerteſt du mehreres meinem Wunſch.
Beſſer, weil die Begier klein ſich zuſammenſchmiegt,
Dehn' ich mäſsiger Hab' Ertrag,

Als wenn Mýgdonerland' an Alyattes Reich
Ich mir Einen gefügt. Vieles Begehrenden
Mangelt Vieles. O wohl! wem, was genügen mag,
Gab mit ſparſamer Hand ein Gott!

XVII.

An Älius Lamia.

× – ⏑ – × – ⏑ ⏑ – ⏑ –
× – ⏑ – × – ⏑ ⏑ – ⏑ –
× – ⏑ – × – ⏑ – ×
– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ×

Vom alten Lamus preislicher Älius!
(Dieweil der Vorwelt Lamier, Sag' erzählts,
Dorther benamt sind, und der Enkel
Sämtliche Folg' in der Zeiten Tafeln

Von jenem Ahnherrn leitet das Urgeschlecht,
Der einst die wehrhaft trozende Formiä,
Als Gründer, sagt man, und Marica's
Strand' an des Liris Erguss behauptet,

Weitum ein Hochfürst!) Morgen bestreut den Wald
Mit vielen Blättern, und die Gestade mit
Unnüzem Meergras, Sturm des Eurus,
Krächzt die bejahrtere Kräh' uns truglos

Sündflut vom Himmel. Stapele, weil du kannst,
Dir trockne Scheiter; morgen erquick' am Wein
Dein Herz, und am Zweimonatsferkel,
Samt dem Gesinde, das feirt von Arbeit.

XVIII.

An Faunus.

— ◡ — × — ◡ ◡ — ◡ — ×
— ◡ — × — ◡ ◡ — ◡ — ×
— ◡ — × — ◡ ◡ — ◡ — ×
— ◡ ◡ — —

Faunus, o Liebkoſer um ſcheue Nymfen,
Durch die Feldmark mir und die Sonnenäcker,
Wolle ſanft hinwandeln, und hold den kleinen
Zöglingen abgehn;

Wenn am Jahrfeſt blutet ein zartes Böcklein,
Und der Miſchkrug dir, ein Genoſs der Venus,
Reiches Weins nicht darbt, und des Moosaltares
Vieler Geruch dampſt!

Alles Vieh frohlockt in dem grünen Anger,
Wenn gekehrt dir ſind die Decembernonen;
Müſsig feirt durch Wieſen das Dorf, und müſsig
Weidet der Pflugſtier.

Ohne Furcht ſehn Lämmer den Wolf geſellet;
Ehrend ſtreut dir ländliches Laub die Waldung;
Fröhlich ſtampſt Erdreich, das ihn quält, der Gräber,
Hüpfend im Dreiſchlag.

XIX.

An Telefus.

— ⏓ — ∪ ∪ — ∪ —
— ⏓ — ∪ ∪ — — ∪ ∪ — ∪ —
— ⏓ — ∪ ∪ — ∪ —
— ⏓ — ∪ ∪ — — ∪ ∪ — ∪ —

Wie viel Raum von dem Inachus
Kodrus trenne, der kühn ſtarb für das Vaterland,
Auch von Äakus meldeſt du,
Und von Kämpfen, um Tros heilige Burg gekämpft.

Welcher Werth uns ein Chierfaſs
Eintauſch', und wer mit Glut Waſſer uns mäſsige,
In weſs Hauſ', und zu welcher Stund'
Ich peligniſchen Froſt bändige, ſchweigeſt du.

Eingeſchenkt für den neuen Mond!
Eingeſchenkt für die Nacht! Knabe, mir eingeſchenkt
Für den Augur Muräna raſch!
Drei der Nippchen, auch neun, ſchöpft man bequem zum Trunk!

Wer die neun Pieriden liebt,
Dreimal drei im Pokal nimt der begeiſterte
Seher! Drei nur vergönnt, nicht mehr,
Anzurühren, vor Zank bange, die Grazie,

Hold im nackenden Schwesterreihn!
Wild zu schwärmen behagt! Was, berecyntische
Feiertibie, säumt dein Hauch?
Was doch hängt die Syring' und die Gitarre stumm?

Ha die lässigen Händ' am Fest
Hass' ich! Rosen gestreut! Höre den rasenden
Lerm der neidische Lykus dort,
Und die Nachbarin, nicht Lykus dem Greis gemäss!

Dich, den glänzendes Haar umwallt,
Dich, dem Hesperus gleich stralender Telesus,
Wählt sich Rhode, die bräutlich blüht;
Ich, in daurender Glut, brenne für Glýcera!

XX.

An Pyrrhus.

– ⏑ – × – ⏑ ⏑ – ⏑ – ×
– ⏑ – × – ⏑ ⏑ – ⏑ – ×
– ⏑ – × – ⏑ ⏑ – ⏑ – ×
⏑ ⏑ – – ×

Schauſt du nicht, mit welcher Gefahr, o Pyrrhus,
Du die Brut anrührſt der Gätulerlöwin?
Bald hernach wirſt ſchrecklichen Kampf du zaghaft
Fliehen, o Räuber;

Wann ſie durch vorſtehende Jünglingshaufen
Dringt, den anmutsvollen Nearchus fodernd.
Harter Streit, ob dir ſich erbiet', ob jener,
Beute des Sieges!

Unterdeſs, weil du die geſchwinden Pfeile,
Langſt, und ſie androhende Zähne wezet,
Hat des Wettkampfs Richter geſtellt den bloſsen
Fuſs auf die Palme,

Saget man, und friſcht in gelindem Anwehn
Sich, von Balſamlocken umwallt, die Schulter:
Schön wie Nireus, und, der vom ſprudelreichen
Ida geraubt ward.

XXI.

An den Krug.

Einladung für Messala Corvinus.

× – ⏑ – × – ⏑ ⏑ – ⏑ –
× – ⏑ – × – ⏑ ⏑ – ⏑ –
× – ⏑ – × – ⏑ – ×
– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ×

Mein Mitgeborner unter dem Manlius,
Ob Scherz du führeſt, oder ob Grämlichkeit,
Ob Zank, und tolle Luſt der Lieb', ob
Freundlichen Schlaf, o du frommer Weinkrug;

Von welcher Laun' auch Maſſiker du bewahrſt,
Du werth, an gutem Tage geregt zu ſein!
Steig nieder, denn Corvinus mahnet,
Mildere Weine hervorzulangen!

Nicht wird, wie ſehr ſein Mund von ſokratiſchen
Geſprächen triefet, jener dich rauh verſchmähn.
Oſt, ſagt man, ward dem alten Cato
Wärmer in lauterem Wein die Tugend.

Du zwingſt den mehrmal ſtörriſchen Genius
Mit ſanfter Folter; ja du entfalteſt auch
Der Weiſen Tiefſinn und Geheimnis
Offen dem ſcherzenden Geiſt des Bacchus.

Du ſchaffſt durch Hofnung ängſtliche Seelen ſtark,
Und leihſt des Mutes Hörner dem Darbenden,
Der nicht den Zorn des Kronenträgers
Scheuet mit dir, noch der Söldner Rüſtung.

Dich ſoll Lyäus, und, wenn ſie froh erſcheint,
Dich Venus, und untrennbare Grazien,
Und wacher Kerzenſchein verlängern,
Bis die Geſtirne verſcheucht der Aufgang.

Digitized by Google

XXII.

An Diana.

— ◡ — × — ◡ ◡ — ◡ — ×
— ◡ — × — ◡ ◡ — ◡ — ×
— ◡ — × — ◡ ◡ — ◡ — ×
— ◡ ◡ — ×

Hoher Berg' Obhut, und der Hain', o Jungfrau:
Die geburtarbeitende Frauen, dreimal
Hergefleht, anhört, und dem Tod' entnimt, drei-
förmige Göttin!

Schau, des Landhofs Pinie ragt geweiht dir;
Daſs am Jahrtagsfeſt ſie von mir dem Frohen
Mit des ſeitwärts drohenden Eberjünglings
Blute begabt ſei.

XXIII.

An Phidyle.

× – ⏑ – × – ⏑ ⏑ – ⏑ –
× – ⏑ – × – ⏑ ⏑ – ⏑ –
× – ⏑ – × – ⏑ – ×
– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ×

Wenn du gen Himmel offene Händ' erhebst,
Bei jungem Mondlicht, ländliche Phidyle,
Wenn du die Laren sühnst durch Weihrauch,
Heurige Frucht, und ein gierig Ferkel;

Nicht fühlt den pestanhauchenden Afrikus
Der schwangre Weinstock, oder verödenden
Mehlthau das Feld, noch zarter Anwachs
Strenge der Luft im gereiften Obstjahr.

Denn was auf Schneehöhn nähret der Algidus,
Geweiht im vielfach mästenden Eichelforst,
Auch was Albanergrasung feistet,
Färbe des Pontifex Axt, ein stattlich

Siegsopfer: Du nicht darfst der Versöhnungen
Durch vielen Mord untadliches Wollenviehs;
Nur Rosmarin den kleinen Göttern
Drehst du zum Kranz, und der Myrte Reisig.

Digitized by Google

Ob auch geſchenklos rührt den Altar die Hand;
Kein Opferaufwand ſänftiget mehr den Zorn
Der Hauspenaten, als ein wenig
Heiliges Schrot, und ein knitternd Salzkorn.

XXIV.

Rüge.

— × — ⏑ ⏑ — ⏑ —
— × — ⏑ ⏑ — — ⏑ ⏑ — ⏑ —
— × — ⏑ ⏑ — ⏑ —
— × — ⏑ ⏑ — — ⏑ ⏑ — ⏑ —

Reicher, als uneroberter
Schaz der Araberſtämm', und was der Inder häuſt,
Magſt mit Quadern du ganz umbaun
Hier das tuskiſche Meer, dort das apuliſche.

Wenn demantene Nägel dir
Hoch am Giebel einmal heftete grauſer Zwang,
Wirſt du weder den Geiſt der Furcht,
Noch des finſteren Tods Garne das Haupt entziehn.

Beſſer lebt ja der Steppenſcyth',
Auf dem Karren nach Brauch führend das Wanderhaus,
Beſſer ſtarrendes Getenvolk,
Welchem rings unbegrenzt und ungetheilt das Feld

Freien Cereſertrag verleiht,
Wo nicht über ein Jahr Acker zu baun behagt,
Abarbeitenden dann das Herz
Stellvertreter, beſtimmt ähnlicher Ruh, erfreun.

Dort am mutterverwaiſeten
Stiefſohn übet das Weib Zärtlichkeit ohne Schuld;
Keine Gattin mit reichem Erb'
Herſcht im Hauſe des Manns, gleiſsenden Buhlen hold.

Reiches Erb' iſt der Zeugenden
Tugend, und, die den Reiz anderer Männer flieht,
Keuſchheit, ewigem Bunde treu;
Und daſs Fehl unerhört, oder der Lohn iſt Tod.

Wer, o wer will die frevelnden
Mord' hinweg, und die Wut heben des Bürgerſtreits?
Wünſcht er, Vater des Reichs genannt,
Dazuſtehen in Erz; wag' er, entzügelter

Frechheit Gräuel zu bändigen,
Glanzvoll ſpätem Geſchlecht! denn, o Verworfenheit!
Tugend Lebender haſſen wir;
Die den Augen entſchwand, ſuchen wir Neidiſchen!

Was der jammernde Klageton,
Wenn nicht Marter hinweg ſchneidet die Miſſethat?
Was doch ohne der Sitten Zucht
Frommt das eitle Geſez; wenn der entflammete

Weltraum weder, mit Glut umhegt,
Noch die froſtige Nordgrenze des Boreas,
Und am Boden erharſchter Schnee,
Krämerherzen verſcheucht? wenn der empörten Flut

Schlau obſiegen die Segeler?
Wenn die grauſe, mit Schmach zeichnende Dürftigkeit
Alles dulden uns heiſst und thun,
Und vom Steige der hoch ragenden Tugend weicht?

Auf denn! zum Kapitol empor,
Wohin Jubelgeſchrei ſchwärmender Meng' uns führt,
Auf denn! laſst in das nächſte Meer
Kleinod', Edelgeſtein, und o das ſchnöde Gold,

Alles äuſserſten Wehes Stof,
Uns fortſchaffen! Gereut ernſtlich die Frevelthat,
Ausgerottet im erſten Keim
Sei die ſchnöde Begier, und der verzärtelte

Sinn durch rauhere Übungen
Umgebildet in Zucht! Roh auf dem Gaule hängt
Kaum des edelen Stammes Sproſs,
Und erbangt vor der Jagd: beſſer im Spiel gewandt,

Sei's im grajiſchen Reifenſchlag,
Sei's im Würfel vielmehr, den das Geſez verbeut;
Weil der Vater verrätheriſch
Seinen Freund im Gewerb' oder den Gaſt beſchnellt,

Und, unwürdiger Erbe, dir
Geld beſchleuniget, Geld! Siehe, zum Übermaſs
Wächſt der Reichthum empor; doch fehlt
Ungeründeter Hab' immer ich weiſs nicht was.

XXV.

An Bacchus.

— × — ◡ ◡ — ◡ —
— × — ◡ ◡ — — ◡ ◡ — ◡ —
— × — ◡ ◡ — ◡ —
— × — ◡ ◡ — — ◡ ◡ — ◡ —

Wohin, Bacchus, entraſſt du mich,
Voll dein? welche Gehölz' eil' ich und Klüft' hindurch,
Wild vom ſeltſamen Geiſt? o wo
Hört umwölbender Fels mich des ungleichbaren

Cäſars ewigen Preis mit Glut
Zu den Sternen erhöhn, und in den Rath des Zeus?
Groſses ſing' ich, und Neues, was
Nie geſungen ein Mund! So, auf den Höhen ſtaunt,

Wach vom Schlummer, die Euias,
Wann ſie Hebrus, und fern Thrakia, weiſs im Schnee,
Anblickt, und wie vom Bárbarfuſs
Ganz der Rhodope ſchwärmt: ſo mich Verirrcten

Freun der Bord' und des öden Hains
Wonnentzückungen! O! du der Najaden Hort,
Und Bacchantengewühls, das ſtark
Mit der Hand die empor ragende Eſch' entdreht!

Nicht ſei klein und geniedrigt mir,
Nicht ſei ſterblich der Ton! Süſse Gefahr! iò
Bacchus! gerne gefolgt dem Gott,
Der mit grünendem Weinlaube die Schläf' umkränzt!

XXVI.

An Venus.

× – ⏑ – × – ⏑ ⏑ – ⏑ –
× – ⏑ – × – ⏑ ⏑ – ⏑ –
× – ⏑ – × – ⏑ – ×
– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ×

Um Mägdlein warb ich ſonſt mit Geſchicklichkeit,
Und ſtrebt' im Feldzug nicht ungerühmt voran;
Nun hier die Waffen und die Leier,
Müde des Kampfs, an die Wand gehänget,

Die links der Wogenherſcherin Venus Seit'
Einſchlieſset. Hier, hier leget die leuchtenden
Windfackeln, Hebebäum' und Brecher,
Fürchterlich einſt den geſperrten Flügeln.

O Göttin, heilvoll thronend in Cyprus Flur,
Und Memfis, wo nie Thrakierflotten wehn,
Obherſcherin, mit hoher Geiſsel
Chloe nur Einmal gerührt, die ſtolze!

XXVII.

An Galatea.

— ◡ — ⨯ — ◡ ◡ — ◡ — ⨯
— ◡ — ⨯ — ◡ ◡ — ◡ — ⨯
— ◡ — ⨯ — ◡ ◡ — ◡ — ⨯
— ◡ ◡ — ⨯

Frevler leit' unſelig der Schreier Kibiz,
Leit' ein Hund ſchwerwandelnd mit Frucht, die Füchſin,
Welche warf, und, rennend vom Lanuviner-
Felde, die Wölſin.

Eine Schlang' auch hemme des Weges Fortgang,
Wenn ſie ſchnell ſeitwärts wie ein Pfeil daherſchieſst,
Und die Röſslein ſchreckt. Doch wem Ich bekümmert
Spähe die Vorſchau,

Werd' ich, eh zum ſtehenden Sumpf der Vogel
Wiederkehrt, der nahenden Guſs herabkrächzt,
Durch Gebet aufrufen des Raben Deutungs-
Stimme vom Aufgang.

Lebe wohl, wo lieber du auch es wünſcheſt;
Eingedenk nur bleib, Galatea, meiner!
Störe nicht dein Scheiden ein linker Specht, noch
Krähengeflatter.

Doch du ſchauſt, mit welchem Tumult Orion
Dort zum Abſturz eilt. O ich weiſs, was anſagt
Adria's tiefdunkelnde Bucht, was heiter
Brütet Iápyx!

Ha der Feind' Ehweiber vielmehr und Kinder
Treffe blind herzuckende Wut des Auſters,
Wann geſchwärzt aufbrauſet das Meer, und dumpfem
Schlage der Strand bebt!

So vertraut' Europa dem argen Stier einſt
Ihren Marmorwuchs, bis umher Gewimmel
Graſſer Meerſcheuſal' und Betrug erblaſſend
Schaute die Kühne.

Eben noch um Blumen der Au geſchäftig,
Und den Kranz Feldnymfen zum Dank erkünſtelnd,
Sah ſie jezt in dämmernder Nacht nur Sterne
Rings und Gewäſſer.

Als ſie Kreta nun, das Gebiet der hundert
Städt' erreicht: O Vater! entweiht iſt deiner
Tochter Nam'; ihr frommes Gefühl, begann ſie,
Tilgte der Wahnſinn!

Ach woher doch kam ich? wohin? Nur Ein Tod
Iſt zu leicht jungfräulicher Schuld! Bewein' ich
Wach der Schand' Abweg? Iſt genaht der Fehler-
reinen ein Trugbild,

Das vom Thor anschwebend des Elfenbeines
Mir den Traum herführt? Wie erschien's doch besser,
Durch der Meerflut Räume zu gehn, als frische
Blumen zu pflücken?

Wenn den ruchlos schaltenden Stier doch einer
Meinem Zorn darböte; mit Stahl zerfleischt' ich
Ihm den Leib, ab räng' ich das Horn dem jüngst so
Theueren Unthier!

Ich, o schamlos! floh die Geschlechtspenaten!
Ich, o schamlos! säume den Tod! Du Gottheit,
Die noch anhört, lass mich entblösst einhergehn
Unter den Bergleun!

Ehe noch vor hagerem Gram der Anmut
Volle Wang' einsinkt, und der zarten Beute
Jugendsaft wegdorrt, in der Schönheit möcht' ich
Weiden die Tiger!

Fern auch drängt, Ehrlose, der Grimm des Vaters!
Stirb, Europa! Säumst du? Da ragt die Orne,
Wo der Gurt abschwebend, der wohl dir folgte,
Leicht dich erdrosselt!

Oder reizt Felshang, und zum Mord gezacktes
Steingeklipp dich mehr; o wohlan, vertraue
Raschem Sturmwind dich: wo im Frohn nicht lieber
Wolle du abspinnst,

Königsblut, und ſchmählich wie Nebengattin
Dienſt dem Bärbarweib'. In der Klag' erſchien ihr
Venus, falſch anlächelnd, zugleich mit ſchlaffem
Bogen Cupido.

Satt der Spottred' endlich: O laſs doch, ſprach ſie,
Deinen Zorn ausruhn, und die Glut des Haders,
Bis der unwillkommene Farr zum Stümmeln
Dir das Gehörn reicht.

Weiſst du nicht, Zeus Gattin zu ſein, des Herſchers?
Hemme doch dein Schluchzen, und lern' ertragen
Groſses Glück anſtändig! Von dir empfäht einſt
Namen ein Welttheil!

XXVIII.

An Lyde.

— ≚ — ⏑ ⏑ — ⏑ —
— ≚ — ⏑ ⏑ — — ⏑ ⏑ — ⏑ —
— ≚ — ⏑ ⏑ — ⏑ —
— ≚ — ⏑ ⏑ — — ⏑ ⏑ — ⏑ —

Was am hohen Neptunustag
Soll ich Besseres thun? Lang' aus dem Weinverschloss
Hurtig, Lyde, den Cäkuber,
Auf! und stürme die Schanz' ernsterer Weisheit ein!

Dass die Mitte des Tags sich neigt,
Schaust du; doch, wie wenn lahm stände der Flügeltag,
Säumst du dort zu entziehn den Krug,
Der seit Bibulus Jahr träge das Lager drückt!

Wir im Wechselgesang' erhöhn
Dann Neptunus und Meernymfen in grünem Haar:
Du antwortest mit Lautenton
Leto's Lob und der schnell treffenden Cynthia.

Dann der Gnidia Lob zulezt,
Die Cykladen voll Glanz segnet, und Pasos Hain
Gern mit Schwanengespann besucht;
Auch ertönet der Nacht schuldiger Schlafgesang.

XXIX.

An Mäcenas.

× – ⏑ – × – ⏑ ⏑ – ⏑ –
× – ⏑ – × – ⏑ ⏑ – ⏑ –
× – ⏑ – × – ⏑ – ×
– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ – ×

Tyrrhenersprössling fürstlicher Ahnen, dein
Harrt linder Firnwein, noch ungewandt im Fass,
Dein auch, Mäcenas, Rosenblüt' und
Balanusöl, dir das Haar zu würzen,

Vorlängst bei mir schon. Reiss vom Verzug dich los!
Nicht ewig Tiburs Auen, und Äsula's
Abhängig Feld mir, noch des Vater-
Mörders Telegonus Höhn betrachtet!

Verlass den ekelnährenden Überfluss,
Und deines Burgthurms ragende Wolkenhöh;
Nicht länger schau der stolzen Roma
Rauch und Getümmel und Pracht erstaunt an.

Hat doch dem Reichen holde Veränderung
Und reine Nachtkost unter des Armen Dach,
Auch ohne Baldachin und Purpur,
Oft die gerunzelte Stirn entfaltet.

Schon hebt verborgnes Feuer Andromeda's
Glanzheller Vater; Procyon raſet ſchon,
Und wild des Löwen Stern in Wahnſinn:
Sol hat die ſengenden Tag' erneuert.

Schon ſucht der Hirt mit lechzender Heerd' erſchöpft
Ein Schattenbächlein, und des verwilderten
Silvanus Dickicht; nirgend athmen
Streifende Wind' um die ſtillen Ufer.

Du ſinnſt Verfaſſung, welche das Bürgerwohl
Feſt gründ', und ſorgſam pflegſt du der Stadt, in Furcht,
Was Serer uns und Cyrus Herſchaft
Baktra, was Tanaïs droh' in Zwietracht.

Vorſichtig hat zukünftiger Zeit Erfolg
In mitternächtlich Dunkel gedrängt ein Gott,
Und lacht, wenn Staubgeſchlecht hinausſtrebt
Über gemeſſenes Ziel. Was da iſt,

Das ordn' in Gleichmut. Anderes flutet hin,
Dem Strome gleich, der jezt in Umuferung
Sanftwallend zum Etruskermeer ſich
Windet; und jezt mit Geſtein, das abſchoſs,

Entraſte Baumſtämm', Heerd' auch, und Häuſer auch,
Fortrollt gemeinſam, nicht bei gedämpftem Hall
Der Berg' umher und naher Waldung;
Wann der zerſchwemmende Guſs die ſtillen

Quellbäch' emporreizt. Jener iſt eigner Herr
Und wohlgemut, wem täglich das Wort geziemt;
Heut' lebt' ich! morgen hüll' in Sturmnacht
Jupiter dunkel den Pol, er hell' ihn

In Sonnenklarheit; nimmer Vereitelung
Dem, was vorbei iſt, ſchaffet er, oder kann
Umbildend unvollendet machen,
Was die entfliehende Stund' hinweghob.

Fortuna, froh grauſamer Geſchäftigkeit,
Fort ſpielt ſie raſtlos Spiele des Übermuts,
Und tauſcht der Ehr' unſtäten Glanz, bald
Mir, und dem Anderen bald gewogen.

Bleibt jene, wohl denn! Regt ſie die Fittige
Zur Flucht, gelaſſen geb' ich zurück, und hüll'
In meine Tugend mich, und redlich
Tracht' ich zu ſein in entblöſster Armut.

Nicht mir gemäſs iſts, kracht von des Afrikus
Orkan der Maſtbaum, kläglich emporzuflehn
Und durch Gelübd' einhandeln, daſs nicht
Cypriſche Waar' und die Fracht von Tyrus

Des Meeres Habſucht fülle mit neuem Schaz.
Mich wird im doppelrudrigen Kahne dann
Geſichert durch Ägäeraufruhr
Tragen die Luft und der Zwilling Pollux.

XXX.

An Melpomene.

—× —◡◡— —◡◡— ◡—

Denkmal ſteht, was ich ſchuf, ewiger als Metall,
Über Königesbau und Pyramid' erhöht:
Das kein moderner Guſs, kein ungezähmter Nord
Wegzumalmen vermag, noch ungezähleter
Jahre Reih', und hinab rollender Zeiten Flucht.
Nicht ganz duld' ich den Tod; und der Verweſung wird
Mein nicht wenig entgehn. Immer geherlichter
Wachſ' ich künftig wie neu; weil mit der ſchweigenden
Jungfrau zum Kapitol ſteiget der Pontifex.
Mich nennt Mancher, wo wild brauſet der Aufidus,
Und wo, dürftig der Flut, Daunus den ländlichen
Völkerſtämmen geherſcht: daſs ich, aus niederem
Hoch, der erſte gelenkt Äolerharmonie
Zum italiſchen Laut. Nim den erhabnen Stolz,
Den Verdienſt dir gewann, und, o Melpomene,
Huldreich gürt' um das Haar delfiſchen Lorber mir!

O D E N.

V I E R T E S   B U C H.

I.

An Venus.

— × — ∪ ∪ — ∪ —
— × — ∪ ∪ — — ∪ ∪ — ∪ —
— × — ∪ ∪ — ∪ —
— × — ∪ ∪ — — ∪ ∪ — ∪ —

Lang' entfremdete Venus, du
Regeſt wieder den Kampf? Gnade mir, Gnad'! Ich bin
Nicht mehr jener, den Cinara
Einſt ſo milde beherſcht! End', o des lieblichen

Amors grauſame Zeugerin,
Sanft zu lenken im Joch ihn, der, erhartet ſchon,
Nah ſein zehentes Luſtrum fühlt!
Geh, wo Jünglinge dir flehen mit Schmeichelruf!

Weit wohlzeitiger ſchwebeſt du
Feſtlich, von dem Geſpann purpurner Schwän' erhöht,
Dort in Maximus Paulus Haus,
Wenn ein wackeres Herz du zu entflammen ſuchſt.

Er, ein edeler Sproſs, und hold,
Und nicht ſtumm in dem Schuz banger Gerichteten,
Und unzählicher Künſte reich,
Wird im Dienſte dir weit tragen das Siegspanier.

Und ſobald er dem ſchenkenden
Nebenbuhler zum Hohn glücklicher lachen wird,
Stellt er hart am Albanerſee
Dich aus Marmor empor, unter dem Cedernbau.

Froh dort athmeſt du reichlichen
Weihrauch; und, der Gitarr' und berecyntiſchen
Opfertibien zugeſellt,
Labt dich ſüſser Geſang, unter Syringenton.

Zweimal Tages erheben dort
Dich, o Göttin, vereint Knaben und Mägdelein,
Die mit ſchimmerndem Fuſs den Grund,
Nach der Salier Art, ſtampſen im Drittelſchlag.

Mich reizt weder die Jugendluſt,
Noch antwortender Lieb' eitele Hofnung mehr,
Noch wetteifernder Bacchustrunk,
Noch ein friſch um die Schläf' athmender Blumenkranz.

Doch was, ach! Ligurinus, was
Rinnt mir heimlich die Thrän' über die Wang' herab?
Was doch hemmt die Beredſamkeit,
Daſs unrühmlich im Wort lallend die Zunge ſtockt?

Oft im nächtlichen Traumgeſicht
Halt' ich ſchon dich umarmt; oft dem entflatternden
Folg' ich über das Raſenfeld
Mavors, folg' ich, wo Flut, Grauſamer, dich umwallt!

Digitized by Google

II.

An Antonius Julus.

– ◡ – × – ◡ ◡ – ◡ – ×
– ◡ – × – ◡ ◡ – ◡ – ×
– ◡ – × – ◡ ◡ – ◡ – ×
– ◡ ◡ – ×

Wer zum Pindarſchwung ſich zu heben trachtet,
Julus, durch dädaliſche Wachsbeflüglung
Strebt er kaum aufwärts, der kryſtallnen Meerflut
Bald ein Benamer.

Gleich dem bergabrollenden Strom, vom Regen
Über ſein uraltes Geſtad' ernähret,
Brauſt einher grenzlos aus getiefter Mündung
Pindaros ſtrudelnd:

Werth des apolloniſchen Lorberlaubes;
Ob er durch wildtaumelnde Dithyramben
Neue Laut' abwälzt, und dem Sturm des Rhythmos
Ohne Geſez folgt;

Ob er Gottheit tönt, und den gottentſproſsnen
Königsſtamm, durch welchen gedämpft der frevle
Bergcentaur hinſank, und gedämpft Chimära's
Schrecklicher Gluthauch;

Ob er nun, wenn eliſche Palm' in Himmels-
Wonnen heimführt, Kämpfer der Fauſt und Siegsroſs,
Singt, und Denkmal ſtellt, das vor hundert Bildern
Ehrengeſchenk iſt;

Oder Brautwehklag' um den Tod des Jünglings
Weint, und Kraft, Mannſinn und des goldnen Alters
Sitten hoch zum Äther entführt, und dunklem
Erebus misgönnt.

Viel des Luftſchwalls hebt den Dircäerſchwan auf;
Wann er auch, Antonius, dringt in hohe
Wolkenräum'. Ich ſelbſt, dem Matinerbienlein
Ähnlich geartet,

Das ſich Koſt aus Thymus in Fleiſs und Arbeit
Nippend ſucht: ſo rings am Gehölze Tiburs
Und der Bäch' Umuferung bild' ich Kleiner
Mühſame Liedlein.

Tön' o du, Hochſänger, mit vollerm Anſchlag
Cäſars Lob; wann einſt er gezähmt emporführt
Durch der Weih' Anhöhn, in verdientem Feſtlaub,
Starre Sikambrer:

Über den nichts Gröſsres der Erd' und Beſsres
Nichts das Schickſal gab, und die Huld der Götter,
Noch hinfort je giebt, ob erneut in Gold auch
Glänze die Urzeit.

Töne du, wie fröhliche Tag', und ringsher
Spiel die Stadt darbeut, da zurück erſehnet
Kam der Held Auguſtus, wie leer der Rechtes-
Händel der Markt iſt.

Dann, wo Ich auch rede, was Ohr verdienet,
Werd' ich laut einſtimmen, und: O du Sonne,
Hehre du, preisvolle, durch Cäſars Heimkehr
Selige! ſing' ich.

Und weil du vorwandelſt: Ió Triumf! dann
Rufen wir nicht Einmal: Ió Triumf! dann
Ruft die Stadt ringsum; und geſtreut wird Weihrauch
Segnenden Göttern.

Dich befrein zehn Farren und zehn der Kühe;
Mich ein zart Stierkalb, nach verlaſsner Mutter,
Das, umgrünt vom Kraute, zum Jüngling anwächſt:
Meinem Gelübde:

Auf der Stirn nachähmend das krumme Feuer
Luna's, die neu kehret zum dritten Aufgang;
Wo das Mal abzeichnet, wie Schnee von Anſehn,
Übrigens röthlich.

Digitized by

III.

An Melpomene.

–× –◡◡– ◡–
–× –◡◡– –◡◡– ◡–
–× –◡◡– ◡–
–× –◡◡– –◡◡– ◡–

Wen, Melpomene, Du einmal
Sahſt mit gütigem Aug', als er geboren ward:
Nicht wird ſolchen der Iſthmuskampf
Durch Fauſttugend erhöhn; nicht in Olympia's

Rennbahn trägt ihn ein Sturmgeſpann,
Als Obſieger; auch nie führet in deliſchem
Lorberkranz den Eroberer,
Weil er malmte den Troz ſchwindelnder Könige,

Glanzvoll zum Kapitol Triumf.
Aber Wellengeräuſch fruchtbarer Tiburaun,
Und dichtgrünender Haine Nacht,
Wird äoliſchen Geiſt hoher Geſäng' ihm wehn.

Der weltherſchenden Romaburg
Anwachs würdiget mich in der gelobeten
Sänger heiligen Chor zu reihn;
Und ſchon weniger nagt neidiſcher Zahn an mir.

Digitized

O, die goldenem Saitenſpiel
Harmonieen entlockt, Göttin Pieria's!
O, die ſelber dem ſtummen Fiſch
Mächtig wäre des Schwans Töne nach Luſt zu leihn!

Ganz dein Ehrengeſchenk iſt dies!
Daſs der Finger des Volks mich im Vorübergehn
Als romaniſchen Lautner zeigt;
Daſs ich lebt' und gefiel, wenn ich gefiel, iſt dein!

IV.

Lob des Drusus.

× – ◡ – × – ◡ ◡ – ◡ –
× – ◡ – × – ◡ ◡ – ◡ –
× – ◡ – × – ◡ – ×
– ◡ ◡ – ◡ ◡ – ◡ – ×

So wie den donnertragenden Adeler,
Dem Zeus die Herſchaft ſtreifender Vögel gab,
Der Götter Fürſt, ihn treu erfahrend
Bei Ganymedes dem blondgelockten,

Vormals die Jugend und die ererbte Kraft
Dem Neſt, der Mühn unkundigen noch, enttrieb,
Und, nach geklärten Regenſchauern,
Lenzliche Wind' ungewohnte Schwüng' ihm,

Dem bangen Neuling, lehreten; bald zur Hürd'
Als Feind hinabſtürzt feuriger Ungeſtüm;
Nun gegen Drachenbrut, die anringt,
Drängt die Begierde des Mahls und Kampfes:

So wie im fröhlich nährenden Thal das Reh
Ihn, dem die falbe Mutter die Bruſt verbot,
Den milchentwöhnten Leun, vom jungen
Zahne beſtimmt zu verbluten, ſahe:

So ſahn am Abhang rhätiſcher Alpenhöhn
Mit Krieg den Druſus walten Vindeliker:
(Woher entſtammter Brauch aus Urzeit
Dort amazoniſcher Axt Bewafnung

Der Rechten darbot, lehnt' ich zu forſchen ab;
Nicht alles durchſchaun dürfen wir!) doch die lang'
Und weit umher ſiegreichen Schaaren,
Wieder durch Jünglingsrath beſieget,

Empfanden, was doch Seele von edlem Trieb,
Wohl aufgenähret unter des Heiles Dach,
Vermochte, was Auguſtus Vater-
Herz für die Söhne vom Stamm des Nero.

Ein gut Geſchlecht wird Guten und Biederen;
Am Roſs erſcheint, am Farren erſcheint der Mut
Der Väter; nicht wehrloſe Tauben
Werden gezeugt vom beherzten Adler.

Doch Lehre fördert innerer Tugend Keim,
Und rechter Anbau ſtärkt mit Gedeihn das Herz;
Sobald der Sitten Zucht ermangelt,
Schänden, was edel entſproſs, die Laſter.

Was du, o Roma, deinen Neronen dankſt,
Zeug' iſt Metaurus Strömung und Asdrubals
Hinſturz, und nach verſcheuchtem Dunkel
Latiums herlicher Tag in Klarheit,

Der hold zuerst anlächelt' in Überfluss;
Da grass der Afer Italerstädte durch,
Wie Glut durch Kiengehölz, wie Eurus
Durch die sikulische Wog', einherfuhr.

Nunmehr erhub sich glücklicher stets im Kampf
Die Römerjugend, und von entweihendem
Karthageraufruhr öde Tempel
Stellten empor die gestürzten Götter.

Und endlich sprach der trügende Hannibal:
Wir, Hirschen ähnlich, reissender Wölfe Raub,
Verfolgen selber sie, die wahrlich
Meiden und fliehn wie ein Hochtriumf ist!

Dies Volk, das kraftvoll, ilischem Brand' entrückt,
Durch Sturm der Tuskerwogen sein Heiliges,
Und Söhn' und hochgereifte Väter
Trug in das Reich der Ausonenburge:

Wie wenn der Steineich' Äste das Beil beschor
Auf Höhn des dunkellaubigen Algidus;
Durch Schaden, durch Gemord', entlehnt es
Mut und Gewalt von dem Eisen selber!

Nicht wuchs die Hydra stärker aus Wund' erneut
Dem, als besiegt schon, eifernden Herkules;
Nicht nährt' ein grössres Ungeheuer
Kolchis im Schooss, und Echions Thebe!

Verſenkt's in Meerflut, herlicher ſteigt's hervor;
Ringt gegen, plözlich ſtreckt es in friſcher Kraſt
Den Sieger preisvoll, und vollendet
Kämpfe, der Gattinnen Wonnerzählung!

Nicht fürder ſend' ich ſtolze Verkündiger
Zu dir, Karthago! Nun iſt entflohn, entflohn!
Die Hofnung ganz, und unſres Namens
Ehre, da Asdrubal ſank, geſchwunden!

Nichts wahrlich, was nicht Claudierarm vollbringt!
Dieweil mit Segenswinke ſie Jupiter
Vertheidigt, und ſtetswache Sorgfalt
Löſet aus ſpizigen Jähn des Krieges!

Digitized by Google

V.

An Augustus.

— × — ⏑ ⏑ — — ⏑ ⏑ — ⏑ —
— × — ⏑ ⏑ — — ⏑ ⏑ — ⏑ —
— × — ⏑ ⏑ — — ⏑ ⏑ — ⏑ —
— × — ⏑ ⏑ — ⏑ —

Milder Götter Geſchlecht, Romulus Volke du
Beſter Hüter, entfernt weilſt du zu lange ſchon!
Heimkehr ohne Verzug haſt du dem Väterrath
Angelobet; o kehre heim!

Segne wieder mit Licht, edeler Fürſt, dein Land!
Denn ſobald, wie der Lenz, heiter dein Angeſicht
Zugelächelt dem Volk, fröhlicher eilt der Tag,
Heller ſtralt ihm der Sonnenſchein.

Wie die Mutter den Sohn, welchen mit neidiſchem
Hauch der zögernde Süd jenſeit karpatiſcher
Meereswogen bereits über des Jahres Friſt
Vom behaglichen Hauſ' entfernt,

Fromm durch Ahnung und Flehn, fromm mit Gelübden ruft,
Und vom krummen Geſtad nimmer das Antliz kehrt:
So mit bangem Gefühl inniger Zärtlichkeit
Sucht dich, Cäſar, das Vaterland.

Denn nun wandelt der Stier ſicher die Flur hindurch;
Ceres nähret die Flur ſegnend mit Fruchtbarkeit:
Durch friedſeliges Meer fliegen die Segeler;
Und untadliche Treue gilt.

Nicht ſchamloſe Begier kränket ein keuſches Haus;
Strenge Sitt' und Geſez tilgte des Frevels Schmach;
Vatergleiches Geſchlecht ehret die Wöchnerin;
Strafe folget der Schuld geſellt.

Wer ſcheut Parther, und wer froſtige Scythen nun?
Wer die gräſsliche Brut, welche Germania
Aufſäugt, weil unverſehrt Cäſar uns lebt? o wen
Schreckt iberiſche Kriegeswut?

Froh verlebet den Tag jeder auf eignen Höhn,
Und die Rebe zur Braut giebt er dem Witwerbaum;
Froh dann kehrt er zum Wein, und bei dem feſtlichen
Nachtiſch preiſet er dich als Gott.

Dich mit vielem Gebet ehret er, dich mit Moſt,
Aus den Schalen geſprengt; und bei den Laren ſieht
Deine Gottheit, wie einſt Gräcia Kaſtors Macht
Dankbar weiht' und des Herkules.

Lang' anhaltende Feſt' ach! in Hesperia
Schenk' uns, edeler Fürſt! rufen wir, wann der Tag
Neu uns Nüchterne grüſst; rufen wir Trunkene,
Wann zum Ocean Sol verſank.

VI.

An Apollo.

— ◡ — × — ◡ ◡ — ◡ — ×
— ◡ — × — ◡ ◡ — ◡ — ×
— ◡ — × — ◡ ◡ — ◡ — ×
— ◡ ◡ — ×

Gott, dem furchtbar Niobe's Stamm ein hohes
Wort gebüſst, und Tityos Ehrenſchändung,
Er auch, Troja's Sieger beinah, der Fthier
König Achilles,

Allen ſonſt vorſtrebend, nur dir zu machtlos;
Ob er zwar von Thetis geſäugt, der Göttin,
Schreckenvoll anrannte den Speer, daſs bebten
Dardanus Thürme.

Er, wie wenn einhauendem Stahl die Fichte,
Und dem Oſtorkan die Cypreſſ' herabkracht,
Maſs den Grund weithin, und im Staub der Teukrer
Ruhte ſein Antliz.

Er fürwahr nicht hätt' in dem Roſs, das Pallas
Weihe log, ſich bergend, geteuſcht die Troer
An dem Unglücksfeſt, und die Reigenſchwärm' in
Priamos Vorhof;

Digitized by Goog

Offenbar austilgend im Sturm, o Weh! Weh!
Hätt' er auch unmündige Kinder Troja's
Aufgebrannt durch Danaerglut, im Mutter-
Schoofse die Frucht auch:

Hätte nicht, durch dein und der holden Venus
Flehn besiegt, Zeus gnädig dem Held Äneas
Zugewinkt mit besserer Vorbedeutung
Steigende Mauern.

Du, der Vorspiel rauscht der Hellenin Klio,
Phöbus, du, der badet das Haar im Xanthus,
Schüz' ihr Lob willfährig der Daunermuse,
Glatter Agyeus!

Phöbus hat mir höheren Geist, und Phöbus
Liedeskunst, und Namen verliehn des Dichters.
Ihr, der Jungfraun Blüt', und o Knaben, Söhn' ihr
Glänzender Väter;

Ihr, von Delos Göttin geschirmt, die plözlich
Lüchs' in Flucht und Hirsche mit Jagdgeschoss hemmt:
Wohl bewahrt mir lesbischen Fuss, und was mein
Daumen euch anschlägt;

Wann ihr fromm lobpreist der Latona Jüngling,
Fromm die Jungfrau wachsender Nachterleuchtung,
Die mit Feldfrucht segnet, und rasch des Mondes
Kreisungen umrollt.

Künftig sagst du Gattin: Ich sang den Göttern,
Als die Frohnfesttage gebracht das Säkel,
Gern gehört, ihr Lied, wie den Ton mir angab
Flaccus der Seher.

Digitized by Google

VII.

An Torquatus.

–⏕ –⏕ –⏕ –⏕ –⏑⏑ –⏓
–⏑⏑ –⏑⏑–
–⏕ –⏕ –⏕ –⏕ –⏑⏑ –⏓
–⏑⏑ –⏑⏑–

Weggeflohn iſt der Schnee; ſchon kehrt dem Gefilde die Graſung,
Bäumen das grünende Laub.
Jugendlich wechſelt die Flur, und tiefer gezwängt in den Ufern
Rollen die Bäche vorbei.

Nymfen geſellt, wagt jezo die Grazie ſamt den Geſchwiſtern,
Nacket zu ſchweben im Tanz.
Nichts Unſterbliches hoffe! ſo mahnet das Jahr, und die Hora,
Raffend den heiligen Tag.

Kälte verthaut im Weſte; den Lenz drängt heftiger Sommer,
Gleich zu entfliehen beſtimmt,
Wann vielfarbige Früchte der Herbſt ausſchüttete; bald dann
Kehret der läſſige Froſt.

Doch was dem Himmel entſchwand, das erneun ſchnellwandelnde Monde:
Wir nur, verſanken wir dort,
Wo Äneas der Held, wo machtvoll Tullus und Ancus,
Schatten ja ſind wir und Staub.

Wer doch weiſs, ob hinzu der heutigen Summe den Morgen
Füge der Ewigen Rath?
Alles entgeht des Erben begierigen Händen, ſo viel du
Schenkteſt dem fröhlichen Mut.

Sankſt du Einmal hinab, und ſprach dort über dich Minos
Seinen erhabenen Spruch;
Nicht, Torquatus, der Stamm, nicht deine Beredſamkeit, nicht auch
Stellt dich die Frömmigkeit her.

Selbſt ja Diana erlöſt den keuſchen Hippólytus niemals
Aus acherontiſcher Nacht,
Auch nicht Theſeus ſprengt mit Gewalt die letheïſchen Feſſeln
Seinem Pirithous ab.

Digitized by Google

VIII.

An Censorinus.

– ×́ – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ –

Reicher Schalen Geſchenk böt' ich, und edles Erz,
Cenſorinus, mit Luſt meinen Erkohrenen;
Auch dreifüſsig Geſchirr, Preiſe der tapferen
Grajer, böt' ich; und nicht trügſt du das ſchlechteſte
Meines Ehrengeſchenks: wär' ich der Künſte reich,
Welche Skopas erſchuf oder Parrhaſius,
Sorgſam jener in Stein, dieſer in Farbenglanz,
Bald den ſterblichen Mann ähnlichend, bald den Gott.
Doch deſs fehlt mir die Macht; und es bedarf auch dir
Weder Habe noch Sinn ſolcherlei Köſtlichkeit.
Lieder freuen dein Herz; Lieder vermögen wir,
Und beſtimmen genau unſrem Geſchenk den Werth.

Nicht mit Schriften des Volks redende Marmore,
Welche Leben und Geiſt, wann ſie im Tode ruhn,
Kriegeshelden erneun; nicht der gewendete
Troz des ſchmählich zurück ſtiebenden Hannibal,
Nicht Aufloderung bundbrüchiger Pönermacht,
Hat uns jenen, der einſt, Bändiger Afrika's,
Mit des Namens Gewinn kehrete, herlicher
Und glanzvoller gezeigt, als die calabriſchen

Pieriden. Du trägst nimmer, verstummt das Blatt,
Lohn für redliches Thun. Mavors und Ilia's
Sohn, was wär' er, wofern Neid und Verschwiegenheit
Uns in Nacht das Verdienst hüllte des Romulus?
Aus der stygischen Flut rettet den Äakus
Kraft der Seher und Gunst, und ihr gewaltiger
Ausspruch heiliget ihn Inseln der Seligen.
Den lobwürdigen Mann schüzet Gesang vor Tod;
Selbst den Himmel verleiht Musengesang. So labt
Sich an Jupiters Mahl Herkules Heldenmut;
Sternhell blinkt das Geschlecht Tyndarus her, und reisst
Aus Abgründen des Meers scheiternde Kiel' empor;
Um die Schläfen gedreht grünendes Rebenlaub,
Prangt Lyäus, und lenkt fromme Gelübd' in Heil.

IX.

An Lollius.

× – ◡ – × – ◡ ◡ – ◡ –
× – ◡ – × – ◡ ◡ – ◡ –
× – ◡ – × – ◡ – ×
– ◡ ◡ – ◡ ◡ – ◡ – ×

Nur nicht gewähnet, künftig verhalle, was,
Erzeugt am fernhin brauſenden Aufidus,
Durch neu gewagte Kunſt ich ausſprach,
Worte dem Saitengetön vermählend.

Nicht, wenn vor allen hoch der Mäonier
Homerus ragt, darf Pindarus Muſe ſich,
Und Cea's, und Alcäus drohnde,
Und des Steſichorus ernſte, bergen.

Nicht hat, was vormals ſcherzet' Anakreon,
Vertilgt die Zeit; fort athmet die Liebe noch,
Fort lebt die Inbrunſt, hellem Spiel einſt
Von der Äolerin anvertrauet.

Auch brannt' allein nicht für den gekräuſelten
Liebkoſer, Kleidern köſtlich mit Gold geblümt,
Und Königspompe ſtaunend, Sparta's
Helena, und dem Geleit der Diener.

Nicht Teukrus erst hat Rohr vom Cydonenhorn
Geschnellt; nicht Einmal härmte sich Ilios;
Nicht nur Idomeneus der grofse
Kämpfte, noch Sthenelus nur, im Schlachtfeld

Des Musenhalles würdigen Kampf; auch nicht
Hat mutig Hektor oder Deïsobus
Der Held für keusche Fraun und Kinder
Schreckliche Wunden zuerst geduldet.

Viel Tapfre lebten vor Agamemnon schon
Ruhmwerth; doch alle träumen sie unbeweint
Und ungekannt in langer Nacht, weil
Heiliges Sehergesangs sie mangeln.

Begrabner Trägheit wenig entfernet steht
Verhehlte Tugend. Nein, ich gestatte nicht,
Dafs deinem Schmuck mein Blatt verstumme,
Oder so viel, was hervor du schufest,

Straflos umnagen, Lollius, frostige
Vergessenheiten. Dir ist ein Geist verliehn,
Voll Lebensklugheit, und in guten
Schickungen, so wie in schlimmen, aufrecht:

Trughafter Habsucht Rächer, und ungelockt
Vom schnöden, alles blendenden Goldesglanz,
Und Konsul, nicht nur Eines Jahres,
Sondern so oft er, getreu und redlich

Digitized by Google

Urtheilend, vorzog Gutes dem Nüzlichen,
Mit hohem Antliz Gaben der Freveler
Abwies, und durch der Schaaren Andrang
Sich in den Waffen erhub, ein Sieger.

Nicht, wer ſich Vieles eignete, nenneſt du
Wahrhaft geſegnet; würdiger heiſset dir
Ein Mann des Segens, wer, was Götter
Sendeten, weiſe genieſst und dankbar,

Auch harte Armut wohl zu erdulden weiſs,
Und mehr als Tod heilloſes Verbrechen ſcheut,
Nicht zagend er, für traute Freunde,
Oder für Heerd und Altar zu ſterben.

X.

An Ligurinus.

— x — ◡ ◡ — — ◡ ◡ — — ◡ ◡ — ◡ —

O Graufamer annoch, und mit der Huld Cypria's
Prangender!
Wann dir bald unverhoft gelblicher Flaum, Stolzer, das Kinn umſproſst,
Und der Schulter ihr lang rollendes Haar unter dem Stahl entſank,
Auch die Farbe, die nun röthlicher als purpurne Roſe blüht,
Bald erblaſst, und ein rauhbärtig Geſicht dir, Ligurinus, ſtarrt;
Seufzen wirſt du, ſo oft ſpiegelnd du ſchauſt dich den Veränderten:
Ach! warúm nicht, wie heut denket das Herz, dacht' es dem Knaben ſo?
Oder jezo warúm kehrt nicht dem Sinn voriger Wangenreiz?

XI.

An Phyllis.

– ⏑ – × – ⏑ ⏑ – ⏑ – ×
– ⏑ – × – ⏑ ⏑ – ⏑ – ×
– ⏑ – × – ⏑ ⏑ – ⏑ – ×
– ⏑ ⏑ – ×

Mir im Hauſ' iſt voll des Albanerweines
Länger als neun Jahr' ein Geſchirr; im Garten,
Phyllis, grünt, uns Kränze zu drehn, der Eppich,
Grünt auch des Efeus

Menge, daſs einwindend das Haar du glänzeſt;
Silber lacht ringsum; der Altar, mit keuſchem
Weihelaub ſich gürtend, verlangt des Opfer-
Lammes Beſprengung;

Ungeſäumt eilt jegliche Hand; es rennen
Hier und dorthin Knaben gemiſcht und Mägdlein;
Zitternd flammt und rollet die Glut den qualmig
Wirbelnden Rauch auf.

Daſs jedoch du wiſſeſt, in welche Luſt man
Dich beruft; hier gilt es die Idusfeier:
Welcher Tag halb theilet der Meeres-Venus
Monat Aprilis,

Mir mit Recht hochheilig im Jahr, wie kaum ich
Mein Geburtsfeſt heilige: weil von dieſem
Lichte mein Mäcenas die zugeſtrömten
Jahre ſich ordnet.

Telefus, nach welchem du ſtrebſt, den Jüngling
Weigert dir dein Loos; ihn gewann ein Mägdlein,
Reich und ſchalkheitsvoll, und ſie hält in holdem
Band' ihn gefeſſelt.

Hohen Ehrgeiz ſchreckt der vom Bliz geſengte
Phaethon; auch warnt mit dem ernſten Beiſpiel
Pegaſus, unbändig dem Erdenſpröſsling
Bellerofontes,

Daſs du ſtets dein Würdiges ſuchſt, und weiter,
Als vergönnt iſt, nie mit der Hofnung trachtend,
Gleich und gleich nur wolleſt. Wohlan denn, meiner
Liebe Beſchluſs du!

Denn hinfort ſoll nimmer ein Weib das Herz mir
Neu durchglühn! Auf, Weiſen gelernt, die lieblich
Deine Kehl' anſtimme! Geſang vermindert
Dunkele Sorgen!

XII.

An Virgilius.

– × – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ –
– × – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ –
– × – ⏑ ⏑ – – ⏑ ⏑ – ⏑ –
– × – ⏑ ⏑ – ⏑ –

Schon, dem Lenze geſellt, drängen die thraciſchen
Hauch' auf ſanfterem Meer Segel an Segel hin;
Schon nicht ſtarren die Aun, rauſchen die Flüſſe nicht,
Aufgeſchwollen von Winterſchnee.

Itys! girrend in Gram, bauet die Nachtigall
Mitleidswürdig ihr Neſt, ſie des cekropiſchen
Hauſes ewige Schmach, weil ſie dem Könige
Unfromm Bárbargeluſt vergalt.

Auf zartgraſiger Trift ſingen genähreter
Schäflein Hüter vereint Lieder zur Waldſyring',
Und erfreuen den Gott, welcher Arkadia's
Vieh und dunkelnde Hügel liebt.

Durſt auch brachte die Zeit, trauter Virgilius.
Doch wo Cales Gewächs bacchiſcher Kraft du gierſt
Einzuſchlürfen, o Freund edeler Jünglinge;
Auf, mit Narde den Wein gekauſt!

Schon ein winziger Nard-Onyx entlockt den Krug,
Den im Lager annoch heget Sulpicius:
Neuer Hofnungen Schaz öfnet der Krug, und ſpült
Auch die bitterſte Sorg' hinweg.

Kann dich ſolcherlei Feſt nöthigen; eile ſamt
Deiner Waare daher. Nicht ſo umſonſt, fürwahr,
Soll von meinem Getränk feucht dir die Lunge ſein,
Als am Tiſche des reichen Manns!

Laſs denn ruhen Verzug, und des Gewinns Begier;
Und der düſteren Glut denkend, dieweil du kannſt,
Meng' in weiſeren Ernſt wenige Thorheit ein.
Süſs iſt albernes Thun zur Zeit.

Digitized by Google

XIII.

An Lyce.

— × — ◡ ◡ — — ◡ ◡ — ◡ —
— × — ◡ ◡ — — ◡ ◡ — ◡ —
— × — ◡ ◡ — ×
— × — ◡ ◡ — ◡ —

Ja, ſie hörten mein Flehn, Lyce, die ſeligen
Götter hörten mein Flehn! Alt, du biſt alt! und doch
Willſt du ſchön dich geberden;
Schamlos hüpfſt du, und ſchwärmſt am Wein!

Und in zitterndem Laut, Trunkene, lockt dein Lied
Amor her, der ſich ſträubt: beſſer auf blühenden
Wangen ruht er der friſchen
Und tonkundigen Chierin.

Denn mit ſtörriſchem Flug meidet er dorrende
Eichen, meidet er dich; weil die ergilbenden
Zähne, weil dich die Runzeln
Ganz entſtellt, und des Hauptes Schnee.

Nicht erweckt dir die Pracht koiſcher Purpure,
Nicht glanzhelles Geſtein Zeiten, die dir vorlängſt
Im landkündigen Jahrbuch
Wohl beſtattet der Flügeltag.

Digitized by Google

Wo dein Reiz, und die Farb'? ach! und die Zierlichkeit
Jeder Regung? Was bleibt jener, o jener noch,
Die, holdſelige Anmut
Athmend, ganz mich geraubt mir ſelbſt?

Wunderſelige nach Cinara! herliche,
Zaubervolle Geſtalt! Aber die Cinara
Nahm frühzeitiges Schickſal,
Aufbewahrend dem Stufenjahr

Dich, o Lyce, der hochaltrigen Krähe gleich:
Daſs anſähe der Schwarm brauſender Jünglinge,
Nicht ohn' inniges Lachen,
Sänk' in Aſche der Fackel Stumpf.

XIV.

An Auguſtus.

×– ◡–× –◡◡– ◡–
×– ◡–× –◡◡– ◡–
×– ◡– ×– ◡–×
–◡◡– ◡◡– ◡–×

Wie mag der Väter und der Quiriten Herz
Mit vollgehäuften Ehrebezeugungen
Nach Würd', Auguſtus, deine Tugend
Ewigen, zeichnend in Stein und Jahrbuch

Der fernſten Nachwelt? o wo bewohnbar Land
Die Sonn' erleuchtet, gröſster der Fürſten du!
Den, ungezähmt von Roma's Ausſpruch,
Jüngſt die Vindelikerſchwärm' erkannten,

Was du durch Mavors könnteſt. Mit deiner Macht
Hat Druſus unfriedſames Genaunervolk
Und raſche Breuner, und Kaſtelle
Hoch von entſezlichen Alpenſcheiteln

Herabgetaumelt, mehr denn Vergelter nur.
Bald ſchlug der ältre Nero gewaltige
Feldſchlacht, und unmenſchhafte Rhäter
Trieb er mit ſegnender Vorbedeutung:

Anschauenswerth im furchtbaren Mavorskampf,
Als Herzen, freiem Tode geheiliget,
Er niederrang durch grausen Umsturz;
Fast wie den Schwall ungezähmter Wogen

Abmüdet Auster, wann der Plejaden Chor
Die Wolken aufschliefst: feindlichen Reutertrupp
Unläßig tummelnd, und das mutig
Brausende Roſs durch die Gluten sprengend.

So rollt der farrenhauptige Aufidus,
Am Reiche strömend Daunus des Appulers,
Wann wütig er graunvoller Sündflut
Ödungen droht den gebauten Äckern:

Wie dort den Bárbarn Claudius eiserne
Heerschaaren voll einstürzender Kraft zerschlug,
Und Vorderreihn zur Erd' und Nachreihn
Mähete, sonder Verlust ein Sieger;

Weil dú Gewalt, dú helfenden Rath verliehst,
Und deine Götter. Denn an dem Tag', als dir
Die Pfort' Alexandréa knieend
Und den geräumten Palast geöfnet,

Hat dir im dritten Lustrum Fortuna's Gunst
Erneut des Krieges frohe Vollendungen,
Und Ruhm und Herlichkeit des Feldherrn
Vorigem Glanze hinzugeordnet.

Dir ſtaunt, zuvor unbändig, der Cantaber,
Der Med' und Inder, Scythia's Flüchtling dir,
O nahe Schuzgottheit dem alten
Italerland' und der Herrin Roma!

Dir, der des Urſprungs Quellen verhehlt, der Nil,
Und Iſter, dir der reiſsende Tigris, dir
Der Ocean voll Ungeheuer,
Der vor entlegnen Britannen hinbrauſt.

Dir horcht die Tod nicht ſcheuende Gallia,
Und unterwürfig harter Iberer Land;
Dir, die des Mords ſich freun, Sicambrer,
Friedliche Waffen geſtreckt in Ehrfurcht.

XV.

An Augustus.

×– ∪–× –∪∪– ∪–
×– ∪–× –∪∪– ∪–
×– ∪– ×– ∪–×
–∪∪– ∪∪– ∪–×

Anſtimmen wollt' ich Schlacht und Eroberung,
Da rauſchte Phöbus zornigen Lyraklang,
Nicht durch Tyrrhenerflut mit kleinem
Segel zu gehn. Es erneut', o Cäſar,

Dein Segensalter reichen Ertrag der Flur,
Und gab die Adler unſerem Zeus zurück,
Entraſt der Parther ſtolzem Eingang;
Auch den von Fehde geräumten Janus-

Quirinustempel ſchloſs es, und bändigte
Die frech aus Ordnung ſchweifende Üppigkeit
Mit ſtraffem Zügel, warf die Laſter
Aus, und erweckte den Geiſt der Vorwelt:

Wodurch Latinernamen und Ítaler-
Gewalt und Ruhm wuchs, und des erhabnen Reichs
Weit ausgedehnte Macht zum Aufgang
Sols vom hesperiſchen Abendlager.

Weil Cäſars Obhut ſchirmet die Welt, wird nicht
Wahnſinn und Aufruhr ſtören der Bürger Ruh,
Nicht Zorn, der, Wehr und Waffen ſchmiedend,
Städte mit traurigem Weh befeindet.

Nicht er, den tränkt Danubius tiefer Strom,
Verlezt, was ausſprach Julius, Geten nicht,
Nicht Serer, noch treuloſe Perſer,
Nicht, wer an Tanaïs Flut emporwuchs.

Doch wir, am Arbeitstag und am Feiertag,
Von Bacchus ſcherzereichem Geſchenk erfreut,
Wir wollen ſtets mit Fraun und Kindern,
Fromm an die Götter zuvor uns wendend,

Nach Väterbrauch, Heerführer von tapfrem Mut,
In Hochgeſang' und lydiſchem Flötenhall,
Und Troja, ſamt Anchiſes Lob', und
Venus, der holden, Geſchlecht erheben.

XVI.

GESANG FÜR DIE SÄKELFEIER.

— ◡ — × — ◡ ◡ — ◡ — ×
— ◡ — × — ◡ ◡ — ◡ — ×
— ◡ — × — ◡ ◡ — ◡ — ×
— ◡ ◡ — ×

KNABEN UND JUNGFRAUN.

Phöbus, und Waldherſcherin du, Diana,
Himmelsglanz! Ihr, ſtetiger Ehre würdig,
Und nach Würd' ehrvoll! o verleiht, was fromm wir
Flehen am Hochfeſt:

Da der Schickſalſpruch der Sibylla vorſchrieb,
Daſs der Jungfraun Wahl, und der keuſchen Knaben,
Allen Schuzgottheiten der ſieben Hügel
Sänge das Chorlied!

KNABEN.

Nährer Sol, deſs leuchtender Wagen Tag uns
Offenbart und hehlet, der ſtets ein andrer,
Stets der ſelb' aufgeht, es erſcheine nichts dir
Gröſser denn Roma!

JUNGFRAUN.

Die du ſanft vollzeitige Frucht eröfneſt,
Komm, o Eileithya, mit Heil den Müttern;
Oder ob Lucina du gern genannt wirſt,
Ob Genitalis!

Lafs Gefchlecht fortblühn, und gefegn', o Göttin,
Wie den Fraun Anmählung die Rathesväter
Vorbeftimmt, ihr Ehegefez, das frifche
Sprößlinge wuchert!

Knaben und Jungfraun.

Dafs, wenn elf Jahrzehende flohn im Kreislauf,
Fefte Zeit Chorlieder erneu' und Spiele,
Welche durch drei Tag' und fo viel der holden
Nächte gefeirt fein!

Und, o wahrheitfingende Mächt', ihr Parcen,
(Was ihr Einmal fpracht, und der Grenzbewahrer
Unverrückt anhält): zum Erlebten füget
Gutes Verhängnis!

Unfer Land, von Früchten erfüllt und Heerden,
Weihe dankbar Ährengeflecht der Ceres;
Aufgenährt durch Jupiters Luft und Regen,
Schwelle der Wachsthum!

Knaben.

Sanft und friedfam birg das Gefchofs, und hör' uns
Knaben, die demütig dir flehn, Apollo!

Jungfraun.

Sternenfürftin, hell im Gehörn, o hör' uns,
Luna, die Mägdlein!

Knaben und Jungfraun.

Wenn durch euch fich Roma erhub, und Troja's
Edle Schaar ausftieg an Etruskerufer,
Auf Geheis umtaufchend die Stadt und Laren,
Glückliches Laufes:

Sie, vom Mordbrand' Ilios unbeſchädigt,
Der der Held Äneas, dem Fall der Heimat
Fromm entrückt, Bahn öfnete, mehr gewährend,
Als ſie daheim lieſs;

Götter, Zucht und Sittlichkeit gebt der Jugend,
Götter, gebt friedſelige Ruh dem Alter,
Gebt Quirinus Volke Gedeihn und Anwachs,
Jegliche Zierd' auch!

Und warum euch flehet mit weiſsen Rindern
Venus und Anchiſes erhabner Spröſsling,
Das erlang' er, Kriegenden ſtark, bezwungnen
Feinden ein Milder!

Knaben.

Seinem Arm, ſchon furchtbar im Meer und Erdreich,
Zagt der Med' angſtvoll, und den Beilen Alba's;
Schon begehrt Ausſprüche der Scyth', ein Stolzer
Neulich, der Ind' auch!

Jungfraun.

Treue ſchon, und Frieden, und Ehr', und Unſchuld
Reiner Vorwelt kehrt, und verſäumte Tugend,
Unbeſorgt; ſchon pranget daher mit vollem
Horne der Segen!

Knaben.

Er der Augur, herlich im Glanz des Bogens,
Phöbus, er holdſelig den neun Camönen,
Welcher durch Heilkunde des kranken Leibes
Matte Gelenk' hebt:

Wenn geneigt Palatiums Höhn er anſchaut;
Wird er Roma's Macht und Latinerwohlfahrt
Stets vom Luſtrum fort zu dem beſſern Luſtrum
Dehnen auf ewig!

Jungfraun.

Auch Diana, welche den Aventinus
Überherſcht und Algidus, horcht der Funfzehn-
Männer Flehn, und neiget das Ohr gefällig
Bitten der Kinder!

Knaben und Jungfraun.

Daſs mich Zeus anhör', und die Götter alle,
Dieſer Hofnung froh und gewiſs entwandr' ich
Heim, ich Phöbus Herlichkeit und Diana's
Preiſender Feſtchor.

Digitized by Google

EPODEN.

Digitized by Google

I.

An Mäcenas.

× – ⏑ – × – ⏑ – × – ⏑ –
× – ⏑ – × – ⏑ –

Liburnerjachten lenkeſt du zur Macht, o Freund,
Der hohen Orlogſchiffe hin,
Nicht ſäumig, was auch für Gefahr dem Cäſar droht,
Zu eignen dir, Mäcenas, ſelbſt.
Was wir? da uns das Leben, wenn du überlebſt,
Freud' iſt, wenn anders, eine Laſt?
Ausharren etwa nach Gebot in ſtiller Ruh,
Die nicht behaget, als mit dir?
Wie? oder ſelbſt des Zuges Arbeit mit beſtehn,
Wie Männern, die nicht beben, ziemt?
Beſtanden! und durch Alpenglätſcher dir, und durch
Gaſtloſe Jähn des Kaukaſus,
Ja bis zum allerfernſten Saum des Niedergangs,
Gefolgt mit unverzagter Bruſt!
Du frageſt, was ich deiner Arbeit frommen mag,
Unkriegeriſch und wenig feſt?
Begleitend werd' ich minder dir in Sorge ſein,
Die mehr getrennte Herzen quält:
So wie bei federloſer Brut ein Vogel ſizt,
Und mehr der Schlang' Anringelung

Abwesend fürchtet; keineswegs durch Gegenwart
Hülfreicher nahen Kindelein.
Gern diesen Kampf und jeden andern kämpf' ich mit,
In Hofnung deiner Lieb' allein;
Nicht dass der Stiergespanne mehr mein Saatenfeld
Mühsam mit schwerem Pfluge baun,
Nicht dass aus Cálabertrift mein Vieh vor Sommerbrand
Úmwandre zur Lucanertrift,
Noch dass ein Landhaus ragend mir an Tuskulums
Circäermauren schimmere.
Genug und mehr hat deine Gunst mich reich gemacht.
Nie werd' ich sammeln, dass den Schaz,
Wie Chremes karg, in Erd' ich eingrab', oder wüst
Verlockre gleich dem Muttersohn.

Digitized by Google

II.

Der ländliche Alfius.

× – ◡ – × – ◡ – × – ◡ –
× – ◡ – × – ◡ –

Glückſelig jener, der entfernt dem Weltgeſchäft,
Wie biedres Volk des Alterthums,
Sein Vaterfeld mit eignen Stieren wohl durchpflügt,
Von allem Wucher frank und frei;
Den nicht zum Blutkampf Horngetön rauhſchmetternd weckt,
Nicht ängſtet grauſer Zorn des Meers;
Der Markt und Richtſtuhl meidet, und groſsmächtiger
Mitbürger ſtolzes Vorgemach.
Bald leitet er das aufgewachſne Rebenkind
Als Braut zum hohen Pappelbaum;
Bald im geſchweiſten Thale ſchaut er brüllender
Viehſchwärme rege Fröhlichkeit;
Fruchtloſe Zweig' auch ſchneidet er mit krummer Hipp',
Und pfropft ein edles Reis darauf;
Bald drückt er klaren Honigſeim in rein Geſchirr;
Bald übt er zarter Schäfchen Schur.
Wenn dann ſein Haupt, mit reifem Obſte ſchön gekränzt,
Der Herbſt im Fruchtgefild' erhub;

Digitized by Google

Wie selig bricht er selbstgepfropfte Birnen ab,
Und seine Traub' im Purpurglanz,
Zur Gabe dir, Priapus, und dir, waltender
Silvanus, der die Grenzen schirmt!
Froh liegt er jezt von alter Steineich' überwölbt,
Und jezt auf derbem Graseswuchs.
In hohen Ufern unterdess entschlüpft der Bach,
Aus Wäldern girrt der Vögel Chor;
Und rauschend stäubt der Quellen unversiegte Flut,
Und murmelt leichten Schlaf daher.
Doch wann des Donnergottes Jahr im Wintersturm
Plazregen giesst und Flocken schneit;
Bald hezt mit Kuppeln dort und dort er schnaubende
Waldsäu' in's vorgestellte Nez,
Bald auf geglätteter Gaffel spannt er Maschengarn
Naschhaften Drosseln zum Betrug;
Und den Hasen in Angst, und dich, du reisender Kranich, fängt
Die Schling' als leckre Feierkost.
O wem nicht senket allen Harm, den Liebe nährt,
So etwas in Vergessenheit?
Sorgt noch ein frommes Ehgemahl auch ihres Theils
Für Haus und Herzenskinderchen,
Rasch, wie die Sabinergattin, und, von Sonnen braun,
Wie das Weib des kecken Appulers;
Umhäuft mit altem Holze sie der Laren Heerd,
Dem müden Manne zum Empfang;
Schliesst dann in Flechtwerk eingepfercht mutvolles Vieh,
Und melkt die straffen Euter leer;
Bringt heurigen Most, der süssen Kuf' entschöpft, sie dar,
Und rüstet unerkauften Schmaus:

Digitized by Google

Nicht labten mehr Lucrineraustern mir den Gaum,
Des Meeres Butt' und Braſſen nicht,
Wenn aus des Morgenlandes Flut ein Donnerſturm
Sie her an unſren Strand verſchlug;
Nicht glitt' ein Vogel Afrika's in meinen Bauch,
Und kein ioniſcher Auerhahn,
Schmackhafter nieder, als die Beer', am fetteſten
Gezweig des Ölbaums ausgewählt,
Als Sauerampfer meiner Wieſ', und Malvenmus,
Geſunde Koſt dem ſchwachen Leib,
Und als ein feſtlich Opferlamm des Terminus,
Und ein Böcklein, abgejagt dem Wolf.
Bei ſolcher Tafel, welche Luſt, das Wollenvieh
Zu ſchaun, das ſatt zur Stallung eilt;
Zu ſchaun, wie laſs die umgekehrte Schar der Stier
Heimwärts am matten Halſe ſchleift,
Und wie Arbeitsvolk, des reichen Hauſes junger Schwarm,
Um blankgebonte Laren ſizt!

Als ſo geredet unſer Wuchrer Alfius,
Durchaus ein Landmann ſchon im Geiſt,
Flugs trieb er ein im Monatsmittel alles Geld,
Am erſten drauf belegt ers neu.

III.

An Mäcenas.

x – ∪ – x – ∪ – x – ∪ –
x – ∪ – x – ∪ –

Wer ſeinem Vater frevelhaft mit eigner Hand
Die Greiſeskehl' einſt umgedreht,
Dem reichet Knoblauch, äzender als Schierlingsſaft!
Ha! Schnittermagen ſind von Stahl!
Welch arges Gift doch raſet mir die Bruſt herab?
Hat eingekochtes Natternblut
In dieſen Kräutern mich geteuſcht? hat zauberreich
Canidia ſchlimme Koſt gemengt?
Als vor der Argonautenſchaar Medea ſich
Den hellen Führer auserkohr,
Da ward, bevor er fremdes Joch den Stieren band,
Hiermit Iáſon eingeſalbt!
Hiermit Gebeiztes ſchenkte ſie der Afterbraut
Zur Rach', und floh im Schlangenflug!
Nicht tobte jemals ſo die Glut des Sirius
Dem ausgedörrten Appuler!
Nicht fraſs des Ehrenkleides Brand dem Herkules
Die Heldenſchultern ziſchender!
Doch wenn dich jemals ſolch Geluſt, o ſcherzender
Mäcenas, reizet, wünſch' ich dir:
Das Mädchen ſtrecke deinem Kuſs die Hand zur Wehr,
Und rück' im Lager bis zum Rand!

Digitized by Google

IV.

Auf Menas.

×–◡– ×–◡– ×–◡–
×–◡– ×–◡–

Wie Wölf' und Lämmer von Natur Zwiefpalt getrennt,
So ganz getrennt find ich und du,
Du wohlgenarbt den Rücken vom Ibererfeil,
Die Beine tief vom Schellenring!
Ja ftroze nur, auf Geld dich brüftend, ftolz einher;
Nicht ändert Glück des Menfchen Art!
O fchau doch, wann die heilige Strafs' entlang du fchwebft
Im Togapomp, fechs Ellen weit,
Wie drehn ihr Antliz dort und dort die Wandelnden
Mit ungehaltner Ärgernis!
«Er, den der Büttel wund geftriemt im Frohngericht,
«Bis zu des Herolds Überdrufs,
«Pflügt taufend Juger vom Falernerfeld', und malmt
«Des Appius Weg mit Trabern hohl;
«Und auf den erften Bänken fizt er grofs und breit
«Als Ritter, Otho's Bill zum Hohn!
«Wozu fo viel laftreicher Orlogfchiffe denn
«Mit ehrnen Schnäbeln angeführt,
«Den Räuberfchwarm zu dämpfen, und der Knechte Trofs;
«Da dér, o dér, ift Kriegstribun?»

V.

Auf die Zauberin Canidia.

× – ◡ – × – ◡ – × – ◡ –
× – ◡ – × – ◡ –

«O all' ihr Götter, deren Macht vom Himmel her
«Erdkreis und Menſchenſtämme lenkt!
«Was will doch ſolcher Tummel? was der ſtiere Blick
«Aus jedem Aug' auf mich allein?
«Bei deinen Kindern, wenn erfleht von Leibesfrucht
«Wahrhaft Lucina dich entband;
«Bei dieſes Purpurs eitler Pracht beſchwör' ich dich,
«Bei Zeus, dem das nicht wohlgefällt!
«Was droht mir dein Stiefmutterantliz? was der Grimm
«Wie angeſchoſsnes Raubgewilds?» —
Als ſo mit bebender Lippe laut wehklagend ſtand
Der Knab', enthüllt der edlen Tracht,
An Wuchs noch unreif, welcher ſelbſt der Thracier
Unſanfte Herzen hätt' erweicht;
Canidia jezt, mit kurzer Vipernbrut das Haar
Umwickelt und ihr wüſtes Haupt,
Gebeut den wilden Feigenſtrauch, dem Grab' entdreht,
Gebeut cypreſsnes Todtenholz,
Des düſtern Uhus Federn auch, und Eier mit
Der grauſen Kröte Blut gefärbt,
Auch Kräuter, welch' Iólkos und Iberia
Ausſendet, reich an Giftgewächs,

Digitized by Google

Und Knochen aus der nüchtern Hündin Maul geraſt,
Zu ſtreun in Kolchis Zauberglut.
Doch Ságana rennt eilfertig durch das ganze Haus,
Und ſprengt Avernusflut umher,
Ihr borſtig Haupthaar aufgeſträubt, wie ein ſtachlichter
Meerigel, und die Bach' im Lauf.
Auch Veja, nie von Schuldbewuſstſein abgeſchreckt,
Mit hartgezahnter Karſte Schwung,
Höhlt tief den Grund aus, keuchend vor Mühſeligkeit,
Alwo der eingeſenkte Knab'
Am zwei und dreimal umgetauſchten Schaugericht
Den langen Tag hinſterben ſoll,
Vorragend nur ſein Antliz, wie am Waſſerſaum
Mit bloſsem Kinne hängt ein Leib:
Daſs ausgedörrte Leber und verbranntes Mark
Ein Liebestränklein kräftige,
Wann auf das unterſagte Mahl hinſtarrend nun
Sein mählich brechend Aug' erloſch.
Nicht fehlte, voll mannhafter Ausgelaſſenheit,
Auch Folia von Ariminum,
So glaubt der ſtillen Ruhe Siz Neapolis
Und alle Nachbarſchaft umher:
Die mit theſſaliſchem Banngetön die Sterne ſamt
Dem Mond' herab vom Himmel reiſst,
Canidia jezt, den unbeſchnittnen Daum erboſst
Annagend mit brandgelbem Zahn,
Was ſprach ſie? was verſchwieg ſie? «O ihr, meines Thuns
«Nicht unbewährte Zeuginnen,
«Nacht, und Diana, die herab Stillſchweigen winkt
«Geheimnisvollem Opferbrauch!
«Nun, nun genaht mir! nun auf Feindeswohnungen
«Zorn und der Gottheit Macht gewandt!

«Jezt, weil im ſchauerhaften Forſt ſich barg das Wild,
«Von ſüſsem Schlummer aufgelöſt,
«Scheucht doch, zur Hohnlach' aller, ihn, den verbuhlten Greis,
«Mit Saburanerbellern fort,
«Der Narde duftet, welche nie vollkommener
«Durch meine Händ' erkünſtelt ward! —
«Was giebts? wie wirket ſchwächer doch das grauſe Giſt
«Der Barbarin Medea hier,
«Womit an Kreons Tochter ſie, dem herriſchen
«Kebsweibe, Rach' ausübt', und floh,
«Als, durch des Mantels peſtgetränkte Gab', in Glut
«Die Neuvermählte loderte?
«Kein Kraut iſt dennoch, keine wo am rauhen Ort
«Verſteckte Wurzel überſehn;
«Er ſchläft auf Polſtern, die mit aller Nebenfraun
«Vergeſſenheit ich wohl gewürzt! —
«Ah! ah! durch einer ausgelerntern Zauberin
«Bannſpruch gelöſet wandelt er! —
«Von nicht gemeinem Wundertrank ſollſt, Varus, du,
«O kläglich bald aufjammernder!
«Zurück mir rennen; und dein hergelockter Sinn
«Bleibt Marſerſtimmen unverlockt!
«Noch voller miſch' ich, voller noch dir eingeſchenkt,
«Biet' ich den Kelch dem ekelnden!
«Eh ſinkt der Himmel unterhalb des Meers hinab,
«Und oben breitet ſich das Land,
«Eh du nicht ſo in meiner Lieb' aufloderſt, wie
«Erdharz in ſchwarzer Flamme brennt!» —
Nicht will der Knabe, wie zuvor, mit ſanfter Red'
Anflehn der Unholdinnen Herz;

Nein, zweifelnd, wie ausbrechen ſoll ſein ſtummer Mund,
Strömt er Thyeſtesverwünſchungen.
«Banngift mag groſses Recht und Unrecht zwar, doch nicht
«Der Menſchenhandlung Loos verdrehn!
«Mit graſſen Furien jag' ich euch, der graſſe Fluch
«Wird nie durch Opfer ausgeſühnt!
«Ja, ſobald von Mörderhänden ich den Geiſt verhaucht,
«Tob' ich, ein nächtlich Graun, hinan;
«In das Antliz fahr' ich Schatten euch mit krummen Klaun,
(«Der Manen Gottheit hat die Macht)
«Und ſtets an's unruhvolle Herz euch angeſchmiegt,
«Schreck' ich den bangen Schlaf hinweg!
«Der Gaſſen Auflauf, dort und dorther ſteinigend,
«Zermalmt euch, grauſes Ungethüm;
«Die unbegrabnen Glieder dann zerzauſt der Wölf'
«Und Esquilinervögel Schwarm;
«Und meinen Eltern, ach den überlebenden!
«Wird ſolches Schauſpiel nicht entgehn!»

Digitized by

VI.

Auf Caſſius Severus.

× – ◡ – × – ◡ – × – ◡ –
× – ◡ – × – ◡ –

Warum ſo frech harmloſe Fremdling' angeblaſt,
Du gegen Wölf' ein träger Hund?
Hieher gerichtet, wenn du kannſt, dein leeres Drohn,
Und mich, der wiederbeiſst, gepackt!
Denn gleich dem Moloſs, und gleich dem falben Sparterwind,
Der treuen Hut des Weidenden,
Jag' ich mit aufgeſpiztem Ohr durch tiefen Schnee,
Was auch voranrennt raſches Wilds.
Du, wann dein furchtbar lauter Hall weit ſcholl im Forſt,
Beſchnüffelſt vorgeworfnen Fraſs.
Gemach! gemach! denn ſtreng' auf Böſ' und eiferig,
Erheb' ich kampfbereit das Horn:
Wie einſt Lykambes ſchnöd' entehrter Tochtermann,
Und der bittre Feind des Bupalus!
Was? wenn mit ſchwarzem Geiferzahn mich einer faſst,
Wehklag' ich wehrlos als ein Kind?

Digitized by Google

VII.

An die Römer.

× – ⏑ – × – ⏑ – × – ⏑ –
× – ⏑ – × – ⏑ –

Wohin? wo rennt ihr Verruchten hin? Was trägt die Hand
Entblöſst den kaum verhüllten Stahl?
Ward noch zu wenig auf Gefild' und Wogen rings
Latinerblutes ausgeſtrömt?
Nicht daſs Carthago's ſtolze Burg, der neidiſchen,
In Römerflammen loderte;
Daſs ungezähmter Britannenſchwarm den heilgen Weg
Hinunterſtieg' in Kettenzwang;
Nein daſs, der Parther Wunſche nach, mit eigner Hand
Sich dieſe Stadt hinopferte!
Nie kannten Wölfe ſolchen Brauch, und Löwen nie,
Feindſelig nur ungleicher Art!
Reiſst blinder Wahnſinn, reiſst Gewalt von oben euch,
Reiſst Schuld dahin! Antwortet mir!
Sie ſchweigen; Todesbläſſe deckt das Angeſicht,
Und tief getroffen ſtarrt das Herz.
So iſt es! Schickſalswehe treibt die Römer um,
Und Miſſethat des Brudermords,
Seitdem zur Erd', o Remus, dein unſchuldig Blut,
Ein Fluch den Kindeskindern, floſs!

IX.

An Mäcenas.

×—◡— ×—◡— ×—◡—
×—◡— ×—◡—

Wann, Cäſars froh, des Siegers, trink' ich Cäkuber,
Zu Feiermählern aufbewahrt,
Mit dir im hohen Thurmpalaſt (ſo ordnet Zeus!)
Mäcenas, hochbeſeligter;
Indeſs gemeinſam Phrygerrohr und Lyra tönt,
Sie doriſch, jenes Bárbarhall?
Wie neulich, als, geſcheucht im Sund, Neptunus Sohn
Entfloh aus ſeiner Schiffe Brand,
Einſt drohend uns mit Feſſeln, die befreundet er
Treuloſen Knechten abgeſtreiſt!
Ein Römerſohn (ha! nimmer glaubt ihr, Enkel, das!)
Trägt, einer Frau Leibeigener,
Schanzpfähl' und Waffen ihr zum Streit; Verſchnittnen ſelbſt,
Den runzelvollen, übt er Frohn;
Und unter Legionenadlern (o der Schmach!)
Erblicket Sol ein Mückenzelt.
Deſs murrend, wandten Gallier raſch, zween Tauſende,
Die Gaul', und ſangen Cäſars Lob;
Den Rücken nun im Hafen, lauſcht das feindliche
Schifsheer, zur Flucht linksum gewandt.

Digitized by Google

Iò Triumf! was säumt dein goldner Wagen doch?
Was ungejochter Kühe Zug?
Iò Triumf! nicht aus Jugurtha's Kriege trugst
Du solchen Feldherrn uns zurück,
Auch nicht den Afrikaner, dem die Tugend auf
Karthago sein Grabmal erhub.
Im Land' und Meer bewältigt, trägt statt purpurnes
Ein traurend Kriegsgewand der Feind:
Ob er zum Reich der hundert Städte Kreta nun
Hineilt mit nicht gewognem Wind;
Ob er vom Notus aufgewühlte Syrten sucht,
Ob treibt auf ungewisser See!
Von weitrem Umfang, Knabe, reich' uns Becher her,
Und Chios oder Lesbos Wein!
Doch lieber den, der schlaffen Ekel bändiget,
Uns eingeschenkt, den Cäkuber!
Unmut und Sorg' um Cäsars Wohlfahrt spüle ganz
Lyäus süsser Trank hinweg!

X.

An Mävius.

×–◡– ×–◡– ×–◡–
×–◡– ×–◡–

Mit böſem Vogel abgelöſt enteilt das Schif,
Und trägt den Stänker Mävius.
Daſs beide Borde ſchreckenvoll mit hoher Flut
Du, Auſter, ſchlagſt, ſei eingedenk!
Schwarz werf' ihm Eurus Taue dort im Meergewühl,
Dort abgebrochne Ruder hin!
Auch ſteige kraftvoll Aquilo, dem auf Felſenhöhn
Steineichenwaldung bebt und kracht!
Und kein Geſtirn in düſtrer Sturmnacht ſchein' ihm hold,
Wo trüb' umwölkt Orion ſinkt!
Nicht ſchweb' er ſanfter durch der Wog' Einöden fort,
Als einſt Achäa's Siegerſchaar,
Da Pallas Zorn vom Brande Troja's ſich gewandt
Auf Ajas frevelhaften Maſt!
Ha, welch ein Schweiſs ſteht deinen Schiffern bald bevor,
Dir ſelbſt wie gelbe Todtenfarb',
Und jene nicht mannhafte Wehklag', und das Flehn
Zum abgewandten Jupiter!

Digitized by Google

Wann brüllend nun der ionische Sund mit nassem Hauch
Des Notus dir das Gebälk zerschlug!
So du, als fette Siegesbeut', am krummen Strand
Gestrecket Aar und Mew' erfreust;
Dann wird ein ausgelassner Geissbock dargebracht
Den Stürmen, und ein junges Schaf.

XI.

An Pettius.

× – ∪ – × – ∪ – × – ∪ –
– ∪ ∪ – ∪ ∪ –
× – ∪ – × – ∪ –

Nein, nicht wie vormal ſtrömet mir, mein Pettius,
Fröhlicher Lieder Geſang;
Von Amor ward ich ſcharf gefaſst!

Von Amor, der mich unter Allen auserkohr,
Roſiger Knaben Geſpiel
Und zarter Mägdlein Knecht zu ſein!

Schon dreimal hat Decemberſturm, ſeit mir erloſch
Meiner Inachia Brand,
Der Waldung Ehrenſchmuck entführt.

Weh! weh! die Stadt durch (Scham des Unheils röthet mich!)
Welch ein Geplauder von mir!
Wie reut mich jedes Luſtgelag,

Wo meine Lieb' ein ſchmachtend Aug' und ſtummer Gram
Kündigte, ach! und der Bruſt
Tief aufgeſeufzter Athemzug!

Digitized by Google

«Daſs gegen Habſucht nichts vermag des Armen Geiſt
«Oder ſein redliches Herz!»
So klagt' ich oft mit Thränen dir,

Sobald durch Gluten lautres Weins mir Feurigerm,
Blödigkeit tilgend, der Gott
Mein tief Geheimnis vorgelockt.

«Ja tobt' in meinem Buſen nur aufbrauſend einſt
«Freiere Galle, daſs ſolch
«Unholdes Labſal ich dem Wind'

«Ausſtreute, dem die ſchlimme Wund' um nichts geneſt;
«Endigen wird ſie, verſchmäht,
«Ungleichen Streit, die edle Scham!»

Nachdem ich ernſt vor deinem Ohre ſo getrozt;
Grade nach Hauſe zu gehn
Ermahnet, ſchwankt' ich irres Gangs

Zu Pfoſten, ach! nicht freundlich mir, und hin zur ach!
Grauſamen Schwelle, worauf
Ich Seit' und Schenkel wund gedrückt!

Nun hält der Knabe, der an zartem Roſenwuchs
Blühende Mädchen beſchämt,
Lyciscus mich gebändiget:

Wovon mich keines Freundes Sorg' abstricken kann,
Nicht unverhohlener Rath,
Nicht strenger Vorwurf oder Hohn;

Nur andre Glut, ein blendend weisses Mägdelein,
Oder ein ründlicher Knab'
In langem aufgeknüpftem Haar.

Digitized by Google

XIII.

Aufheiterung.

– ⏕ – ⏕ – ⏕ – ⏕ – ⏑ ⏑ – ×
× – ⏑ – × – ⏑ –
– ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –

Schaudriges Ungewitter umſchloſs den Himmel; herab ſteigt
In Regenguſs und Flocken Zeus;
Meer nun, und Waldungen nun

Hallen vom thraciſchen Norde durchwühlt. Auf, haſcht, ihr Geliebten,
Was uns erbeut des Tages Flug!
Weil ſich noch reget das Knie,

Und es geziemt, entwölkt die umzogene Stirne vom Alter!
Du, lange Wein hervor, im Jahr
Meines Torquatus gepreſst!

Schweig von dem Übrigen ganz! noch kann durch günſtigen Wechſel
Erneun der Dinge Stand ein Gott!
Heute die Locken geſalbt

Mit des Achämenes Nard'! und cylleneïſche Saite
Verbann' aus unſrer Bruſt den mis-
launigen Sorgentumult!

So wie der edle Centaur einſt ſang dem erhabenen Zögling:
Du unbeſiegter Menſchenſohn,
Thetis der Göttin entſproſst,

Deiner harrt die Aſſarakusflur, die der kleine Skamandrus
Mit kalter Strömung trennt, und raſch
Simois Welle durchſchlüpft.

Doch zu der Umkehr brach das entſcheidende Parcengeſpinnſt ab:
Nie trägt nach Hauſe dich die meer-
farbige Mutter zurück.

Dort denn jegliches Leid mit Geſang' und Weine verbannet:
Die abgehärmter Grämlichkeit
Liebliche Tröſtungen ſind.

XIV.

An Mäcenas.

−⏕ −⏕ −⏕ −⏕ −⏑⏑ −−
×−⏑− ×−⏑−

Wie die verzärtelte Läſſe ſo ganz durch das innerſte Leben
    Vergeſſenheit mir ausgeſtrömt,
Gleich als hätt' ich der Lethe Getränk voll Schlummerbetäubung
    Mit heiſser Kehl' hinabgeſchlürſt?
Oft, o lautrer Mäcenas, entſeelſt du mich alſo befragend.
    Ein Gott, ein Gott verbeut mir ja,
Daſs das begonnene Lied der längſt verheiſsenen Jamben
    Ich bis zur Roll' ausfertige.
Alſo, ſagt man, entbrannt' um den Samierknaben Bathyllus
    Der Tejerbard' Anakreon,
Der zur gewölbeten Laute ſo oft ausweinte die Sehnſucht,
    Nicht nach der Regel ſtrengem Fuſs.
Schmachteſt du ſelbſt doch in Glut! Und wenn nicht ſchönerem Feuer
    Belagert aufflammt' Ilios;
Fröhlich genieſse dein Loos. Mir giebt die Entlaſsne, mit Einem
    Nicht ganz vergnügte Phryne Qual.

Digitized by Google

XV.

An Neära.

— ⏕ — ⏕ — ⏕ — ⏕ — ⏑ ⏑ — —
× — ⏑ — × — ⏑ —

Nacht wars, und hell blinkte der Mond am heiteren Himmel,
Den kleinre Stern' umfunkelten;
Als du, zu höhnen bereit die Gewalt allmächtiger Götter,
Den vorgeſagten Eid mir ſchwurſt,
Enger, wie Efeugerank einſchnürt den erhabenen Eichſtamm,
Mit zähen Armen angeſchmiegt:
Weil den Schafen der Wolf, und dem Seemann feindlich Orion
Das Wintermeer aufſtürmete,
Weil ungeſchorene Haare die Luft dem Apollo bewegte,
Sollt' unſrer Liebe Bund beſtehn.
Ha, bald wirſt du mit Gram mich Tapferen kennen, Neära!
Denn wenn ſich Flaccus fühlt als Mann,
Duldet er nicht, daſs du ewig dem Günſtlinge Nächte gewähreſt,
Und ſucht im Zorn ein theilend Herz;

Digitized by Google

Trozig entſagt er auf immer der nun anſtöſsigen Schönheit,
Wenn recht der Eifer ihn durchdrang!
Doch du, wer du auch biſt, Glückſeliger, welcher ob meinem
Unglück einher voll Stolzes geht,
Seiſt du reich an Heerden, und reich an unendlichen Äckern,
Und ſtröme Gold Paktolus dir,
Sein dir Pythagoras Lehren, des oftgebornen, enträzelt,
Und weiche Nireus dir an Reiz;
Ach! wie wirſt du ſo bald die gewandelte Liebe betrauern!
Ich aber lache dann, wie du!

XVI.

An die Römer.

–⏕ –⏕ –⏕ –⏕ –⏑⏑ –⏓
⏓–⏑– ⏓–⏑– ⏓–⏑–

Schon das zweite Geschlecht wird verheert durch Bürgerbefehdung;
Und Roma, selbst von eigner Kraft bewältigt, sinkt.
Die zu verderben umsonst anwohnende Marser getrachtet,
Umsonst Porsenna, drohend mit Etruskermacht;
Die nicht Spartacus Grimm, noch Capua, werbend um Vorrang,
Noch, ungetreu in Neuerung, der Allobrog;
Nicht blauäugige Horden der rauhen Germania jemals
Gebändigt, noch der Väter Abscheu, Hannibal:
Diese verderben wir Frevlergeschlecht fluchschwangeres Blutes,
Bis wiederum Raubwild die Einöd' überschwärmt.
Bald ach! steht der Barbár siegreich auf geäscherten Trümmern,
Sein Reiter trabt mit lautem Husschlag durch die Stadt;
Und, die Wind und Sonne verschont, die Gebeine Quirinus,
O Gräuelanblick! streut umher sein Übermut.

Digitized by Google

Jezt rathſchlagt ihr vielleicht in Gemeinheit, oder die Beſſern,
Ob Rettung euch von ſolcher Drangſal werden mag.
Aller Meinungen ſoll der Beſchluſs ſein: Wie der Phocäer
Geſamte Stadt nach grauſem Eidſchwur flüchtete,
Fern von Heerd' und Vatergefild', und zur Wohnung die Tempel
Dem Eber nachlieſs und dem räuberiſchen Wolf;
Gehn wir, wohin auch trage der Fuſs, wohin durch Gewog' auch
Uns Notus ruf', und ungeſtümer Afrikus.
Billigt ihr? oder erſinnt noch Beſſeres einer? Wohlauf denn!
Mit gutem Vogel, ſäumt ihr noch? beſteigt den Kiel!
Doch dies ſchwören wir alle: Sobald aufſtrebend vom Abgrund
Der Felſen ſchwimmt, ſoll nicht die Heimkehr Gräuel ſein!
Nicht gereue nach Hauſe gewendete Segelung, wann erſt
Des Padus Flut Matinums ſchroffes Haupt umſpült,
Oder ins Meer vorläuft der erhabene Appenninus,
Und Ungethüm durch neue Wolluſt misgepaart
Seltſamer Trieb: daſs gern ſich die Tigerin gattet dem Dammhirſch,
Daſs Ehebruch die Taube mit dem Weiher übt;
Wann zutrauliches Rind nicht zagt anfunkelnden Löwen,
Und ſalzer Meerflut zottenlos der Bock ſich freut.

Dies, und alles, was ſonſt abſchreckt von der lockenden Heimkehr,
Mit Fluch beſchwörend, wandern wir, die ganze Stadt;
Oder wer thörichtem Schwarm ſich enthob! Was zag' und entnervt iſt,
Das brüte hier auf ungeweihtem Polſter fort!
Ihr, voll Tugend und Kraft, enthaltet euch weibiſches Klagens,
Und flieget am Etrusker-Meergeſtad' entlang.
Unſer harrt der Umſtrömer Oceanus! Felder, o ſuchet
Die Segensfelder, und des Heils Eilande dort:
Wo der Ceres die Erd' ungepflügt ſich jährlich verzinſet,
Und ungeſchneitelt immer blüht der Rebenberg,
Wo Fruchtzweige ſich blähn des niemals teuſchenden Ölbaums,
Und voll die braune Feige ſchmückt den Mutterſtamm,
Honig aus Eichengeklüften herabrinnt, und den Gebirghöhn
Der raſche Quell in lautem Wellengang enthüpft.
Ohne Geheiſs dort kommen zur ſchäumenden Gelte die Ziegen,
Und heim mit ſtraffem Euter kehrt die fromme Trift;
Niemals ſchaden dem Viehe Verpeſtungen; keines Geſtirnes
Entflammung dörrt kraftloſe Heerden ungezähmt.
Auch kein nächtlicher Bär umbrummt die Hürde des Schäfers,
Noch ſchwillet tief von reger Natternbrut die Flur.

Mehrerem noch erſtaunen wir Seligen: wie mit des Regens
Ergoſsnem Abſturz Eurus nie das Feld zerſchwemmt,
Noch in trockener Scholle der fruchtende Same verſengt wird;
Da Näſſ' und Glut der Götterkönig mäſsiget.
Dorthin ruderte nie die argonautiſche Fichte,
Noch trat die unſchamhafte Kolcherin den Strand,
Nie auch drehten die Rahen dahin ſidoniſche Segler,
Und nie die arbeitſame Schaar des Ithakers.
Jupiter ſonderte ſelbſt die Geſtad' hier frommem Geſchlechte,
Da goldne Urzeit er in Erz entwürdigte.
Hart aus ehernem ſchuf er das eiſerne Alter: aus welchem
Ein gutes Glück, weiſſag' ich, Fromme mahnt zur Flucht.

Digitized by Google

XVII.

An Canidia.

⏒ – ⏑ – ⏒ – ⏑ – ⏒ – ⏑ –

Schon überwältigt ſtreck' ich deiner Kunſt die Händ'
Im Staub', und flehe bei der Macht Proſerpina's,
Und bei Diana's unverrückter Allgewalt,
Auch bei den Büchern, kräftiger Bannſprüche voll,
Die hoch vom Himmel feſte Stern' herunterziehn,
Canidia, laſs den Zauberanruf endlich ruhn,
Und löſe rückwärts, löſe doch der Rolle Schwung!
Bewegt ward Nereus Tochterſohn von Teleſus,
Obgleich er trozig gegen ihn geſchaart ein Heer
Der Myſer, und geſchärſte Wurſſpieſs' ihm geſchnellt.
Mild ſalbten Troja's Frauen ihn, der den Hunden ſchon
Und Geiern dalag, Hektors Leib, des mordenden;
Nachdem der König vor der Stadt fuſsfällig, ach!
Den ſtarren Sinn des Peleionen angefleht.
Aus harter Bälge Borſtenwuchs enthüllete
Das Rudervolk des ſchwerverſuchten Ithakers,
Durch Circe's Huld, die Glieder; ſchnell kam Sinn und Laut
Zurück, und kennbar Menſchenwürd' ins Angeſicht.
Genug und mehr ſchon büſst' ich dir der Strafen ab,
Du aller Krämer und Matroſen Lieblingin!
Hin floh die Jugend, und der Scham Leibfarb' entſchwand
Dem Antliz, wo fahlgelbe Haut Gebein umhängt;

Dein Zauberbalsam bleichte machtvoll mir das Haar;
Nie folgt der Arbeit kurze Frist nur auszuruhn;
Nacht drängt den Tag fort, Tag die Nacht, doch nimmer wird
Erleichterung der eingezwängten Herzensangst.
Ja glauben muss ich Armer, was unglaublich schien:
Sabellerbannspruch dröhne dumpf ins Herz hinein,
Und oft vom Marsermurmel sei zersprengt ein Haupt.
Was willst du noch? O Meer und Erde! Weh', ich brenn',
Entflammter als der schwarzumströmte Herkules
Vom Blut des Nessus, als des feuerbrausenden
Sikanenberges Lohe. Du, bis dürr verstäubt
Ich, ungestümer Winde Hohn, aufwirbele,
Fort glühst du, Werkstatt kolchischer Giftbrauerei!
Welch Ende harret meiner noch, und welcher Sold?
Sag' an! ich werde, was du auflegst, treu bestehn:
Dich auszusöhnen stracks bereit, ob du's verlangst,
Mit hundert Stieren, ob mit lügenhaftem Ton
Der Leier. Du Schamhafte, du o Fromme, sollst
Einher durch Sterne wandeln, als ein Goldgestirn!
Von Helena's gekränktem Leumund zwar empört,
Gab Kastor und der Zwillingsheld dem flehenden
Hochsänger sein entnommnes Augenlicht zurück.
Auch mich (du kannst ja) lass des Wahnsinns wieder los,
Du nicht mit niedrem Vaterschmuz anduftende,
Nicht greise Vettel, kundig aus der Armen Grab'
Am neunten Tage Leichenasch' umher zu streun!
Dein Herz ist menschlich, rein die Hand; es sprosste dir
Aus eignem Schooss dein Pactumejus; deines Bluts
Gefärbte Tücher hat die Hebamm' abgespült,
So oft vom Lager, tapfre Wöchnerin, du sprangst!

Digitized by Google

Canidia.

Warum mit Flehn mein feſtverſchloſsnes Ohr beſtürmt?
Nicht tauber ſind Felsriffe nackten Ruderern,
Woran Neptun erhobne Salzflut winternd ſchlägt!
Ha! ungeahndet hätteſt du die Kotyttien
Verlacht enthüllend, und des freien Amors Dienſt?
Als Pontifex der Esquilinenzauberei,
Straflos die Stadt mit meinem Namen angefüllt?
Was hätt' ich denn Pelignermütterlein beſtellt
Um reichen Lohn, und ſchnellentſcheidendes Gift gemengt?
Doch ſpätres Schickſal, als du wünſcheſt, harret dein!
Elendes Leben, voll von Unmut, lebſt du ſo,
Daſs neuen ſtets und neuen Martern du genügſt!
Ruh wünſcht des Pelops Vater, der, um Hochverrath,
Dort ewig darbt am vollen Feſtmahl, Tantalus;
Ruh wünſcht Prometheus, ausgeſpannt dem Adeler;
Es wünſcht zur Berghöh' aufzuwälzen Siſyfus
Den Marmorfelsblock: aber Zeus Ausſpruch verbeuts.
Bald ſinnſt du einen jähen Sprung hochher vom Thurm,
Und bald des noriſchen Dolches Stoſs gerad' ins Herz,
Umſonſt auch Band' um deine Kehle knüpfeſt du,
Von dumpfem Lebensüberdruſs geängſtiget.
Alsdann auf feindlichen Schultern ſchweb' ich Reiterin,
Und es weicht die Erde meinem Übermut zurück.
Ich, deren Macht Bewegung Wachsgebilden leiht,
Wie ſelbſt du, Lauſcher, wohl bemerkt; und die vom Pol
Herunter reiſsen kann den Mond durch Banngetön,
Die auch den Staub verbrannter Leichnam' auferweckt,
Und Becher miſchet ungezähmter Lüſternheit:
An dir beweint' ich meiner Kunſt Vereitelung?

Digitized by Google

DES

QUINTUS HORATIUS FLACCUS

WERKE

VON

JOHANN HEINRICH VOSS.

ZWEITER BAND.

DES QUINTUS HORATIUS FLACCUS WERKE

VON

JOHANN HEINRICH VOSS.

ZWEITER BAND.

SATIREN UND EPISTELN.

DRITTE AUSGABE.

BRAUNSCHWEIG,

GEDRUCKT UND VERLEGT

VON FRIEDRICH VIEWEG.

MDCCCXXII.

Digitized by Google

SATIREN.

ERSTES BUCH.

I.

Der Geiz.

Wie doch kommts, Mäcenas, daſs niemand, welcherlei Loos ihm
Glück zuſchleuderte, oder Vernunft auswählte, mit ſolchem
Als Zufriedener lebt, und rühmt, die anderswohin gehn?
O glückſelige Krämer! ſo ruft, von Jahren belaſtet,
Jener Soldat, dem die Glieder vor Arbeit ſtarren und Drangſal.
Ihm entgegen der Krämer, umwogt ihm die Barke der Südwind:
Kriegsdienſt lob' ich mir doch! Denn was mehr? Man rückt an einander;
Stracks im Nu iſt entweder der Tod da, oder die Siegsluſt!
Ruhe des Landmanns preiſt, wer mit Recht und Geſezen vertraut iſt,
Wann vor des Hahnes Getön an dem Hofthor pocht ein Befrager.
Er, den vom Lande zur Stadt hinzog die geſtellete Bürgſchaft,

Schwöret, allein in der Stadt ſei glückliches Leben erreichbar.
All das Geſchlecht zu durchgehn, ſo wimmelt es! möchte den Schwäzer
Fabius ſelbſt abmüden. Daſs kurz ich dich weile, vernim du
Nur, wie die Sach' ausgeht. Wenn ein Gott ſo redete: «Kommt mir!
«Euch ſoll geſchehn, wie ihr wollt. Sei dú, der eben Soldat war,
«Krämer, und dú Landmann, der bisher Rechts pflegete. Dort ihr,
«Ihr dort, nehmet den Plaz nach gewechſelter Rolle. Wohlauf denn!
«Steht ihr?» — Sie weigerten ſich. Doch gilt es ja, glücklich zu werden!
Sage, warum nach Verdienſte dem Schwarm nicht Jupiter beide
Backen im Zorn aufbläſt, und erklärt, er wolle hinfort nicht
Wieder ſo leicht ſich bequemen, und jeglichem Wunſche das Ohr leihn?

Ferner, um nicht, im Tone des Spaſsenden, alles mit Lachen
Abzuthun: (Wiewohl, als Lachender reden die Wahrheit,
Iſt unverwehrt; wie den Knaben der ſchmeichelnde Lehrer ein Pläzlein
Manchmal reicht, daſs ſie willig zum Abece ſich verſtehen:
Dennoch hinweg uns wendend vom Scherzton, ſuchen wir Ernſtes.)

Digitized by Google

Er, der ſchweres Gefild' umwühlt mit ſtrebender Pflugſchar,
Jener beſchnellende Wirt, der Soldat, und der Schiffer, der tollkühn
Läuft durch jegliches Meer, arbeiten ſo ſcharf mit der Abſicht,
Sagen ſie, daſs ſie als Greiſ' in ſichere Ruhe zurückgehn,
Wann ſie einmal Vorräthe genug für das Leben geſammelt:
So wie die klein' Ameiſe, der groſsen Geſchäſtigkeit Beiſpiel,
Schleppt mit dem Munde, wie viel ſie nur kann, und den Haufen vergröſsert,
Welchen ſie häuſt, wohl kundig und wohl vorſorgend der Zukunſt;
Drauf, wann gewendet das Jahr von des Wäſſerers Urne getrübt wird,
Kreucht ſie nirgend hervor, und gebraucht ſich deſſen genügſam,
Was ſie zuvor auſſparte: da dich nicht kochende Schwüle
Abziehn kann vom Gewinn, noch Froſt, Meer, Eiſen und Feuer,
Nichts dich zu hemmen vermag, ſei nur kein Reicherer, als du.

Was doch frommt ein Gewicht unermeſsliches Goldes und Silbers,
Das du verſtohlen mit Angſt einſenkſt in gehöhletes Erdreich?
«Wenn du kleiner es machſt, es verrinnt bis zum ſchmählichen Pfennig.»

Aber wenn nicht, was hat ein geſtapelter Haufen noch Schönes?
Möge des Korns dir die Tenn' auch hundert Tauſende dreſchen,
Dennoch faſst dein Bauch nicht mehr denn der meinige: wie, wenn
Du im verkäuflichen Trupp Leibeigener etwa das Brotnetz
Trügſt auf belaſteter Schulter, du nicht mehr Brotes empfingſt, als
Wer nichts hätte geſchleppt. Was denn, o ſage, verſchlägt dirs,
Lebſt der Natur du gemäſs, ob hundert Morgen Gefilds, ob
Tauſend du pflügſt? «Abnehmen vom mächtigen Haufen behagt doch.»
Wenn du vom mäſsigen uns gleichviel zu entheben verſtatteſt,
Warum ſoll dein Speicher vor unſerem Korbe gelobt ſein?
Wie wenn des Tranks nicht mehr, denn ein Krug voll, oder ein Nöſſel,
Noth dir wär', und du ſprächſt: Aus dem mächtigen Strome doch lieber
Möcht' ich, denn hier aus dem Quellchen, mir gleich viel ſchöpfen. Daher kommts,
Daſs, wenn über Bedarf ſich jemand freuet des Vorraths,
Ihn mit dem ſtürzenden Bord der gewaltige Aufidus fortraſt.
Doch wer ſo wenig begehrt, als noth iſt, dieſer erſchöpft ſich

Digitized by Google

Weder getrübete Flut, noch verliert er das Leben im Strombett.
Doch der gewöhnliche Menſch, von falſcher Begehrlichkeit ſchwindelnd,
Ruft dir: Nichts iſt genug; weil ſo viel du, wie du haſt, biſt.
Was iſt dieſem zu thun? Heiſs elend ihn ſein, da beliebig
Einmal ſolches ihm dünkt; wie erzählt wird, daſs in Athen einſt
Jener kargende Reiche des Volks Urtheil zu verachten
Alſo gepflegt: Mich ziſchet das Volk aus, aber mir klatſch' ich
Selber daheim, wenn der Pfennig ſo hell in der Kiſte mich anlacht.
Tantalus ſchnappt in dem Durſt umſtrömende Flut, die den Lippen
Ewig entflieht. — Was lachſt du? Vertauſcht ſei der Name, ſo trifſt dich
Selbſt die erzählete Mähr. Auf geſammelten Säcken von ringsher
Schläfſt du mit lechzendem Mund', und gleich wie Geheiligtes ſchonen
Muſst du ſie, oder nur gleich wie Gemäld' anſchauen mit Inbrunſt.
Weiſst du noch nicht, was gelte, wozu dir diene der Pfennig?
Brot ſei gekauft, und Gemüſ', und des Weins ein Mäſschen, und endlich,
Was ſich Menſchennatur mit ſehnendem Schmerze verſaget.

Schlaflos liegen von Furcht wie entseelt, und nächtlich und täglich
Zagen in Angst vor der Dieb' Einbruch, vor Feuer, vor Knechten,
Dass sie das Haus dir räumen im Fliehn: das freuet dich? Solcher
Seligkeit mög' ich, o Götter, der Ärmeste bleiben auf ewig!
Aber wenn etwa der Leib vom schaudernden Froste dir weh ist,
Oder von anderem Fall bettlägerig; hast du doch jemand
Sizen bei dir, der Bähung besorg', und flehe dem Arzt, dass
Dich er gesund herstelle den Kinderchen und der Verwandschaft! —
Nicht dein Weib verlangt dich gesund, noch der eigene Sohn; rings
Nachbarn hassen dich all', und Bekannte dich, Knaben und Mägdlein!
Wunderst du dich, da du alles gesammt nachsezest dem Silber,
Dass dir keiner erweist, was nicht du verdienetest, Liebe?
Wenn jedoch die Verwandten, die ohne dein Thun die Natur schon
Selber dir gab, zu erhalten als daurende Freunde du strebtest;
Fruchtlos wäre vergeudet die Müh, wie wenn einer das Eslein
Lehrete durch das Gefild' im lenkenden Zügel zu traben?

Sei des Erwerbs doch ein Ende zuletzt; und je mehr du beſizeſt,
Deſto weniger zage vor Dürftigkeit; geh von der Arbeit
Endlich zur Ruh, da du haſt, was du trachteteſt! Thue nicht alſo,
Wie Ummidius that (nicht lang iſt das Mährchen), ſo ſchwerreich,
Daſs er in Modien maſs ſein Geld, ſo knickerig, daſs er
Niemals beſſer ſich ſelbſt denn ein Knecht ankleidete; raſtlos
Bis zu der Abſchiedsſtunde befürchtet' er, Mangel der Nahrung
Möcht' ihn treffen einmal: doch die Freigelaſſene hieb ihn
Mitten entzwei mit der Axt, als tapfere Tyndarustochter.
«Was denn giebſt du für Rath? ob ich leb' als Mänius lotternd,
«Oder wie Nomentan?» — Fort fähreſt du, das zu vergleichen,
Was mit befeindender Stirne ſich anrennt? Nicht, wenn ein Geizhals
Dir ich verbiete zu ſein, verlang' ich den lockeren Wüſtling.
Zwiſchen dem Hageren iſt und dem Aufgedunſenen etwas.
Maſs iſt allem beſtimmt, und eigene ſcharfe Begrenzung,
Jenſeits der ſo wenig, wie dieſſeits, Rechtes beſtehn kann.

Hin, wo ich abbog, wieder gelenkt. Daſs doch, wie der Geizhals,
Keiner ſich ſelbſt wohl fühlt, nein rühmt, die anderswohin gehn!
Daſs, wenn die Nachbarsgeis ein gedehnteres Euter daherträgt,
Ärger ihn zehrt! daſs nie mit dem gröſseren Schwarme der Ärmern
Er ſich vergleicht! dén lieber und dén zu beſiegen ſich abmüht!
Dem ſo Haſtenden iſt ein Reicherer immer im Wege:
Wie, wenn hervor aus den Schranken geſchwungene Wagen der Huf reiſst,
Hizig die Roſſ' ein Lenker verfolgt, die den ſeinigen vorgehn,
Achtlos deſs, den er hinter ſich lieſs im äuſserſten Nachzug.
Selten demnach, daſs einer, der, wohl gelebet zu haben,
Froh bekennt, und, vergnügt mit dem Raum des vollendeten Lebens,
Wie ein geſättigter Gaſt abgeht, ſich erbietet dem Forſcher.
Jezo genug. Leicht könnt' ich Criſpinus Schränke, des Triefaugs,
Scheinen geplündert zu haben; darum kein einziges Wort mehr.

II.

Die Eheschänder.

Ambubajen im Chor, bannkundige Würzebereiter,
Bettelprofeten, und Tänzer, und Gaukeler, all das Gesind' ist
Voll von Kummer und Gram ob Tigellius Tode, des Sängers.
Ach ein so gütiger Mann! — Der hier, um ja des Verschwenders
Namen zu fliehn, würd' auch dem dürftigsten Freunde verweigern,
Was ihm den Frost abwehrte zur Noth, und den bitteren Hunger.
Wenn man jenen befragt, warum er dem Vater und Ahnherrn
Undankbar mit der Gurgel verschwelg' ein so herliches Erbgut,
Ringsher leckere Kost mit geliehenem Gelde sich kaufend:
Nicht verrufen zu sein als Filz von kleinlicher Denkart!
Sagt er darauf. Lob wird ihm von dem, und Tadel von jenem.

Jener Fuſidius ſcheut des lockeren Wüſtlinges Leumund,
Reich an Geländ', und reich an wuchernden Poſten des Geldes.
Monatlich fünf von hundert entſchneidet er gierig dem Hauptſtuhl,
Und je verdorbener einer ihm kommt, je grauſamer kneipt er.
Namenverſchreibungen liebt er von Söhnlein ſtrengerer Väter,
Neulingen noch im Männergewand'. Allmächtiger König
Jupiter! ruft, wer ſolches nur anhört. «Aber auf ſich doch,
«Seinem Gewinn nach, wendet er was?» Kaum glaublich erſcheints, wie
Sich unfreundlich er iſt; ſo daſs auch der grämliche Vater,
Der, wie Terenz ihn gezeigt, elend nach des Sohnes Entweichung
Lebete, wol nicht ärger ſich ſelbſt abquälte, denn dieſer.
Wenn nun einer mich fragt: Wo hinaus doch gehet es? Dorthin:
Einen Fehl will meiden der Thor, und rennt in den andern.
Seht, da wallt Malthinus mit tief abhangendem Leibrock;
Gauchhaft gürtet ihn jener empor bis über den Wohlſtand.
Bieſam duftet Rufillus umher, Gorgonius bokkelt.

Digitized by Google

Nichts hält mittele Bahn. Der will nur Weiberchen annahn,
Deren Knöchel der Rock mit gekräuſelter Borte bedecket;
Der mag keine, die nicht im dumpfen Gewölbe zu Kauf ſteht.
Als ein kundbarer Fent dem Gewölb' entſchlüpfete: «Bravo!
«Fahre ſo fort!» rief ihm die erhabene Stimme des Cato;
«Denn ſobald ungezähmt aufbrauſete Feuer der Jugend,
«Beſſer, daſs hier es im Winkel verlodere, als daſs man fremden
«Gattinnen ſchände die Zucht.» Ich verbitte mir ſolcherlei Lobſpruch!
Ruft Cupiennius aus, ein Bewunderer weiſser Gewande.
Anzuhören verlohnt es ſich wohl, die ihr glücklichen Fortgang
Störern der Eh nicht gönnt, wie ſie rings arbeiten in Mühſal,
Mit wie mancherlei Schmerze die Wolluſt ihnen gefälſcht iſt,
Und wie die ſeltene Koſt ſich geſellt oft harten Gefahren.
Dieſer entſchwang kopfüber vom Dache ſich; jener mit Geiſseln
Ward bis zum Tode geſtäupt; den führt' in der nächtlichen Räuber
Grimmige Bande die Flucht; der löſte den Leib mit Bezahlung;

Manchen benezt' unehrbar das Stallgeſinde; ſogar auch
Jenes geſchah, daſs einem die allzu mutige Mannheit
Mähte der Stahl. Ganz recht! ſchrie jeglicher; Galba verneint' es.
Wie viel ſicherer iſt in der folgenden Klaſſe der Einkauf,
Freigelaſſener mein' ich, für welche Salluſtius raſet,
Weniger nicht, als wer um Gattinnen buhlet. Doch wollt' er,
So weit Hab' und Vernunft anrieth, in geordneten Grenzen,
Wo Freigebigkeit galt, ſich mild erweiſen und gütig;
Dann verſchenkt' er ſo viel, wie genug wär', ohne des Gutes,
Ohne der Ehr' Abbruch. Doch hierin herzt er ſich einzig;
Dies iſt Freud' ihm und Ruhm: Der Edelen keine berühr' ich!
Grade wie einſt Marſäus, ein Freund der ſchönen Origo,
Der an die Mimin verwandte ſein Vatergefild' und den Hauslar:
Hab' ich nie, ſo ſprach er, zu thun mit verehlichten Weibern!
Aber mit Miminnen haſt du, mit käuflichen Dirnen: woher noch
Schwerer der Ruf, denn die Habe, verlezt wird! Iſt es denn völlig

Dir genug, die Person, nicht das, was immer, und wo auch,
Nachtheil bringt, zu vermeiden? Die Ehr' einbüſsen des Namens,
Väterlich Gut ausſtreun, iſt Unglück immer. Was machts denn,
Ob dich edele Frau, ob Dienſtin bethör' in der Toga?
 Villius, der durch Fauſta ſich Eidam dünkte des Sulla,
Armer! vom Namen geteuſcht, ward mehr, denn genug und zu viel war,
Abgeſtraft, mit Fäuſten geklopft, mit Stahle verwundet,
Und aus der Thüre geſperrt, da Longarenus daheim blieb.
Wenn dem nun, im Namen des Dings, das ſo Trauriges anſah,
Alſo ſagte das Herz: «Was willſt du denn? Fodere wol ich
«Je von dir zu Trautchen der mächtigen Konſule Töchter,
«Vornehm prangend im Schmuck, wann raſende Wut dich empöret?»
Was wol ſagt' er dagegen? Das Weib iſt hoher Geburt doch?
Wie weit Beſſeres lehrt, wie ganz Mishelliges jenem
Lehrt die ſo reiche Natur an eigenem Gute, woſern du
Recht anwenden nur willſt, und nicht Fliehbares Erwünſchtem

Stets einmengſt! Ob durch dich, ob durch äuſsere Dinge du leideſt,
Solches verſchlägt dir nichts? Drum, ehe dich Schaden gereuet,
Ende der edelen Weiber Verfolgungen, welche der böſen
Mühſal mehr zum Genuſs, als Frucht dir gewähren und Vortheil.
Auch nicht mehr, ob in Perlen ſie blink' und grünen Smaragden,
Iſt ihr zart, o Cerinth, als deine die Hüft', und das Bein nicht
Ründlicher; oft gar zeigt es die üppige Tänzerin ſchöner.
Nim noch, daſs ſie die Waar' ungeſchminkt dir träget, und offen,
Was zu verkaufen ſie hat, vorzeigt; nicht alles, was hübſch iſt,
Prahleriſch leget zur Schau, und Unachtbares verheimlicht.

Mächtigen iſt der Gebrauch, wann ſie Roſſ' einkaufen, umhüllt ſie
Wohl zu beſchaun; daſs nicht, wenn, wie oftmals, herliche Bildung
Steht auf weichlichem Fuſs, ſie verführe den gaffenden Käufer;
Weil ſo ſtattlich das Kreuz, und das Haupt kurz, ragend der Hals iſt.
So thun jene mit Recht. O nicht ſcharfäugig wie Lynkeus
Muſtre des Baus Schönheiten, und blind, noch mehr denn Hypſäa,

Schaue, was unſchön iſt! «Welch Bein! welch reizender Arm!» Doch
Lendenlos, groſsnaſig, am Leib kurz iſt ſie, am Fuſs lang.
Nichts der edlen Matron' iſt ſichtbar, auſser dem Antliz;
Sonſt, iſt ſie Catia nicht, hüllt alles das lange Gewand ein.
Wenn du Verbotenes ſuchſt, was die Schanz' einhegete (denn das
Iſts, was raſend dich macht); wie viel dann hemmt dir den Zugang!
Wächter des Gangs, Tragbett, Haarkräuſeler, Tafelgeſellin,
Wallendes Kleid zum Knöchel hinab, einhüllender Mantel,
Mehreres noch, was neidiſch den lauteren Blick dir verwehret.
    Jen' iſt ganz ungehemmt: im koiſchen Flore ſie anſchaun
Kannſt du wie nackt, ob übel das Bein, unzierlich der Fuſs ſei;
Kannſt mit dem Aug' ausmeſſen den Wuchs. Wie? wollteſt du lieber,
Daſs man Betrug dir ſpielt', und das Geld ablockte, bevor man
Offen die Waare gezeigt? «Wie dem flüchtigen Haſen der Weidmann
«Tief durch den Schnee nachjagt, wenn er daſizt, ihn unberührt läſst:»
Singt er, und füget hinzu: «Dem gleich iſt unſere Lieb' auch;

«Denn Vorliegendes ſchwebt ſie vorbei, und Entfliehendes haſcht ſie.»
Und mit ſolchem Geſang', erwarteſt du, werde der Schmerz dir,
Werde die Glut, und der Sorgen Tumult aus dem Herzen gebannet?
Iſt nicht, welcherlei Maſs den Begierden geſtellt die Natur ſelbſt,
Was ſie ertrag', und was ſie mit Schmerz ſich fühle geweigert,
Heilſamer das ausſpähn, und die Hülſ' abtrennen vom Kerne?
Sprich, wann den Hals dir brennet der Durſt, nach goldenen Bechern
Sucheſt du? ſprich, im Hunger iſt alles dir widerlich, auſser
Pfau und Butte des Meers? Wann nun die Begier dich entflammet,
Willſt du die Magd, und den Sproſs der Familie, welche zur Kühlung
Stracks dir bereit ſind, lieber verſchmähn, und berſten vor Sehnſucht?
Ich nie! leicht mir verſchaften Genuſs und willigen lob' ich.
Jene mit: «Bald! Nein, höher hinauf! Wenn der Mann nicht daheim iſt!»
Gönnt Philodemus Gemönchten, ſich ſelbſt die, welche zu hoch nicht
Stehet im Preiſ', und zu lang' ausbleibt, wenn ein Liebender einlud;
Blank und grade dabei, und geſchmückt ſo, daſs ſie nicht länger,

Digitized by Google

Auch nicht weiſser ſich wünſcht von Anſehn, als die Natur gab.
O wenn dieſe vertraulich mir links an die Seite ſich anſchmiegt;
Ilia nenn' ich ſie dann, und Egéria, und was mir einfällt.
Nicht in der Luſt auch fürcht' ich, daſs komme der Mann vom Gefilde,
Plözlich die Thür' aufkrache, der Hund bell', alles umher laut
Dröhn' in dem Hauſe von Lerm und Tumult, bleich-gelb aus dem Lager
Springe das Weib, elend die Vertraute ſich nenné mit Angſtſchrei,
Dieſe der Beine beſorgt, die Ertappte des Gutes, ich ſelbſt mein.
Haſtig entfliehn muſs einer, den Rock ungegürtet, und barfuſs;
Daſs nicht das Geld úmkomme, der Steiſs gar, oder der Ruf doch.
Schlimm hats, wen man ertappt: ob auch Fabius richte, behaupt' ichs!

III.

Beurtheilung der Fehler.

Alle ſie haben den Fehler die Muſiker: unter den Freunden
Wollen ſie nie anheben ein Lied, durch Bitte beweget;
Ohne Geheiſs dann ſingen ſie raſtlos. So war des Sarders,
Jenes Tigellius Art. Wenn Cäſar, deſſen Befehl zwang,
Ihn bei der Freundſchaft bat, ſein ſelbſt und des göttlichen Vaters;
Gar nichts richtet' er aus. Sobald ihm beliebte, vom Ei an
Scholls bis zum Apfel: Iö! Heil, Bacchos! bald zu dem höchſten
Saitengetön, bald wieder zum unterſten Halle des Baſſes.
Nichts Gleichmäſsiges war an dem Mann. Oft trottet' er, wie wer
Flieht den verfolgenden Feind; oft langsam wandelt' er, wie wer
Juno's Heiliges trägt. Oftmal zweihundert der Knechte

Digitized by Google

Hatt' er, und oft nur zehn. Bald Könige tönt' und Tetrarchen,
Lauter Erhabnes, ſein Mund; bald: «Sei dreifüſsig der Tiſch mir,
«Reines Salz in der Muſchel, ein Rock auch, welcher die Kälte,
«Grob wie er iſt, abwehrt!» Ob tauſendmal tauſend du ſchenkteſt
Dieſem ſo leicht und kärglich Befriedigten; wenige Tag', und
Nichts war im Beutel zurück. Nachts ſchwärmet' er bis zu der hellen
Frühe, den Tag durch ſchnarcht' er zum Abende. Nichts war ſo uneins
Je mit ſich.
Nun könnte mir jemand ſagen: Und dú haſt
Keinen Fehl? Wol andre, vielleicht nur kleinere, hab' ich.
Hinter dem Novius ſprach einſt Mänius übel. «Gemach!» rief
Jemand: «Biſt du dir fremd? und glaubeſt du, fremd auch uns andern
«Worte zu leihn?» — O mir, ſprach Mänius wieder, verzeih' ich.
Thöricht und ſchamlos iſt Selbſtlieb', und würdig der Ahndung.
Wann dein eigenes ſchlecht mit trieſendem Auge du muſterſt,
Sage, warum für der Freunde Vergehn ſo ſchärfen die Sehkraft,
Wie epidauriſcher Drach' und Adeler? Aber dich ſelbſt nun

Triſts, daſs deinem Vergehn gleich ſcharf nachſpüren die andern.
Reizbar iſt er ein wenig zum Zorn; nicht ganz für die feinen
Naſen der heutigen Welt; man kann ſein lachen, dieweil ihm
Bei zu ländlicher Schur das Gewand hinflieſset, und ſchlotternd
Hängt an dem Fuſse der Schuh. Doch brav iſt dieſer, und redlich,
Wie kein anderer; doch dein Freund; doch groſses Gemüt wohnt
Unter der rauheren Hüll' im Verborgenen. Endlich dich ſelber
Schüttele du, ob dir die Natur auch einige Fehler
Eingepflanzt, ob auch böſe Gewohnheit manche; du weiſst ja,
Auf nachläſſigem Boden gedeiht zum Verbrennen der Rainfarn.
   Dorthin eher gelenkt, daſs dem Liebenden immer der Trautin
Häſsliche Fehler entgehn, als blinzenden, oder ſogar ihm
Reizvoll ſind, wie der Hagna Polyp dem vergaſten Balbinus.
Wenn in der Freundſchaft doch wir auch ſo irrten, und ſolchem
Irrthum hätte geliehn anſtändigen Namen die Tugend!
Ja, wie der Vater am Sohn, ſo müſſen auch wir an den Freunden,

Blickt wo ein Fehler hervor, nicht ekel ſehen: den Schieler
Nennt ſich Äugler der Vater; und Küchlein ruft er, wenn winzig
Blieb ein verbuttetes Kind, wie das unreif fallende Zwerglein
Siſyfus; Schrägelchen heiſst, wem die Bein ausſäbeln; und jenem
Wird Klumpfüſschen gelallt, der auf kloziger Ferſe daherſtapſt.
Lebt dir dér zu genau? Haushälteriſch heiſs' er. Zu windig
Und ruhmredig iſt dieſer ein weniges? Artig mit Freunden
Hört er ſich gerne genannt. Doch Polterer iſt er zu ſehr, und
Über den Anſtand frei? Für einfach nehmt ihn und bieder.
Iſt er zu raſch? Er gehört zu den feurigen Seelen. O glaubt mir,
Solch ein Thun verbindet, und hält verbundene Freundſchaft.
　Wir hingegen verkehren die Tugenden ſelber, und ſtreichen
Gern in das lautere Faſs beiſchmeckende Tünche. Beträgt ſich
Ehrlich einer mit uns? O des gar Schwachmütigen! Jenem
Langſamen leihn wir den Namen des Dümmlichen. Dieſer vermeidet
Jegliche Schling', und gewährt nie offene Seite der Argliſt;

Da er in ſolchem Verkehre des Lebens ſchwebt, wo ihm nachſtellt
Bitterer Neid, und ein Heer von Verleumdungen: ihn, der geſcheidt iſt
Und nicht unvorſichtig, benennen wir falſch und verſchlagen.
Iſt zu natürlich ein Mann, und ſo, wie ich ſelber im Frohſinn
Oft mich dir, o Mäcenas, erbot, der den Leſenden etwa
Oder den Schweigenden quer anrennt mit jedem Geſprächſel;
Ganz des geſelligen Sinnes entbehret er! rufen wir. O wie
Fahrlos gegen uns ſelbſt ein hartes Geſez zu verfügen!
Frei war nimmer der Fehl' ein Geborener: beſſerer Mann iſt,
Wen die minderen laſten. Der herzliche Freund, wenn wie billig,
Fehl' und Gutes zugleich er mir abwägt, wolle der Mehrheit
(Iſt ja mehr mir des Guten) das Herz anneigen. Gefällt ihm
Lieb' auf ſolchen Beding, ſo wäge die ſelbige Schal' ihn.
Welcher verlangt, daſs den Freund ſein eigenes Knollengewächs nicht
Ärgere; ſchenk' ihm dafür auch einige Warzen. Gerecht iſt:
Wünſcheſt du deinem Vergehn Nachſicht, ſo erwiedere Nachſicht.

Endlich, da ganz mit der Wurzel den Zorn ausrotten ſo wenig
Jemand kann, wie was ſonſt anhaftet den Thoren; warum nicht
Will ihr Maſs und Gewicht die Vernunft anwenden, und, jeder
Sache gemäſs, dem Vergehn abſchreckende Strafe beſtimmen?
Wer den Knecht, der, die Schüſſel dem Tiſch zu entheben befehligt,
Halbgegeſſene Fiſch' und lauliche Brühe genaſchet,
Nageln lieſs' an das Kreuz; unklüger denn Labeo würd' er
Unter den Klugen genannt. Wie noch weit raſender, wie weit
Gröſser iſt dieſes Vergehn! Ein weniges fehlte der Freund dir;
Nicht ihm ſolches verzeihn, wär' unleutſelig; erbittert
Haſſeſt du, flieheſt du ihn, wie den Ruſo fliehet der Schuldner:
Der, wenn der Elende nicht zur traurigen Friſt der Calenden
Hauptſtuhl oder auch Zinſen herausklaubt, herbes Verhängnis!
Seinem Roman, ein Gefangner, den Hals darſtrecket, und anhört.
Er hat das Polſter gefeuchtet im Trunk, und vom Tiſche geworfen
Einen Kump, den die Hand des Euandros drehete; darum,

Oder dieweil er ein Hühnchen, das vor mir lag in der Schüſſel,
Sich als Hungriger nahm, darum ſoll weniger lieb ſein
Mir mein Freund? Was, wenn er mir Diebſtahl hätte geübet,
Oder der Treue Verrath? wenn abgeleugnet die Handſchrift?
  Welche wie gleich anſehn die Vergehungen, ringen mit Arbeit,
Wann zur Bewährung es kommt; denn Gefühl kämpft gegen und Sitte,
Selber der Nuz, der von Recht und Billigkeit Vater beinah iſt.
Als aus beginnender Erde die Brut der Beſeelten hervorkroch,
Stummes und garſtiges Vieh; da begann um Eichel und Lager,
Erſt mit Klaun und Fäuſten, ſodann mit Keulen, und hierauf
Gar mit Waffen der Kampf, die Gebrauch allmählich geſchmiedet:
Bis man gegliederte Wort', um Laut und Gefühl zu bezeichnen,
Samt den Benennungen fand. Nunmehr abſtehend vom Kriege,
Gingen ſie, Städt' und Veſten zu baun, und ordneten Sazung,
Weder Dieb noch Mörder zu ſein, noch Eheverlezer.
Denn vor Helena war des Gefechts ſcheuſeliger Antrieb

Digitized by Google

Brunſt; doch jene verſanken durch ungefeierte Tode,
Die, wenn ſie, gleich dem Gewild', unſtäte Vermählungen raſten,
Einer an Kraſt vorragend erſchlug, wie der Stier in der Waldtriſt.
Furcht vor dem Unrecht führte zum Recht, was jeder geſtehn muſs,
Welcher der Zeit Fortgang und der Welt Jahrbücher entrollet.
Weder vermag die Natur vom Recht zu ſcheiden das Unrecht,
So wie ſie theilt, was gut und verkehrt, fliehbar und erwünſchbar;
Noch wird Vernunft darthun, daſs gleich viel ſündige völlig,
Wer ſich gekräuſelten Kohl abbrach im Garten des Nachbars,
Und wer nächtlich der Götter Altargut raubete. Noth iſt
Regelung, die dem Vergehn gleichmäſsige Strafen erkennet:
Daſs du, wer Peitſche verdient, nicht hauſt mit entſezlicher Geiſsel.
Denn daſs nur mit der Gerte du ſtäupſt den härterer Streiche
Schuldigen, ſorg' ich nicht, da du ausſagſt, gleicher Natur ſei
Stehlen und mörderiſch rauben, und drohſt, ſo Groſses wie Kleines
Wolleſt mit einerlei Hippe du wegmähn, wenn dich zum König

Sezte das Menſchengeſchlecht. — Wenn reich vor allen der Weiſ' iſt,
Gut auch, zum Schuſter ſogar, und allein bildſchön, und ein König;
Wünſcheſt du noch, was du haſt? — «Du verſtehſt nicht,» ſaget der Mann, «was
«Vater Chryſippus ſagt: Nie hat ſich der Weiſe Pantoffeln,
«Nie ſich Schuhe gemacht; doch der Weiſ' iſt Schuſter und bleibts!» — Wie? —
«So wie, ſchweig' er auch ganz, Hermogenes Sänger jedoch und
«Treflicher Muſiker iſt; wie Alfén, der verſchmizte, nachdem er
«Alle Geräthe der Kunſt wegwarf, und die Bude verſchloſs, noch
«War ein Barbier: ſo iſt auch der Weiſ' ein vollendeter Künſtler
«Jeglicher Kunſt, ſo König allein!» — Mutwillige Buben
Zupfen dir, ſiehe, den Bart! Wo du nicht mit dem Stocke ſie bändigſt,
Wirſt du gedrängt von dem Schwarme der rings Umſtehenden, bis du
Jämmerlich plazeſt und bellſt, groſsmächtiger Könige König!
Um nicht lang es zu machen: indeſs für den Heller ins Bad du
Gehſt, mein König und Herr, und dir kein einziger Hofmann
Nachfolgt, auſser Criſpinus, dem Plauderer; werden auch mir wol

Gütig verzeihn, wo ich etwan aus Thorheit fehlte, die Freunde;
Ich dann dulde dafür auch ihre Vergehungen willig;
So bin ich Niederer mehr, als du Herr König, beſeligt.

IV.

Rechtfertigung.

Eupolis, ſamt dem Kratin, Ariſtófanes auch, die Poeten,
Auch wer ſonſt ehrwürdig der alten Komödie vorſtand,
Pflegten, wo einer verdient', als Schalk zu erſcheinen, und Gaudieb,
Als Ehbrecher, und als Dolchtragender, oder wodurch auch
Übel bekannt, ihn ſehr freiherziges Mutes zu zeichnen.
Dieſen iſt ganz abhängig Lucilius, dieſen ein Folger,
Nur daſs Takt und Maſs er vertauſcht', anmutiges Wizes,
Und feinſpürender Naſe; doch hart in der Verſe Geſtaltung.
Denn dies war ſein Fehl: in der Stund' oft gegen zweihundert,
Als was Herliches, gab er euch Verſ', Ein Bein in der Schwebe.
Floſs er in ſchlammigem Sturz, doch war, was heben du möchteſt:

Reich an Geſchwäz, und träge zur Arbeit gehend des Schreibens,
Daſs er ſchriebe, was gut; denn ob viel, nichts acht' ich es! Schaut doch,
Wette beut mir Crispin um das Mindeſte. «Nim, wenn du Herz haſt!
»Ich auch nehme Papier! Man geb' Ort, Stund' uns, und Wächter!
«Laſs uns ſehn, wer von beiden am fertigſten führe die Feder!»
Wohlthat übten die Götter, daſs ſo kleinmütiger und ſo
Dürftiger Geiſt mir ward, der ſelten und Weniges redet!
Du magſt athmende Lüfte, gefaſst in Bälge von Bockhaut,
Die ſtets fortarbeiten, bis weich in der Hize der Stahl flieſst,
Wie dir gefällt, nachahmen. —
O Fannius, der ungefodert
Stiftete Käſtchen und Bild, Glückſeliger! Keiner indeſs lieſt,
Was ich ſchrieb, das Gehör der Verſammlungen ſcheuend; darúm, weil
Mancher iſt, den ſolches am wenigſten freuet, da mancher
Tadelnswürdig ſich fühlt. Wen ihr wollt, greift mitten vom Schwarm aus:
Krank entweder an Geiz iſt der Elende, oder an Ehrſucht;
Der jagt Gattinnen nach, der liebkoſt weibiſchen Knäblein;

Dem lacht glänzendes Silber; ein Albius ſtaunt vor dem Erzwerk;
Tauſch treibt jener mit Waaren von öſtlicher Sonne, zu jener,
Welche den Weſten erwärmt; durch Gefahr kopfüber ſich tummelnd,
Schwärmet er, gleich wie der Staub, den der Sturm aufwirbelte, angſtvoll,
Ob was ſchwind' an der Summ', und nicht anwachſe das Gütlein.
Dieſe geſamt ſcheun Verſe wie Peſt, und haſſen die Dichter.
«Lauſt! Heu trägt er am Horn! Lauſt weit! Wenn nur in Gelächter
«Sich ausſchütten er kann, ſo verſchont dér ſelber den Freund nicht!
«Und wenn er Einmal was dem Papier ankleckte, wie juckts ihn,
«Bis es gehört, wer vom Becker zurückkommt, oder vom Schöpfbrunn,
«Knaben und Mütterchen alle!» Vernim nun Kurzes zur Antwort.
Erſt aus der Wenigen Zahl, die ich anſehn möchte für Dichter,
Nehm' ich ſelber mich aus: denn nur voll meſſen ein Verslein,
Nenneſt du ſchwerlich genug; und nicht, wer ſchreibet, wie wir jezt,
Nahe dem Ton des Geſprächs, wird drum dir ſcheinen ein Dichter.
Wem lebendiger Geiſt, wem göttlicher Sinn, und ein Laut ward,

Groſses hervorzuhallen, verleihn wir ſo edle Benennung.
Deshalb, ob ein Gedicht die Komödie wär', ob was anders,
Ward von manchem gefragt; weil' Kraft und Feuer und Auſſchwung
Weder Wort noch Sache beſeelt; wenn gemeſſener Takt nicht
Höb' ihr Geſpräch, ganz Sprache des Umgangs! «Doch wie der Vater
«Glühet und tobt, daſs toll für die üppige Meze der Wüſtling,
«Ha! ſein Sohn, abweiſe die Braut mit ſo köſtlichem Mahlſchaz,
«Und in der Trunkenheit (o! der entſezlichen Schande!) mit Fackeln
«Wandele noch vor Nacht!» Nun? würde Pomponius etwas
Schwächeres hören, denn das, wenn der Vater lebete? Folglich,
Nicht iſt genug, in den Vers natürliche Worte zu fügen,
Daſs, wenn du ihn auflöſeſt, ein jeglicher Vater genau ſo
Eiſere, wie der verlarvte. Jedoch, was ſelber ich jezo
Hinſchrieb, oder vordem Lucilius, raubteſt du ſolchem
Rhythmiſches Maſs und Verhalt, und ein früheres Wort in der Ordnung
Würde zum ſpäteren dir, dem äuſserſten folgte das erſte;

Nicht, wie wenn du gelöſt: «Nachdem die gräſsliche Zwietracht
«Aufgebrochen das Thor und die eiſernen Pfoſten des Krieges:»
Fändeſt du kennbar noch die zerſtreueten Glieder des Dichters.
  So weit dieſs; in der Folg', ob ſo was wahres Gedicht ſei.
Jezo werde nur jenes erkundiget, ob denn mit Recht dir
Solcherlei Art von Schrift in Verdacht ſei. Sulcius rennt dort
Hizig, und Caprius dort, beid' heiſch, und beladen mit Klagſchrift;
Dieſer und der ein Entſezen dem Gaudieb: aber wenn ſchuldlos
Und mit lauterer Hand wer lebt, beid' achtet er wenig.
Sei dem Cälius du, und dem Birrius ähnlich, den Räubern;
Nicht dem Caprius ich, noch dem Sulcius: was denn gebebt mir?
Niemals Schriften von mir ſoll Bud' aushängen, noch Pfeiler,
Schwizenden Händen des Volks, und Tigellius fingernder Neugier;
Nie ſoll ich was vorleſen, als Freunden allein, und genöthigt,
Nicht an allerlei Ort, und vor jeglichem. Viele ja tönen
Selbſt auf offenem Markt ihr Geſchriebenes; mancher im Bad' auch:

Lieblich den Ton, hallt wieder das hohle Gewölb'! Es erfreut dies
Eitele, die darnach nie frageten, ob ſie ohn' Urtheil
Handelten, ob auch etwa zur Unzeit. «Aber du kränkſt gern,»
Heiſst es; «und zwar abſichtlich, aus Bosheit!» Wo doch ergriffſt du,
Was du mir da zuſchleuderſt? Verſicherte ſolches dir jemand
Derer, womit ich gelebt? Wer falſch nachredet dem Freunde;
Wer nicht redlich vertrit, wen ein anderer waget zu läſtern;
Wer aufbrauſendes Lachen ſich haſcht, und die Ehre des Wizlings;
Wer Ungeſehenes greift aus der Luft, und vertrautes Geheimnis
Ausſtreut: dieſer iſt ſchwarz, ihm nahe du, Römer, behutſam!
Oftmals ſieht man je vier auf drei Schmauspolſter gelagert,
Wovon einer ſich freut, wie er kann, zu beſalzen ſie alle,
Schonend nur deſs, der den Tiſch ihm breitete; trunken auch deſs nicht,
Wann ihm das Herz auslüftet der wahrheitliebende Bacchus.
Dieſer ſcheint dir geſellig, und frank, und ein artiger Weltmann,
Dir, der die Schwarzen ſo haſst. Wenn ich einſt lachte, daſs thöricht

Digitized by Google

Biesam duftet Rufillus umher, Gorgonius bockelt;
Schein' ich ein Gallichter dir, und ein Beissiger. Wenn, dir im Beisein,
Über des Capitolinus Petillius Sache vom Diebstahl
Vorfiel irgend ein Wort; du vertheidigtest, deinem Gebrauch nach:
«Mir war Capitolinus, von Kind auf, immer ein Herzens-
«Freund und Genoss; ich erkenne, wie manche Gefälligkeit er mir
«Leistete; und mich erfreut sein sicheres Wohl in der Hauptstadt.
«Gleichwol wundert mich das, wie doch aus jenem Gericht er
«Schlüpfete.» Das ist Schwärze, wie Blackfischdinte; ja das ist
Fressender Rost! Dass entfernt dies Gift sein solle den Schriften,
So wie dem Herzen zuvor: wo von mir ja versprechen ich etwas
Anderes kann, auf Treue versprech' ich es. Wenn ich zu frei wo
Redet' ein Wort, wenn etwa zu scherzhaft, werde mit Nachsicht
Mir es vergönnt. Mich gewöhnt' also mein redlicher Vater,
Fehler zu fliehn, da jeden er zeigt' im warnenden Beispiel.
Wenn er die Lehre mir gab, sparsam zu leben und mässig,

Und zufrieden mit dem, was er durch Fleiſs mir erworben:
«Sieheſt du nicht, wie elend der Sohn des Albius lebt? wie
«Barrus in Noth? ein Spiegel fürwahr, der jeglichen abſchreckt,
«Väterlich Gut zu verpraſſen!» Der Buhlerin ſchnöde Gemeinſchaft
Macht er mir alſo verhaſst: «Sei mir kein zweiter Sectanus!»
Daſs nicht üppiger Fraun ich begehrete, da mir erlaubt war
Fügliche Luſt: «Wie befleckt des ertappten Trebonius Nam' iſt!»
Rief er aus. «Was beſſer zu fliehn ſei, was zu erwählen,
«Wird mit Gründen der Weiſe dir darthun. Mir iſt genug, wenn
«Ich den Gebrauch mitmache, wie unſere Väter vor Alters,
«Und, ſo lang' ein Hüter dir noth iſt, Ehr' und Geſundheit
«Unverlezt dir bewahre. Sobald dir reiferes Alter
«Geiſt und Glieder geſtärkt, dann ſchwimme mir ohne den Kork.» So
Bildete mich als Knaben ſein Wort; und ob er mir anrieth,
Etwas zu thun: «Da haſt du ein Vorbild, alſo zu handeln!»
Sprach er, und ſtellte mir einen der auserleſenſten Männer;

Ob er verbot: «Daſs dieſes zu thun, unehrbar und unnüz
«Sei, deſs zweifelſt du noch, da in übelem Rufe doch ſchwebet
«Dieſer und dér? «Wie die Leiche des Nachbars lüſterne Kranke
Ängſtiget, und, ſich zu ſchonen aus Furcht des Todes, ſie zwinget:
So kann zartere Herzen der fremden Verſchuldungen Unehr'
Oft abſchrecken vom Fehl. So blieb ich geſund von den Laſtern,
Die zum Verderb hinführen; geringeren, und der Verzeihung
Würdigen, dien' ich annoch. Vielleicht wird manches auch davon
Nehmen ein längeres Alter, der Rath freiherziger Freundſchaft,
Und mein eigner Bedacht. Denn weder auf heimlichem Ruhbett
Fehl' ich, noch in der Halle, mir ſelbſt: «Rechtſchaffener iſt dies!
«Thät' ich dies, dann lebt' ich beglückt! So werd' ich den Freunden
«Angenehm! Das machte der Mann nicht hübſch! Ob auch mir wol
«Unvermutet entſchlüpſt was Ähnliches?» So mit mir ſelber
Geh' ich verſchloſſenes Mundes zu Rath; wenn Ruhe vergönnt wird,
Spiel' ich es hin auf Papier. Von jenen geringeren Fehlern

Haſt du einen gehört; und verſagſt du dieſem die Nachſicht,
Stracks ſoll ein Schwarm von Poeten zu Hülſe mir mächtig daherziehn;
Denn wir ſind ja bei weitem die mehreren; und, wie Judäa's
Eiferer, zwingen wir dich, zu huldigen unſerer Meinung.

V.

REISE NACH BRUNDUSIUM.

Roma die grosse verliess ich, da bot mir Aricia Nachtruh,
Mässig genug; mit reiste der. Rhetor Heliodorus,
Griechischer Zung' ausbündig gelehrt. Dann Appii Forum,
Voll von Matrosen gedrängt, und unbarmherzigen Wirten.
Also schlenderten wir auf der Fahrt zween Tage, wo Raschern
Einer genügt; für Träg' ist die Appia weniger lästig.
Hier nun war das Gewässer so jämmerlich, dass ich dem Magen
Musste den Krieg ankünden, der schmausenden Reisegesellschaft
Harrend mit schwacher Geduld. Schon wollte die Nacht um den Erdkreis
Schatten ziehn, und den Himmel bestreun mit funkelnden Bildern.
Bursch' und Matrosen anizt, im Wechselgeschrei mit einander,

Haderten: «Hier lend' an!» — «Drei Hunderte pfropfſt du hinein! Halt!
«Lange genug!» Bis das Geld man geheiſcht, bis geſpannet das Maulthier,
Fliehet die Stund' hin. Mückengeſchwärm, und die Fröſche des Sumpfes
Scheuchen den Schlaf uns fort; laut ſingt der entfernten Genoſſin,
Brav mit Lauer getränkt, Fährmann und Treiber des Zugthiers,
Lied um Lied. Doch endlich vor Müdigkeit legt ſich der Treiber
Sanft zur Ruh; und das Seil des zum Graſen entlaſſenen Maulthiers
Knüpft der faule Matroſ' an den Stein, ſinkt rückling, und ſchnarchet.
Als ſchon hellte der Tag; nicht vorwärts komme der Nachen,
Merken wir jezt: da entſprang der Strudelköpfigen einer,
Welcher dem Maul und Matroſen ſo Haupt als Lende mit weidnem
Prügel zerwalkt. Nothdürftig um vier Uhr ſind wir gelandet.
Deine Flut nun ſpülte, Feronia, Händ' und Geſicht uns.
Drauf nach dem Mittagsmahl drei Millien kriechend, erſteigt man
Anxurs ragende Stadt auf weithin ſchimmerndem Felshaupt.
Hieher war Mäcenas beſtimmt, und der edle Coccejus,

Sich zu nahn, für groſse Verhandlungen beide geordnet,
Als Botſchafter, gewohnt abweichende Freunde zu nähern.
Hier verſchaft' ich dem blöden Geſicht durch dunkelen Balſam
Linderung. Bald nun kam Mäcenas daher, und Coccejus,
Capito auch, Fontejus genannt, bis zur Probe des Nagels
Abgeſchliffen, und ſo des Antonius Freund, wie kein andrer.
Fundi, unter dem Prätor Aufidius Luscus, verlieſs man
Nicht ungern, und belacht' an dem geckichten Schreiber den Amtsprunk:
Hellen Talar, breit Purpurgeſäum, und Pfanne des Weihrauchs.
Müd' izt ruheten wir in der preislichen Stadt der Mamurren,
Wo Murena das Haus, und die Küch' uns Capito darbot.
Hierauf dämmert' ein Tag von erhabener Seligkeit; weil uns
Plotius, Varius auch, und Virgilius, zu Sinueſſa
Naheten; Seelen der Art, daſs reinere nimmer die Erde
Trug, und welchen von mir kein anderer mehr iſt verpflichtet.
Welch ein Umarmen das war! wie unendliche Freud' und Entzückung!

Nichts, weil Sinn mich belebt, iſt dem trauteſten Freunde vergleichbar!
Nächſt der campaniſchen Brücke gewährt' ein ländliches Höflein
Obdach, Lieferer boten das ſchuldige Salz und Gehölz dar.
Drauf in Capua ſenken die Maul' uns frühe die Sättel.
Spielen geht Mäcenas, ich ſelbſt und Virgilius ſchlummern:
Denn Blödäugigen ſchadet, wie ſchwächlichen Magen, das Ballſpiel.
Drauf bot guten Empfang der geſegnete Hof des Coccejus
Über die Schenken hinaus von Caudium. Jezo ein wenig,
Wie Sarmentus, der Spaſser, mit Meſſius kämpfte, dem Gackhahn,
Muſe, verkünde mir doch; und welches Geſchlechts ſie im Wettſtreit
Eiferten. Osciſches Stamms blühn Meſſier hell; dem Sarmentus
Lebt die Eignerin noch. Von ſolcherlei Ahnen erzeuget,
Traten ſie beide zum Kampf. Es begann Sarmentus: «Du haſt mir
«Völlig des rappelnden Gauls Anſehn!» Wir lachen; auch ſelber
Meſſius: «Bravo! es gilt!» kopfſchüttelt' er. «O wenn entmäht nicht
«Wäre der Stirne das Horn,» ſprach der; «was thäteſt du wol, da

«Alſo geſtümpft du mir drohſt?» Den anderen ſchändete nämlich
Links an der borſtigen Stirne die garſtige Narbe des Knollens.
Als die Campanergeſchwulſt und das Antliz viel er beſpöttelt,
Bat er ihn: «Tanz uns einmal als wilder Cyklop auf der Geistrift;
«Gar nicht brauchſt du der Larv' und des tragiſchen Stelzenkothurnus!»
Gackhahn vieles darauf: Ob bereits er den Laren die Feſſel
Nach dem Gelübde geſchenkt? ſo fraget' er; daſs er ſich Schreiber
Titelte, nähme ja nichts dem Rechte der Eignerin. Endlich
Forſcht' er, warúm jemals er entflohn? ihm wäre genug ja
Ein Pfund Dinkel des Tags, dem ſchmächtigen Dinge, dem Wichtlein!
Alſo dehneten uns kurzweilige Poſſen den Nachtſchmaus.
Auf Benevent geht grade die Fahrt: wo der thätige Hauswirt
Faſt aufbrannt', úmdrehend die mageren Droſſeln am Feuer.
Denn rings loderte ſchon, durch die altende Küche verbreitet,
Glut des Vulkan, und ſchwang ſich mit leckender Flamme zum Dach auf.
O wie begierig die Gäſte den Schmaus, wie verſtohlen die Diener,

Rasten hinweg! wie zu löschen ein jeglicher hastig umherlief!
Jezo beginnt mein holdes Apulien mir die bekannten
Heimatsberge zu zeigen, wo schwül der Atabulus wehet.
Diesen entkrochen wir nie, wenn nicht ohnweit von Trivicum
Uns ein Gehöfd' aufnahm, nicht frei des bethränenden Rauches,
Weil noch grünes Gezweige mit Laub im Kamine gebrannt ward.
Hier, ich alberner Thor! erwart' ich ein schelmisches Mägdlein
Rastlos bis zur Mitte der Nacht; da bewältigt der Schlummer
Mich in Gedanken der Lust: mit unehrbarem Gegaukel
Nahet ein Traum schamlos, und lässt unsaubere Spuren.
Vierundzwanzig nunmehr der Millien rollt die Kalesch' uns,
Auszuruhn in dem Städtchen, das nicht im Verse sich nennet,
Lieber an Zeichen erkannt: feil ist, das gemeinste der Dinge,
Wasser daselbst; doch Brot ist wunderherlich, dass jenseits
Häufig davon auf der Schulter der kundige Wanderer mitnimt;
Denn in Canusium knirschts. Nicht reichlicher quillet mit Wasser

Jener Ort, den baute der Held Diomedes vor Alters.
Hier von den weinenden Freunden entfernt sich Varius traurig.
  Müde darauf gen Rubi gelangten wir, weil den so langen
Weg wir eilig geraft, den noch Plazregen verwüstet.
Folgendes Tags war besser die Witterung, ärger die Bahn, bis
Bariums Stadt, von Fischen genährt. Auch Gnatia's Örtlein,
Einst im Zorne der Nymfen erbaut, gab Scherz und Gelächter:
Denn, es verdampf' ohn Glut auf der heiligen Schwelle der Weihrauch,
Wollte man uns einreden. Das glaub' ein Hebräer Apella;
Nicht ich, welcher gelernt, dass mühlos leben die Götter,
Und nicht, wenn die Natur was Seltsames schaffet, des Himmels
Grämliche Mächt' es senden herab aus olympischem Obdach.
Jezt in Brundusium endet das lange Papier und die Reise.

Digitized by Google

VI.

Von edler Geburt.

Nicht, weil, was auch, Mäcenas, von lydischem Volke Tyrrhener-
Fluren gebaut, niemand dir vorragt, edleres Blutes;
Noch, weil dir, von Mutter sowohl wie von Vater, der Ahnherr
Vormals Oberbefehl großmächtiger Heere verwaltet:
Pflegst du wie Mehrere thun, mit hohem Gerümpf zu erniedern
Namenlose, wie mich, den Sohn des gefreieten Vaters.
Da dirs wenig verschlägt, von wem Jedweder gezeugt ward,
Wenn nur freier Geburt; (du hegst die richtige Meinung,
Daſs vor Tullius Macht und unerbadliche Herschaft
Oft viel wackere Männer aus nicht uralten Geschlechtern
Biederherzig gelebt, und in glänzenden Ehren des Staates;

Doch daſs Lävinus, ein Sproſs vom Valerius, der des gewaltſam
Stolzen Tarquinius Thron umſtürzete, nicht auch um Eines
Pfenniges Werth je höher geſchäzt ſei worden im Urtheil
Selber des Volks, das du kenneſt, wie thöricht ſolches die Ehren
Oft Unwürdigen giebt, wie es lächerlich fröhnt der Berühmtheit,
Wie Amtstitel und Ahnen es anſtaunt:) was denn gebühret
Uns zu thun, die vom Pöbel in weiteſter Weite getrennt ſind!
Seis doch, es möchte das Volk dem Lävinus vielmehr, wie dem neuen
Decius, Amt und Ehre vertraun! ja es ſtriche der Cenſor
Appius, wär' ich nicht vom freigeborenen Vater:
Billig ſogar, weil nicht in eigener Haut ich geruhet!
Aber die Ruhmſucht zieht, am glänzenden Wagen gefeſſelt,
So Namloſe wie Edle dahin. Was, Tillius, half dirs,
Wiederzunehmen als Volkstribun den gelegeten Purpur?
Neid nur wuchs, der auſser dem Amt dich weniger drückte.
Denn ſo wie jeglicher Thor ſein Bein ſchwarz ſämiſchem Leder

Einschloss, und an dem Busen herab breit Purpurgesäum trug;
Hören muss er sogleich: Wer der Mann da? welcherlei Vaters?
Wie wenn einer, der krankt an des Barrus Schwäche, dass bildschön
Er zu erscheinen begehrt, wohin er auch gehet, den Mägdlein
Arbeit macht zu erforschen im Einzelnen, welcher Gestalt sein
Antliz sei, auch die Wade, der Fuss, sein Zahn und das Haupthaar;
So auch, wer sich erbeut, dass Bürger und Stadt er in Obhut
Nehm', Italien auch, und das Reich, und die Tempel der Götter:
Welch ein Vater ihm sei, ob dunkeles Stammes die Mutter?
Zwingt er die Sterblichen alle zu spähn und zu forschen mit Sorgfalt.
«Du, des Syrus, des Dama, ja du, Dionysius Sohn, wagst
«Bürger herabzustürzen vom Fels, und zu liefern dem Kadmus?» —
«Novius doch, der Genoss, sizt hinter mir eine der Stufen:
«Er ist, was mein Vater nur war.» — «Dess dünkst du dich Paulus
«Und Messala zu sein? Doch ér, ob bei Hunderten Kärrner
«Und drei Leichengefolg' auf dem Markt sich begegneten, ér tönt

«Lauter, denn Heerhorn tönt und Poſaun'! Einnehmend iſt das doch!»
Jezo wieder auf mich, den Sohn des gefreieten Vaters,
Mich, den Jeglicher zwackt, als Sohn des gefreieten Vaters;
Jezt, weil dir, o Mäcenas, geſellt ich lebe; doch vormals,
Weil mir Tribun zu Gebote des römiſchen Volks Legion ſtand.
Ungleich dieſes und das: denn nicht, wer etwa die Würde
Mir misgönnte mit Recht, misgönnt dich alſo den Freund auch;
Da ja ſo vorſichtsvoll du Würdige wählſt, die der Ehrſucht
Schleichende Ränke verſchmähn. Kein Glückskind darum genannt ſein
Darf ich, als hätte dich Freund zufälliges Loos mir ertheilet,
Denn kein blind Ungefähr gab dich mir. Irgend einmal hat
Mein Virgil dir geſagt, dann Varius auch, was ich wäre.
Als mir Zutritt ward, nur wenig Einzelnes red' ich;
Denn unmündige Scham verbot mir mehrere Worte:
Nicht, wie vom glänzenden Vater ich aufwuchs, nicht, wie ich ringsum
Eigenes Feld durchtrab' auf ſaturejaniſchem Klepper;

Nein, was ich war, erzähl' ich; du ſagſt drauf, deinem Gebrauch nach,
Wenig; ich geh'; und du ruffſt neun Monde nachher, und gebieteſt,
Daſs in der Deinigen Zahl ich ſei. Groſs acht' ich ein ſolches,
Weil mich empfahl dir, welcher vom Nichtigen ſcheidet den Biedern,
Nicht glanzvolle Geburt, nein lauteres Leben und Unſchuld.
Wenn durch mäſsige Fehler jedoch, und wenige, mir iſt
Tadelhaft die Natur, im übrigen gut, (ſo wie etwa
Auch an herlicher Bildung erſcheint manch fleckendes Spröſslein;)
Wenn nicht gierigen Geiz, nicht Schmuz, noch verrufene Winkel,
Je mir einer mit Fug vorwirſt; wenn rein und unſträflich
(Um mich ſelber zu loben), wenn werth ich lebe den Freunden:
Sei es dem Vater gedankt, der, arm bei magerem Gütlein,
Nicht in die Schule mich ſandte zu Flavius, unſerem Meiſter,
Wohin ſtattliche Söhn' hochſtattlicher Centurionen,
Links am Arme die Beutel gehängt, und das ziffernde Täflein,
Wandelten, fällige Zinſen dem Monatsmittel berechnend.

Herzhaft führt' er den Knaben nach Rom hin, dort zu erlernen,
Künſte, wie jeder ſie lehrt, wer Ritter iſt oder Senator,
Sprößlingen ſeines Geſchlechts. Anzug und folgende Diener,
Wer in dem mächtigen Volk dies ſchauete, hegte den Wahn wol,
Daſs groſsväterlich Gut mir ſpendete ſolcherlei Aufwand,
Selbſt auch war er ein wacher und unbeſtechlicher Hüter
Mir bei den Lehrern allen umher. Was plauder' ich? Schamhaft
(Das iſt Krone der Tugend!) erhielt mich der Vater vor allem
Schnöden Thun nicht allein, auch ſelbſt vor ſchnödem Verdacht ſchon.
Nicht war ihm bang', einſt würde zum Fehl ihm einer es deuten,
Wenn ich als Ausrufer, vielleicht, was er ſelbſt war, Kaſſierer,
Kleinlichem Lohn nachginge; noch hätt' ich geklaget. Doch deſto
Mehr des Lobes anjezt und der Dankbarkeit bin ich ihm ſchuldig.
Nie, weil Sinn mich beſeelt, nie reue mich ſolches Erzeugers!
Nicht auch, was Mehrere ſagen, es ſei ohn' ihre Verſchuldung,
Daſs nicht freie Geburt und Glanz ſie geerbt von den Vätern,

Digitized by Google

Sei Rechtfertigung mir! Gar ſehr mishellig von jenen
Iſt mein Wort und Gedanke. Denn ordnete ſelbſt die Natur uns,
Daſs von beſchiedenen Jahren der Lauf úmkehrte des Lebens,
Und daſs neu man wählte zu Prunk, was immer für Eltern;
Jeglichem lieſs' ich die Wahl: und vergnügt mit den Meinigen, möcht' ich
Nicht mit Stuhl und Gebund Hochprangende nehmen, verſtandlos
Nach dem Bedünken des Volks, ſinnvoll nach dem deinigen etwa,
Weil ich der Laſt Mühſal, ungewohnt, ablehnte zu tragen.
Denn da müſst' ich ſogleich nach gröſserem Gute mich umſehn,
Müſste zum Gruſs mehr Volkes empfahn, müſst' Einen und Andern
Mit im Geleit ziehn, um nicht allein in die Fremd' und zum Landhof
Auszugehn, müſst' halten ſo viel Stallbuben und Diener,
Roſſe dazu, und Kutſchen aus Gallien. Jezt auf geſtuztem
Maulthier trab' ich nach Luſt, auch, wenns mir beliebt, bis Tarentum,
Dem die Lenden zerreibt das Gepäck, und der Reiter die Schultern.
Klagt doch keiner des Schmuzes mich an, wie, Tullius, dich dort,

Wann auf Tiburs Wege dir Prätor fünf der Bedienten
Nur nachgehn, und tragen den Leibſtuhl neben dem Weinkorb.
O wie gemächlicher doch, als du, glanzvoller Senator,
Leb' ich, und als noch tauſend der anderen! Wo mir gelüſtet,
Wandr' ich allein, und erkunde, wie theuer der Kohl und der Dinkel;
Durch des beſchnellenden Circus Gewühl, und des dämmernden Marktes,
Irr' ich, und ſteh' an den Buden der Glückweiſſager; zurück dann
Kehr' ich zur häuslichen Schüſſel mit Lauch und Erbſen und Plinſen:
Drei Hausburſche bedienen den Nachtſchmaus; ſchimmernder Marmor
Trägt der Becher ein Paar mit dem Guſs; auch ſtehet am Spülkump
Ärmliche Kann' und Opfergeſchirr, Campanergeräthſchaft.
Hierauf geh' ich zur Ruh, unbeängſtiget, daſs ich am Morgen
Früh aufſtehn, und beſuchen den Marſyas müſſe, der grinzend
Für unleidlich erklärt des jüngeren Novius Antliz.
Sorglos lieg' ich bis Vier; dann ſchlender' ich; oder, nachdem ich
Las und ſchrieb, was im Stillen mich heiterte, brauch' ich des Salböls,

Nicht um welches die Lampen betriegt der ſudlichte Natta.
Aber ſobald mich Müden die ſchärfere Sonne gemahnet,
Baden zu gehn, dann flieh' ich den Kamp und das nackende Ballſpiel.
Dann, nach mäſsiger Koſt, was nur auffriſchet den leeren
Magen zu dauren den Tag, faulenz' ich ein Häuslicher. Alſo
Lebet, wer los ſich gebunden vom Elendsjoche der Ehrſucht.
Hierbei hoff' ich getroſt ein vergnügteres Leben hinfort, als
Wäre mir Quäſtor geweſen der Ahn, ſamt Vater und Oheim.

VII.

Der Gerichtshandel.

Wie dem geächteten Rex Rupilius Geifer und Giſt einſt
Perſius derbe bezahlte, der Blendling: dieſes, vermut' ich,
Iſt ſchon allen bekannt, Triefäugigen ſo wie Barbieren.
Perſius hatt' als reicher Kompan in Klazomenä groſse
Handelsgeſchäft', und mit Rex, dem Könige, läſtigen Hader:
Hart von Natur, und verhaſst, wie kaum der ſich nennende König,
Trozig und aufgeblaſen, mit gallichter Rede ſo beiſsig,
Daſs dem Siſenna, dem Barrus voraus ihn das Schimmelgeſpann trug.
Wieder zum Könige Rex. Als nichts in Beider Gezänk ſich
Einigte; (denn herzkränkend zu ſein, ſind alle befugt, wie
Tapfer zu ſein, die entgegen der Krieg aufregete. Zwiſchen

Hektor, Priamos Sohn, und dem mutigen Helden Achilleus,
War ſo erbitterter Zorn, daſs allein ſie trennte zulezt Tod,
Nicht aus anderem Grund', als weil in Beiden die höchſte
Männlichkeit war. Wenn zween Feigherzige reizet die Zwietracht;
Oder ein ungleich Paar ſich herausruft, wie Diomedes
Samt dem Lykier Glaukos, ſo weicht der Trägere, ſelbſt noch
Reichend ein Ehrengeſchenk.) Nunmehr vor Brutus, dem Prätor
Aſia's, traten zum Kampf, hier Rex, dort Perſius; daſs nicht
Beſſer gepaart war Bithus mit Bacchius. Zu dem Gericht her
Stürzen ſie Beid' unbändig, und ſind ein erhabenes Schauſpiel.
Perſius rückt mit dem Handel hervor, ſein lachen die Männer
Alle: den Brutus lobt er, er lobt das Gefolge des Brutus;
Aſia's Sonn' iſt Brutus genannt; wohlthätiges Sternheer
Sind die Begleiter genannt, bis auf König Rex: denn ein Hundsſtern,
Welchen der Ackerer haſst, ſei dieſer genaht. Wie ein Bergſtrom
Stürzt er, der wogend vom Schnee fortreiſst, wo ſelten die Axt haut.

Aber der Pränestiner bezahlt ihm die mächtige Salzflut
Mit dem Ergufs Weinulmen entlehneter Schmähungen, kernhaft,
Als unbezwungener Winzer, dem oft der Wanderer schamvoll
Weichen gemufst, wann laut er daher ihm tönete: Kukuk!
Er nun, tüchtig gebeizt mit italischem Essig, der Grieche
Persius, schrie machtvoll: «Bei den Himmlischen fleh' ich, o Brutus,
«Der du Könige pflegest hinwegzuräumen, warum nicht
«Auch dén König gewürgt? Das, glaube mir, wäre für dich was!»

VIII.

Priapus.

Vormals war ich ein Kloz, von der Feig' unnüzem Gehölze,
Als unschlüssig der Meister, ob Bank ich würd', ob Priapus,
Lieber zum Gott mich erschuf. Als Gott nun, Dieben und Vögeln
Steh' ich zum Graun: denn die Diebe bezähmt in der Rechten die Sichel,
Und der geröthete Pfahl, der vorn ungesegnet daherdroht.
Aber die Vögel gesamt, die beschwerlichen, schreckt auf der Scheitel
Haftendes Rohr, und verwehret den Siz im werdenden Garten.
Hieher einst liess tragen für Lohn in ärmlicher Lade
Aus einengender Zelle geworfene Leichen der Mitknecht.
Hier hatt' elendes Volk sein allgemeines Begräbnis,
Pantolab, der Schmarozer, und Nomentanus, der Wüstling.

Tauſend Fuſs am Wege beſchied, drei Hunderte feldwärts,
Hier der Stein, daſs nimmer ein Erb' anſpräche die Stiftung.
Nun iſt völlig geſund der Esquilien Wohnung, und Luſtgang
Beut der ſonnige Hügel umher, wo traurigen Anblick
Neulich gab der von weiſsem Gebein ſcheuſelige Acker.
Aber es ſind ſo ſehr nicht Dieb' und Gewild, die von jeher
Gerne den Ort hier ſtören, zur Sorge mir oder zur Arbeit,
Als die zaubernden Weiber, die durch Bannmurmel und Giftkraut
Menſchliche Herzen verdrehn. Durchaus nicht, weder verderben
Kann ich ſie, noch abwehren, daſs nicht, wann die ſchweifende Luna
Voll aufſtralt, ſie ſich leſen Gebein und ſchädliche Kräuter.
Selber ich ſah, wie, empor den finſteren Mantel gegürtet,
Dort Canidia trat, barfuſs und fliegendes Haupthaars,
Wie ſie mit Sagana heulte, der älteren; Bläſſe bedeckte
Beider Geſicht abſcheulich. Zu krazen das Land mit den Nägeln,
Und mit Gebiſs zu zerreiſsen ein Lamm, ſchwarzwollig und weiblich,

Huben ſie an. Hin ſtrömte das Blut in die Grube, damit dort
Geiſter hervor ſie lockten, und Antwort gebende Seelen.
Auch war ein wollenes Bild, von Wachs ein anderes; gröſser
Stand das wollene, Straf' und Züchtigung drohend dem kleinern;
Aber das Wachsbild ſtand demütig in ſklaviſcher Stellung;
Schon wie dem Tode beſtimmt. Der entſezlichen Hekate rief die,
Jene Tiſiſonen laut. Nun ſahe man Schlangen umherziehn,
Nun plutoniſcher Hunde Gewühl; und der blutige Vollmond,
Deſs nicht Zeuge zu ſein, ſchlich hinter ein höheres Grabmal.
Red' ich im mindeſten falſch; ſo werde das Haupt von den Raben
Weiſs betüncht; ſo komme, mich gröber denn grob zu beſudeln,
Frau Pediatius knixend daher, und der Gauner Voranus.
Warum alles durchgehn? wie im Wechſelgeſpräch um einander
Sagana tönt', und die Schatten mit piependem Jammergewinſel;
Wie ſie den Wolfsbart dann mit dem Zahn der geſprenkelten Natter
Heimlich unter die Erd' einſcharreten; und von dem Wachsbild

Heftiger flammte die Glut; wie, ein nicht ungerächeter Zeug', ich
Schaudert' in Angft vor den Stimmen des Furienpaars und den Thaten.
Denn fo laut als plazend die Saublaf' hallet, fo farzt' ich
Laut mit zerfpaltendem Steifs; rafch flüchteten jene der Stadt zu.
Wie der Canidia Zähn', und der Sagana lockiger Haarpuz
Fielen im Lauf, und die Kräuter, und all um die Arme gefchlungenes
Zaubergeflecht: viel gäbe dir Spafs und Gelächter der Anblick.

Digitized by Google

IX.

DER SCHWÄZER.

Durch die heilige Strafs' einst wandert' ich, meinem Gebrauch nach,
Sinnend, ich weifs nicht was für Kleinigkeit, gänzlich vertieft drin.
Plözlich heran kommt einer, bekannt mir blofs nach dem Namen,
Und mir die Hand angreifend: «Wie gehts, mein trautester Schaz doch?» —
«Leidlich genug, wie es kann:» ist die Antwort: «geh' es erwünscht dir!»
Als er sich fest anhängte: «Begehrst du was?» frag' ich ihn hastig.
«Deine Bekanntschaft:» sagt er; «Gelehrsamkeit treiben wir.» — «Desto
«Schäzbarer mir!» antwort' ich; und quäle mich, suchend die Ausflucht.
Bald nun schreit' ich voraus, bald bleib' ich stehen, ins Ohr dann
Flister' ich leise dem Diener ein Wort; indefs mir der Angstschweifs
Rinnt zu den Fersen hinab. «Wohl dir, Bolanus, mit deinem

«Tollkopf!» ſagt' ich geheim; da der andere, was ihm nur einfiel,
Plapperte, jedes Quartier, ja die Stadt durch lobte. Nachdem ich
Nichts antwortete: «Armer, wie gern mir entſchlüpfteſt du!» ſagt er.
«Längſt ſchon merk' ich es. Aber umſonſt! Ich halte dich feſt, ich
«Folge dir! Weiter wohin nun geheſt du?» — «O mit dem Umweg
«Sei du verſchont. Ich beſuche da Jemand, den du nicht kenneſt:
«Jenſeit dem Tiberis fern krankt dér, bei den Gärten des Cäſar.» —
«Ich bin ohne Geſchäft und ein Rüſtiger; laſs mich denn mitgehn.» —
Mutlos ſenk' ich das Ohr, wie ein übellauniges Eſ'lein,
Wann zu ſchwer ihm den Rücken die Laſt drückt. Jener beginnt nun:
«Kenn' ich ſelber mich recht, ſo wird kein wertherer Freund dir
«Viscus noch Varius ſein. Denn wer kann mehrere Verſe
«Hurtiger ſchreiben, denn ich? Wem ſind die Gelenke zum Tanze
«Schmeidiger? ſelbſt auch neidet Hermogenes, ſtimm' ich Geſang an!»
Hier war einmál Einrede gegönnt mir: «Lebt dir die Mutter?
«Oder ein Sipp, den vergnügt dein Wohlſein?» — «Keiner iſt übrig.

«Alle ſie bracht' ich zur Ruh.» — «O die Seligen! Jezo bin ich nach.
«Kurz nur davon! Denn es naht mein Trauergeſchick, das mir Knaben
«Einſt nach geſchütteltem Topf die ſabelliſche Graue geweiſſagt;
«Dén wird weder Vergiftung noch Schwert hinraffen des Feindes,
«Lahmendes Zipperlein nicht, noch Schmerz in der Seite, noch Schwindſucht;
«Ihn wird ein Plauderer einſt mit Geſchwäz aufreiben. Vor Schwäzern
«Nehm' er ſich klüglich in Acht, wann Jünglingsalter gereift iſt!»
 Jezt war Veſta's Tempel erreicht, da ein Viertel des Tages
Schon verſchwand; und es traf, daſs ér, nach geſtelleter Bürgſchaft
Sollt' auftreten vor Amt, bei Verluſt des ſchwebenden Handels.
«Haſt du mich lieb, komm,» ſprach er, «ein weniges leiſte mir Beiſtand.» —
«Tod und Verderb mir, taug' ich zu ſtehn, und kenn' ich das Stadtrecht!
«Und mich drängt, was du weiſst.» — «Ich bedenke mich, was ich verlaſſe,»
Sagt er, «ob dich, ob das Recht.» — «Mich, Gütiger!» — «Nein! o fürwahr nicht!»
Ruft er, und wandelt voran. Ich, weil, mit dem Stärkeren ringen,
Hart iſt, folge gefaſst. «Wie geht Mäcenas mit dir um?»

Nimt er das Wort. — «Ein Mann für Wenige, richtiges Urtheils.» —
«Niemand wuſste geſcheidter ſein Glück zu nuzen! Du hätteſt
«Einen gewaltigen Helfer, der treu dir könnte zur Hand ſein,
«Wenn dén Mann du empföhlſt aus Gefälligkeit. Treffe mich Tod, gleich
«Haſt du ſie alle verdrängt!» — «Nicht ſolch ein Leben daſelbſt wird,
«Wie dú wähneſt, gelebt. Kein Haus iſt reiner, denn jenes,
«Keins mehr ſolchem Getreib' abhold. Nichts ſchadet es je mir,
«Kommt ein Reicherer auch und Gelehrterer. Jeglichem iſt ſein
«Eigener Plaz.» — «Was ſagſt du! Beinah Unglaubliches!» — Dennoch
«Völlig ſo.» — «Du entflammſt mir den Wunſch noch brennender, jenem
«Nahe zu ſein!» — «O wolle du nur! So ein Braver, wie dú biſt,
«Wirſt du Eroberer ſchon; und er läſst ſich gewinnen; und darum
«Macht er den Zugang ſchwer.» — «Nicht werd' ich fehlen mir ſelber!
«Bald für Geſchenk ſind die Diener mir feil! Iſt die Thüre geſperrt heut,
«Morgen wird wieder geklopft! Auf Zeit und Gelegenheit paſſ' ich,
«Tret' ihn im Kreuzweg' an, und begleit' ihn! Nichts unbeſchwert von

«Arbeit gab dies Leben den Sterblichen!» — Weil er entwirft, ſchau,
Fuscus Ariſtius wandelt daher, mein Trauter, und jenes
Überaus wohlkundig. Wir ſtehn mit einander. Woher doch?
Und wohin? iſt Frag' uns und Antwort. Leiſe nun zupft' ich,
Zog mit der Hand an dem Arme, dem ganz Nachläſſigen, nickt' ihm,
Seitwärts drehend den Blick, daſs er rettete. Aber der Schalk dort
Lächelt', und that einfältig. Mir brannte die Gall' auf der Leber.
«Wenigſtens wollteſt du doch, ich weiſs nicht was für Geheimes,
«Sagteſt du, reden mit mir.» — «Ich erinnre mich. Aber die Zeit muſs
«Schicklicher ſein zu Geſpräch; ein Neumonds-Sabbat iſt heut! Was?
«Beutſt du beſchnittenen Juden den Hohnfurz?» — «Mir iſt fürwahr nicht,»
Sprach ich, «ſo zart das Gewiſſen.» — «Doch mir! Ich habe die Schwachheit,
«Einer der Meng'! Um Verzeihung! Ein andermal!» — Daſs mir ſo ſchwarz doch
Heute die Sonn' aufging! Er entflieht, der Verruchte! und läſst mich
Unter dem Meſſer zurück. Durch Zufall jezo begegnet
Unſerem Mann ſein Kläger: «Wohin, du Schändlicher?» ruft er

Mit antönendem Laut; und: «Willſt du mir zeugen?»
— O gern ihm
Biet' ich das Ohr. Er ſchleppt vor Gericht. Bald
ſchreiender Hader;
Ringsumher Auflauf. So ward mein Retter Apollo.

Digitized by Google

X.

Über Lucilius.

Wie voll Makel du seist, Lucilius, zeuge mir Cato,
Dein Vertheidiger selbst, sieghaft, der mancherlei Unvers'
Auszumakeln beginnt. Desto zartsinniger thut ers,
Je mehr tüchtiger Mann er ist, weit feiner, denn ér da,
Der gar sehr als Knabe mit Riem und gefeuchtetem Strange
Ward erfleht, daſs wäre, wer Hülf' altväterischen Dichtern
Leisten könnt', und Schuz vor unseres Gaumes Beeklung,
Als der grammatischen Ritter gelehrtester. — Wieder auf jenes!
Wohl, daſs stolperndes Fuſses der Vers des Lucilius humpelt,
Hab ich' gesagt. Wer ist des Lucilius Gönner so thöricht,
Dies nicht einzugestehn? Doch zugleich, daſs jener mit scharfem

Salze die Römer gebeizt, deſs lobt das ſelbige Blatt ihn.
Dámit ſei ihm indeſs nicht geſchenkt auch das Übrige; denn ſo
Müſst' ich für ſchöne Gedicht' auch Laberius Mimen bewundern.
Nicht iſt alſo genug, mit Gelach' ausdehnen die Mäuler
Horchendem Volk; doch gehört dázu auch gewiſſe Naturkraſt.
Kürze bedarfs, daſs raſch der Gedank' hinlauf', unbeläſtigt
Von unnüzem Gepäcke das Ohr abmüdender Worte.
Nüchterner Sprache bedarfs, die den Ernſt bald, öfter den Scherz liebt,
Bald ſich erhebt zu dem Tone des Rhetors, und des Poeten,
Oſt auch des ſtädtiſchen Manns, der zu mäſsigen eigene Kraſt, und
Abzuſchwächen verſteht mit Vorſaz. Lachender Ausſpruch,
Mehr denn der ſchneidende, trennt ſelbſt gröſsere Dinge mit Nachdruck.
  Hierin zeigten die Dichter der alten Komödie mannhaft
Ihre Gewalt, hierin nachahmungswürdig, die niemals
Auch nur geleſen der ſchöne Hermogenes, oder das Äflein,
Welches den Calvus allein abtrillerte, und den Catullus.

Digitized by Google

«Aber wie groſs ſein Verdienſt, da er Griechiſch unter Lateiniſch
«Mengete!» — Ihr in der Kunſt Nachreiſende, denen für ſchwierig
Und für wunderbar gilt, was Pithóleon ſelber aus Rhodus
Leiſtete! «Aber die Red', aus beiderlei Sprache gefügt, iſt
«Reizender, wie wenn zu Chier gemiſcht wird edler Falerner!» —
Nur wann Verſe du machſt? ich frage dich; oder ſodann auch,
Wann du vertheidigen muſst des Petillius knotigen Handel?
Siehe, vergeſſen dir ſoll des lateiniſchen Landes und Vaters
Pedius, oder Corvinus Publicola, wann ſie mit Arbeit
Ringen für Recht, und lieber den heimiſchen Worten des Auslands
Laut' einmiſchen, nach Art des canuſiſchen Doppelgeplauders?
Als ich im Griechiſchen einſt, ein Geborener dieſſeit des Meeres,
Verſelchen ſchrieb, da verbot es mit ſolcherlei Rede Quirinus,
Der nach mitteler Nacht mir erſchien, wann Träume gewiſs ſind:
«Nicht in Waldungen trügeſt du Holz unſinniger, als wenn
»Griechiſcher Chör' Unzahl noch mehr anſchwellen du wollteſt.»

Während Alpin hochſchwülſtig den Memnon würgt, und des Rhenus
Leimichtes Haupt misbildet; ſo ſcherz' ich ſolches, was weder
Soll im Tempel ertönen dem kampfurtheilenden Tarpa,
Noch was wieder und wieder ſich ſtelle zur Schau den Theatern.
Feinere Buhlerinliſt, und wie Davus ſchälkiſch dem Graubart
Chremes entſchlüpft, das weiſst du mit ſchwäzender Laune zu ſchildern,
Du, vor den Lebenden einzig, Fundanius. Pollio ſinget
Könige, ſtolz herſchreitend im Trimeter. Epiſche Kraft lenkt
Varius, wie ſonſt keiner beherzt. Einſchmeichelnde Anmut
Gaben dem ſanften Virgil der Ländlichkeit frohe Camönen.
Das, was gewagt unglücklich der ataciniſche Varro,
Und noch Einige mehr, das wars, was ich beſſer vielleicht ſchrieb,
Kleiner an Rang dem Erfinder: denn nicht ihm möcht' ich entreiſsen
Jenen mit Ruhm und Ehre dem Haupt anhaftenden Lorber.
Aber ich habe geſagt, er führ' im ſchlammigen Sturz oft
Mehreres zum Ausheben, denn zum Dalaſſen. Wohlan denn,

Digitized by Google

Haſt du am groſsen Homer nicht, Kundiger, Manches zu tadeln?
Wünſcht denn an Attius nichts der milde Lucilius anders?
Lacht er des Ennius nicht, wo ein Vers unfeierlich ſchlottert?
Steht nicht, redend von ſich, er ſelbſt den Getadelten höher?
Was denn wehret auch uns, wenn Lucilius Schriften wir leſen,
Nachzuſpähn, ob ſein', ob des Stoſs unſanfte Natur ihm
Verſe zu bilden verſagt von beſſerem Schlag', und die leichter
Schwebeten, als wenn Einer, in ſechs Füſs' etwas zu drängen,
Deſs ſchon völlig vergnügt, mit Behaglichkeit ſchriebe zweihundert
Verſelchen, eh er geſpeiſt, und ſo viel nach Tiſch: wie, dem Sturzbach
Ähnlich an raſchem Erguſs, einſt Caſſius Geiſt, des Etruskers,
Strudelte; der, wie man ſagt, bei den Käſtlein eigener Bücher
Halb auflodert' in Brand. Sein mag Lucilius, ſag' ich,
Heiter und ſtädtiſch an Wiz, ſein mag er geglätteter etwas,
Als der zuerſt roh ſchuf ein Gedicht ungriechiſcher Herkunft,
Und als jenes Gewühl hochaltriger Barden; jedennoch,

Wenn in unſere Tage verſezt ihn hätte das Schickſal,
Würd' er ſich viel abreiben, und wegmähn alle den Auswuchs,
Der am Vollendeten ſchleppt; und in ſorgſamer Bildung des Verſes
Würd' er das Haupt oft krazen, ja wund ſich beiſsen die Nägel.
Oftmals wende den Griffel, wenn Würdiges häufiger Leſung
Schreiben du willſt. Nicht, daſs dich die Meng' anſtaune, bewirb dich;
Wohlvergnügt, zu gefallen den Wenigen. Wünſchteſt du albern,
Daſs man in dumpfiger Schul' einpredigte deine Gedichte?
Ich nie! Mir iſt genug, daſs der Ritter mir klatſche! wie herzhaft
Gegen das ziſchende Volk Arbuscula rief mit Verachtung.
Was? mich kränkte die Wanze Pantilius? oder daſs hämiſch
Mich Abweſenden zauſet Demetrius? daſs mich der ſchale
Fannius, Tafelgenoſs des Tigell-Hermogenes, anzwackt?
Plotius, Varius auch, Virgilius auch, und Mäcenas,
Valgius billige dies, mein edler Octavius auch, und
Fuscus; und o! daſs beide die Viscus läſen mit Beifall!

Digitized by Google

Dich auch nenn' ich getroſt, unbethört von dünkelnder Ehrſucht,
Pollio, dich, Meſſala, mit deinem Bruder; zugleich dich,
Bibulus, Servius dich, und lauterer Furnius, dich auch;
Und viel andere noch, wohlkundige Richter und Freunde,
Die mit Bedacht ich umgehe. Daſs die mir, was ich auch bringe,
Lächelnd empfahn, das möcht' ich; und grämte mich, fänd' es ja minder
Beifall, als ich gehoſt. Demetrius, und o Tigell, ihr
Mögt in geſeſſelter Schule Geheul anſtimmen den Weiblein.
Hurtig, o Knab', und ſchreibe mir dies noch unter das Blättlein.

Digitized by Google

SATIREN.

ZWEITES BUCH.

I.

Rathfragung.

Horaz.

Einigen dünk' ich zu ſcharf im ſatiriſchen Lied', und geſezlos
Über die Schranken zu gehn; für entnervt gilt Anderen alles,
Was ich zuſammengefügt; denn, ſagen ſie, ſolcherlei Verſe
Könne man tauſend am Tage zur Noth abſpinnen. Wie halt' ichs?
Gieb mir, Trebatius, Rath.

Trebatius.

Sei ruhig.

Horaz.

Mache du, heiſst das,
Gar nicht Verſe hinfort.

Trebatius.

Ganz recht.

HORAZ.

Zeus strafe mich! das wol
Wär' am besten gethan; nur ich kann nicht schlafen.

TREBATIUS.

O dreimal
Schwimme gesalbt durch den Tibris, wer seliges Schlafes begehret;
Wohl auch spül' er vor Nacht sich mit kräftigem Weine: verordn' ich.
Oder wofern dich so übel die Schreibsucht ängstiget, wag' es,
Cäsars Sieg' und Trofä'n zu verherlichen, sicher der Arbeit
Würdigen Lohn zu empfahn.

HORAZ.

Sehr gern, lieb Väterchen; doch mir
Fehlet die Kraft. Nicht Jeder vermag Roms lanzenumstarrte
Ordnungen, noch an zerbrochnem Geschofs hinblutende Galler,
Noch, wie vom Rofs absinkt der verwundete Parther, zu schildern.

TREBATIUS.

Doch den Gerechten besingen und Rüstigen könntest du, gleichwie
Scipio's Sohn der weise Lucilius.

Digitized by Google

Horaz.

Nicht mir entſtehen
Werd' ich, ſobald es ſich fügt. Zu gelegener Stunde nur findet
Flaccus Wort Eingang zum horchenden Ohre des Cäſar.
Streichelt ihn einer verkehrt, aus ſchläget er, ringsum unnahbar.

Trebatius.

Wie weit rechtlicher das, denn im mürriſchen Verſe zu kränken
Pantolab den Schmarozer, und Nomentanus den Wüſtling!
Iſt um ſich ſelbſt jedweder beſorgt, ungetroffen auch haſst er.

Horaz.

Was denn thun? Auf tanzet Milonius, ſo wie ein Räuſchlein
Hiziger treibt zum Haupte das Blut, und die Lichter verdoppelt.
Kaſtor freut ſich der Roſſ', und der Zwillingsbruder des Dotters
Freut ſich der Fauſt. Wie der Köpfe, ſo giebts vielfältiger Sinne
Tauſende. Mir nun behagts, mit dem Fuſs abmeſſen die Worte,
Nach des Lucilius Weiſe, der mehr, denn wir beid', an Geburt war.
Jener pflag, wie dem treuſten Verbündeten, jedes Geheimnis

Anzuvertraun dem Papier. Nicht wenn Unglück etwa genaht war,
Eilt' er anderswohin, noch wenn Glück auch. Drum iſt des Vaters
Gänzliches Leben genau, gleichſam auf geweihetem Täflein,
Ausgemalt. Ihm folg' ich, ob Appuler oder Lucaner:
Denn um Venuſium pflügt an beiderlei Grenze der Inſaſs,
Dazu verpflanzt, nach Vertreibung (die Sag' iſt alt) der Sabeller,
Daſs kein Feind durch die Öd' einſtürmt' in die römiſche Landmark,
Möchte das Appulervolk, und möcht' aus Lucania Heersmacht
Wild anſchwärmen mit Krieg. Doch ſoll mein Griffel von ſelbſt nie
Einem der Athmenden drohn, und nur zum Schuze mich wafnen,
Gleichwie ein Schwert in der Scheide. Warum doch wollt' ich es ausziehn,
Wenn kein mördriſcher Räuber mich anfällt? Vater und König
Jupiter, daſs doch verderbe von Roſt die geborgene Klinge,
Und nur keiner mir ſchade, dem ſo Friedliebenden! Aber
Wer mich zuerſt anrührt, (Bleib lieber davon! iſt die Warnung:)
Weinen wird er, und der Stadt ringsum in Geſängen bekannt ſein.

Cervius drohet im Zorn mit Geſez und Urne des Prätors;
Dort Canidia droht, wem ſie grollt, mit Albutius Säftlein;
Turius droht Unheil, fals ſeinem Gericht du was vorbringſt.
Wie mit der Kraft, wo jeder ſich fühlt, er Verdächtige ſchrecke,
Und wie mit Zwang die Natur das fodere, ſchlieſse mir alſo:
Zahn iſt dem Wolf, Horn Waffe dem Stier: woher, denn aus innerm
Anreiz? Laſs nur die zäh fortlebende Mutter dem Wüſtling
Scäva; ihr thut nichts Leides die kindliche Rechte! Dich wunderts?
Wie mit dem Huf nicht ſchadet der Wolf, mit dem Zahne der Stier nicht!
Nein, frei ſchaft ihn der Grauen gewürzeter Honig mit Schierling.
Um nicht lang es zu machen; ob mich ein ruhiges Alter
Sanft aufnimt, ob der Tod mit dunkelen Schwingen umſchwebet,
Reich, hülflos, ob in Rom, ob (wills mein Loos) in Verbannung,
Wie auch gefärbt ſei das Leben, ich ſchreib'!

Trebatius.

O Knabe, mich dauert
Deiner Jugend! Wie leicht giebt einer der mächtigen Freunde

Dir durch Kälte den Stoſs!

HORAZ.

Wie? als Lucilius auftrat,
Um nach dieſem Gebrauche zu fertigen ſtrafende Lieder,
Und zu entreiſsen die Larve, womit man gleiſsend im Antliz
Wandelte, häſslich darunter; hat Lälius etwa, und jener,
Der den Namen mit Ruhm vom gebändigten Africa heimtrug,
Je ſich geſtoſsen am Wiz, und bedaurt den gekränkten Metellus,
Oder den Lupus, den wund der Satiriker geiſselte? Dennoch
Züchtigt' er Volksobwalter ſowohl, wie die Zünfte des Volkes:
Siehe, der Tugend allein friedſam, und deren Genoſſen.
Ja nachdem von des Staats Schaubühn' in die Stille zurückwich
Scipioniſche Gröſs' und des freundlichen Lälius Weisheit;
Pflegten ſie Tand zu treiben mit ihm, und zu ſpielen im Hauskleid,
Bis gar kochte der Kohl. Was ich nun bin, und wie ſehr auch
Unter Lucilius Stand und Naturanlage; ſo wird doch,
Daſs ich mit Groſsen gelebt, mir ſtets einräumen, auch ungern,

Digitized by Google

Selber der Neid; und indem er Zerbrechliches sucht zu zerknacken,
Müht wol Hartes den Zahn; wo, gelehrter Trebatius, du nicht
Anders denkst.

Trebatius.

Ich weiss nichts anderes hier zu erklauben.
Dennoch sei, mir gewarnt, auf der Hut, dass nicht in Verdruss dich
Und Weitläufigkeit führe die Unkund' heiliger Tafeln:
«Wenn wer böse Gedicht' auf jemand fertigte, dem sei
«Urthel und Recht!»

Horaz.

Ja, böse! doch wenn wer gute Gedichte
Fertigte, nicht ungelobt vom richtenden Cäsar, und wenn wer
Einen, der Schande verdient, anbellete, selber unsträflich?

Trebatius.

Dann löst lachender Mut das Gesez; frei wandelst du heimwärts.

II.

DIE SCHWELGER.

Welch' und wie groſs ſei die Tugend, mit Wenigem leben, ihr Wackern:
(Nicht iſt mein das Geſpräch, nein, was mir gerathen Ofellus,
Bäuerlich, unſchulmäſsig geſcheidt, mit derbem Naturwiz:)
Solches vernehmt, nicht unter dem Prunk der beſchüſſelten Tafel,
Wann unſinnigen Glanz anſtarrt das geblendete Aug', und
Wann, auf Falſches geneigt, ſich der Geiſt des Beſſeren weigert;
Nein, vor dem Mahl hier laſst uns ſpähn mit einander. «Warum das?»
Sagen will ichs, wenn ich kann. Schlecht taugt zu erforſchen die Wahrheit
Jeder befangene Richter.
Wann lang' ein verfolgeter Rammler,
Oder ein ſtörriſcher Gaul dich ermüdete; oder (wofern dich
Römiſche Zucht abmattet, den Griechelnden) wann dich der Springball,

Der mit verſüſsendem Eifer die Bitterkeit teuſchet der Arbeit,
Oder die Scheib' úmtrieb; (in die weichende Luft ſie geſchnellet!)
Wann du den Ekel herausarbeiteteſt, trocken und hellig:
Dann verſchmäh Hauskoſt! dann nichts, denn hymettiſchen Honig
Trink' in Falerner zerflöſst! Auswärts iſt der Kellner, und dunkel
Woget, zum Schuz den Fiſchen, der Meerſchwall? Salz auf dem Brot wird
Schon dir den bellenden Magen befriedigen. Wie und woher wol
Käme doch das? Nicht iſt im köſtlichen Brodem die höchſte
Wolluſt, nein in dir ſelbſt. Verſchaffe du leckere Zukoſt
Dir durch Schweiſs. Wer gedunſen in Trägheit bleichte, den labt nicht
Auſter, und nicht Meerbraſſen, und kein ausländiſches Schneehuhn.
Dennoch gewinn' ich es kaum, wenn ein Pfau daſtehet, daſs nicht weit
Lieber mit dém, als der Henne, den Gaum dich verlange zu kizeln:
So hat nichtiger Schein dich bethört; denn der ſeltene Vogel
Koſtet ja Gold, und entfaltet des Schweiſs ſchauprangenden Spiegel.
Als ob das zur Sache gehörete! Schmauſeſt du etwa,

Was du lobſt, das Gefieder? und bleibt dem gekochten ſein Anſehn?
Doch iſt beſſer das Fleiſch um gar nichts, dieſes denn jenes;
Nur ungleiche Geſtalt verleitet dich, ſehen wir. Seis doch!
Aber wie ſchmeckſt du heraus, ob ein Tiberishecht, ob ein Meerhecht
Dort angähnt? ob er reiner ſich tummelte zwiſchen den Brücken,
Ob an der Münde des Stroms? Du lobſt unſinnig den Rothbart,
Drei Pfund ſchwer, den du dennoch für einzelne Näſcher zerhaun muſst.
Dich lockt, ſeh' ich, die groſse Geſtalt. Nun, ſage, warum ſind
Dir groſsleibige Hechte verhaſst? Weil dieſen, verſteht ſich,
Gröſseres Maſs die Natur, den anderen kleines Gewicht gab.
Widerlich däucht das Gemeine dem kaum einſt nüchternen Magen,
Wonne zu ſchaun, wie er groſs in groſser Schüſſel ſich ausdehnt!
Ruft der gefräſsige Schlund, wie Harpy'n heiſshungerig. Daſs doch
Käme der Süd, und die Speiſe der Leckeren kochte! Wiewohl ſchon
Friſch anſtinkt Waldeber und Meerbutt' einen von Unluſt
Krankhaft walgenden Magen, der voll nach ſauergebeiztem

Alant oder Radieſen ſich ſehnt. Doch ward nicht die Armut
Ganz von den fürſtlichen Schmäuſen verjagt; unachtbaren Eiern
Gönnt man, und dunklen Oliven, den Plaz noch. Neulicher Tag' erſt
Wurde des Stadtheroldes Gallonius Tafel berüchtigt
Durch den Stör. Was? nährte denn weniger Butten die Salzflut?
Sicher war im Meere die Butt', und ſicher das Storchneſt,
Bis ein prätoriſcher Schmecker die Zung' erſt feinerte. Wahrlich,
Wenn ein Prätor verfügt, wohl ſchmeck' ein gebratener Taucher;
Folgſam allem Verkehrten, gehorcht die römiſche Jugend.
Filziges Mahl iſt verſchieden vom mäſsigen, nach des Ofellus
Richtendem Spruch. Denn umſonſt entfliehſt du dem vorigen Laſter,
Wenn du verkehrt abbeugſt zu dem anderen. Avidienus,
Welchem mit Recht anhaftet der ſchmuzige Name des Hundes,
Friſst fünfjährige Beeren des Öls, und wilde Kornellen;
Ehe der Wein umſchlägt, haushälteriſch ſpart er des Faſſes;
Ja, mit ranzigem Öl unerträgliches Duftes (und laſſ' ihn

Feiren die Nachhochzeit, den Geburtstag, welcherlei Feſt auch,
Stattlich im weiſsen Gewande) beträufelt er ſelbſt den Salat euch
Aus zweipfündigem Horn, nicht karg des verlegenen Eſſigs.
Welch ein Leben denn ziemt dem Verſtändigen? welchem von beiden
Ahmet er nach? Dort drohet der Wolf, nach der Sage, der Hund dort.
Reinlickheit üb' er ſo weit, daſs entfernt anſtöſsiger Schmuz ſei,
Weder in Zier ausſchweifend, noch Unzier. Nie wird er herriſch,
Gleich dem alten Albuz, bei der Dienſt' Aufgabe die Knechte
Züchtigen; aber auch nicht, arglos, wie Nävius, fettig
Waſſer am Tiſch darreichen; auch das iſt leidiger Unſchick.
Lerne nunmehr, wie Vieles und Heilſames bringe die Hauskoſt.
Erſtlich bleibſt du geſund. Denn wie ſehr vielfaches Gemengſel
Schade dem menſchlichen Leib, das glaubeſt du, denkend, wie wohl dir
Immer bekam einfacher Genuſs. Doch ſobald du Gekochtes
Unter Gebratenes mengſt, und Schalthier' unter Geflügel;
Dann aus dem Leckeren zeuget ſich Gall', und inneren Aufruhr

Brütet der zähere Schleim. O ſiehe, wie blaſs ſich ein jeder
Hebt vom verwirrenden Speiſengewühl! Ja der Leib, den belaſtet
Geſtriger Schuld Unmaſs, drückt ſelber den Geiſt mit herunter,
Niedrigem Staub' ankettend den Hauch der beſeelenden Gottheit.
Jener, nachdem die im Winke gelabeten Glieder zu ſanftem
Schlaf er gedehnt, ſpringt munter empor zu den Pflichten des Lebens.
Dennoch kann er einmal zum Beſſeren auch ſich verſteigen,
Ob ein feſtlicher Tag in des Jahrs Umlaufe daherkam,
Ob er wünſcht zu ſtärken den Leib nach erſchöpfender Arbeit,
Oder die Jahr' annahen, und ſanftere Pflege des Alters
Kommende Schwäche verlangt. Du dort, was willſt du zu jener
Weichlichkeit dann noch fügen, die jung und ſtark du vorausnimſt,
Wann dich befällt Siechthum, und des wankenden Greiſes Entkräftung?
Müffelndes Schwarzwild lobte der Vorfahr: nicht weil die Naſ' ihm
Etwa gebrach; nein, glaub' ich, nur deshalb, weil ja der Gaſtfreund,
Wann er zu ſpät einkehrt, Anbrüchiges beſſer vorlieb nimt,

Als dass frisch es der Herr aufschmausete. Wär' ich mit jenem
Biedervolk der Heroen entkeimt dem Gefilde der Urwelt!
  Liegt dir am ehrbaren Ruf, der lieblicher, als ein Gesangton,
Schmeichelt dem menschlichen Ohr? Die mächtigen Butten und Schüsseln
Bringen dir mächtige Schande zugleich mit Schaden. Dazu noch
Dein unwilliger Ohm, und die Nachbarn, selber du feind dir,
Und umsonst herwünschend den Tod, wenn dem Armen der Dreiling
Fehlt, zu erkaufen den Strick. «Ganz recht wird Trausius,» sagst du,
«Also mit Worten gestraft: Ich hab' Einkünfte ja reichlich,
«Und unermessliche Güter, genug drei Königen!» — Nun denn,
Hast du zu viel; ist nichts, worauf du es besser verwendest?
Warum darbt unverdient jemand, du Reicher da? Warum
Sinken verjährt die Tempel der Ewigen? Warum so lieblos
Gönnst du der Heimat nicht vom unendlichen Haufen ein wenig?
Dir ja wahrlich allein, dir wirds wohl gehen auf immer!
Ha, du lautes Gelächter dem Feind' einst! Wer denn von beiden

Darf bei wankendem Glücke sich selbst herzhafter vertraun? Er,
Der an Mehreres üppig so Leib als Seele verwöhnt hat?
Oder vielmehr, wer, mit Kleinem vergnügt, vorsorgend der Zukunft,
Schon im Frieden, ein Kluger, was noth zum Kriege, bereitet? —
  Dafs du es gläubiger hörst: als Bursch hab' ich diesen Ofellus
Wohl gekannt, der im vollen Besiz nicht geräumiger lebte,
Als im geschmälerten nun. Da seht auf vermessenem Gütlein
Ihn mit Söhnen und Vieh, den tapfer bestellenden Mietling;
«Niemals hab' ich so leicht,» erzählet er, «aufser am Festtag
«Etwas gegessen denn Kohl, und ein Stück des geräucherten Schinkens.
«Aber besuchte mich einst ein lang' ungesehener Gastfreund,
«Oder im müfsigen Regen, zum Tisch willkommen, ein Nachbar;
«Dann gings hoch: nicht Fische, geholt aus der Stadt, nur ein Böcklein
«Schmausten wir, oder ein Huhn. Dann kam zum prächtigen Nachtisch
«Stattlich die hangende Traube, die Nufs, und die doppelte Feige.
«Dann kam lustiges Spiel, wo der Fehl war König des Trunkes.

«Sprengten wir jezo der Ceres, daſs ſo fortwüchſe der Fruchthalm,
«Aufgeklärt war im Wein der gerunzelten Stirne Bewölkung.
«Tobe mit neuem Tumulte daher Fortuna! Wie viel wol
«Kann ſie entheben von hier? Um wie viel weniger ſind wir
«Glatt, ihr Burſch', im Geſicht, ſeit kam der neue Bewohner.
«Denn nicht gab ja Beſiz die Natur und eigenen Boden,
«Ihm ſo wenig, wie mir, noch ſonſt wem. Jener vertrieb uns;
«Ihn wird, wo Lockerheit nicht, doch Unkund' hämiſches Rechtes,
«Oder gewiſs austreiben ein friſch nachlebender Erbe.
«Jezo heiſst nach Umbrenus das Gütlein, jüngſt nach Ofellus;
«Eigen indeſs wirds keinem; nur Nieſsbrauch bietet es bald mir,
«Bald dem Anderen dar. Wohlan denn, tapfer gelebt mir,
«Und mit tapferer Bruſt andringendem Übel begegnet!»

III.

Die Stoiker.

Damasippus.

Sparſam ſchreibſt du ſo ſehr, daſs im Jahrumlaufe nicht viermal
Pergamen du verlangſt, da du ſtets dein Geſchriebenes auftrennſt,
Zornig dir ſelbſt, weil, ſchwelgend in Wein und Schlummer, du gar nichts
Singſt, was Rede verdient. Wie endet das? Doch an den ruchtbarn
Saturnalien flohſt du hieher. Jezo denn nüchtern
Schaffe, was würdig ſei der Verheiſsungen! Dran nur! Es hilft nichts!
Unrecht ſchmähſt du die Feder, es büſst unſchuldig die arme
Wand, die im Zorn aufwuchs der Unſterblichen, und der Poeten.
Doch war ganz die Geberd', als viel und Herliches drohend,
Wenn dich das Hüttchen entſpannt aufnähm' in das lauliche Obdach.
Sprich, für welcherlei Zweck ward Platon gepackt zu Menandros?

Was ſollt' Eupolis dir im Geleit, und Archilochos? Wie nun?
Haſt du, den Neid zu verſöhnen, im Sinn, durch verleugnete Tugend?
Armer, dir folgt Misachtung! Entreiſs dich der argen Sirene
Trägheit; oder das alles, was beſſerer Wandel dir eintrug,
Sei zu verlieren gefaſst!

Horaz.

Der Götter und Göttinnen Lohn ſei
Dir für den redlichen Rath ein Barbier, Damaſippus! Woher denn
Kenneſt du mich ſo genau?

Damasippus.

Seitdem mein Gut an dem mittlern
Janus mir alles geſtrandet, beſorg' ich fremde Geſchäfte,
Eigenen völlig entrückt. Denn vormals ſucht' ich begierig,
Was für Erz wol gedient zu des liſtigen Siſyfus Fuſsbad,
Wo mislungen der Schnitt, wo hart und ſpröde der Guſs ſei;
Kenneriſch ſezt' ich dem Bilde die Tauſende ſeiner Seſterzen;
Gärten und köſtliche Häuſer mir anzukaufen mit Vortheil,
Das verſtand ich allein; daher den Mercuriustitel

Mir das Gewühl beilegt' auf der Steigerung Pläzen.

Horaz.

Ich weiſs es;
Und wie geneſen du ſeiſt der Krankheit, wundert mich.

Damasippus.

Nun denn,
Aus ward die alte gejagt von der neueren, wie es zu gehn pflegt,
Wenn auf die Bruſt aus der Seite ſich warf und dem Haupte das Übel,
Wie, wer in Schlafſucht lag, an dem Arzt ausübet die Fechtkunſt.

Horaz.

Nur nichts Ähnliches mir; ſonſt was dir beliebt.

Damasippus.

O du Guter,
Teuſche dich nicht! Unklug biſt auch du, toll alle beinah wir,
Wenn ja Stertinius wahr uns prediget: wo ich gelehrig
So ausbündige Lehr' aufzeichnete, als er einmal mich
Stärkend mit Troſt anmahnte, den Weisheitsbart zu erzielen,
Und von Fabricius Brücke zu gehn unbeängſtiget heimwärts.
Denn da verflogen das Gut, und verhülletes Haupts in den Fluſs mich

Stürzen ich wollt', erſchien er zum Heile mir: Hüte dich, ſprach er,
Dein unwürdig zu thun; falſch nenn' ich die Scham, die dich ängſtigt,
Daſs du im Schwarm Unkluger dich ſcheuſt zu gelten für unklug.
Erſt ſei erkundiget: Was iſt Tollſinn? Wenn dir allein dies
Zukommt, ſoll kein Wort am tapferen Tode dich hindern.
Wen ſein thörichter Wahn, und wen Unkunde der Wahrheit
Blind umtreibt, den ſchäzt des Chryſippus Hall' und Genoſſam
Unklug. Schau, wie das Volk, wie die Groſsen der Welt die Erklärung,
Ausgenommen den Weiſen, umfaſst. Nun höre, warum ſie
Alle verrückt vollkommen wie du ſind, welche das Beiwort
Unklug dir anheften. So wie, wenn in Waldungen ringsum
Schweifende Männer die Irr' abdrängt vom ſicheren Bergpfad,
Dieſer ſodann links geht, der rechtshin; aber ein gleicher
Irrthum beide verlockt, nur in anderen Richtungen; ganz ſo
Achte dich ſelbſt unklug, daſs um nichts verſtändiger jener,
Der dich verlacht, auch ſchleppet den Schwanz. Von beſonderer Gattung

Iſt der Thor, der ſich fürchtet, wo nichts ihm droht, daſs er Feuer,
Felſengeklüft und Ström' auf ebenem Felde zu ſehn klagt.
Ganz abweichender Art, doch um nichts verſtändiger, iſt dér,
Welcher durch Glut und Ströme dahinſtürzt. Rufe die theure
Mutter, die edele Schweſter, die Sippſchaft, Vater und Gattin:
«Dort iſt ein groſser Kanal! Gieb Acht! Ein gewaltiger Fels dort!»
Nicht mehr hört er darauf, als Fuſius, wann er berauſcht einſt
Schläſt in Iliona's Roll', ob tauſend und mehr Catiene:
«Mutter, ich rufe dich an!» ihm zuſchrein. Solcher Verrückung
Ähnliches raſe das Volk in jeglichem Stande, beweiſ' ich.
Raſend erſcheint Damaſippus im Ankauf alter Gebilde.
Iſt unverlezt im Gehirn Damaſippus Gläubiger? Gut denn!
Nim in Empfang, nie wieder verlang' ich es: ſag' ich dir alſo;
Biſt du etwa verrückt, wenn du annimſt? oder vielmehr dumm,
Fals du die Beut' ablehneſt, die hold Mercurius darbeut?
Zehnmal ſei er verſchrieben dem Nerius, hundertmal jenem

Knotenſtricker Cicuta, ja tauſend Verkettungen ſchmied' ihm;
Dennoch entſchlüpſt der Verruchte den ſämtlichen Banden, ein Proteus.
Wann du ihn raſſt vor Gericht, wie mit grinſenden Backen er lächelt;
Schnell wird er Eber und Stein, und Baum nach Belieben, und Vogel.
Halten wir gut wirtſchaften für klug, ſchlecht aber für unklug;
Weit unrichtiger ſteht es im Kopf des Perillius wahrlich,
Welcher dem Buch einträgt, was dir wol ſchwerlich er abſchreibt.

Ihr auch vernehmt, euch ſtellend mit wohlgefalteter Toga:
Jeglicher, wen blaſs färbte der Ehrgeiz, oder die Geldſucht;
Jeglicher, wem Wolluſt, wem trüb' andächtiger Irrwahn,
Oder ein anderes Fieber das Herz kocht: näher heran mir,
Daſs ich beweiſ', unſinnig ſeid all' ihr, kommt nach der Ordnung.

Geizigen giebt man mit Fug des Helleborus reichlichſte Gabe,
Wo nicht dieſen die Kunſt ein ganzes Anticyra zumiſst.
Einhaun muſsten dem Grabe Staberius Erben die Erbſchaft;
Thaten ſie's nicht, ſo gebührten, in Kraft der Verklauſelung, hundert

Fechterpaare dem Volk, und ein Schmaus, nach Arrius Willkühr,
Und an Getreide, was mäht ganz Afrika. «Hab' ich mit Unrecht,
«Oder mit Recht es verlangt, nicht ſollſt du mir ſpielen den Oheim!»
So wol blickte voraus des Staberius Klugheit. Allein was
Meinet' er, als er befahl, daſs der Erbſchaft Summe die Erben
Einhaun ſollten dem Stein? So lang' er lebte, war Armut
Stets ihm groſses Verbrechen, und nichts ſorgfältiger mied er;
Daſs, wenn weniger reich um den kupfernen Heller er abſchied,
Selber er ſich anſähe für lockerer. Jegliches Ding ja,
Tugend, und Ruf, und Ehre, vor Gott und Menſchen, iſt ſchönem
Reichthum untergeſtellt. Wer Reichthum ſtapelte, der iſt
Tapfer, berühmt, und gerecht. Auch weiſ'? Auch! Selber ein König,
Und was er immer verlangt. Drum, als wie der Tugend Erwerbnis,
Hoft' er, würd' es den Ruhm ihm verewigen. Dieſem wie ungleich
That der Griech' Ariſtippus, der Gold wegwerfen die Knechte
Hieſs im Libyerſande, dieweil langſamer ſie gingen,

Wegen der Last mutlos! Wer nun ist toller von Beiden?
Doch kein Beispiel taugt, das mit Streitigem Streitiges auflöst.

Wenn ein Mann sich Lauten erkauft, und vereiniget ringsher,
Der kein Lautener ist, und kein Liebhaber der Tonkunst;
Wenn Schuhahlen und Leisten, wer nicht ist Schuster: wenn Segel,
Wer Meerhandel verwünscht: abspurig fürwahr und vernunftlos
Nennten ihn Alle mit Recht. Wodurch von solchen entfernt sich,
Wer sein Silber und Gold einschliesst, unfähig zu brauchen,
Was er gespart, ja wer ängstlich es kaum, wie Geheiligtes, anrührt?
Wenn nun einer beständig am mächtigen Haufen Getreides
Hingestreckt fortwachte mit langem Knittel, und dorther
Hungerig nimmer ein Korn als Eigener wagte zu nehmen,
Nein sich kläglich vielmehr abspeiste mit bitterem Feldkraut;
Wenn man, lägen von Chier daheim und altem Falerner
Tausend Gefäss', o hinauf! dreihundertmal tausend, des sauern
Essiges tränke; noch mehr, wenn auf Stroh sich bettet' ein neunund-

Digitized by Google

Siebenzigjähriger Greis, der Deckgewande mit Stickwerk
Lieſse den Schaben und Motten zum Schmauſ' in der Kiſte vermodern:
Traun wol Wenigen möcht' er für unklug gelten, darum weil
Siech ſind alle die Menſchen beinah an der ſelbigen Krankheit.
Daſs dein Sohn, ja ſogar der Gefreiete praſſe vom Erbgut,
Sparſt du, verruchteſter Greis? daſs nicht Noth leideſt du ſelber?
Denn wie wenig es ſei, den Betrag kürzt jeder der Tage,
Wenn du mit beſſerem Öl den Salat zu ſetten beginneſt,
Und das verzottelte Haupt voll ekeles Wuſtes? Warum denn,
Wenn jedwedes genügt, misſchwöreſt du, raubeſt du, rafſt du
Ringsher? Du bei Verſtand? Wenn das Volk du zu werfen mit Steinen
Anfingſt, oder den Knecht, den mit eigenem Gelde du kaufteſt;
Unklug würden geſamt dich ausſchrein Knaben und Mägdlein.
Wann mit dem Strang du das Weib umbringſt, und mit Gifte die Mutter;
Biſt du im Haupte verwahrt? — Nun wie ſo? Nicht thuſt du's in Argos,
Noch mit dem Schwert, wie raſend die Zeugerin mordet' Oreſtes!

Meinſt du, er hab' erſt nach der Gebärerin Morde geraſet?
Nicht ſei zuvor er geflohn vor den ſchrecklichen Furien ſinnlos,
Eh' im Buſen der Mutter ihm lau der ſpizige Stahl ward?
Ja, ſeitdem man vermiſste den richtigen Geiſt des Oreſtes,
Gar nichts hat er gethan, was du misbilligen könnteſt.
Weder den Pylades rennt er mit Stahl, noch die Schweſter Elektra,
Mörderiſch an; Schmähworte nur ruft er beiden, und nennet
Furie ſie, den anders, wie tragiſche Gall' es ihm eingab.

Jener Opimius, arm bei verſchloſſenem Silber und Golde,
Der nur Vejentaner am feſtlichen Tage zu trinken
Pflegt aus campaniſcher Laſ', an Werkeltagen nur Lauer,
Sank einmal in Betäubung der Schlafſucht; ſo daſs der Erbe
Schon um Kaſſen und Schlüſſel umher mit ſeligem Jubel
Haſtete. Aber der Arzt, der fertiges Kopfs und getreu war,
Weckt ihn ſolcher Geſtalt. Er heiſst herſtellen den Tiſch, und
Beutel darauf ausſchütten mit Geld; dann ruft er zum Zählen

Mehrere; durch das Geräusch erhebt er den Mann, und beginnt nun:
Hütest du nicht dein Geld, gleich trägt es der gierige Erb' hin.
«Weil ich leb'?» — Um zu leben sei wach! hier gilt es! — «Was soll ich?» —
Bald wird Athem und Puls dir erschöpft sein, wo du des Magens
Flauigkeit nicht brav steifest mit Kost und stärkender Nahrung.
Zauderst du? Hurtig wohlan! nim hier die Tisane von Reissbrei.
«Sage, wie theur?» — Wohlfeil. — «Nun wie theur?» — Acht Schillinge. — «Weh mir!
«Was denn verschlägts, ob Krankheit, ob Raub mich tödtet und Plündrung?»
  Wer nun ist bei Vernunft? — Wer Thor nicht ist. — Und der Karge? —
Thor und ohne Vernunft? — Doch fals man nicht ist ein Karger,
Hat man Vernunft? — Noch nicht. — Und warum nicht, Stoiker? — Hör' izt!
Nicht ist der Kranke beengt, (Nim an, dass Kräterus rede:)
Frei um das Herz. — Wohl also, und darf aufstehen? — O nein doch!
Weil ihm Seit' und Nieren von stechendem Schmerze gequält sind.
Nicht ist dér meineidig, noch knickerig. — Bring' er dén guten
Laren ein Ferkel zum Dank. — Jedoch ehrsüchtig und tollkühn. —

Auf! nach Anticyra ſtracks! Denn was machet es, ob in den Abgrund
Alles du wirfſt, was du haſt, ob nie des Erworbnen genieſseſt?
Einſt in Canuſium theilt' Oppidius Servius, reich nach
Alterthümlicher Schäzung, den zween unerwachſenen Söhnen
Zween Landhöf', und ſterbend, nachdem er ans Bett ſie gefödert,
Redet' er: «Seit ich geſehn, daſs dú mir Knöchel und Nüſſe,
«Aulus, im lockeren Buſen herumträgſt, ſchenkeſt und ſpieleſt;
«Du ſie, Tiberius, zählſt, und ernſt aufhebeſt in Winkeln:
«Bin ich beſorgt, ihr rennet in zween Abwege der Tollheit,
«Daſs dú Nomentanus hinfort wirſt, dú ein Cicuta.
«Drum hört beide mein Flehn bei der Gottheit dieſer Penaten!
«Du, nicht mindere je, dú aber vergröſsere niemals,
«Was für genug der Vater euch hält, in den Schranken der Nothdurft.
«Weiter annoch, daſs nie euch Ehrſucht kizele, ſollt ihr
«Schwören den heiligen Eid: wer je von beiden Ädilis
«Oder ein Prätor wird, der ſei mir verflucht und verabſcheut.

«Was? in Lupin' und Kicher und Bohn' ausſtreuen dein Erbgut,
«Daſs du breit in dem Circus einhergehſt, oder in Erz prangſt,
«Raſender, nackt an den Gründen, und nackt an den Summen des Vaters?
«Traun, daſs lautes Geklatſch, wie vernimt Agrippa, vernehmſt du,
«Willſt du liſtiger Fuchs dem edelen Löwen es nachthun!»
Warum wehrſt du des Ajax Beerdigung, Held Agamemnon? —
«König bin ich!» — Nicht höher verlang' ich Niederer. — «Recht nur
«Foder' ich! Doch ſcheint einem die That unbillig, ſo red' er
«Straflos, was er gedenkt; ihm erlaub' ichs!» — Mächtigſter König,
Schenken die Ewigen dir Heimfahrt nach Eroberung Troja's!
Soll denn, fragen, und dann dem Beſcheid' antworten, vergönnt ſein?
«Frage!» — Warum liegt Ajax, der würdigſte Held nach Achilles,
Modernd im Staub, der ſo oft durch Danaerrettung berühmt ward?
Daſs froh Priamus Volk und Priamus ſchau' unbeſtattet
Ihn, der manchem der Troer entriſs ſein väterlich Grabmal? —
«Tauſend der Schafe ja würgt' er, und daſs er den edlen Ulyſſes,

«Samt Menelaus und mir, hinmezele, ſchrie er im Wahnſinn!» —
Stellſt nun dú für die Kalbe die trauteſte Tochter in Aulis
Vor den Altar, und beſtreueſt ihr Haupt, Liebloſer, mit Salzſchrot,
Bleibt unverrückt der Verſtand? — «Wie ſo?» — Was that doch im Wahnſinn
Ajax, der Vieh hinſtreckte mit Stahl? Nicht übt' er Gewalt aus
Gegen das Weib und den Sohn; viel wünſchend des Wehs den Atriden,
Hát er doch weder den Teukrus, noch ſelbſt den Ulyſſes beſchädigt. —
«Aber damit ich die Flotte vom hemmenden Gegengeſtade
«Löſete, weiht' ich bedachtſam den Ewigen Blut der Verſöhnung.» —
Deines, o Raſender du! — «Ja meins, doch ohne zu raſen.» —
Wer nach Erſcheinungen haſcht, die unwahr ſind, in des Frevels
Wildem Tumulte gewirrt, der heiſst ein Zerrütteter; aber,
Ob er aus Thorheit irr', ob aus tobendem Zorne, verſchlägt nichts.
Ajax, indem er zerhaut unſchuldige Lämmer, iſt ſinnlos.
Wann mit Bedacht dú Frevel begehſt um eitele Titel,
Zeigſt du Vernunft? Rein iſt, von dem Fehl aufſchwellend, das Herz dir?

Wenn wer trüg' in der Sänfte zur Luſt ein zierliches Lämmlein,
Ihm, wie der Tochter, Gewand' anſchaft', und Zofen, und Goldſchmuck,
Rufa ſogar und Poſilla es nennt', und dem weidlichſten Ehmann
Vorbeſtimmte zur Braut; ihm nähm' einſprechend der Prätor
All ſein Recht, und beſtellte den klügeren Vetter zum Vormund.
Was? wer die Tochter anſtatt des verſtummenden Lammes dahinwürgt,
Der iſt ganz bei Vernunft? Nicht rede ſo! Drum wo verkehrte
Thorheit, da iſt die höchſt' Unſinnigkeit; und wer ein Frevler,
Wird auch ein Raſender ſein. Wen anzog gläſerne Ruhmſucht,
Den umdonnerte ſchon die des Blutigen frohe Bellona. —
Laſs zu der Üppigkeit nun und Nomentanus uns fortgehn.
Darthun wird die Vernunft, toll ſein auch die thörichten Praſſer.
Jener, ſobald er empfangen des Erbguts tauſend Talente,
Kündiget an, daſs Fiſcher geſamt, Obſthändler, und Vogler,
Balſamkrämer geſamt, und der tuſkiſchen Gaſſe Geſindel,
Stopfer, und luſtiger Rath, Fleiſchmärkt', und das ganze Velabrum,

Früh in das Haus ihm kommen. Da nun ſie gekommen in Heerſchaar,
Führt der Kuppler das Wort: «Was mir, was jeglichem dieſer
«Heget das Haus, dein acht' es, und hol' es dir, heute wie morgen.»
Höre, wie drauf antwortet der menſchenfreundliche Jüngling:
«Du im lucaniſchen Schnee liegſt Nachts ein Geſtiefelter, daſs ich
«Schmauſe des Schweins; dú zerreſt mir Fiſch' aus dem wógenden Abgrund.
«Ich Unthätiger ſollte ſo viel inhaben? Hinweg! nim!
«Du zehn Hunderte; dú gleichviel; dú hebe ſie dreifach,
«Deſſen geladene Gattin bei finſterer Nacht mir daherrennt.» —
    Jener Sohn des Äſopus entnahm aus dem Ohr der Metella
Eine der köſtlichſten Perlen, und ſchau! zehn hundertmal Tauſend
Schlürſt' er, in Eſſig verdünnt. Wódurch wol klüger, denn ob er
Grad' in den reiſsenden Strom es hinwegwürf', und in den Abzug?
    Quintus Arrius Söhn', ein Paar ruhmvoller Gebrüder,
An Ausſchweifungen, Tand und Verkehrtheit Zwillinge völlig,
Schmauſten um theueren Preis oft Nachtigallen zu Mittag.

Gehn ſie für klug, mit Kreide gemerkt? darfs etwa der Kohl' hier?
    Binſene Häuschen erbaun, Laſtwägelchen fahren mit Mäuſen,
Spielen gerad' ungrad', auf rohrenem Gaule ſich tummeln:
Liebt' ein Bärtiger das, als aberwizig erſchien' er.
Zeigt nunmehr die Vernunft, weit kindiſcher ſei, ſich verlieben,
Und es verſchlage da nichts, ob du noch im Sande, wie vormals
Als Dreijähriger, ſpielſt, ob der grauſamen Buhlerin jezo
Du vorklageſt und girrſt: ich frage dich, thäteſt du, was einſt
Polemon that, der Bekehrte? die prunkenden Zeichen der Krankheit,
Halstuch, Bind', Armpolſter, verlieſseſt du? ſo wie im Weinrauſch,
Sagt man, jener vom Halſe geheim abzupfte den Feſtkranz,
Als die Ermahnung ihn traf aus dem nüchternen Munde des Lehrers?
Reichſt du dem zornigen Kinde zur Sänftigung Äpfel; es ſträubt ſich. —
«Nim, mein Wieſelchen!» — «Nein!» — Wenn du weghebſt, will es. Wie gleicht ihm
Ausgeſchloſſen ein Jüngling, der wankt, ob gehen, ob nicht gehn,
Wo er gewiſs hinginge, wenn nicht ſie gerufen, und haſtet

Stets an der leidigen Thür. «Ich nun, da ſie ſelber mich nöthigt,
«Hingehn? oder vielmehr mit Entſchloſſenheit enden den Kummer?
«Sie wies ab, ruft wieder. Gefolgt? Nein! flehte ſie knieend!»
Siehe der Knecht, nicht wenig verſtändiger: «Herr, wo ein Ding nicht
«Maſs hat oder Vernunft, da wills mit Maſs und Vernunft auch
«Nimmer gehandhabt ſein. In der Lieb' iſt das Übel einmál: Krieg,
«Friede darauf. Wenn ſolchem, was gleich abwechſelndem Wetter
«Schwankt unſtät, und nach Laune veränderlich, einer ſich anſtrengt
«Feſten Beſtand zu verleihn; nichts bringet er weiter heraus, als
«Wenn unſinnig zu ſein nach Maſs und Vernunft er ſich mühte.» –
Was? wann etwa du, Kerne piceniſcher Äpfel enthülſend,
Froh biſt, flog an die Deck' ein geſchnelleter; biſt du bei dir wol?
Was? wann koſende Wort' am ältlichen Gaume du lalleſt,
Iſt, wer Häuschen erbaut, wol kindiſcher? Blut zu der Thorheit
Füge hinzu, und Feuer mit Stahl durchwühle doch, ſag' ich!
Marius, als er die Hellas durchſtach, und herab vom Geklipp ſprang,

War ihm geschlagen der Geist von Unsterblichen? Oder erkennst du
Frei der Verrückung den Mann, und verdammst ihn lieber des Frevels,
Nach dem Gebrauch den Dingen verwandte Benennungen leihend?
  Jener Gefreiete pflegt' um die Wegkapellen noch nüchtern
Früh mit gewaschenen Händen, der Greis, zu laufen: «Mich Einen,
«(Was so Grosses denn ists?) mich Einzigen nehmet vom Tod' aus!
«Götter ja können das leicht!» So betet' er: völlig an Ohren,
Völlig an Augen gesund; das Gehirn nur nennte sein Herr wol,
Scheut' er Zank, im Verkauf mit Bedenklichkeit. Solches Gezücht auch
Zählet Chrysipp in des tollen Menenius fruchtbare Sippschaft.
  «Jupiter, der du das Wehe den Krankenden sendest und abnimst!»
(Ruft die Mutter des Knaben, der schon fünf Monde das Lager
Hütete:) «wenn mein Sohn frei wird vom kalten Quartanweh;
«Soll er am Morgen des Tags, den dir mit Fasten wir feiern,
«Nackt in dem Tiberis stehn!» Wenn Zufall oder der Arzt ihn
Herstellt aus der Gefahr; die alberne Mutter entseelet

Ihn, der am froſtigen Ufer erſtarrt, und erneuet das Fieber:
Wirr im Geiſte, woher? Aus thörichter Furcht vor den Göttern.
So hat Stertinius mir, mein Freund, von den Weiſen der achte,
Waffen geliehn, um hinfort Zudringlichkeit tapfer zu ahnden.
Wer unſinnigen Kopf mich nennt, der höre das ſelb', und
Lern' er ſich úmſehn, was unbewuſst ihm hang' an dem Rücken!

Horaz.

Stoiker, nach dem Verluſt ſei jeder Verkauf dir ein Vortheil!
Welcherlei Thorheit, meinſt du, (da vielfach deren Geſchlecht iſt)
Macht wol mich unſinnig? Mir ſcheint doch geſund die Beſinnung.

Damasippus.

Was? wenn das blutige Haupt ſinnlos herträget Agaue,
Ihres zerriſſenen Sohns, hält dann ſie ſich etwa für raſend?

Horaz.

Thöricht bekenn' ich mich ſelbſt, (man darf einräumen die Wahrheit)
Auch unſinnig ſogar. Nur melde mir dieſes, an welchem

Übel du glaubſt, daſs die Seele mir krank ſei.

Damasippus.

Höre denn: erſtlich
Baueſt du, nämlich du ſpielſt langleibige, du von dem untern
Ende zum oberen kaum zweifüſsiges Wichtlein; und dennoch
Lachſt du, wenn gröſser zum Kampf, denn der Wuchs ankündiget, Turbo
Athem und Gang herträgt. Wódurch dú lächerlich minder?
Soll ein jegliches Thun des Mäcenas dir auch gerecht ſein,
Du ſo durchaus ungleich, ſo durchaus zu winzig dem Wettſtreit?
Fröſchlein, ferne der Mutter, zertrat ein wandelndes Stierkalb;
Eines entfloh zur Mutter, und meldet ihr, wie ein gewaltig
Ungeheuer zermalmet die Brüderchen. Jene befraget:
Kind, wie groſs? Wars wol (da ſie ſich aufblähete) ſó groſs? —
«Gröſser noch halbmal wol!» Nun ſó groſs? Als ſie noch mehr ſich,
Immer noch mehr aufblies: «Nie, Mütterchen, wenn du auch plazeſt,
«Wirſt du ihm gleich!» — Da nim dir ein nicht unpaſſendes Gleichnis.
Thu die Gedichte dazu, das heiſst, thu Öl in das Feuer!

Schrieb jemand mit Vernunft ein Gedicht, ſchreibſt
du's mit Vernunft auch!
Nichts von der raſenden Hize!

Horaz.

Genug ſchon!

Damasippus.

Nichts von dem Aufwand
Über Vermögen und Rang!

Horaz.

Bei dir ſelbſt, Damaſippus, geſeget!

Damasippus.

Und von der wütenden Sucht für roſige Knaben und
Mägdlein!

Horaz.

Endlich, o Gröſserer du an Verrücktheit, ſchone des
Kleinern!

Digitized by Google

IV.

Die Kunst des Schmausens.

Horaz.

Catius, halt! wohin und woher?

Catius.

Nicht Zeit! Mich verlanget
Aufzuzeichnen die neuen Verordnungen, welchen an Weisheit
Sokrates selbst und Pythagoras weicht, und der treffliche Platon.

Horaz.

Unrecht wars, ich gesteh' es, dir Eilenden also zur Unzeit
Quer mit der Frage zu kommen. Ich bitt' um Verzeihung, o Guter.
Wenn was nun aus dem Sinn dir entflog, bald fängst du es wieder;
Ob der Natur das Geschenk, ob der Kunst sei, herlich in beidem.

Catius.

Sorgsam dacht' ich darauf, wie alles gesamt ich behielte.

Sind doch die Sachen so fein, und so fein der behandelnde Vortrag.

HORAZ.

Melde den Namen des Manns, und zugleich, ob Römer, ob Fremdling.

CATIUS.

Was von der Lehr' ich behielt, sei kund; doch den Lehrer verhehl' ich.
Eier, die länglich gedehnt an Gestalt sind, solche bedachtsam,
Als von besserem Saft, und nahrhaft mehr denn die runden,
Aufgetischt; denn männlich mit derberem Schleim ist der Dotter.
Kohl vom trockenen Acker ist mehr, denn Gemüse des Vorwerks,
Süss an Geschmack. Wie dem Garten die Wässerung alles doch auswäscht!
Überfällt dich am Abend ein unerwarteter Gastfreund;
Dass nicht zäh die Henne sich misempfehle dem Gaumen,
Höre den Rath: sie lebend getaucht in Most des Falerners;
Dies macht zarter das Fleisch. —
Die Schwämm' abhängiger Wiesen
Achte für gut; nicht traue den anderen. —
Stets in Gesundheit
Lebt den Sommer hindurch, wer das Mahl mit dunkelen Maulbeern

Endiget, die er vom Baum vor drückender Sonne ſich ablas.
Jener Aufidius mengte zum Honige ſtarken Falerner.
Grundfalſch! Denn in der Frühe gebührt noch ledigen Adern
Nichts als lindes Getränk: mit lindem Methe die Bruſt dir
Wohl anfeuchten, bekommt. —
Wenn härterer Leib dich beſchweret,
Schon die gewöhnliche Muſchel vertreibt auflöſend die Hemmung,
Auch kurzgrünender Ampfer; doch weiſslichen Koer vergiſs nicht.
Wachſender Mond macht voller das Haus dem ſchleimigen Schalthier.
Doch nicht jegliches Meer iſt edeler Gattung ergiebig.
Bajiſche Stachelſchnecken beſchämt die lukriniſche Muſchel;
Auſtern nährt um Circeji die Flut, Meerigel Miſenum;
Prächtiger ſind Stralmuſcheln gewölbt um das weiche Tarentum.
Daſs in der Gaſtmahlskunſt nicht jeglicher thue, wie Meiſter,
Eh er genau eindrang in die feinere Regel des Wohlſchmacks!
Nicht iſt genug, daſs Fiſche von theuerer Bank du hinwegraffſt,
Einſichtlos; wo Brühe gemäſs iſt, und was geröſtet

Schon masleidige Gäſt' auf ſtüzende Arme zurückruft.
Mag ein umbriſcher Eber, von Steineichkernen genähret,
Krümmen das Rund der Schüſſel, wenn kraftlos Fleiſch dir verhaſst iſt;
Denn nicht taugt der Laurenter, von Rohr und Kolben gefeiſtet.
Weinhöhn bieten der Tafel das Reh nicht allzu genieſsbar.
Von der befruchteten Häſin verlangt ein Weiſer die Schultern.
Welches der Fiſch' und Vögel Natur ſei, welches ihr Alter,
Hat vor dem meinigen nie ein forſchender Gaumen eröfnet.
Mancher erſinnt geiſtreich nur Gebackenes neuer Erfindung.
Keineswegs iſt genug, ein Ding zu betreiben mit Sorgfalt:
Wie wenn bloſs arbeitet der Wirt, daſs die Weine nicht arg ſein;
Welcherlei Öl er dem Fiſch aufſtröpfele, ganz unbekümmert.
Unter den heiteren Himmel die maſſiſchen Weine geſtellet!
Dann wird nächtliche Luft, wenn nachblieb Trübendes, läutern,
Und ſich verziehn ihr herber Geruch, der die Nerven beläſtigt.
Aber der ächte Geſchmack wird gefälſcht durch ſeigende Leinwand.

Digitized by Google

Surrentinische Weine, wer die mit falernischem Weinsalz
Schlau vermischt, der gebrauche des Taubeneies zur Klärung;
Nieder wallt zu dem Grunde, das Fremd' hinführend, der Dotter.
 Dem unlustigen Zecher erfrischt die gebratene Krabb' und
Afrika's Schnecke den Mut; denn Lattich schwimmt in dem Magen,
Welchen erhizte der Wein: mit Schinken vielmehr und mit Knackwurst
Fodert er, derbe gebeizt, sich zu kräftigen; alles behagt schon,
Was aus der Garküch' ihm unsäuberlich bräteInd gebracht wird.
 Wohl ist die Mühe belohnt, zu durchschaun zweifältiger Soden
Eigne Natur. Einfache besteht aus feinerem Baumöl,
Welches zu klebrichtem Wein und Thunfischlake gemischt wird,
Anderer nicht, denn womit die byzantische Kruke dich andampft.
Wann nun diese gewürzt auffott mit zerschnittenen Kräutern,
Und mit korycischem Safran bestreut stand; füge dazu noch
Edeles Fett aus der Beere des venafranischen Ölbaums.
 Sehr der picenischen weichet an Saft die tiburtische Baumfrucht,

Zwar an Geſtalt vornehm. Die Venúculatraub' iſt dem Topf gut;
Schicklicher wird die Albanerzibeb' im Rauche gewelket.
Solche hab' ich, wie die Äpfel, und ich Fiſchgare mit Weinſtein,
Ich der Erfinder zuerſt ſchwarz Salz ſamt weiſslichem Pfeffer,
Wohl durchſiebt, ringsum in ſauberen Näpfchen geſtellet.
Ungeheurer Verſtoſs: drei Tauſende ſchenkſt du dem Fiſchmarkt,
Daſs in den engenden Napf weitſchweifende Fiſche du einzwängſt!
Mächtig empört es den Magen zur Unluſt, wenn mit geſalbten
Händen der Burſch anfaſste den Kelch, bei verſtohlenem Naſchgrif;
Oder wenn garſtiger Schmuz anhängt dem veralteten Miſchkrug.
Dürſtige Beſen von Reis, Holzſchrot und Quehlen, wie wenig
Machen ſie doch Aufwand! und fehlen ſie, welche Beſchimpfung!
Was? buntſchimmernde Flieſen mit ſchmuziger Palme gekehret?
Was? ungewaſchenes Polſtergedeck um tyriſchen Purpur?
Denkeſt du nicht, je minder Beſchäftigung dieſes und Aufwand
Fodere, deſto gerechter verunglimpſt werd' es, denn jenes,

Was nur Reichen allein zukommt für die leckere Tafel?

Horaz.

Catius! o wie gelehrt! Bei den Himmliſchen, und bei der Freundſchaft!
Führe mich, wo er auch weilt, ich flehe dir! ſelbſt ihn zu hören!
Denn wie genau du mir alles ertheilſt aus treuem Gedächtnis;
Dennoch erbaueſt du mich als Dolmetſch weniger. Nim noch
Mien' und Geberde des Manns: dén anzuſchaun mit Entzückung,
Du, dem es ward, kaum achteſt, o Seliger! Aber es drängt mich
Ganz unmäſsiger Eifer, zu nahn dem entlegenen Urborn,
Daſs ich ſchöpfe mit Gier die Verordnungen ſeliges Lebens.

V.

DIE ERBSCHLEICHER.

(IN DER UNTERWELT.)

ULYSSES.

Dies, o Tireſias, auch zu den anderen Meldungen, bitt' ich,
Mache mir kund: wie doch, das verlorene Gut zu erſezen,
Mittel und Weg' ich finde. Was lacheſt du?

TIRESIAS.

Schlauer, genügts nicht,
Heim in Ithaka's Fluren zu gehn, und der Väter Penaten
Wiederzuſchaun?

ULYSSES.

Du, der keinen mit Lug je teuſchte, du ſiehſt, wie
Nackt ich und bloſs heimkehre, da du's weiſſageteſt; und dort
Nicht Vorräthe die Freier, noch Vieh mir verſchoneten. Aber

Digitized by Google

Tugend ist, und Geschlecht, wenn Gut fehlt, schnöder denn Meergras.

Tiresias.

Da du die Armut denn, ohn' all' Umschweife verabscheust;
Höre, wie Reichthum haschen du kannst. Wenn die früheste Drossel,
Oder was Einziges sonst, dir geschenkt wird; flieg es zum Hauf' hin,
Wo weitglänzende Güter ein Greis hegt; liebliche Baumfrucht,
Und was immer durch Kunst dein Landhof Herliches einträgt,
Ehe der Lar, kost' alles der Reich', ehrsamerer Lar dir.
Sei er sogar meineidig, ein dunkeler Wicht, mit des Bruders
Blute befleckt, ein der Fessel Entronnener; dennoch verschmäh nicht,
Ihm im Geleit auswendig, gebietet er, gerne zu wandeln.

Ulysses.

Ich ein Trabant für Dama, den schuftigen? Nicht ja in Troja
Handelt' ich so, wetteifernd nur stets mit Besseren!

Tiresias.

Gut, dann
Bleibest du arm.

Ulysses.

Dies ſoll mein tapferes Herz mir erdulden!
Und wol Gröſseres trug ich vordem! Doch weiter, woher ich
Reichthum wühl' und Haufen Metalls, weiſſage mir, Seher.

Tiresias.

Was ich geſagt, das ſag' ich. Nach Teſtamenten der Greiſe
Haſche du liſtig umher; und ob auch dieſer und jener
Schlau von der Schnur dir entwiſchte, nach abgebiſſener Angel,
Laſs nicht ſchwinden die Hofnung, noch gieb fehltreffend die Kunſt auf.
Wird, groſs oder auch klein, ein Geſchäft auf dem Markte verhandelt,
Wer unbeerbt von Beiden und reich iſt, ob er den Beſſern
Auch mutwillig und frech vor Gericht ruft, dieſem ein Anwalt
Stelle dich; jenen an Ruf und Rechtsſach' edleren Bürger
Achte für Spott, wenn im Hauſ' ihm ein Sohn, ein fruchtbares Weib iſt.
«Publius, ſo, auch Quintus,» (ein Vornam' hallet melodiſch
Zartem Gehör) «dir machte zum Freund dein hohes Verdienſt mich.
«Wohl iſt das ſchlüpfrige Recht mir bekannt, und wie Sachen man ausführt.

«Eher entreiſs' ein jeder die Augen mir, eh er verachtend
«Nur um die taube Nuſs dich plündere! Mein iſt die Sorg' hier,
«Daſs du weder verlierſt, noch Geſpött ſeiſt!» — Heiſs ihn nach Hauſe
Gehn, und pflegen der Haut; und werde du ſelbſt der Vertreter;
Streb' und ſchalt', ob nun «unmündige Statuen ſpaltet
«Der rothglühende Hund,» ob, voll von feiſten Kaldaunen,
Furius «graulichen Schnee auf die winternden Alpen herabſpüzt.»
Mancher, o ſchau, mit dem Arme den Nachbar ſtupſend, beginnt dann:
«Welch ausharrender Dulder! wie warm als Freund! wie betriebſam!»
Schaarweis ziehn Thunfiſche heran, den Behälter dir füllend.
Auſserdem, wenn einem ein ſchwächlicher Sohn in des Reichthums
Herlichem Glanz anwächſt, daſs weniger deine Verehrung
Lediger Greiſ' auffalle, ſo ſchmiege dich leiſ' in die Hofnung
Durch Dienſtfertigkeit ein, Nacherbe zu ſein im Vermächtnis,
Und, ſo irgend ein Fall das Knäblein führet zum Orcus,
Einzunehmen den Plaz. Ein Spiel, das ſelten dir fehlſchlägt!

Wenn ſein Teſtament dir jemand bietet zu leſen;
Sträube dich wohl, und ſchiebe zurück die wächſernen Täflein:
Nur daſs du ſchnell hinſchielſt, was die Anfangsſeit' in dem zweiten
Abſaz eigentlich woll'; ob allein, ob mit Mehreren theilend?
Werde mit flüchtigem Auge gehaſcht. Oft weiſs ein Geſchäftsmann,
Der zum Schreiber gedieh, den ſchnappenden Raben zu teuſchen;
Und es verlacht ein Coranus den Erbſchaftsfiſcher Naſica.

ULYSSES.

Raſeſt du? oder zum Spott weiſſageſt du Räzel mit Abſicht?

TIRESIAS.

Edler Laertiad', es geſchieht, was ich rede, ſo wahr als
Göttlichen Geiſt mir verliehn der erhabene Phöbus Apollo!

ULYSSES.

Doch was die Mähr andeute, verkündige, wenn es erlaubt iſt.

TIRESIAS.

Künftig einmál, wann der Jüngling, ein Graun der Parther, vom hohen

Urahnherrn Äneas entſtammt, zu Land' und in Meerflut
Groſs iſt, wird dem beherzten Coranus ſchlanke Gemahlin
Jenes Kind des Naſica, den graut zu bezahlen das Anlehn.
So nun geht es dem Schwäher; der Eidam giebt ihm die Täflein,
Daſs er ſie leſ', anflehend: es ſperrt ſich lange Naſica,
Aber empfängt ſie zulezt, und lieſt ſtillſchweigend, und findet
Nichts ſich ſelbſt und den Seinen vermacht, als Heulen und Jammern. —
Eines empfehl' ich dir noch, wenn ein Schalksweib, wenn ein Gefreiter
Etwa den albernen Greis zuchtmeiſtert mit Schlauigkeit; jenen
Werd' ein Genoſs; lobpreiſ', und du wirſt abweſend gelobpreiſt.
Förderlich iſt auch das; doch entſcheidender ſiegt es, zuvor ſelbſt
Ihn zu erobern, das Haupt. Schreibt elende Verſe der Dummkopf?
Lobe ſie! Liebt er die Fraun? Nicht laſs dich erſuchen; von ſelber
Muſst du Penelope willig dem Edleren bieten!

Ulysses.

Du glaubeſt,
Dazu werde gebracht, die ſo brav iſt, und ſo enthaltſam,

Die nicht konnten die Freier vom Weg' ableiten der Tugend?

Tiresias.

Jünglinge kamen ja nur, die kargeten, Groſses zu ſchenken,
Nicht um Liebe ſo ſehr, wie um leckere Küche beſchäftigt.
So iſt Penelope dir wol brav! Doch hat ſie von einem
Greiſe gekoſtet einmál, und getheilt mit dir das Gewinnlein;
Niemals wird wie der Hund vom geöleten Leder ſie abſtehn. —
Hör', was ſelbſt ich in Theben erlebt. Ein ſchälkiſches alt Weib
Hatt' im Vermächtnis beſtimmt, daſs den Leichnam, wär' er mit Salböl
Reichlich geſalbt, austrüge der Erb' auf nackenden Schultern;
Nämlich, ob ihm ſie entſchlüpfen auch todt noch könnte, vermut' ich,
Weil er zu ſehr ſie bedrängt als Lebende. — Nahe behutſam!
Fehle du weder dem Werk, noch verſchütt' unmäſsigen Eifer!
Einem, der launt und murrt, iſt der Plauderer läſtig; doch muſst du
Selber auch nicht ſtill ſchweigen. Du ſteh, als komiſcher Davus,
Vorwärts neigend das Haupt, gar ehrfurchtsvoll von Geberde.

Doch in Gefälligkeit ſchwärme! Bedeut' ihn, wenn ſich der Wind hebt,
Daſs er das theuere Haupt wohl einhüll'; aus dem Getümmel
Zeuch ihn mit drängender Schulter; dem Schwäzenden ſpize das Ohr hoch.
Mag er mit Ungeſtüme gelobt ſein? Bis: O genug ſchon!
Er, zum Himmel die Hände geſtreckt, ausrufend, beſtürm', und
Blaſe mit ſchwellenden Worten den ſtets anwachſenden Schlauch auf.
Wenn er vom ſaueren Dienſt dich Sorgſamen endlich erlöſt hat,
Und hellwachendes Ohrs: «Ein Viertheil ſoll des Ulyſſes
«Erbſchaft ſein!» du gehört: — «Alſó! mein redlicher Dama
«Iſt nicht mehr! Wo nun ein ſo Biederer mir, ein ſo Treuer?»
Schluchz' oftmals; und, kannſt du, ein weniges weine dazu; das
Dient ausbrechende Freud' im Geſicht zu bergen. Des Grabmals
Bau, den er frei dir ſtellte, beſorg' unkarg; das Begängnis
Lob', und das Ehrengepränge, die Nachbarſchaft mit Bewundrung.
Iſt dir vielleicht Miterb' ein bedenklich huſtender Greis, dem
Sage, wofern von dem Deinen ein Grundſtück, oder ein Haus ihm

Anſteht, daſs du mit Freuden es gebſt um den Schilling. Allein mich
Zieht mit ſtrengem Gebote Proſerpina. Leb' in Geſundheit!

VI.

Der Wunsch.

Das war immer mein Wunſch: ein Äckerchen, nicht zu geräumig,
Wo ein Garten, und nahe dem Hauſ' ein lebender Quell ſei,
Auch darüber ein wenig von Waldungen. Mehr noch und Beſſers
Haben die Götter verliehn. Wohl iſt! nichts weiter erfleh' ich,
Maja's Sohn, als daſs du zu eigen mir dieſes Geſchenk machſt.
Wenn nicht gröſser ich macht' auf übelem Wege das Gut mir,
Und nicht kleiner es will durch Fehl' und Vergehungen machen;
Wenn ich Thörichter deſs nichts anruf': «O daſs der Winkel
«Dort noch hinzu mir käme, der nun mein Äckerchen einkrümmt!
«O daſs ein Topf voll Geldes ſich mir darböte, wie jenem,
«Der mit gefundenem Schaz, einſt Lohnarbeiter, den ſelben

«Acker nunmehr ſich gekauft, und gepflügt hat, reich durch den Schuzgott
«Herkules!» Wenn mich erfreut, was da iſt; fleh' ich dir alſo:
Fett mir Eigener mache das Vieh, und das Übrige, nur nicht
Fett auch den Wiz; und bleib, wie du pflegſt, mein gröſseſter Hüter!
Da ich demnach in die Berg', als ſichere Höhn, aus der Stadt ging;
Was wol eher beſäng' ich im Ton fuſswandelnder Muſe?
Nicht ſind Gänge nach Gunſt mir Verderb, nicht bleierner Südhauch,
Noch ſtrengathmender Herbſt, wann graunvoll raſt Libitina.
Vater des Lichtaufgangs, und, hörſt du es lieber, o Janus,
Du, von welchem der Menſch ſein Werk und die Mühen des Lebens
Früh, nach der Ewigen Rathe, beginnt; du ſei des Geſanges
Anfang! Bin ich in Rom, du entraffſt als Bürgen mich: «Auf doch!
«Daſs nicht raſcher im Dienſt ein Anderer eifere, ſchwing' dich!»
Ob auch der Nord durchfeget die Land', ob der Winter im engern
Kreiſe den Tag mit Geſtöber einherführt; gehen ja muſs ich.
Hab' ich, was ſchaden mir ſoll, nun klar und deutlich geſprochen;

Dann wird gerungen im Schwarm, und gedrängt, was ſäumig vorangeht.
«Was, Unſinniger, meinſt du? was ſoll das?» ſtürmet ein Schuft da
Mit nicht ſegnendem Wunſch: «du knuffſt wol alles, was vorſteht,
«Daſs du nur zu Mäcenas mit ſehnendem Herzen zurückrennſt!»
Freud' iſt das und Honig: um wahr zu reden. Doch kam man
Dorthin nun zu den ſchwarzen Esquilien; fremde Geſchäfte
Springen um Haupt und Seite bei Hunderten. «Morgen vor zwei Uhr
«Bat ſich Roscius dich zum Beiſtand an der Umhegung. —
«Wegen gemeinſamer Sache, die, Quintus, wichtig und neu ſei,
«Baten dich heute die Schreiber, doch ja zu gedenken der Rückkehr. —
«Sorge mir, daſs Mäcenas der Schrift aufpräge das Siegel.»
Sagſt du: Es gilt den Verſuch. «Wenn du willſt,» drängt jener, «du kannſt ſchon.»
   Bald wird das ſiebente Jahr, zunächſt dem achten, entflohn ſein,
Seit Mäcenas begann, in der Seinigen Zahl mich zu haben;
Aber allein dazu, daſs er Antheil mir der Kaleſche
Gönnete, reiſt' er einmal, und vertrauliche Rede von Kleinem;

Etwa: Wie viel iſt die Uhr? Kämpft gleich Gallina dem Syrus?
«Friſch iſt ſchon Frühkälte, den Unvorſichtigen kneipt ſie:»
Und was ohne Gefahr auch rizigen Ohren ſich mittheilt.
Alle die Zeit her wurde der Scheelſucht täglich und ſtündlich
Offener «unſer Genoſs.» Er ſchauete Spiel' in Geſellſchaft,
Oder er ſpielt' in dem Kampe: Das Glückskind! rufen ſie alle.
Schauerlich ſtrömt ein Gerücht von dem Markt durch kreuzende Weg' um;
Jeder Begegnende ſtracks rathfraget mich: «Trauteſter, du ja,
«Weil du die Götter der Welt nah' anrührſt, weiſst es natürlich.
«Haſt du von Daciern etwas gehört?» — Nicht das mindeſte. — «Daſs du
«Stets ein Spötter doch bleibſt!» — Nun ſtrafen mich alle die Götter,
Weiſs ich ein Wort! — «Ob denn die verheiſsenen Äcker den Kriegern
«Cäſar im Sikelerland', ob hier in Italia zudenkt?»
Schwör' ich, mir fremd ſei alles, erſtaunt gaft jener, und nennt mich
Einzig fürwahr, und gereiſt in der Kunſt tiefſinniges Schweigens.
Alſo verrinnt mir Armen der Tag, nicht ohne den Ausruf:

O mein Feld, wann werd' ich dich ſchaun? wann darf ich von neuem,
Bald aus der Vorwelt Schriften, und bald aus verträumeten Stündlein,
Schöpfen nach Lebenstumult friedſamer Vergeſſenheit Labſal?
O wann wird mir die Bohne, Pythagoras Sippin, und andres
Friſches Gemüſ' aus dem Gärtchen mit fettendem Specke bereitet?
O ihr Nächt' und Göttergelag'! Ich ſelbſt mit den Meinen
Schmauſe vor eigenem Lar Feſtſchmaus, und der weidliche Anwachs
Wird mir ſatt von des Mahls Abhub. Nach freiem Belieben
Leert ungleiche Gefäſs' ein jeglicher Gaſt, ungefeſſelt
Von ſinnloſem Geſez: ob jemand tapfer den ſchärfern
Trunk ſich erwähl', ob nippe des mäſsigen heiterer. Alſo
Hebt ſich Geſpräch, niemals von Anderer Höfen und Häuſern,
Noch ob übel, ob gut ein Lepos tanze; was mehr uns
Angeht, was nicht wiſſen ein Schad' iſt; machen wir aus: ob
Reichthum etwa die Menſchen beſelige, oder ob Tugend?
Was zu der Freundſchaft führ', ob Nuz, ob grade Geſinnung?

Auch was ſei des Guten Natur, und das höchſte des Guten?
Cervius mitteler Weile, der Nachbar, ſchwäzet ein Kinder-
Mährchen, der Sache gemäſs. Wenn wer des Arellius Reichthum,
Seiner Beſchwerd' unkundig, erhebt; ſo beginnet er: Einsmals,
Wie man erzählt, bot wirtlich die Feldmaus Pflege der Stadtmaus,
Drinnen in ärmlicher Höhle, vorlängſt Gaſtfreundin der Freundin:
Rauh, und mit ſtrengem Erwerb haushälteriſch; doch daſs am Gaſtmahl
Gern ihr geengetes Herz ſich erweiterte. Kurz, ſie entzog nicht
Aufgeſparete Kicher, noch länglichten Haber, vor Misgunſt;
Eine Roſin' auch trug ſie im Mund', und benagetes Speckes
Stückchen herbei; daſs mit Wechſel des Mahls ſie dem Ekel der Leckern
Steuerte, die kaum jedes mit ſtolzem Zahne berührte:
Da Hausmütterchen ſelbſt, auf heurigem Halme gelagert,
Spelt und Treſpe nur aſs, der beſſeren Koſt ſich enthaltend.
Endlich begann Stadtmaus: Wie kanns dir behagen, o Freundin,
Daſs an des waldigen Bergs Abhang' ausduldend du lebeſt?

Willſt du nicht Menſchen und Stadt den verwilderten Holzungen vorziehn?
Wandere flugs, ich rathe, mit mir; da, was lebet auf Erden,
Sterbliche Seelen empfing von dem Schickſal, und der Vernichtung
Keiner, wie groſs und wie klein auch, entfliehn kann: Trauteſte, darum,
Weil du noch darfſt, im Genuſs der Vergnügungen lebe beſeligt,
Leb'! und bedenk, wie ſo flüchtig die Zeit ſei. — Durch die Ermahnung
Ward Feldmäuschen bewegt, und im Sprung' enthüpſt ſie dem Hauſe.
Beid' izt richten zur Stadt die beſchloſſene Wanderung, haſtend,
Daſs noch bei Nacht ſie die Mauren ertrippelten. Schon zu des Himmels
Mitte gelangt war die Nacht in der Laufbahn, als die Geſellſchaft
In ein begütertes Haus eintrat, wo mit Röthe des Scharlachs
Schimmerten Purpurgewand' auf elfenbeinenen Lagern,
Und wo viel nachwar vom mächtigen Schmauſe des Abends,
Hoch in glänzenden Trachten emporgeſchichtet von geſtern.
Als die Städterin nun auf purpurnem Polſter die Feldmaus
Hingeſtreckt, raſch läuft ſie daher, wie geſchürzete Wirtin,

Stets Schmackhaſteres reichend, und nicht undieneriſch treibt ſie
Solches Geſchäft, vorkoſtend ein jedes Gericht, das ſie aufträgt.
Jen' in gemächlicher Lag' iſt froh des veränderten Looſes,
Und bei dem Guten vergnügt, als heiterer Gaſt: da mit einmal
Dröhnte der Flügel Gekrach, und dem Pfühl ſie enttummelte beide.
Angſtvoll laufen ſie rings im verſchloſſenen Saale; doch mehr noch
Beben entſeelt ſie umher, als laut vom Gebell der Moloſſe
Hallte der hohe Palaſt. Mir behagt nicht, ſagte die Feldmaus,
Solch ein Leben! Gehabe dich wohl! Mein Höhlchen im Bergwald
Wird, Nachſtellungen ſicher, bei ärmlicher Wicke mich tröſten.

Digitized by Google

VII.

Der strafredende Knecht.

Davus.

Längſt ſchon lauſch' ich alhier, und möchte dir weniges ſagen,
Scheu, als Knecht.

Horaz.

Wer? Davus?

Davus.

O ja, dein Davus, ein treuer
Diener dem Herrn, und brav, zum Genugſein wenigſtens, nämlich,
Daſs er ſein Leben dir ſpart.

Horaz.

Wohlan, vom December begünſtigt,
Weil ja die Alten es ſo anordneten, rede mit Freiheit.

Davus.

Einige freun ſich der Laſter mit feſtem Beſtand, und verfolgen

Stetig den Zweck; viel' wogen umher, bald Rechtliches haſchend,
Manchmal wieder vom Argen bewältiget. Priscus, der häufig
Mit drei Ringen, und bald mit lediger Linken uns auffiel,
Lebete ſó ungleich, daſs er ſtündlich tauſchte den Purpur,
Sich aus dem prächtigen Hauſ' unverſehens einniſtete, wo wol
Kaum ein hübſcher Gefreiter hervorgehn konnte mit Anſtand,
Bald in Rom wie Galan, und bald in Athen wie ein Weiſer
Lebete, allen Vertumnen geſamt im Zorne geboren.
Volanerius aber der Geck, da verſchuldete Handgicht
Ihm die Knöchel gelähmt; daſs wer ſtatt ſeiner die Würfel
Aufläſ', und in den Becher ihm ſchüttete, dung er ſich täglich
Einen in Lohn und Koſt: je mehr ſtandhaft in den Laſtern,
Deſto weniger auch elend und beſſer daran, als
Wer bald ſtraf anziehet den Strang, bald locker ihn nachläſst.

Horaz.

Willſt du mir ſagen ſogleich, wohin ſo Albernes abzielt,

Schändlicher?

Davus.

Nun, auf dich.

Horaz.

Und wie das? Nichtswürdiger?

Davus.

Laut ja
Lobeſt du Glück und Sitten des älteren Volkes; und gleichwohl,
Wenn dich zu jenen ein Gott hinführete, rängſt du mit Macht an:
Weil du entweder nicht fühlſt, was der Mund als Beſſeres ausruft,
Oder nicht feſt ſolch Gutes vertheidigeſt, und im Moraſt tief
Hafteſt, umſonſt arbeitend, dem Koth zu entziehen die Ferſe.
Biſt du in Rom, dich reizet die Flur, abweſend als Landmann
Hebſt du gen Himmel die Stadt. Lud nirgendwohin dich zum Nachtſchmaus
Einer, du lobſt harmloſes Gemüſ', und als gingſt du gekettet
Irgendwohin, ſo preiſeſt du dich glückſelig, und ſegneſt,
Daſs du von fremdem Gezeche verſchont biſt. Wenn dich Mäcenas
Nöthiget, daſs auf den Abend, ſobald Licht brenne, du kommeſt

Als Mitgaſt: Bringt keiner mir Öl in Geſchwindigkeit? He! wer
Höret denn? polterſt und ſchreiſt du mit mächtigem Lermen, und wüteſt.
Mulvius und die Schmarozer, mit nicht ausſprechlichem Anwunſch,
Ziehen hinweg. «Nun ja, ich bekenne mich,» ſaget ſo einer,
«Leicht vom Bauche geführt; mir hebt Fleiſchbrodem die Nüſtern;
«Lotterich, und fahrläſſig, und, willſt du, Schlemmer im Wirtshaus.
«Du, da du biſt, was ich, und vielleicht noch lockerer, fährſt mich
«Noch wie ein Beſſerer an? und weiſst in ſtattliche Worte
«Einzuhüllen den Fehl?» — Wie? wenn thörichter noch, denn ich ſelber,
Der fünfhundert Drachmen dir koſtete, dú dich verriethſt? — Halt!
Weg mit der drohenden Miene! die Hand und die Galle gebändigt;
Bis ich, was mir der Pförtner Criſpins mittheilte, gemeldet.
    Du liebkoſeſt der Gattin des Anderen, Davus dem Mezlein.
Welcher von uns fehlt werther der Kreuzigung? Wann unbezähmbar
Mich entflammt die Natur; dann wander' ich, treu dem Naturruf,
So wie zur Heerde der Stier, zum holden Geſtüt der Beſchäler.

Welche nun auch willfährig den rasenden Trieb mir gedämpft hat;
Scheid' ich, weder an Ehre gekränkt, noch wahrlich bekümmert,
Ob ein Reicherer, ob auch ein Schönerer eben dahin rennt.
Wann du aber, die Zeichen des Rangs abwerfend, des Ritters
Ring und Römergewand, vorgehst, aus dem Richter ein Dama,
Schmählich, das duftende Haupt vom Sklavenmantel umdunkelt;
Bist du nicht, was du scheinst? Dich Zagenden führt man hinein, und,
Weil mit Begier Angst ringet, erbeben dir alle Gelenke.
Was verschlägts, ob, erbötig zu Brand und Staupe, ja Mordstahl,
Als Leibeigner du gehst; ob in schmählicher Lade gekerkert,
Wo des verbuhleten Weibs mitschuldige Sklavin dich einschob,
Du dein Haupt zu den Knieen hinabschmiegst? Übt nicht der Ehmann
Einer entehrten Matrone Gewalt an beiden mit Recht aus?
An dem Verführer sogar noch gerechtere? Jene verändert
Gleichwohl weder Gewand noch Ort, noch frevelt sie thätig,
Weil sie den Leichtsinn scheut des Galans, halb spröde vor Mistraun.

Willig trägst du die Gassel am Hals', und dem wütenden Frohnherrn
Stellst du anheim dein Vermögen und Leib und Leben und Leumund.
Kamst du davon? scheu wirst du vielleicht, und durch Wizigung klüger.
Nein du suchst, wo du wieder dich ängstigen, und dich vernichten
Könnest! O du vielfältig ein Knecht! Welch reissendes Thier doch,
Wann es entflohn, wird kehren verdumpft zur gesprengeten Fessel? —
Du bist kein Ehbrecher? — und ich kein Dieb, wenn bedachtsam
Ich an Silbergefässen vorbeiging! Nim die Gefahr weg;
Wild aus springt die Natur, unstät nach entnommenen Zügeln.
Du mir Herr? der so vielen, und so machtvollen Gewalten
Fröhnt der Ding' und der Menschen? den kein prätorischer Freistab
Jemals ledigen kann von der sklavischen Angst, die dich einnimt?
Füge dazu, was nicht dem gesageten weichet an Nachdruck.
Ist man theils ein Vikar, der dem Knechte gehorcht (wie bei euch hier
Bringt der Gebrauch), und theils Mitknecht; was bin ich dir? O wahrlich,
Du, der Befehl mir giebt, fröhnst Anderen wieder als Sklav', und

Wirſt gelenkt, wie am Drat in der Hand ein bewegliches Holzbild.
  Wer denn aber iſt frei? Der Weiſe, der ſich in Gewalt hat!
Den nicht Dürftigkeit ſchreckt, nicht Tod, nicht klirrende Feſſel!
Troz der Begierde zu bieten, und Rang zu verachten und Hoheit,
Männlich gefaſst; und ganz in ſich ſelbſt, wie geründet und kuglicht,
Daſs vom Äuſseren nichts der gediegenen Glätte ſich anſezt;
An dem jeglicher Streich des Geſchicks abprallet! Vermagſt du
Hiervon was zu erkennen als Eigenes? Fünf der Talente
Fodert das Mädchen von dir, hohnneckt, und die Thüre verſperrend,
Schüttet ſie Kaltes herab; dann ruft ſie zurück. O entreiſs dich,
Friſch! dem entehrenden Joch! Frei, frei bin ich! ſage! — Du kannſt nicht.
Denn es drängt ein Gebieter den Geiſt unſanft, der mit ſcharfem
Stachel den läſſigen reizt, und den rückwärts wollenden forttreibt.
  Auch wann von Pauſias du, wie verduzt, anſtarreſt ein Täflein;
Fehlſt du minder denn ich, wenn des Fulvius, und des verwegnen
Rutuba Kampf, und des knieanſtemmenden Placidejanus,

Ich anſtaune, mit Röthel gemalt und mit Kohle, ſo leibhaſt,
Als ob ſie kämpſten im Ernſt, und zum Haun und Vermeiden, wie Männer,
Regten die Wehr. Untüchtig und ſaul heiſst Davus; du ſelber,
Ah! wie ſein von den Alten, wie gar kunſtmäſsig du urtheilſt!
Taugenicht heiſs' ich, gelockt vom dampſenden Fladen; bei dir iſt
Kraftvoll Tugend und Mut, dem köſtlichen Schmauſe zu trozen!
Folgſam dem Bauche zu ſein, warum iſt ſchädlicher mir das?
Ja mein Rücken bezahlts! Wie biſt du weniger ſtraſbar,
Wenn die nicht um Kleines gewinnbaren Biſſen du haſcheſt?
Traun, in Galle verkehrt ſich ein endlos daurendes Gaſtmahl,
Und der genarrete Fuſs will nicht den verdorbenen Leib mehr
Tragen. Vergeht ſich der Burſch, der die Traub' in der Dämmerung eintauſcht
Für die entwendete Striegel des Bads? Wer Güter veräuſsert,
Thut er, dem Gaumen zu Dienſt, nichts Knechtiſches? Füge dazu, daſs
Du kein Stündchen bei dir ſein kannſt, noch die Muſse gehörig
Brauchen; du meideſt dich ſelbſt, wie ein flüchtiger Knecht und ein Troller,

Bald mit Wein zu betäuben, und bald mit Schlafe den Mismut.
Aber umſonſt! ſchwarz dringet er nach, und verfolget den Flüchtling!

Horaz.

Wo bei der Hand mir ein Stein?

Davus.

Was brauchts dén?

Horaz.

Wo ein Geſchoſs mir?

Davus.

Toll iſt er, oder auch Verſ' arbeitet er!

Horaz.

Wenn du ſogleich nicht
Fortrennſt, mehrſt du den Frohn des ſabiniſchen Gutes, ein neunter.

Digitized by Google

VIII.

DER SCHMAUS.

HORAZ.

Nun wie bekam dir der Schmaus des beſeligten Naſidienus?
Denn da zu Gaſt ich geſtern dich einlud, ward mir geſagt, dort
Zechteſt du ſchon von der Helle des Tags.

FUNDANIUS.

So, daſs ich mich niemals
Wohler im Leben gefühlt.

HORAZ.

Sag' an, wenns ohne Beſchwerd' iſt,
Was für Speiſe zuerſt den zornigen Magen befriedigt.

FUNDANIUS.

Erſt ein lucaniſcher Eber: der war bei gelinderem Südwind'
Eingehaſcht, wie der Vater des Gaſtmahls meldete; ringsum
Scharfe Radieſ', und Salat, und Rettiche, was den erſchlaften

Digitized by Google

Magen reizt; Möhrſulz', und Gar mit koiſchem Weinſtein.
Als nach enthobener Tracht ein geſchürzeter Burſche den Ahorn-
Tiſch mit purpurnem Frieſe geſcheurt, und ein andrer geſammelt
Alles, ſo viel Unnüzes umherlag, alles, was Anſtoſs
Konnte den Schmauſenden ſein; ernſt nun, wie die attiſche Jungfrau
Ceres heiligen Korb, ſo trug der braune Hydaspes
Cäcuberwein, und Alkon des Meers unkundigen Chier.
Jezo der Herr: Wenn Albaner, Mäcenas, oder Falerner
Mehr dich, als der gebrachte, vergnügt; wir haben von beidem.

Horaz.

O armſeliger Reicher! Jedoch in welcher Geſellſchaft
Dir ſo feſtlich es ging, Fundanius, möcht' ich belehrt ſein.

Fundanius.

Oben ich ſelbſt, mir nahe der Thurier Viscus, und unten
Varius, denk' ich recht; mit Servilius Balatro hierauf
Folgte Vibidius, beid' als Schatten gebracht von Mäcenas;

Digitized by Google

Nomentanus war ober ihm ſelbſt, und Porcius unten:
Lächerlich, Fladen ſo ganz hinabzuſchlingen auf einmal.
Nomentanus war dázu beſtellt, wenn was unbemerkt blieb,
Daſs er mit zeigendem Finger belehrete. Denn wir gemeines
Volk, wir ſchmauſeten da Schalthier' und Vögel und Fiſche,
Die ganz anderen Saft einhülleten, als uns bekannt war:
Welches ſogleich ſich ergab, da er mir vom gebratenen Flunder
Und von der Butt' hinreichte bisher ungekoſtete Kutteln.
Hierauf that er mir kund, daſs Honigäpfel, am jungen
Monde gepflückt, roth ſein. Was dáran liege, vernimmſt du
Deutlicher wol von ihm ſelbſt. Zu Balatro ſprach der Genoſs nun:
Laſs uns mörderiſch zechen hinein; nicht ſterbe man rachlos!
Gröſsere Becher verlangt er zugleich. Blaſs wurde das Antliz
Unſerem Lieferer da, der nichts ſo ſcheute, wie ſcharfe
Trinker am Mahl: ſeis weil boshaftere Wize ſie ausſtreun,
Seis weil hiziger Wein abſtümpft die Feine des Gaumens.

Digitized by Google

Ganz nun ſtürzten ſie Krüg' in alliſaniſche Humpen,
Balatro und der Genoſs Vibidius; alle geſamt wir
Folgeten; nur auf dem Polſter des Hauswirts blieb man enthaltſam.
Unter ſchwimmenden Krabben nunmehr kam eine Muräne,
Lang in der Schüſſel gedehnt; und der Hausherr meldete: «Trächtig
«Ward ſie gehaſcht; denn das Fleiſch wird weniger gut nach der Laichzeit.
«Aber die Miſchung der Sod' iſt köſtliches Öl, aus Venafrums
«Edelſter Leſe gepreſst, und Gar von Iberermakrelen;
«Mit fünfjährigem Wein, von nicht ausländiſcher Kelter,
«Wohl durchkocht (nach dem Sud' iſt ſo zuträglich der Chier,
«Wie kein anderer ſonſt); auch weiſslicher Pfeffer, und Eſſig,
«Welcher aus Methymnäergewächs ſich in Säure gewandelt.
«Grünende Rauk' einkochen dazu, ſamt bitterem Alant,
«Lehrt' ich zuerſt, und Curtill ungewaſchene Igel des Meeres,
«Kräftiger noch, denn die Lake, von Meerſchalthieren geſchwizet.»
Während er ſprach, da ſtürzte der wölbende Baldachin hochher

Lautes Gekrachs in die Schüſſel, und zog des düſteren Staubes
Mehr, denn der nördliche Sturm aufwölkt campaniſchen Äckern.
Wir, die ein gröſsres beſorgt, nachdem wir ohne Gefahr uns
Fühleten, richten uns auf. Doch Rufus, ſenkend das Haupt, als
Wär' ihm ein Sohn unzeitig verblüht, wehklagte. Wie würd' er
Endigen, wenn nicht den Freund ſo Nomentanus der weiſe
Tröſtete: «Ha! Fortuna, wo iſt grauſamer ein Gott uns,
«Falſche, denn du? wie launiſch du ſtets den menſchlichen Dingen
«Mitſpielſt!» — Varius konnte ſich kaum mit dem Tuch das Gelächter
Bändigen. Balatro jezt, der alles berümpfende Spötter:
«Das iſt leider das Loos der Sterblichkeit!» rief er; «und deshalb
«Wird wol nimmer entſprechen der Ruhm ganz deiner Bemühung.
«Du, daſs ich hier ſchmauſ' in Herlichkeit, ſollſt dich zermartern,
«Hin und her durch Sorge gezerrt: daſs verkohletes Brot nicht,
«Noch falſchwürzige Sode zu Tiſch dir komme? daſs alle
«Wohl geſchürzt die Diener und nett aufwarten mit Anſtand?

«Nim noch die Unfälle dazu: wenn der Baldachin abstürzt,
«Gleich wie nun; wenn die Schüssel zerscherbt ein stolpernder Stallknecht!
«Aber des Gastherrn, so wie des Feldherrn, edeler Geist ringt
«Oft im Unglück erst sich hervor, da Glück ihn verdeckt hielt.»
Nasidienus darauf: «O verleihn dir gnädig die Götter
«All dein Flehn, da so gut du bist, und so artig am Gastmahl!»
Hier verlangt er die Sohlen; und nun auf jeglichem Polster
Zischelte leis' umher in des Nachbarn Ohre Geflister.

Horaz.

O kein anderes Spiel hätt' ich lieber geschaut! Doch erzähl' auch
Jenes, wohlan, was du weiter belacht hast.

Fundanius.

Während die Diener
Ängstlich Vibidius fragt, ob der Sturz auch die Krüge zerschmettert,
Weil sie die Becher ihm nicht, wie er fodere, füllen; und während
Lacht und Vorwänd' hascht das Gelag, und Balatro nachhilft:
Kehrst du, Nasidienus, mit anderer Stirne, wie fähig,

Digitized by Google

Bald durch Kunſt zu vergüten den Unfall. Stracks auf den Fuſs ihm
Tragen in mächtiger Bole die Burſch' ein Gehacktes vom Kranich,
Welches mit reichlichem Salz, nicht arm an Mehle, beſtreut war;
Auch der ſchneeichten Gans mit Feigen gemäſtete Leber;
Auch der Häſelein Schultern getrennt, denn lieblicher ſei das,
Als mit den Lenden zugleich, dem Geſchmack. Dann tiſchten ſie Amſeln
Auf, mit verröſteter Bruſt, und Täublein, ohne den Purzel:
Liebliche Koſt, wenn nicht jedwede Natur und Entſtehung
Gründlich der Herr auskramt'. Ihn flohen wir, alſo uns rächend,
Daſs wir von allem durchaus nichts koſteten; als ob auf alles,
Ärger denn Libyerſchlangen, Canidia hätte geathmet.

EPISTELN.

ERSTES BUCH.

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

An Mäcenas.

Du, den zuerst mir sang, den zulezt wird singen die Muse,
Mich schon gnugsam geschauten, des Freistabs fröhlichen Kämpfer,
Drängst du zurück, Mäcenas, in vorige Schranken des Spieles.
Nicht mehr gleich ist Alter und Sinn. Vejanius, kampfsatt,
Hängt' an Herkules Pfosten die Wehr, und barg sich im Landhof,
Um nicht öfter dem Volke zu flehn am Gelender des Sandplans.
Jemand tönt rastlos in das geistige Ohr mir den Zuruf:
Löse den altenden Gaul, da es Zeit ist, klüglich vom Joch, dafs
Nicht er zulezt fehlrenne verlacht, und klopfendes Bauches.
Jezt denn leg' ich die Verse beiseit und anderes Spielwerk;

Digitized by Google

Wahres und Ziemendes forſch' ich, und frag', und lebe darin ganz;
Ämſig ſamml' und verwahr' ich, was bald vorlangen ich könne.
Daſs nicht etwa du fragſt, wo mich ſchüz' und behauſe die Weisheit:
Keinem Belehrer auf Worte zu huldigen ward ich verpflichtet;
So wie Wind und Woge mich hinraft, wander' ich unſtät.
Bald voll Thätigkeit ſtreb' ich, und tauch' in des Staates Gewog' ein,
Als rechtſchaffener Tugend Trabant und ſtrenger Bewacher;
Bald zu des Ariſtippus Ermahnungen wieder entgleitend,
Tracht' ich mir ſelber die Welt, nicht der Welt mich unterzubeugen.
So wie die Nacht langweilig vergeht, wem gelogen die Freundin,
Und langweilig der Tag Dienſtpflichtigen; ſo wie der Jahrlauf
Mündeln ſchleicht, die mit Strenge die Hut einſchränket der Mütter:
So flieſst träge die Zeit mir in Unluſt, welche die Hofnung
Und den Entſchluſs aufhält, mich deſs zu befleiſsigen ernſthaft,
Was gleich immer den Armen, und gleich Wohlhabenden frommet,
Und was verſäumt gleich ſchädlich den Jünglingen wird, wie den Greiſen.

Digitized by Google

Künftig denn üb' ich zum Rath und Troste mir solch' Elemente:
Kannst du auch nicht scharfäugig den Blick ausdehnen, wie Lynkeus,
Doch nicht sträubtest du dich darum blödäugig der Salbung;
Weil du verzichtest auf Glieder des unbezwungenen Glykon,
Nicht auch versagst du dem Leib' Abwehr der knotigen Handgicht.
Etwas doch fortgehen gelingt, wenn weiter gehemmt wird.
Glüht dir von Geize die Brust, und peinlich gierender Habsucht?
Worte ja giebt's und Töne, die sänftigen solcherlei Schmerz dir
Können, und unfehlbar doch ein Theil wegbannen der Krankheit.
Schwillst du von Ruhmsucht auf? Man hat Aussühnungen, die dir,
Lasest du dreimal gereinigt ein Büchelchen, schaffen Genesung.
Sei misgünstig, und zornig, und faul, Weintrinker und Buhler;
So wildherzig ist keiner, dafs nichts ihn bändigen könnte,
Fals er nur der Erziehung mit duldsamem Ohre sich darbeut.
Tugend ist, vor dem Laster entfliehn; und der Weisheit Beginn ist,
Ledig der Thorheit sein. Was die gröfsesten Übel du achtest,

Digitized by Google

Wenigsteuernde Hab', und Schmach der geteuschten Bewerbung,
Denke, wie ängstlich du solche mit Herzweh meidest und Hauptweh.
Unsaul rennst du Krämer bis fern zu den äussersten Indern,
Durch Meerwogen der Noth zu entfliehn, durch Klippen, durch Feuer.
Dass du nicht sorgst um das, was bethört du wünschest und anstaunst,
Dies zu lernen und hören und Weiseren glauben, verschmähst du?
Wer, der umher durch Dörfer und kreuzende Wege sich abbalgt,
Schäzt' unwerth die Bekränzung der grossen Olympien, würd' ihm
Hofnung, ja würd' ihm Verheiss, staublos mit der Palme zu prangen?
 Minderen Preis hat Silber denn Gold, Gold selber denn Tugend.
«Bürger, wohlan, o Bürger! gesucht muss werden das Geld erst,
«Tugend nach dem Metall!» So lehrt von unten bis oben
Janus laut, so lallen die Jünglinge nach und die Greise,
Links am Arme die Beutel gehängt, und das ziffernde Täflein.
Fehlen an viermal hundert der Tausende sechs nur und sieben,
Sei du edel an Sitten und Geist, wohlredend und bieder;

Digitized by Google

Du bleibst Pöbel. Doch Knaben im Spiel: «Auf, König soll werden,»
Schrein sie, «wer besser es macht!» — Das steh' als ehernes Bollwerk:
Nichts sich bewuſst zu sein, vor keinerlei Schuld zu erblassen! —
Sag', ist die roscische Bill ehrwürdiger, oder der Knaben
Liedlein, welches die Krone den besser machenden anträgt:
Längst schon Männergesang der Curier und der Camille?
Giebt dir besseren Rath, wer will, daſs du Geld dir erwerbst, Geld,
Wenn du es kannst, rechtmäſsig, wenn nicht, auf jeden Beding, Geld;
Näher zu schaun auf der Bühne des Pupius thränende Wehmut?
Oder wer, Troz der Fortuna, der herrischen, Troz ihr zu bieten,
Frank aufhebend das Haupt, dich treu anmahnet und rüstet?
Sollte das römische Volk mich etwa fragen, warum nicht
Ich, wie die selbigen Hallen, die selbigen Meinungen nuze,
Und nicht such' und meide, was jenes erwählt und verabscheut;
Dann, wie vor Zeiten der Fuchs dem siechenden Löwen bedachtsam,
Gäb' ich die Antwort ihm: «Weil dort mich schrecken die Spuren;

Digitized by Google

«Alle zu dir einwärts ja ſchauen ſie, keine herauswärts.»
Unthier, wie viel Häupter du haſt! Wem folg' ich, und wozu?
Einige werben mit Gier Staatspachtungen; andere wieder
Körnen erkargende Witwen in's Garn mit Kuchen und Äpfeln,
Oder ſie fangen ſich Greiſe, dem hegenden Parke zum Wildprett;
Vielen erwächſt Reichthum durch heimlichen Wucher. Wohlan denn,
Sein auch Andre von andrem Betrieb und Eifer gefeſſelt;
Können die ſelben das ſelb' unverrückt gut finden ein Stündlein?
«O kein Buſen der Welt ſtralt anmutsvoller denn Bajä!»
Sprach ein Reicher das Wort; ſtracks fühlet das Meer und der Landſee
Eifer des haſtigen Herrn; und ſobald ihm kränkliches Lüſtern
Neue Geſicht' eingab: «Auf! morgendes Tags gen Teanum,
«Zimmerer, ſchaft das Geräth!» Ein Ehbett ſtehet im Vorſaal?
Beſſer ſei nichts, noch erwünſchter, denn ehlos leben, betheurt er.
Schläft er allein? o er ſchwört, wohl ſei nur vermähleten Männern.
Welch ein Knoten doch hält mir den vielfach gaukelnden Proteus?

Digitized by Google

Selber der Arm', o lache! vertauſcht Dachkämmerchen, Polſter,
Badſtub' auch und Barbier: er fühlt im bedungenen Schiflein
Ekel ſo gut wie der Reiche, der fährt in der eignen Trireme.
Wenn ich, geſtuzt an den Haaren vom ungleich zwickenden Scherer,
Vor dich trete; du lachſt: wenn unter dem wolligen Leibrock
Kahl vorblicket das Wams, auch wenn uneben die Toga
Hängt; du lachſt. Wie? wenn mir im Kampf mit ſich ſelber das Herz iſt?
Was es geſucht, wegwirft, was kaum es verworfen, zurückholt?
Ewig wogt, und das Leben durchaus mishellig verſtimmet?
Einreiſst, wieder erbaut, Viereckiges tauſchet mit Rundem?
O du gedenkſt, ich raſe nur ganz alltäglich, und lachſt nicht;
Auch nicht glaubſt du, des Arztes bedürf' ich, oder des Vormunds,
Mir vom Prätor beſtellt: du mein allwaltender Schuzherr
Gleichwohl, welchen verdreuſst auch ein ſchiefgeſchnittener Nagel
Deines ſo ganz dir eignen, zu dir hinſchauenden Freundes!
Summa, der Weiſ' iſt unter dem einzigen Jupiter, iſt reich,

Edel und frei, bildschön und geehrt, ja der Könige König,
Auch vorzüglich gesund, nur nicht wenn der Schnupfen belästigt.

Digitized by Google

II.

An Lollius.

Troja's Schlachtenbeſinger, o älteſter Lollius, hab' ich,
Weil du Beredſamkeit übteſt in Rom, zu Präneſte geleſen:
Der, was ſchön, was häſslich, was nuzbar ſei, und was unnüz,
Faſslicher ſagt und beſſer, wie ſelbſt Chryſippus und Krantor.
Warum ſolches ich glaube, wo nichts dich ſtöret, vernim izt.
 Jenes Gedicht, das meldet, wie lang' um die Liebe des Paris
Schmetternden Kampf fortkämpften die Danaer wider die Barbarn,
Malt unſinniger Völker und Könige brauſende Gärung.
Dort Antenor empfiehlt zu kappen den Krieg an der Wurzel.
Paris darauf? Der ruft, daſs, Thron ſich zu retten und Wohlſtand,
Keiner ihn nöthigen ſoll. Hier ſucht mit Ämſigkeit Neſtor

Zwiſchen des Peleus Sohn den Vergleich und zwiſchen des Atreus.
Doch dén brennet die Lieb', und Zorn dén, gleich wie den andern.
Was unkluge Gebieter verſehn, das büſsen die Völker.
Durch Aufwiegelung, Frevel, Betrug, durch Zorn und Begierde,
Drinnen ſowohl wird gefehlt in Ilios Mauren, wie auswärts.
Wiederum, was Tugend vermög' und männliche Weisheit,
Stellet er uns zum Frommen ein Beiſpiel dar in Ulyſſes:
Der, da er Troja geſtürzt, allwachſam vieler Geſchlechter
Städt' umher und Sitten erſah, und weit durch die Meerflut,
Heimkehr ſuchend ſich ſelbſt und den Seinigen, viel der Bedrängnis
Tapfer beſtand, nie untergetaucht von der Woge des Schickſals.
Kund ſind dir der Sirenen Geſäng', und die Becher der Circe.
Hätt' er ſamt den Genoſſen in thörichter Gier ſie geleeret;
Sklaviſch der Buhlerin hätt' er gefröhnt, ehrlos und verſtandlos,
Hätte gelebt unrein, wie ein Hund, wie ein faules Moraſtſchwein.
Wir ſind Nullen des Schwarms, Feldfrucht zu verzehren erzeuget,

Digitized by Google

Wir der Penelope Freier, und Wüſtlinge, wir des Fäaken-
Königes zarte Geſellen, die Haut nur zu pflegen beſchäftigt:
Denen es Seligkeit war, in die Mitt' hinſchlafen der Tag', und
Bei der Gitarre Getön zur Ruh einwiegen die Sorge.
  Mord zu verüben an wem, ſtehn oftmals Räuber bei Nacht auf:
Du, dich ſelber zu retten, erwachſt nicht, Schlummernder? Wohl denn,
Willſt du geſund nicht laufen, ein Waſſerſüchtiger muſst du.
Und wenn nicht vor Tage du Buch und Kerze verlangſt, nicht
Fleiſsig den Sinn anſtrengſt im Betrieb anſtändiger Dinge;
Schlaflos wirſt du von Neid und Liebe gepeiniget. Wie doch?
Was dein Auge verlezt, das enthebſt du ſchleunig; und was dir
Naget das Herz, deſs Heilung verſchiebſt du zum anderen Jahr hin?
Halb vollendete ſchon, wer mutig begann! Sei getroſt klug!
Friſch an das Werk! Wer die Stunde gerecht zu leben hinausſezt,
Solcher harrt, wie der Bauer, bis erſt abflieſse der Strom; doch
Strömet er, und wird ſtrömen in ewig rollendem Fortlauf.

Digitized by Google

Aber gesucht wird Geld, und, um künftige Erben, ein reiches
Ehweib, auch urwildes Gehölz mit dem Pfluge gezähmet.
Wem, was genug ist, gab das Geschick, nichts weiteres wünsch' er.
Nicht ein Haus und Gefilde, noch Erz und Haufen des Goldes,
Konnten den krankenden Leib dem Eigener lösen vom Fieber,
Noch von der Sorge das Herz. O gesund muss sein der Besizer,
Der recht denkt zu geniessen des eingesammelten Gutes.
Wen Furcht quält und Begier, dem hilft so Haus und Besizthum,
Wie Blödäugigen hilft ein Gemäld', und dem Zipperlein Bähung,
Oder die Cither dem Ohre, das schmerzt von stockendem Unrath.
Ist nicht rein das Gefäss; was hinein du giessest, versauert.
Achte die Lüst' unwerth; es betriegt schmerzkostende Wollust.
Stets ist dürftig der Geiz; fest ordne dem Wunsch die Begrenzung.
Hagerer härmt sich der Neid bei fetterer Habe des Andern.
Über den Neid hat nimmer erdacht ein sikelischer Wütrich
Grössere Foltererqual. Wer nicht im Zorne sich mässigt,

Ungeſchehn bald wünſcht er, was Schmerz ihm gerathen und Unmut,
Als er zu raſchem Vergelt hinflog voll brennender Rachgier.
Zorn iſt ein Schauer von Wut. Du lenke das Herz; denn gehorchts nicht,
Herr wirds: dies mit dem Zaum, dies dir mit der Kette gebändigt!
Zart noch bildet das Roſs von gelehrigem Nacken der Meiſter,
Wege zu gehn, die der Reiter verlangt. Der erwachſene Jagdhund
Muſs in dem Hof' anbellen die ausgepolſterte Hirſchhaut,
Eh er den Feldzug macht im Gehölz. Nun ſauge du, Jüngling,
Worte mit lauterer Bruſt; nun beut dich den Beſſeren folgſam.
Ward einmal er getränkt noch neu, die Gerüche bewahrt er
Lange, der Topf. Ob jezo du ſäumſt, ob rüſtig vorangehſt;
Nicht des Langſamen harr' ich, und nicht Voreilende dräng' ich.

Digitized

III.

An Julius Florus.

Julius Florus, wohin des bewohnbaren Landes den Feldzug
Claudius lenke, der Sohn des Augustus, quält mich die Neugier;
Ob euch Thracia nun, und der eisgefesselte Hebrus,
Ob der Kanal, der zwischen benachbarten Thürmen einherläuft,
Ob euch Asia weile mit fruchtbaren Auen und Hügeln.
Wess auch die Musenkohorte sich fleissige, denk' ich mit Sehnsucht.
Wer doch wagt des Augustus erhabene Thaten zu schreiben?
Wer, die Krieg' und die Frieden zu weihn unsterblichem Nachruhm?
Titius auch, der bald romanische Lippen umschwebet,
Da den pindarischen Quell er, ein nicht Erblassender, schöpfte,
Und anekelte mutig die offenen Weiher und Bächlein:

Wie lebt dér? wie denket er mein? Ob zu Latiums Lyra
Thebergesang zu fügen er strebt mit der Muse Begnadung?
Ob er in tragischer Kunst hochfeierlich tobt und einherstrozt?
Was treibt Celsus mir denn? der ermahnt noch darf der Ermahnung,
Dafs er ein eigenes Gut sich erwerb', und meide zu borgen
Defs, was in Schrift aufstellte der Palatiner Apollo:
Dafs nicht, kommen einmál und nehmen sich ihre Gefieder
Alle die Vögel zurück, ein Gespött dastehe das Krählein,
Ganz der gestohlenen Farben entlediget. Selber was wagst du?
Wo umschwärmest du Thymus, ein Ämsiger? Nicht ist geengt dir
Edle Natur, nicht lieget sie brach, noch in schnöder Verwildrung.
Ob die verfechtende Zunge du schärfst, ob Rechte des Bürgers
Auszulegen dich mühst, ob schaffst ein gefälliges Liedlein;
Immer zuerst Siegskränze des Efeus trägest du: ja wenn
Nur der erkältenden Sorgen Geteusch ablehnen du könntest,
Hoch wie die himmlische Weisheit empor dich leitete, klömmst du.

Dieſes Geſchäft, dies ernſte, beſchleunige Kleiner und Groſser,
Wenn wir wollen dem Staate, wenn lieb uns ſelber auch leben!
Noch muſs deſſen dein Brief mich verſtändigen, ob dir ſo theuer
Sei, wie billig er ſoll, Munatius; oder ob übel
Heilte die Lieb', und die Wund' unvernarbt noch rieſele? Doch ihr,
Habe zu hiziges Blut, hab' euch Misdeutung empöret,
Beid' an Nacken und Sinn Unbändige! wo ihr auch immer
Lebt in der Welt, nicht würdig den Bund zu brechen der Brüder:
Euch Heimkehrenden weidet ein heiliges Kalb der Verſöhnung.

Digitized by Google

IV.

An Albius Tibullus.

Albius, unſerer Wort' im Geſprächton lauterer Richter,
Wie doch träum' ich mir dich in Pedums Fluren beſchäftigt?
Schreibeſt du Caſſius Verschen herab, des fröhlichen Parmers?
Oder ſchleicheſt du ſtill durch heilſam duftende Waldung,
Dem nachſinnend, was werth des Verſtändigen iſt und des Guten?
Kein herzloſes Gebild erwuchſeſt du. Götter verliehn dir
Schönheit, Götter verliehn Reichthum, und die Kunſt des Genieſsens.
Was kann Gröſseres wünſchen die zärtliche Amme dem Zögling,
Der wohl denkt, und zu reden vermag die Empfindungen, und dem
Beifall ward, und Achtung umher, und derbe Geſundheit,
Und zu der Nothdurft Schmuck, bei unverſiegendem Beutel?

Wo rings Hoffen und Trachten, wo Furcht dich umtobet und Jähzorn,
Glaube, daſs jeglicher Tag für dich aufdämmre der lezte.
Desto werther erſcheint, wenn wir's nicht hoffen, ein Stündlein.
Fett mich wirſt du, ja glänzend in wohlgenähreter Haut ſehn,
Wann zu belachen du kommſt aus der Heerd' Epikurus ein Schweinchen.

Digitized by Google

V.

An Torquatus.

Wenn du auf Archias Lager dich kannſt hinſtrecken, ein Mitgaſt,
Und nicht ſcheuſt, nur Gemüſ' aus mäſsigem Napfe zu ſchmauſen;
Werd' ich mit ſinkender Sonne daheim dich erwarten, Torquatus.
Weine vom anderen Jahre des Taurus trinkſt du, geſpündet
Zwiſchen Minturnä's Sumpf und den Felsanhöhn Sinueſſa's.
Wenn du was Beſſeres haſt, ſo lade mich; oder erduld' hier.
Längſt ſchon glänzet der Heerd, und blinkt dir reinlicher Hausrath.
Laſs der Hofnungen Schwarm, und ringendes Werben um Reichthum,
Moſchus Sache zugleich. Der Geburtstag morgen des Cäſar
Giebt Urlaub von Geſchäften und Schlaf; frei wird uns geſtattet,
Mit ausſtrömenden Herzen die Sommernacht zu verplaudern.

Wozu ſoll mir das Glück, wenn unvergönnt der Gebrauch iſt?
Wer auſſparet dem Erben zu Lieb', und allzu genau kargt,
Wohnet dem Tollen nicht fern. O gezecht, und Blumen geſtreuet!
Selbſt ich voran! und mög' ich der Sinn' unmächtig erſcheinen!
Was wagt Trunkenheit nicht für Entwurf? Das Geheimnis enthüllt ſie;
Hofnungen leiht ſie Erfolg; in die Feldſchlacht drängt ſie den Feigling;
Mühebeladenen hebt ſie die Laſt ab; Künſte gewährt ſie.
Wen nicht ſchuf der Pokal mit geſegneter Fülle zum Redner?
Wem nicht unter dem Drucke der Armut gab ſie Erlöſung?
Das auch leiſt' ich nach Wunſch dir nicht unfähig, noch ungern,
Daſs kein widerndes Polſtergedeck, kein ſchmuziges Handtuch,
Rümpfe die Naſ'; und daſs nicht mangele Kanne wie Schüſſel,
Dir zu zeigen dich ſelbſt; daſs nicht im traulichen Kränzlein
Sei, wer ein Wort aus der Schwelle verſchleudere; daſs auch geſellt ſei
Gleich vollkommen und gleich. Den Septicius werd' ich zum Buta,
Und ſo kein früherer Schmaus und ein holderes Mädchen ihn abhält,

Digitized by Google

Noch den Sabin dir ſtellen; auch mehreren Schatten iſt Raum da.
Nur zu drange Gelage ſind leicht misfällig durch Geiſsduſt.
Schreib, mit wie vielen zu ſein du begehrſt; laſs ruhn die Geſchäft', und,
Während am Vorſaal laurt der Klient, ſchlüpf' hinten durchs Pförtlein.

VI.

An Numicius.

Nichts in der Welt anſtaunen, Numicius, dieſes allein wol,
Dieſes allein nur kann uns verleihn Glückſeligkeit, und ſie erhalten.
Jene Sonn', und die Stern', und den abgemeſſenen Umlauf
Raſtlos wechſelnder Zeiten, vermag ohn' einiges Schauders
Regungen Mancher zu ſchaun. Was daucht von der Erde Geſchenken?
Was von des Meers, das ferne die Araber ſegnet und Inder,
Spieltand? was vom Geklatſch und der ehrenden Gunſt des Quiriten?
Wie darf ſolches man ſchaun, mit was für Empfindung und Antliz?
Wer dem Entgegenes fürchtet, der ſtaunt wol gleicher Geſtalt an,
Wie wer deſſen begehrt: dieſſeits quält Bangen und jenſeits;
Unvermuteter Schein iſt dem, wie jenem, entſezlich.

Digitized by Google

Ob er ſich freu', ob traur', ob begehr', ob fürchte: was macht das;
Wenn, ſo wie Beſſeres kommt, und wie Ärgeres, als er gehoft hat,
Er mit gehefteten Augen, an Leib und Seele gelähmt, ſtarrt.
Unſinn werde die Weisheit genannt, und die Billigkeit Unbill,
Wenn jenſeits dem Genug ſich hinausdehnt ſelber die Tugend.
Geh nun, Silbergeſchirr, alt Erz und Marmor und Kunſtwerk,
Achte für groſs, zu Geſchmeide bewundere tyriſche Färbung;
Freue dich, daſs, wenn du redeſt, dich anſchaun Tauſende ringsum;
Triebſam wandere früh zu dem Markt, ſpät unter das Obdach:
Daſs nicht mehr des Ertrags einernt' aus Gefilden der Brautgift
Mutus, und (ha! unwürdig, da niedriger er von Geburt iſt!)
Dieſer vielmehr dir ſei, als du zur Bewunderung jenem.
Was auch die Erd' einhüllt, zum Sonnigen hebt es die Zeit einſt;
Und in Verborgenheit ſcharrt ſie das Glänzende. Dich den Bekannten
Habe des Appius Weg und Agrippa's Halle geſchauet;
Gehn doch muſst du zulezt, wo hinabſtieg Numa mit Ancus.

Wenn dir Seit' und Nieren von ſtechendem Schmerze gequält ſind,
Suche zu fliehen den Schmerz. Du willſt recht leben? Wer das nicht?
Wenn dies einzig die Tugend verleihn kann; auf, von der Wolluſt
Wende dich tapfer ans Werk! Iſt Tugend dir Schall, wie der Hain nur
Holz? Dann ſorge, daſs keiner vor dir einlauf' in den Hafen;
Daſs nicht Cibyra's Fracht und bithyniſche Fracht du verliereſt!
Ründe dir tauſend Talent', und ründe dir andere tauſend,
Füge die dritten hinzu, ja vierfach häuſe die Zahl voll.
Siehe, begüterte Gattin, und Treu und Glauben, und Freunde,
Schönheit ſelbſt, und Geſchlecht, giebt alles der groſse Monarch Geld;
Wer brav Pfennige hat, den verherlichen Venus und Suada.
Sklaven beſizt, Geld brauchet der Kappadocierkönig.
Nicht ſo einer ſei du! Man ſagt, daſs Lucullus erſucht ward,
Hundert Purpurgewande zu leihn, wenn er könnte, dem Schauſpiel.
«So viel!» ſprach er: «woher? doch ſehe man nach, und, was daiſt,
«Send' ich.» Bald nun ſchreibt er zurück: «Fünf tauſende hab' ich

Digitized by Google

«Solcher Gewande daheim; nim einige, oder auch alle.»
Welch armſeliges Haus, wo nicht viel Übriges umtreibt,
Was auch dem Eigner entgeht, und Diebe begünſtiget! Alſo,
Kann nur Gut uns verleihn Glückſeligkeit, und ſie erhalten;
Dann ſei dieſes das erſte Geſchäft dir, dieſes das lezte!
Aber beſeliget dich Anſehn und befördernde Volksgunſt;
Einen benamenden Knecht erkaufen wir, welcher die linke
Seite dir bohr', und, zu bieten den Handgruſs über Gebälk hin,
Nöthige: «Dér kann ſtimmen die Fabier; dér die Veliner;
«Dieſer verſchaft, wem er will, die Gebund', und entreiſst, wenn er ſchlimm iſt,
«Jedem den ſchimmernden Stuhl!» Auch vergiſs nicht: Bruder, und Vater;
Ziehe, dem Alter gemäſs, mit Artigkeit jeden zur Sippſchaft.
Wenn, gut ſchmauſend allein, man gut lebt; gehn wir! es taget,
Hin wie die Kehl' uns führt, auf die Jagd, zum Fiſchen: wie vormals
Jener Gargil, der am Morgen mit Garn und Spieſsen den Jagdzug
Gehn lieſs über den Markt durch des Volks dichtwimmelnde Haufen;

Digitized by Google

Daſs vor den Augen des Volks ihm aus vielen ein einziges Maulthier
Brächt' ein erhandeltes Schwein. Nach der Mahlzeit baden wir voll noch,
Sitte vergessend und Zucht, ungültiges Pöbelregisters
Würdig, und gleich des Ulysses verdorbenem Rudergesindel,
Dem die verbotene Lust mehr galt, als Ithaka's Heimat.
Wenn, wie Mimnermus geglaubt, ohn' Amors holdes Getändel
Nichts Aufheiterndes ist: so leb' in holdem Getändel.
Lebe gesund. Wenn etwa du Besseres kennest, denn jenes:
Gieb treuherzig mir Theil; wenn nicht, brauch dieses gemeinsam.

VII.

An Mäcenas.

Da fünf Tag' auf dem Land' ich dir zu verweilen gelobet,
Werd' ich den ganzen Sextilis vermiſst als Teuſchender. Aber
Wenn du willſt, daſs ich leb' in völliger Kraft und Geſundheit;
Was du mir Kranken verzeihſt, auch dem Krankheitſcheuenden wirſt du's
Gern, Mäcenas, verzeihn: weil Erſtlingsfeig' und Erhizung
Furchtbar ſchmückt den Beſtatter mit ſchwarzummäntelten Schergen;
Weil um die Kindlein Väter geſamt und Mütterchen blaſs ſind;
Weil zu gefälliger Eifer im Dienſt, und des Marktes Geſchäftlein,
Fieber vermehrt, und die Siegel den Teſtamenten entlöſet.
Färbt dann winternder Tag ſchneeweiſs die albaniſchen Felder;
Nieder ſteigt dein Sänger zum Meer, und ſchont ſich, und lieſet,

Digitized by Google

Eng zuſammen geſchmiegt. Dich, Theuerſter, ſchauet er wieder,
Wenn du vergönnſt, mit dem Weſte zugleich, und der kehrenden Schwalbe.
Nicht wie, Birnen zu eſſen, den Gaſt ein Calabrier nöthigt,
Übeteſt du an mir Freigebigkeit. «Schmauſe doch, Lieber!» —
«Völlig genug!» — «Du kannſt, was du willſt, mitnehmen.» — «Zu gütig!» —
«Kein unliebes Geſchenk für die Kinderchen bringſt du zu Hauſe.» —
«Ganz ſo dank' ich der Gab', als kehret' ich reichlich belaſtet.» —
«Nun wie beliebt; dies bleibt zum heutigen Fraſse den Schweinen.» —
Ja, der Verſchwender und Thor ſchenkt weg, was er haſst und verachtet.
Solcherlei Ausſaat trägt Undankbarkeit heuer und künftig.
Ein gutdenkender Mann will Würdigen immer bereit ſein;
Doch miskennet er nicht, wie abſteht Geld von Lupinen.
Würdig ſtreb' ich zu ſein, auch gemäſs dem Verdienſte der Wohlthat.
Willſt du, ich ſoll dir nirgend hinweggehn; ſchaffe mir wieder
Mächtig die Bruſt, und dunkel um engere Stirne das Haupthaar;
Schaffe gefällige Red', und ſchaff' auch zu lachen mit Anſtand,

Oder zu trauren am Wein, daſs Cinara flohe, die Schälkin.
Einſt durch winzigen Spalt, war, dünn vom Faſten, die Feldmaus
Eingeſchlüpft in den Korb des Getreids; und geſättiget jezo
Strebte ſie wieder hinaus mit gedehnetem Leibe vergebens.
Ihr nun ſagte von fern ein Wieſelchen: Wenn du entfliehn willſt,
Mager muſst du zur Rize heraus, wo du mager hineinkamſt.
Wenn mich ſelbſt anredet das Gleichnis, allem entſag' ich.
Weder den Schlummer des Volks lob' ich, des gemäſteten ſatt, noch
Tauſch' ich um Araberſchäze die unabhängigſte Freiheit.
Oftmals lobeteſt du den Beſcheidenen; König und Vater
Nannt' ich den Nahen ſo gern, und nicht karglauter den Fernen.
Schau, ob ich kann das Geſchenkte zurück dir geben, und froh ſein.
Wohl Telemachus einſt, der Sohn des beherzten Ulyſſes:
«Nicht für Roſſe bequem iſt Ithaka; weil es ſo wenig
«Flache Gefild' ausbreitet, als üppige Kräuter hervorbringt.
«Atreus Sohn, du behalt, dir ſchicklicher, deine Geſchenke.»

Kleinen iſt Kleines gemäſs. Nicht reizt mich das fürſtliche Rom mehr;
Doch mein ruhiges Tibur, und mein friedſames Tarentum.
Jener, der rüſtig und tapfer das Recht durchſezte, Philippus,
Als er um acht Uhr einſt von vertretenen Sachen zurückkam,
Und, daſs vom Markte zu weit das Quartier der Carinen entfernt ſei,
Er, ein Ältlicher ſchon, ſich beklagete; ſchauet' er, ſagt man,
Einen, der angeſchoren im müſsigen Dach des Barbiers ſaſs,
Und mit dem Meſſerchen ſich in Behaglichkeit puzte die Nägel.
«Auf, Demetrius!» (Dieſer verſtand nicht link zu beſtellen,
Was ihm Philippus gebot.) «Geh, frag', und melde: woher? wer?
«Welches Standes und Glücks? von welchem Vater und Schuzherrn?»
Jener enteilt, kommt, meldet: Vultejus Mena mit Namen,
Stadtausrufer, von Schazung gering', unbeſcholtenes Wandels;
Ämſig zur Zeit, und läſſig, erwerbſam, oder genieſsend.
Froh der kleinen Genoſſen, und froh des ſicheren Heerdes,
Auch der Spiel', und, am Ende der Tagsarbeiten, des Kampes.

Digitized by Google

«Selber von ihm das zu hören, verlangt mich, was du erzählst. Geh,
«Lad' ihn zur Nachtkost ein.» — Nicht kann das glauben mein Mena;
Wunderbar! so denkt er bei sich. Kurz: Dank für die Ehre!
Ist der Bescheid. «Nein saget er mir?» — «Nein, trozt er, und schäzt dich
«Gar nicht, oder zu hoch.» — Den Vultejus findet Philippus
Morgens allerlei Kram dem bekittelten Völkchen vertrödeln,
Geht ihm zu Leib', und grüsst ihn zuerst. Dem Philippus entschuldigt
Der sein saures Geschäft, und wie sehr ihn binde der Handel;
Dass er nicht heut Morgen im Haus' ihn besuchet, ja dass er
Ihn nicht kommen gesehn. «Ich verzeihe dir auf die Bedingung,
«Wenn du bei mir heut Abend dich einstellst.» — «Dir zu Befehl.» — «Gut,
«Nach neun Uhr sei bereit. Nun geh, und verdiene dir brav Geld!»
Als man gekommen zum Mahl, los schwazt er mit Schick und mit Unschick,
Bis ihn die Stunde des Schlafes beurlaubt. Jezt da er oftmals
Schon von selber genaht, wie ein Fisch der verborgenen Angel,
Frühe Klient, und bestimmter Genoss am Mahle; da muss er

Einſt auf nahe Gehöfd' in latiniſchen Ferien mitgehn.
Raſtlos lobt er den Reiz des ſabiniſchen Landes und Himmels,
Fort von den Röſslein getragen. Es ſieht, und lächelt Philippus;
Und da er Ruhe ſich ſelbſt, da er rings ſich Beluſtigung ſuchet,
Da er der Tauſende ſieben ihm ſchenkt, und ſieben zum Vorſchuſs
Anerbeut; ſo beredet er ihn, ſich zu kaufen ein Gütlein.
Jener kauſt. Daſs nicht ein lang auslaufender Umſchweif
Mehr denn genug dich verweil': aus dem Artigen wird er ein Bauer;
Furchen nur tönt er beſtändig, und Weinland, ordnet ſich Ulmen,
Schaft auf Leben und Tod, und ergraut in begieriger Habſucht.
Doch da die Schafe der Dieb, Krankheit ihm die Ziegen geraubet,
Hofnung der Saat misrieth, und todt vor dem Pfluge der Stier ſank;
Jezo empört ihn der Schad', und in dunkeler Nacht auf den Klepper
Schwinget er ſich, und enteilt zornvoll zu Philippus Behauſung.
Als ſo ſtruppicht ihn ſah, und verwildertes Bartes, Philippus:
«Hart doch,» ſprach er, «Vultejus, und gar zu nährig im Haushalt,

Digitized by Google

«Scheineſt du mir.» — «Ach, elend, bei Pollux! hieſs' ich dir, Gönner,
«Wollteſt du,» ruft er zurück, «wahrhaft mir geben den Titel.
«Drum bei dem Genius nun, bei der Hand hier, und den Penaten,
«Fleh' und beſchwör' ich, o laſs mich zum vorigen Leben zurückgehn!»
Wer einſehen gelernt, wie gröſseres Werths, was er aufgab,
Als was er ſucht, früh wend' er den Lauf zum Verlaſſenen rückwärts.
Daſs man mit eigenem Maſs und Fuſs ſich meſſe, wird recht ſein.

Digitized by Google

VIII.

An Celsus Albinovanus.

Freude zum Gruss und Heil dem Celsus Albinovanus
Melde, gebetene Muse, dem Freund' und Schreiber des Nero.
Fragt er nach meinem Ergehn; sprich, viel und Herliches drohend,
Leb' ich so wenig wohl, wie vergnügt: nicht weil mir der Hagel
Etwa die Reben zerschlug, und die Hiz' annagte den Ölbaum,
Noch weil fern in Gefilden des Hornviehs Heerde mir kranket;
Nein, weil minder am Geiste gesund, wie am sämtlichen Leibe,
Nichts anhören, noch lernen ich mag, was lindre die Krankheit;
An treurathenden Ärzten mich ärgere; zürne den Freunden,
Dass sie mit ängstlicher Hast mich entziehn absterbender Schlafsucht;
Will, was ich schädlich befand, nicht will, was ich achte für heilsam;

Digitized by Google

Tibur in Rom mir erſehn' unſtät, Rom wieder in Tibur.
Auch, wie er leb', alsdann, wie das Sein' er beſorg', und ſich ſelber,
Forſche du, wie er gefalle dem Jünglinge, wie der Geſellſchaft.
Saget er dann: Ganz wohl; ſo freue dich erſtlich, und hierauf
Denke mir, dieſes zur Lehr' ihm leiſ' in die Ohren zu fliſtern:
Wie du das Glück, ſo werden auch wir dich tragen, o Celſus!

IX.

An Claudius Nero.

Claudius, einzig iſt wol Septimius, welcher bemerkt hat,
Was ich gelte bei dir. Denn wann er bittet und nöthigt,
Denke! daſs dir ihn zu loben ich wag', und empfehle ſogar, als
Würdig für Sinn und Haus des Ehrſames wählenden Nero;
Wann er meint, ich habe des näheren Freundes Befugnis:
Schauet er, was ich vermöge, mit ſchärferem Blick, denn ich ſelber.
Viel zwar hab' ich geſagt, durch Entſchuldigung los mich zu winden;
Aber ich ſcheute Verdacht, als gäb' ich das Meine geringer,
Hehler der eigenen Hab' und Gewalt, dienſtfertig allein mir.
Alſo, damit Vorwürfen der gröſseren Schuld ich entflöhe,
Übt' ich der ſtädtiſchen Stirn' auszeichnende Gabe. Wohlan denn,

Digitized by Google

Scheint, auf des Freundes Begehr von der Scham abweichen, dir löblich;
Zähl' ihn den Deinigen bei, und nim für brav ihn und bieder.

X.

An Fuscus Aristius.

Unſeren Gruſs dem Fuscus, der Stadt Liebhaber, entbieten
Wir Liebhaber der Flur: hierin wahrhaftig allein nur
Sehr unähnlicher Art, im übrigen faſt wie verzwillingt,
Brüderlich beide geſinnt; was dem, misfällt auch dem andern,
Und gleich nicken wir Ja, zween trauliche Täuber von Alters.
Du liebſt heimiſch das Neſt; ich lob' anmutiger Felder
Rieſelnde Bäch', und mit Moos umgrünete Felder, und Waldung.
Kurz, ich leb' als König und Herr, ſeit jenes ich aufgab,
Was ihr dort zum Himmel emporhebt, lermendes Beifalls.
Mir, wie dem Pfaffenknecht, der entfloh, ſind Fladen verleidet;
Brotes bedarf ich, das mehr denn gehonigte Kuchen mir anſchlägt.

Digitized by Google

Wenn uns nach der Natur einfach zu leben geziemet,
Und, um ein Haus zu errichten, gesucht muss werden der Grund erst;
Sprich, hat irgend ein Ort Vorzug vor der seligen Landflur?
Sind wol lauere Winter noch wo? ist milder die Luft wo,
Welche des Sirius Wut abkühlt, und des Löwen Empörung,
Wann von der stralenden Sonne Geschoss er ein rasender auffuhr?
Stört den ruhigen Schlaf wo weniger neidische Sorge?
Weicht an Geruch und Glanze der Grasplan libyschem Ästrich?
Strebt wol reineres Wasser des Markts Bleiröhre zu sprengen,
Als das jäh abschüssig enthebt in dem murmelnden Bächlein?
Selbst ja zwischen dem Marmorgeseul nährt mancher sich Waldung;
Und man lobet ein Haus, das weit hinschaut in die Felder.
Treib die Natur mit Stangen hinaus, doch kehrt sie beständig,
Und durchbricht unversehns die schnöde Beekelung siegreich.
Keiner, der nicht zu vergleichen mit Sidons köstlichem Purpur
Kennerisch weiss ein Gewand, das Aquinums Tunke gefälscht hat,

Wird ſo ſicheren Schaden empfahn, und fühlen ſo ſchmerzhaft,
Als wer durchaus nicht kann von der Wahrheit ſcheiden den Irthum.
Wen anlachendes Glück zu ſchwindelnden Freuden erhob, den
Senket der Wechſel in Gram. Was mit Staunen dich füllete, legſt du
Ungern ab. Fleuch Groſses! Du kannſt auch unter dem Halmdach
Königen leicht an Leben und Königsfreunden voraus ſein.
Tapferer kämpfte der Hirſch, und den Gaul vom gemeinſamen Anger
Jagt' er oft, bis zulezt, nach langer Beeiferung ſieglos,
Dieſer den Menſchen um Hülf' anfleht', und dem Zaume ſich darbot.
Aber nachdem er vom Feind' als troziger Sieger zurückkam,
Schüttelt' er weder vom Maul das Gebiſs, noch vom Rücken den Reiter.
So wer, vor Armut ſcheu, was unſchäzbarer denn Gold iſt,
Freiheit willig entbehrt, der träget den Herrn unverrückt fort,
Und bleibt ewig ein Knecht: weil, Weniges brauchen, ihm fremd war.
Wem nicht fugt, was er hat, den wirds, wie manchen der Schuh wol,
Iſt er dem Fuſse zu groſs, úmwerfen, zu klein, ihn beklemmen.

Digitized by Google

Froh des beſchiedenen Looſes, Ariſtius, lebſt du ein Weiſer;
Auch nicht wirſt du den Freund ungewarnt entlaſſen, wofern mich
Mehr denn genug anhäufen und nicht aufhören du ſieheſt.
Herr iſt oder auch Knecht der eingeſammelte Pfennig,
Würdig zu folgen vielmehr als voranzutanzen dem Seile.
Dies hier ſagt' ich dem Schreiber am modernden Tempel Vacuna's,
Ausgenommen, daſs du mir fehleteſt, übrigens heiter.

XI.

An Bullatius.

Wie, Bullatius, fandſt du die ruchtbare Lesbos, und Chios?
Wie nahm Samos ſich aus? wie Kröſos thronende Sardis?
Smyrna mit Koloſon wie? Ob über dem Ruhm, ob darunter?
Daucht vor dem Marsfeld dir und dem Tiberis alles verächtlich?
Oder erregt dir eine von Attalus Städten die Sehnſucht?
Lobſt du dir Lebedos gar, unmutig des Meers und der Landfahrt?
Lebedos kenneſt du doch: kaum Gabii liegt, noch Fidenä,
So ein verödetes Dorf; gleichwohl dort wünſcht' ich zu leben,
Und, vergeſſend die Meinen, ja bald auch jenen vergeſslich,
Ferne vom Lande zu ſchauen die raſende Wut des Neptunus.
Keiner indeſs, der nach Rom von Capua ſtapfte, beregnet

Digitized by Google

Und voll Koth, wird wollen im Gaſthof leben; und nicht, wen
Froſt durchkältete, lobt deshalb ſich Öfen und Bäder,
Als ob dort erſt völlig das Glück aufblühte des Lebens;
Auch nicht, wenn in der Wog' ein gewaltiger Süd dich umherſchwang,
Wirſt du verkaufen dein Schif jenſeit der ägäiſchen Meerflut.

Wem wohl iſt, dem behagt ſo Rhodos, ſamt Mitylene,
Wie für den Sommer ein Pelz, in ſchneeichten Lüften ein Kampfgurt,
Tiberis mitten im Froſt, im Auguſtmond helle Kamienglut.
Weils noch geht, und freundlich behält Fortuna das Antliz,
Werde zu Rom hier Samos gelobt, hier Chios und Rhodos.
Du, wann immer ein Gott mildreich dir geſegnet ein Stündlein,
Nim es mit dankbarer Hand, und verzeuch nie Frohes ein Jahr lang:
Daſs, wo immer du warſt, du gelebt zu haben in Anmut
Sagen darfſt. Denn wenn nur Vernunft und Beſinnung den Mismut,
Kein weitherſchender Ort am verbreiteten Meere, hinweghebt;
Luft allein, nicht Seele vertauſcht, wer über das Meer rennt.

Rüstig beschäftiget uns Unthätigkeit. Bald mit dem Vierspann
Jagen wir, bald mit dem Segel dem Glück nach. Was du verfolgst, ist
Hier, ist in Ulubrä schon, wenn das Herz nicht mangelt des Gleichmuts.

Digitized by Google

XII.

An Iccius.

Wenn du die Sikelerfrucht des Agrippa, welche du sammelst,
Iccius, recht anlegst, so kann kein gröſserer Vorrath
Selbst durch Jupiters Macht dir verliehn sein. Weg mit den Klagen!
Arm ist nimmer ein Mann, der deſs, was er brauchet, Genüg' hat.
Wenn der Magen sich wohl, wenn Brust sich fühlet und Fuſs, dann
Mag kein Königesschaz dir Gröſseres etwas hinzuthun.
Wenn du vielleicht in der Mitt' einladender Speisen enthaltsam
Lebst von Nessel und Kraut; du lebst so immer hinfort, ob
Auch alsbald dich umspüle Fortuna's lauterer Goldbach:
Seis weil nie die Natur durch Geldanwachs sich verändert,
Seis weil alles gesamt der einzigen Tugend du nachstellst.

Digitized by Google

Wundern wir uns, wenn das Vieh dem Demokritus Feldchen und Pflanzung
Abfriſst, während der Geiſt von dem Leib' abweſend umherfliegt?
Da, bei ſolcherlei Jück' und ſchäbiger Sucht des Gewinnſtes,
Du nichts Kleinliches denkſt, ja noch um Erhabenes ſorgeſt:
Welche Gewalt einzwänge das Meer; was ſtimme den Jahrlauf;
Ob nach Sazung die Stern', ob von ſelbſt úmſchweiſen und irren;
Was in Dunkelheit dränge den Mond, was ründe mit Klarheit;
Was doch woll' und vermöge der Ding' uneinige Eintracht;
Ob Empédokles, ob dem Stertinius faſ'le der Scharfſinn?
Sei es jedoch, daſs Fiſche, daſs Lauch und Zwiebel du abwürgſt,
Laſs den Pompejus Grosphus dir nahn; und wünſcht er, gewährt ſeis
Gern ihm. Nichts wird Grosphus denn Rechtliches bitten und Billigs.
Wohlfeil iſt ja der Freund' Einkauf, wenn Guten was mangelt.
Daſs nicht Kunde dir fehle vom Gang des römiſchen Staates:
Kraft des Agrippa zwang den Cántaber; Claudius Nero
Schlug die Armeniermacht; es empfing demütig Phraates

Digitized by Google

Cäfars Recht und Gebot, als Knieender; goldener Segen
Gofs aus gefülletem Horn auf Italia reichliche Feldfrucht.

XIII.

An Vinius Aſella.

Wie dich Scheidenden ſchon ich belehrt ſo oft und ſo lange,
Vinius, gieb dem Auguſt das verſiegelte Päckchen mit Büchern,
Wenn er geſund, wenn heiter er iſt, wenn endlich er fodert;
Daſs du aus Eifer für uns nicht fehlſt, und alzu betriebſam
Haſs den Büchelchen bringſt, als ungeſtümer Geſchäftsmann.
Wenn dich etwa zu ſchwer das Gepäck brennt meines Papieres,
Wirf vielmehr es hinweg, eh dort, wohin du beſtellt biſt,
Du wie ein Saumthier plump anprallſt, und den Namen des Vaters
Eſelhaft in Gelächter verkehrſt, und werdeſt ein Mährlein.
Brauche die Kraft vollſtändig durch Anhöhn, Flüſſe, Moräſte.
Jezo der That Ausführer, nachdem du gelangeteſt dorthin,

Digitized by Google

Ialt alſo, wie ſie lieget, die Laſt; daſs unter dem Arm nicht
)u dein Büchergebund ſchautragſt, wie der Bauer ein Milchlamm;
Vie mit geſtohlener Wolle die trunkene Pyrrhia ſchreitet,
)der mit Kapp' und Pantoffeln ein ländlicher Gaſt zu dem Zunftmahl.
uch nicht melde dem Volk, wie du ganz voll Schweiſses dahertrugſt
'erſelchen, die wol Reize dem Aug' und dem Ohre gewähren
äſars! nein, ob ſie bitten und anflehn, ſchiebe dich vorwärts.
ch, fahr wohl! nicht ſtrauchle dein Fuſs, noch zerbrich mir den Auftrag!

XIV.

An den Meier.

Meier der waldigen Flur und des mir mich ſchenkenden Gütleins,
Welchem du vornehm thuſt, da es doch fünf Heerde geſiedelt,
Und fünf ehrbare Väter gen Varia pflegt zu entſenden:
Gelt' es die Wett', ob Dorn' aus der Seel' ich tapferer reut', ob
Du aus dem Land'; ob beſtellter Horatius, oder das Gut ſei.
Mich zwar weilet alhier um Lamia Lieb' und Beſorgnis,
Der den Bruder betraurt, den entriſſenen Bruder bejammert,
Mit untröſtbarem Gram; doch ſtrebt dort Sinn und Gedank' hin,
Sehnſuchtsvoll zu durchbrechen der Laufbahn hemmende Schranken.
Mir iſt der ländliche Mann, und dir der ſtädtiſche ſelig.

Digitized by Google

Loben des Anderen Loos, heiſst wol, ſein eigenes tadeln.
Thöricht klagen wir beide den ganz unſchuldigen Ort an;
Schuld iſt einzig das Herz, das nie ſich ſelber entfliehet.
Du aufpaſſender Knecht verlangteſt geheim nach dem Lande;
Jezo ſchmachteſt du Meier nach Stadt und Spielen und Bädern.
Ich doch beharre mir gleich, wie du weiſst, und gehe betrübt ab,
Wann auch immer nach Rom ein verhaſstes Geſchäft mich hinwegzieht.
Nicht reizt beide das ſelbe, darúm mislautet es zwiſchen
Mir und dir. Denn was dú für rauhe verödete Wildnis
Anſiehſt, nennt anmutig, wer mir beiſtimmet, und haſſet,
Was dú achteſt für ſchön. Schlupfbud' und ſchmoriges Wirtshaus,
Merk' ich, füllen dein Herz für die Stadt mit Lüſternheit; und daſs
Pfeffer und Weihrauch eher erzeugt dér Winkel, denn Trauben.
Auch nicht wohnt in der Näh' ein Weinſchenk, der dir Erquickung
Darreich', oder ein Mezchen mit ſchrillender Pfeife, nach deren
Hall du im Sprung auf dem Boden einherplumpſt. Dennoch zerwühlſt du

Schon vorlängſt von dem Karſt unberührete Felder, und warteſt
Deines gelöſeten Stiers, mit laubigen Sproſſen ihn füllend.
Arbeit mehrt dem Verdroſsnen der Bach, fals Regen herabſtürzt,
Kaum durch Dämme belehrt, der ſonnigen Wieſe zu ſchonen.
   Was Mishelligkeit bring' in unſere Töne, vernim izt.
Wem die leichtere Toga geziemt', und geſalbetes Haupthaar,
Wem, du weiſst, unentgeltlich die raffende Cinara hold war,
Wer von der Helle des Tags fortzechte geklärten Falerner;
Den freut flüchtiges Mahl, und am Bächlein Schlummer im Graſe.
Nicht einſt haben geſpielt, nur das Spiel nicht endigen, misfällt.
Dort iſt keiner, der mir mit ſchielendem Auge den Glückswurf
Schmälere, noch mit dem Biſſe des dunkelen Haſſes vergifte:
Lächelnd ſehn Nachbaren mich Stein' und Klöſse bewegen.
Du mit den Knechten der Stadt nagſt knappe Beköſtigung lieber;
Dieſen zu ſein ein Genoſs wetteiferſt du. Wieder beneidet
Nuzung des Holzes und Viehs dir der feine Bedient', und des Gartens.

Reitzeug wünſcht unluſtig der Stier, und zu pflügen der Klepper.
Was ein jeder verſteht, das, rathen wir, üb' er nicht ungern.

XV.

An Numonius Vala.

Wie es in Velia wintre, was, Vala, für Luſt um Salernum,
Welcherlei Menſchen im Land', und der Weg wie? (Hat mir doch Bajä
Unnüz Muſa gemacht, der Antonius, der mich dadurch dort
Nicht zu Gnaden empfahl, da mit kältender Woge beſtrömt ich
Schaudere mitten im Froſt. Denn daſs man ihr Myrtengehölz flieht,
Und den geprieſenen Schwefel, der ſtockende Nervenverſchleimung
Ausdämpft, traun! deſs ſeufzet der Ort, und beſchielet den Kranken,
Welcher das Haupt tollkühn und die Bruſt dem cluſiniſchen Sturzbad'
Unterſtellt, und ſich wagt in der Gabier froſtige Felder.
Umziehn müſſen wir ſchon, und den traulich bewirtenden Häuſern
Abwärts lenken den Gaul. «O wohin? Nicht geht mir gen Cumä

Digitized by Google

«Oder gen Bajä der Lauf!» zerrt links mit dem Zaume der Reiter
Zornig, und ruſt; doch das Roſs hat Ohr im gezügelten Maul nur.)
Welches Geſchlecht von beiden ſich reichlicher nähre mit Feldfrucht?
Ob den geſammelten Regen man trink', ob lebende Brunnen
Lieblicher Flut? (Denn die Weine der Gegenden kümmern mich wenig.
Hier auf dem Landgut kann ich zur Noth mich behelfen mit allem:
Steig' ich zum Meere hinab, dann foder' ich edlen und milden,
Der mir die Grillen verjagt, der raſch mit ſeliger Hofnung
Schwellende Pulſ' und Sinne durchſtrömt, der Worte mir darbeut,
Der durch Jugendlichkeit mich empfiehlt dem lucaniſchen Mägdlein.)
Welcher Bezirk mehr Haſen erzieh', und Rudel von Ebern?
Wo mehr Fiſche den Strand, wo mehr Seeigel umwimmeln?
Daſs ich feiſt, wie ein glatter Fäak, umkehre zur Heimat! —
Dies mir zu ſchreiben iſt dein, und dir zu vertrauen iſt mein werth.
Mänius, als er die Habe der Mutter ſowohl wie des Vaters
Weidlich verpraſst, trat mählich hervor als wiziger Weltling,

Digitized by Google

Luſtiger Laun', unſtät, nicht wo an der Krippe befeſtigt,
Der ungeſpeiſt nicht ſelber den Landsmann ſchied von dem Erbfeind,
Grimmvoll alles auf alle mit höhniſcher Lache zu ſchleudern;
Hagelſturm und Gewitter und ſchlurfender Strudel der Fleiſchbank,
Der, was er irgend erſchnappt, in den Bauch heiſshungrig hinabſchlang.
Hatte nun der Spaſsfrohen und Bosheitfürchtenden gar nichts
Oder zu wenig entwandt; dann ſchmauſet' er Schüſſeln Kaldaunen,
Schmauſet' er alt Schaffleiſch, was wol drei Bären genug war:
Ja, man ſollt' auf die Bäuche der Wüſtlinge prägen ein ziſchend
Brandmal, pflegt' er zu ſagen, ein Eiferer Beſtius. Aber
Hatt' er ſich etwas erhaſcht von gröſserer Beut', und auf einmal
Alles in Rauch und Aſche verkehrt: «Nicht wundert mich wahrlich,»
Rief er, wenn mancher das Seine vergurgelte, weil ja ſo lecker
«Nichts wie die Droſſel in Maſt, nichts fein wie die Taſche der Sau ſchmeckt!»
Siehe, ſo einer bin ich. Denn Kleines und Sicheres lob' ich,
Senkt mir die Ebbe das Gut, herzhaft in der Klemme ſo ziemlich.

Digitized by Google

Doch wenn was Besseres mir sich erbeut, und Fetteres; dann ja:
Ihr allein seid weis', und versteht zu leben, behaupt' ich,
Deren gegründetes Geld anlacht im glänzenden Landhof.

Digitized by Google

XVI.

An Quintius.

Daſs du die Frage dir ſparſt, Freund Quintius, ob mein Gefild' hier
Nähre mit Acker den Herrn, ob ſegn' an Beeren des Ölbaums,
Ob an Wieſen, an Obſt, an weinumſchlungenen Ulmen;
Sei mit Geſchwäz dir beſchrieben Geſtalt und Lage des Gutes.
Langhin laufende Berge, gedrängt aus einander vom dunkeln
Thale, doch ſo, daſs kommend die rechte Seite beſtralt Sol,
Aber die link' abſcheidend auf flüchtigem Wagen umduftet.
Milde der Luft wol lobſt du. Doch wie? wenn den Hecken umher voll
Rothe Kornell' und Pflaume gedeiht? wenn der Eiche Geſchlechter
Reichliche Früchte dem Vieh, und reichliche Schatten dem Herrn ſtreun?
Traun, du geſtehſt, daſs näher gerückt hier grüne Tarentum.

Digitized by Google

Auch ein Quell, der den Bach zum nambaren ſchwellet, ſo daſs nicht
Kälter um Thracia ſich, noch lauterer, windet der Hebrus,
Stärkt das gebadete Haupt, und ſtärkt im Trunke den Magen.
Dieſ' Einöde, ſo werth, ja ſogar, wenn du glaubeſt, voll Anmut,
Stellet mich dir kernfeſt und geſund im ſchwülen September.
  Du lebſt recht, wenn ernſtlich du ſein magſt, was du genannt wirſt;
Wir, das ſämmtliche Rom, lobpreiſen dich lange wie ſelig.
Aber ich fürchte, du trauſt hierin mehr Anderen, als dir;
Und nicht gilt dir einzig der Weiſ' und Gute für ſelig;
Und wenn das Volk ringsher dir völlige Kraft und Geſundheit
Nachrühmt, bringſt du vielleicht ein verborgenes Fieber zur Mahlzeit
Heuchleriſch mit, bis der Schauer die Hand mit dem Biſſen erſchüttert.
Thoren verhehlen dem Arzt aus übeler Scham ein Gebrechen.
Wenn man dir Kriegsthaten, zu Lande gekämpft und in Meerflut,
Sänge, mit ſolcherlei Worten das lauſchende Ohr dir bezaubernd:
«Ob dir herzlicher wünſche das Volk Heil, oder dem Volk du,

«Dieſes bewahr' unenthüllt, der in Obhut dich und die Stadt hält,
«Jupiter!» ſiehe das Lob des Auguſtus wäre dir kennbar,
Wenn du verträgſt, daſs weiſ' und tugendhaft du genannt wirſt;
Sprich, antworteſt du dann im eigenen Namen? «O freilich!
«Gern ein redlicher Mann und verſtändiger heiſs' ich, wie du auch.»
Wer dies heute verliehn, hebts morgen hinweg nach Gefallen:
Wie wenn das Volk die Gebund' Unwürdigen gab, und zurücknimt.
«Lege ſie,» rufts, «mein ſind ſie!» — Ich leg', und gehe betrübt ab.
Gleich ſo, riefe das Volk mir Dieb zu, ſchölt' es mich unkeuſch,
Läſtert' es, daſs mit dem Strick ich den leiblichen Vater erdroſſelt,
Würd' ich mit Harm anhören die Lüg', und die Farbe verändern?
Lügender Ehr' erfreut ſich, und zagt bei falſcher Entehrung,
Wer, als der Krank' und des Arztes Bedürftige? — Wann iſt ein Mann gut?
«Wann er die Schlüſſe des Raths, wann Recht' und Geſetze bewahret;
«Wann er in vielen und groſsen Gerichtsverhandlungen urtheilt;
«Wann er das Gut als Bürge, die Sach' als Zeuge verſichert!»

Digitized by Google

Aber es schaut dén jeder im Haus', und jeglicher Nachbar,
Einen Schalk inwendig, mit gleissendem Balge gezieret.
«Niemals stahl ich dir was, nie flüchtet' ich!» redet ein Knecht mir
So: Dess hast du den Lohn; nicht gerbt dich die Geissel: erwiedr' ich.
«Niemals mordet' ich wen!» Nicht weidest du Raben am Kreuze.
«Ich bin ehrlich und gut!» Kopfschüttelnd verneints der Sabeller.
Denn vorsichtig vermeidet die Grub' auch der Wolf, und der Habicht
Scheut das verdächtige Garn, und der Weih die verborgene Angel.
Abscheu hat vor Sünden der Gut', aus Liebe der Tugend:
Du wirst nur dich enthalten der Fehl', aus Furcht der Bestrafung;
Hoffst du es heimlich zu thun, du vermengst Volksgut und Altargut.
Wenn du mir Bohnen entwendest, von tausend Modien eine;
Dann ist mir der Schade, doch nicht das Verbrechen geringer.
Jener ehrliche Mann, den umher schaut Markt und Gerichtshof,
Wann er die Götter versöhnt mit des Schweins Gab' oder des Rindes,
Hat laut: Janus, o Vater! und laut er gerufen: Apollo!

Regt er die Lippen, und fleht unvernehmbar: Holde Laverna!
Gieb mir zu teuſchen, o gieb mir gerecht zu ſcheinen und heilig!
Breite mir Nacht um die Sünd', und Gewölk um meinen Betrug her!
    Edleres Sinns denn ein Knecht, und freieres, wäre der Geizhals,
Wann er zur Erde ſich bückt um den haftenden Pfennig am Dreiweg?
Nimmermehr! Denn welcher begehrt, der fürchtet auch; hiernächſt
Welcher in Furcht fortlebt, der iſt kein Freier mir jemals.
Waffen verlor in dem Kampf, und der Tugend Poſten verlieſs, wer
Immer zu mehren das Gut anſtrebt, und unter der Laſt keucht.
Weil ja verkaufen du kannſt den Gefangenen, ſchenk' ihm das Leben!
Nuzbar bleibt er zum Dienſt: Vieh weid' er, und ackere mühſam;
Schiff' er, und wog' als Krämer im winternden Schwalle der Meerflut;
Steh' er der Lieferung vor, und ſchleppe Getreid' und Bedarf her!
    Ein gutdenkender Mann wird herzhaft ſagen: O Pentheus,
Thebä's waltender Fürſt, was mein Unwürdiges ſoll ich
Dulden aus Zwang? «Ich nehme die Güter dir!» Nämlich, Beſiz, Vieh,

Digitized by Google

Hausrath, Silbergeschirr. Dir geschenkt seis! «Unter gestrenger
«Aufsicht halt' ich dich fest in zwängenden Banden und Fesseln!»
Selber der Gott wird, wann ich es will, mich lösen. — Vermutlich
Meinet er dies: Ich sterbe! Der Tod ist das Ende der Laufbahn.

XVII.

An Scäva.

Obſchon, Scäva, genug du für dich dir zu rathen verſteheſt,
Einſichtsvoll, wie man ſchicklich mit Gröſseren übe den Umgang;
Lerne, was, ſelbſt noch belehrbar, für rathſam achtet das Freundlein.
Seis, daſs der Blind' anzeige den Weg; doch ſchaue du, ob wol
Wir auch ein Wort, das werth der Beherzigung ſcheine, dir ſagen.
Wenn holdſelige Ruh und Schlaf bis zur Helle des Morgens
Dich erfreut, wenn Staub und Rädergeroll und der Gaſthof
Läſtig dir ſind; auf! geh mir zum ferentiniſchen Landſiz.
Nicht ja den Reichen allein ſind fröhliche Tage verliehn, und
Nicht hat übel gelebt, wer kam und ging unbemerkbar.
Wenn du das Glück willſt bauen den Deinigen, und dir auch ſelber

Digitized by Google

Etwas gütlicher thun; dann, Nüchterner, nahe dem Satten.
«Wenn er an Kohl ſich begnügte, ſo würde der Könige Umgang
«Ariſtippus verſchmähn.» — «Und könnt' er mit Königen umgehn,
«Ekel verſchmähte den Kohl mein Tadeler.» — Welchem von beiden
Wort du lobeſt und That, ſag' an; ſonſt, Jüngerer, höre,
Was für des Ariſtippus Geſinnung gebe den Ausſchlag.
Denn man erzählt, er entſchlüpfte dem beiſsigen Cyniker alſo.
Ich hofſchranze mir ſelber, dem Volk dú: Beſſer fürwahr iſt
«Dies und glänzender weit. Daſs ein Roſs mich trag', und ein König
«Nähre, beſorg' ich Dienſt: dú heiſcheſt dir ärmliche Brocken,
«Fröhnend dem Geber, wie ſtolz du dich hebſt, als dürfteſt du niemands.»
Wohl trug jegliche Farb' Ariſtippus, jegliches Glück auch,
Gröſserem gern nachſtrebend, und dem, was begegnete, fügſam.
Doch wen in doppeltes Tuch einhüllt ausduldende Weisheit,
Wunder, wenn dér auch trüge des Lebens Wechſel mit Anſtand!
Jener erharrt nicht lange die purpurſchimmernde Kleidung;

Frei in jeglicher Tracht durchwandelt er Menſchengewimmel,
Und wird beiderlei Roll', ein nicht Unfertiger, ſpielen.
Aber der Andere flieht ein Gewand des mileſiſchen Webers
Ärger wie Hund und wie Schlang'; er friert dir zu Tode, wo nicht du
Wieder ihm reichſt ſein Tuch. Reichs hin, und lebe der Thor wohl!
  Thaten vollziehn, und Feind' im Triumf darſtellen den Bürgern,
Bahnt zum Himmel den Weg, und erhebt zu Jupiters Weltthron.
Werth Vorragenden ſein, iſt auch nicht niedriges Lobes.
Nicht iſt jeglichem Manne die Reiſe vergönnt nach Korinthus.
Still ſaſs, welcher beſorgt', ob ihm mislänge die That Gut.
Aber wer ankam, übt' er beharrliche Männlichkeit? Nun denn,
Dort iſt, nirgend denn dort, was man ſucht. Dér meidet die Laſt ſcheu,
Weil ſie dem kleinlichen Mut und dem kleinlichen Leibe zu groſs iſt:
Dér trit unter und trägt. Nur ein nichtiger Nam' iſt die Tugend,
Oder mit Recht ſiegpranget, wer mannhaft wagt und hinausführt.
  Wer vor dem Schuzherrn ſchweigt von ſeiner Bedürſtigkeit, wird mehr,

Als wer heiſchet, empfahn. Es verſchlägt, ob beſcheiden du annimſt,
Oder entrafſt. Hier iſt der Geheimniſſe Born dir und Urquell!
«Ausſteur fehlet der Schweſter; das Mütterchen hilft ſich genau durch;
«Weder veräuſserlich iſt mir das Gut, noch nähret es völlig!»
Wer ſo redet, der ſchreit: «Gebt Brot!» Ein ſtimmet der Andre:
«Mir auch ſchenket zum Troſt vom getheileten Kuchen ein Viereck!»
Wenn doch der Rab' in der Stille ſich ſättigen könnte; ſo hätt' er
Mehr des Schmauſes für ſich, weit weniger Hader und Misgunſt.
Wer nach Brunduſium geht im Gefolg' und dem ſchönen Surrentum,
Klagt er von holprichter Bahn, von bitterer Kälte, von Regen,
Jammert er, daſs man die Kiſt' ihm erbrach, ſein Reiſegepäck ſtahl;
Auf nur friſcht er die Ränke der Buhlerin, die um des Kettleins,
Um des Sandalienbandes Entwendungen weinet; daſs endlich
Gar kein Glaube für Schaden und wahre Bekümmernis nachbleibt.
Einmal verlacht, wird keiner vom Weg' aufheben den Gauner,
Brach ihm wirklich das Bein; ob noch ſo reichlich die Thrän' ihm

Digitized by Google

Flieſst, ob hoch er beſchwört: «Beim heiligen Namen Oſiris!
«Glaubt doch, ich ſcherze ja nicht! Ihr Grauſamen, hebet den Krüppel!» —
«Mache das Fremdlingen weis!» ſchallt ringsum heiſerer Zuruf.

XVIII.

An Lollius.

Wenn ich genau dich erforſcht, freiherziger Lollius, fliehſt du,
Schmeichelnder Höflingsart dich zu leihn, wo du Freund dich bekannteſt.
Weit, wie der edlen Matron' und der Buhlerin Farb' und Geſinnung
Ungleich ſind, ſo ſieht vom beliſtenden Schranzen der Freund ab.
Solchem Fehl iſt entgegen ein faſt noch gröſserer Fehler:
Rauhigkeit ländlicher Sitte, ſo unfügſam, wie beſchwerlich,
Die kurzborſtige Schur und ſchwärzliche Zähne zur Schau trägt,
Da Freimütigkeit heiſsen ſie will, und lautere Tugend.
Tugend iſt Mitte der Fehl', und beiderlei Äuſserſtem abwärts.
Einer, mit mehr denn erlaubter Gefälligkeit, der ſich des Lachens
Fleiſsiget unten am Tiſch, ſtaunt ſo vor dem Winke des Gönners,

Digitized by Google

Hallt ſo jegliches nach, und haſcht die entfallenden Wort' auf:
Wie wenn ein Knabe zurück, was der herriſche Lehrer geſagt, hallt;
Oder ein unterer Mime den oberen hebet in Demut.
Jener Haderer dort, oftmals um die Wolle des Geiſsbocks,
Stellt ich mit Poſſen gewapnet zum Vorkampf: «Himmel, o ſoll nicht
«Mein Wort gelten vor deinem? und was wahr ſcheinet, das ſoll nicht
«Tapfer ich bellen heraus? Beut doppeltes Leben, mir widerts!»
Was denn giebts? Ob Kaſtor geſchickt, ob Dolichos mehr ſei!
Ob nach Brunduſium näher des Appius, ob des Minuz Weg!
  Wen die verderbliche Luſt, der raſende Würfel entblöſset,
Wen ſtolz über Vermögen die Hoffart kleidet und falbet,
Wer nach dem Pfennige lechzet mit unerſättlichem Hunger,
Wer ſich der Armut ſchämet und ſcheut: dén, ob auch der Gönner
Prange mit zehnmal ſo viel Untugenden, haſst er verachtend;
Haſſet er nicht, er meiſtert; und, gleich der zärtlichen Mutter,
Sucht er ihn weiſer denn ſich und tugendſamer zu bilden;

Digitized by Google

Und faſt redet er wahr: «Mein Gut (wetteiſere dú nicht!)
«Hält mit der Thorheit aus; dú, Freund, haſt ärmlichen Nachſaz.
«Keine zu bauſchende Toga geziemt dem Begleiter. Wozu dich
«Meſſen mit mir?» — Wem jener Eutrapelos dachte zu ſchaden,
Schenkt' er köſtliches Feiergewand. Denn ein Seliger jezo,
Wird er in ſtattlichen Röcken Entwürf' und Hofnungen brüten;
Fort dann ſchläft er zum Tag'; um die Buhlerin opfert er alles,
Ehr' und Pflicht; aus Schulden verſinkt er in Schulden; zulezt dann
Kämpft er im Frohn, und trottet zu Markt mit dem Roſſe des Gärtners.
Niemals forſche du aus die Geheimniſſe deines Gebieters;
Doch ein vertrautes bewahr', auch mit Wein und Zorne gefoltert.
Nicht lob' eigenes Lieblingsgeſchäft, noch tadele fremdes;
Und wann jener zur Jagd auswill, nicht drechſele Verslein.
Dadurch ward die Verbindung der Zwillingsbrüder, des Zethus
Und des Amſion, getrennt; bis ſie, die dem Rauhen verhaſst war,
Schwieg, die melodiſche Leier. Des Bruders Neigungen folgſam

Zeigt' Amſion ſich dort: du folge des mächtigen Freundes
Milderem Herſchergebot; und ſobald er zum Felde hinausführt
Schwer mit ätoliſchen Nezen beladene Saumer und Koppeln,
Auf! und entfalte die Runzel der unleutſeligen Muſe,
Daſs du zu Nacht mitſchmauſeſt die Koſt, die mit Arbeit erkauft ward.
Das war römiſcher Männer Beſchäftigung, nüzlich dem Rufe,
Stärkend Gelenk' und Leben; zumal da du jugendlich blühſt, und
Rüſtig im Lauf obſiegen dem Hund, wie an Kräften dem Eber,
Kannſt. Noch füge dazu, daſs Männerrüſtungen niemand
Leicht anſtändiger führt. Wie laut umjubelt das Volk dich,
Wenn du die Treffen beſtehſt in dem Marsfeld! Endlich geſtrengen
Feldzug haſt du als Burſch und cantabriſche Kriege geduldet,
Unter ihm, der die Adler enthebt den parthiſchen Tempeln,
Jezt, und wo etwas noch fehlt, den Italerwaffen es zuſpricht.
Daſs du dich nimmer entziehſt, und leer der Entſchuldigung ausbleibſt;
Ob du gleich nichts auſser dem Takt und der Weiſe zu üben

Digitized by Google

Sorgst, doch treibst du zur Zeit Kurzweil auf dem Gute des Vaters.
Siehe, da theilt sich in Kähne das Kriegsheer; Actiums Seeschlacht
Wird nach deinem Befehl von feindlichen Knaben gebildet;
Gegener ist dein Bruder, das Weiherchen Adria; bis nun
Einen von euch mit dem Laube die rasche Victoria krönet.
Glaubt nur einer, dass du in seine Geschäftigkeit einstimmst,
Willig mit Hand und Mund dein Spiel auch lobet und preist er.

Dass ich fortan dich ermahne, wofern ein Ermahner dir noth ist.
Was, von welcherlei Mann, und zu wem du redest, bedenk' oft.
Fliehe den Allausforscher mit Fleiss; auch ein Plauderer ist er:
Kein stets offenes Ohr hält fest das vertraute Geheimnis,
Und ein verlassenes Wort fliegt unfolgsam dem Zurückruf.
Nicht verwunde das Herz ein Mädchen dir, oder ein Knabe,
Drinnen im Marmorpalaste des ehrfurchtheischenden Freundes;
Dass nicht der Herr dich vielleicht mit des Lieblinges oder des Mägdleins
Kleinem Geschenk hoch ehr', und vielleicht durch Weigerung härme.

Digitized by Google

Ehe du einen empfiehlſt, wohl wohl ihn betrachte; damit nicht
Bald du nachher daſteheſt bei fremden Vergehungen ſchamroth.
Irren wir doch, und ſtellen den oft nicht Würdigen. Nun denn,
Drückt ihn eigene Schuld, ſo entſage geteuſcht der Beſchirmung:
Daſs du den ganz Durchſchauten, verſucht ihn Läſterung, retteſt,
Und dein Schuz mit vollem Vertraun ihn ſichere. Denn ſo
Jenen mit giftigem Zahne die Schmähſucht naget; o Lieber,
Merkeſt du nicht die Gefahr, die bald dir ſelber auch annaht?
Dich und das Deinige gilts, wenn die Wand des Benachbarten brennet;
Und ſaumſelige Hülfe gewährt den Entflammungen Wachsthum.

Süſs Unerfahrenen daucht der Bewerb um des Mächtigen Freundſchaft,
Doch der Erfahrene ſcheut. Du, weil auf der Höhe dein Schif iſt,
Gieb Acht, oder dich trägt rückwärts ein verändertes Lüftchen.
Launiſch haſst den Vergnügten, wer ernſt, und den Ernſten, wer froh iſt,
Ihn, der ſäumt, der Geſchwind', und den Raſchen zur That, der Gelaſsne;
Wer von der Helle des Tags fortzecht den geklärten Falerner,

Haſst dich, lehneſt du ab die gebotenen Becher, wie hoch du
Immer betheurſt, dir ſchade des nächtlichen Weines Erhizung.
Nim der umzogenen Stirn' ihr Gewölk. Der Beſcheidene mehrmals
Trägt des düſteren Sinns Anſchein, und der Stille des bittern.
Doch vor anderem lies und befrage du Kenner der Weisheit,
Welcher Geſtalt du könneſt geruhige Tage verleben;
Daſs nicht ſtets dich arme Begierd' úmtreib' und verſtöre,
Nicht auch Angſt, und Hofnung der mäſsig fruchtenden Dinge;
Ob die Treflichkeit Bildung der Kunſt, ob Geſchenk der Natur ſei;
Was doch mindre die Sorgen, was dich dir ſelber befreunde,
Was dich beruhige ganz, ob Ehr', ob ſüſses Gewinnlein,
Ob ein geſonderter Gang auf heimlichem Pfade des Lebens.
Wann mich labet ein Trunk aus dem kühlen Digentiabächlein,
Welches Mandela ſich ſchöpft, die von Bergfroſt ſchaudernde Dorfſchaft;
Was wol glaubſt du, o Freund, daſs ich fühl', und bete mit Andacht?
«Sei mir, ſo viel nun iſt; auch weniger: leb' ich mir ſelbſt nur,

Digitized by Google

«Was ich zu leben noch habe, wo mehr noch geben die Götter!
«Sei vollauf mir der Bücher und fattfamer Frucht auf ein Jahr lang
«Vorrath; und nicht fchwank' in wechfelnden Stunden die Hofnung.
«Doch es genügt zu erflehn, was Jupiter beut und hinweghebt:
«Schenk' er Leben und Gut; mein Herz mir felber bereit' ich.»

Digitized by Google

XIX.

An Mäcenas.

Glaubſt du dem alten Kratinos, o tiefgelehrter Mäcenas;
Nicht kann lange gefallen, noch fortblühn einige Dichtung,
Die bei lauterem Waſſer man dichtete. Seit Dionyſos
Halb unkluge Poeten geſellete Faunen und Satyrn,
Dufteten immer von Wein ſchon früh die holden Kamönen.
Sicherlich war, denn er lobet den Wein, Weintrinker Homeros.
Vater Ennius auch ſprang nie, denn betrunken, um Waffen,
Waffen zu ſingen, hervor. «Marktplaz und Umhegung des Libo
«Geb' ich den Nüchternen preis, nur Geſang verbiet' ich den Finſtern!»
So wie ich dieſes verordnet, ſo raſteten nie die Poeten,
Nachtlang Ruhm zu erkämpfen am Wein, und zu dünſten den Tag lang.

Wie? wenn einer mit ſaurem Geſicht, wildmänniſch und barfuſs,
Und mit der winzigen Toga Gewirk nachäfte den Cato;
Würd' er die Tugend zugleich und den Sinn darſtellen des Cato?
Barſt doch Iarbas Sohn, mit Timagenes Kehle ſich meſſend,
Da er dem ſtädtiſchen Ton nachrang und dem feurigen Vortrag.
Abwegs teuſchet ein Muſter mit leicht nachahmlichen Fehlern.
Würd' ich einmál blaſs ſehen, ſo tränken ſie bleichenden Kümmel.
Ihr, nachahmende Heerd', ihr Laſtvieh! o wie ſo oftmals
Galle mir, oft ein Gelächter erregt hat euer Getümmel!
Frei durchdrang ich die Öde zuerſt mit bahnendem Fuſstritt,
Wo nicht Anderer Spur mich leitete. Wer ſich vertraun darf,
Lenkt als Führer den Schwarm. Ich zuerſt hab' in pariſche Jamben
Latiums Rede geſchmiegt, des Archilochos Takt und Begeiſtrung
Ähnlichend, nicht Inhalt und Worte zum Hohn des Lykambes.
Daſs mir nicht deswegen das ehrende Laub du verkürzeſt,
Weil ich gezagt, zu verändern den Vers und die Kunſt des Geſanges;

Digitized by Google

Stimmt nach Archilochos Fuſs doch den Ton auch Saffo die Männin,
Stimmt doch Alcäus ihn auch, ungleich nur an Stellung und Inhalt:
Denn nicht ſucht er den Schwäher mit ſchwarzem Gedicht zu beſudeln,
Noch auch ſchlingt er der Braut im entehrenden Liede das Seil um.
Ihn, dem keiner zuvor nachtönete, zeigte zuerſt ich
Lautner dem römiſchen Volk. Es erfreut, Ungewöhnliches bringend,
Edleren oft zu verweilen das Aug', und in Händen zu ſchweben.
Aber warum mein Geſchriebnes ſo manch unfreundlicher Leſer
Lobt und liebet daheim, auswärts ungünſtig herabſezt?
Nicht des luftigen Volks Beiſtimmungen mag ich erjagen,
Scheuend des Mahls Aufwand und des abgeſchliffenen Kleides;
Nicht, ſchriftſtellenden Edlen von Rang Zuhörer und Rächer,
Acht' ichs werth, am Geſtühl der Grammatikerzünfte zu werben.
Daher Thränen im Blick! «Unwürdiges vollen Theatern
«Vorzutragen verdreuſst, und Gewicht zu legen auf Spielwerk!»
Sag' ich es: «Spötter!» ertönts, «für Jupiters Ohren bewahrſt du

«So was! denn du vertrauſt, daſs dú nur dichtriſchen Honig
«Ausſtrömſt, ſchön dir ſelber!» Darob ihm die Naſe zu kräuſeln,
Trag' ich Scheu; und, um nicht von des Kämpfenden Nagel zu bluten,
Ruf' ich: «Der Ort misfällt!» und dem Kampfſpiel foder' ich Auſſchub.
Scherzendes Vorſpiel regt bald haſtigen Eifer und Zorn auf,
Zorn die erbitterte Todfeindſchaft und den Streit der Vertilgung.

Digitized by Google

XX.

An sein Buch.

Nach Vertumnus und Janus, o Büchlein, ſcheinſt du zu blicken;
Ausſtehn willſt du fürwahr, durch die Soſier ſchmuck und geglättet.
Wild ſchon haſſeſt du Schloſs, und dem Züchtigen werthe Verſieglung;
Daſs dich Wenige ſchaun, deſs ärgerlich, lobſt du die Welt dir:
Du nicht alſo genährt! So entfleuch, wo das Herzchen dich hindrängt!
Kamſt einmal du hinaus, nie kehreſt du! Wehe, was that ich?
Welch ein Geluſt! ſo ſagſt du, wo was dich kränkte. Du weiſst auch,
Wie du dich eng einſchmiegſt, wann ſatt dein Liebender gähnet.
Wenn nicht etwa im Haſs des Vergehns fehlſchauet der Seher,
Wirſt du in Rom Gunſt finden, bis weg dir blühet die Jugend.
Dann voll Wuſt, und betaſtet von ekelen Händen des Pöbels,

Wirſt du entweder verſtummt unthätigen Motten ein Fraſs ſein,
Oder gen Utica fliehn, ja geſchnürt abgehn nach Ilerda.
O dann lacht der Ermahner, dem taub du geblieben; wie jener,
Der in die Schluſt abſtürzte den unwillfährigen Eſel,
Lachte vor Zorn; denn wer wollte mit Zwangerrettung ſich abmühn?
Das noch ſteht dir bevor, Elemente zu lehren den Knäblein,
Bis im Winkel der Stadt dir lallendes Alter heranſchleicht.
Wann einſt lauere Sonne dir mehr zuführte der Horcher;
Dann, wie vom Freigelaſsnen erzeugt, in ſchmalem Beſizthum,
Gröſsere Schwingen hervor aus dem Neſt ich gebreitet, erzähle:
Daſs, ſo viel dem Geſchlechte du nimſt, du den Tugenden beilegſt;
Auch wie den Erſten der Stadt im Feld' und daheim ich gefallen,
Klein und ſchwächlich an Wuchs, vor der Zeit grau, Freund der Beſonnung,
Raſch auffahrend in Zorn, doch bald zu beſänftigen wieder.
Wenn dich vielleicht jemand, wie hoch mein Alter, befraget,
Wiſſ' er, daſs viermal elf der Decembermond' ich geründet,
Als in des Lollius Jahr ſich Lepidus fügte der Konſul.

Digitized by Goog

EPISTELN.

ZWEITES BUCH.

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

An Augustus.

Da du ſo viele Geſchäft' und ſo laſtende ſelber allein trägſt,
Italermacht durch Waffen beſchirmſt, durch Sitten verherlichſt,
Reinigeſt durch das Geſez; ſo fehlt' ich gegen Gemeinwohl,
Wenn mein langes Geſpräch dir Zeit abmüſsigte, Cäſar.
Romulus, Vater Lyäus zugleich, und Kaſtor mit Pollux,
Nach groſsmächtigen Thaten geweiht in Tempeln der Götter,
Da ſie die Lande gepflegt und die Sterblichen, rauhe Befehdung
Beigelegt, Saatfluren vertheilt, und Städte gegründet:
Trauerten doch, daſs nicht die erwartete Stimme des Dankes
Antwort' ihrem Verdienſt. Der die gräſsliche Hyder geſchmettert,
Und weltkündige Gräuel gedämpft im Kampfe des Schickſals,

Digitized by Google

Lernte, die Misgunſt werd' am äuſserſten Ziele gebändigt.
Denn mit blendendem Glanze beleidiget, wer vor den Andern
Ragt durch höhere Kunſt; dem Entſchwundenen folget die Sehnſucht.
Dir Anweſenden häufen wir ſchon vollzeitige Ehren;
Selbſt Altäre zum Schwur bei deinem Namen erbaun wir:
Daſs nichts Ähnliches war, nichts Ähnliches komme, bekennend.

Dieſes jedoch dein Volk, ſo gerecht und verſtändig in Einem,
Dich vor unſeren Helden, und dich vor grajiſchen achtend,
Kann nichts anderes ſonſt nach gleichem Maſs und Verhältnis
Würdigen; und was nicht von der Erde gerückt, und dem eignen
Lebensverkehr abſtehend es ſieht, das beekelt und haſst es:
So dem Veralteten hold, daſs es ſündabwehrende Tafeln,
Welche die zehn Obmänner geſtellt, und der Könige Brieſſchaſt,
Was man mit Gabiern einſt ausglich und ſtarren Sabinern,
Daſs es die Pontifexbücher, und modernde Rollen der Seher,
Preiſt, als hätten die Muſen auf Alba's Berge geredet.

Wenn man, weil bei den Griechen die älteren Schriften der Vorzeit
Immer die beſſeren ſind, auch Roms Schriftſertiger alſo
Wägt auf der ſelbigen Wage; ſo brauchts nicht vieles Geredes:
Nichts iſt hart auswendig der Nuſs, nichts in der Oliv' hart.
Wir ja erklommen die Höhe des Glücks: wir malen und trillern
Ganz nach der Kunſt, und ringen zum Troz den geſalbten Achäern.
Doch wenn der Tage Verlauf, wie die Wein', auch Gedichte veredelt;
Wünſcht' ich Beſcheid, welch Jahr vollgültigen Werth dem Papier giebt.
Welcher Poet abblühte vor hundert Jahren, gehört er
Wol vollkommenen an und älteren? oder gehört er
Schlechten und neueren an? — «Vor Streitigkeit ſchüze Begrenzung.
«Der iſt alt und bewährt, der hundert Jahre vollendet.» —
Was? wem noch an der Dauer ein Monat oder ein Jahr fehlt,
Sage, wohin ein ſolcher gehört: zu den älteren Dichtern?
Oder den anderen, welche ſo Mitwelt höhnet wie Nachwelt?
«Nur der kann noch unter den älteren gehen mit Anſtand,

«Wer um ein Monatlein zu jung iſt, oder ein Jahr auch.»
Friſch die Erlaubnis genuzt! und gleich wie die Haar' aus dem Roſsſchweif,
Zupf' ich fort allmälig, und nehm' eins, nehme noch eins ab;
Bis er geteuſcht hinſinkt mit der Rechnung des ſtürzenden Hauſens,
Der die Annalen erforſcht, und Tüchtigkeit ſchäzet nach Jahren,
Und nichts Löbliches kennt, als was Libitina geheiligt.
    Ennius, weiſ' und kräftig zugleich, und ein zweiter Homerus,
Laut der Kritiker Sag', iſt, ſcheinet es, wenig bekümmert,
Wie's den Verheiſsungen geh', und den pythagoriſchen Träumen.
Nävius iſt in den Händen nicht mehr, doch die Herzen bewohnt er,
Faſt wie friſch: ſo hehr iſt jegliches alte Gedicht uns.
Immer, ſo oft man fragt, wer dem anderen nehme den Vorrang,
Eignet Pacuvius ſich die Gelehrſamkeit, Accius Hoheit.
Völlig paſst, wie man ſagt, des Afranius Toga Menandern;
Plautus ſchwebet ſo leicht, wie der Sikulerbard' Epicharmus;
Hebt den Cäcilius Würde, ſo hebt den Terentius Kunſtfleiſs.

Digitized by Google

Dieſe denn lernt auswendig, und dieſ' im gedrängten Theater
Schaut die gewaltige Rom; die hat und zählt ſie für Dichter
Bis auf den heutigen Tag, von des ſchreibenden Livius Zeit her.
Manchmal ſiehet das Volk, was recht iſt; manches verfehlts auch.
Wenn es der älteren Dichter Verdienſt ſo lobet und anſtaunt,
Daſs es ihm nichts vorziehet, und nichts gleichachtet; ſo irrt es.
Wenn es, wie einiges zu altväterlich, mehreres hart auch
Jene geſagt, zugiebt, und viel nachläſſiges einräumt;
Dann hats Sinn, eins ſind wir, und Jupiter billigt den Ausſpruch.
Nicht zwar handl' ich mit Groll, und verlange des Livius Verslein
Ausgetilgt, die mir Knaben, ich denk' es, Orbilius handfeſt
Oft in die Ohren gebläut; nur daſs ſo etwas für fehllos
Gelte, für ſchön, und dem ganz Vollendeten nahe, bewundr' ich.
Mag auch darunter ein Wort ſich heraus wo heben mit Glanz, auch
Ein und der andere Vers ein wenig zierlicher rollen;
Unrecht ſchaft es dem ganzen Gedicht Anpreiſung und Abſaz.

O mich verdreuſst, daſs ein Werk man tadele, nicht weil es gröblich
Oder ohn' Anmut ſcheinet gefertiget, ſondern weil neulich;
Daſs man für Nachſicht fodre dem Alterthum Ehr' und Belohnung.
Ob auch geſchickt herwandle durch Safrandüfte des Atta
Schauſpiel, zweifelt' ich dran; gleich ſchrien, wie verloren die Scham ſei,
Alle die Väter beinah; da ich ſo was wagte zu meiſtern,
Was ein ernſter Äſopus, ein denkender Roſcius vortrug:
Seis weil nichts ſie erkennen für recht, denn was ihnen gefallen;
Seis weil ſchimpflich es daucht, zu folgen den Jüngeren, und, was
Bartlos einſt ſie gelernt, als Greiſ' aufgeben zu müſſen.
Wer ſaliariſche Reigen von Numa lobet, und ſolches,
Was ihm dunkel wie mir, er allein zu verſtehen ſich anmaſst:
Nicht den kräftigen Geiſt der Begrabenen liebt und beklatſcht er;
Unſeren feindet er an, uns haſst er und unſeres neidiſch.
Wäre den Griechen ſo ſehr anſtöſsig geweſen die Neuheit,
Als nun uns; was wäre zulezt alt? oder was hätte

Digitized by Google

Mann vor Mann zu zerleſen und abzunuzen im Umlauf?

So wie der Grajer einmál nach geendeten Kriegen zu tändeln
Anhub, und von des Glückes Genuſs in Verzärtelung abglitt;
Eifert' er, jezo im Spiel der Gymnaſien, jezo der Rennbahn;
Liebt' er des Erzes Gebilde, des Elfenbeins und des Marmors;
Hing er am ſchönen Gemälde mit Aug' und Seele geheſtet;
Ward er von Flöten entzückt, durch tragiſche Rollen begeiſtert;
Wie wenn unter der Amm' ein kindlich ſpielendes Mägdlein,
Was ſie begierig geſucht, bald wieder geſättiget hinwirft.
Was iſt lieb, was verhaſst, dem nicht Umwechſel du zutrauſt?
So war friedlicher Ruhe Geſchäft bei günſtigem Fahrwind.

Aber zu Rom wars lange Gebrauch und Freude, vor Morgens
Wachen im offenen Hauſe, das Recht vortragen dem Schüzling,
Sicheres Geld darwägen auf bündige Namenverſchreibung;
Älteren wohl aufmerken, die Jüngeren lehren, wodurch man
Mehre der Hab' Anwachs, und mindere ſchädliches Lüſtern.

Andere Laun' hat jezo das lustige Volk: in der Schreibsucht
Glüht es allein, und Knaben und ehrsame Väter am Nachtschmaus
Kränzen die Haare mit Laub', und sagen Gedicht' in die Federn.
Selbst ich, welcher betheurte, durchaus nicht Verse zu schreiben,
Nehme dem Parther den Rang als Lügener; und vor dem Frühroth
Wach' ich bereits, und fodre Papier, Rohrfeder und Schreibpult.
Lenken ein Schif will keiner, des Schifs unkundig; mit Stabwurz
Heilt nicht, als wer die Mischung erlernete; was der Musik ist,
Bietet der Musiker dar; Schmiedfertigkeit übet der Schmied aus.
Dichtungen schreiben wir alle, wer unweis', oder wer weis' ist.

Diese Verirrung indess, und der Anstoss leichteres Wahnsinns,
Führt auch, rechne du selbst, viel Tugenden. Selten bewohnet
Gier dem Poeten das Herz; Vers' athmet er, Verse nur sinnt er;
Güterverlust, Leibeigner Entfliehn, Brandschaden belacht er;
Nicht dem Genossen mit Trug, und nicht dem verwaiseten Mündel,
Stellet er nach; von Hülsengewächs nur lebt er, und Schwarzbrot:

Digitized by Google

Wenn auch im Feld' unrüſtig und mutlos, nüzlich der Stadt doch;
So du geſtehſt, durch Kleines auch werd' oft Groſses befördert.
Zart' und lallende Lippen des Knäbleins bildet der Dichter,
Und unſauberen Reden entwendet er jezo das Ohr ſchon;
Bald auch giebt er dem Herzen Geſtalt durch freundliche Lehren,
Störriſchen Sinn einſchränkend, und Zorn und neidiſche Misgunſt;
Biedere Thaten erzählt er, und ſtellt aufgehenden Zeiten
Beiſpiel' älterer Kund'; auch Dürftigkeit labt er und Schwermut.
Keuſche Knaben geſellt des Gemahls unkundigen Mägdlein,
Woher lernten ſie flehn, gab nicht die Camöne den Sänger?
Mitleid heiſchet der Chor, und fühlt annahende Gottheit;
Schmeichelnd lockt er den Wolkenerguſs mit gelehretem Anruf;
Krankheit wendet er ab, graunvolle Gefährlichkeit ſcheucht er;
Frieden auch ſchaft er dem Land', und ſchaft ein geſegnetes Fruchtjahr;
Himmliſche ſühnt der Geſang, der Geſang ſelbſt Mächte des Orkus.
Vormals pflegte der tapfre, bei Wenigem glückliche Landmann,

Digitized by Google

Hatt' er die Früchte verwahrt, an feſtlichen Freuden erlabend
Leib, und Seele zugleich, die in Hofnung des Ends die Beſchwer trug,
Samt den Genoſſen des Werks, dem redlichen Weib' und den Kindern,
Tellus zur Sühn' ein Ferkel, und Milch dem Silvanus zu opfern,
Blumen und Wein dem Gemahner an flüchtige Zeit, dem Geburtsgott.
Bald bei der Feier erhub ſich der feſcenniſche Mutwill,
Welcher im Wechſelgeſang dorfmäſsige Schmähungen ausgoſs;
Dieſe dem kehrenden Tage des Jahrs willkommene Freiheit
Trieb ihr gefälliges Spiel: bis bitterer ſchon in des Angrifs
Offene Wut ſich der Scherz umwandelte, und ungeſtraft nun
Drohend die edelſten Häuſer durchdrang. Laut klagte, wen boshaft
Faſste der blutige Zahn: auch kam Ungetroffenen Sorge
Ob der gemeinſchaftlichen Begegnis. Ja ein Geſez noch
Gab bei Strafe Verbot, in böſem Liede zu ſchildern
Leben und Art. Man wandte den Ton, durch Schrecken des Knittels,
Gutes hinfort zu reden und wohl zu vergnügen, genöthigt.

Gräcia, eben bezwungen, bezwang den trozigen Sieger,
Kunſt in das Baurengefild', in Latium tragend: hinweg ſchwand
Jezo der ſtruppige Vers, der ſaturniſche; widrigem Unrath
Folgete reinlicher Schmuck. Doch ſo langwierige Zeit durch
Immer bis heute beſtehn nachbleibende Spuren des Feldes.
Denn ſpät lenkte der Römer auf griechiſche Werke den Scharfſinn;
Und nach puniſchen Kriegen beruhiget, forſcht' er zuerſt, was
Sofokles doch und Thespis und Äſchylus Nüzliches brächten.
Bald auch übt' er Verſuch, was treu úmſezen ſich lieſse;
Und er gefiel ſich ſelbſt, von Natur hochſtrebend und feurig:
Denn ſein Geiſt haucht tragiſch genug, voll glücklicher Wagnis.
Aber er ſcheut unweiſe, wie Schimpf, ausſtreichen und ändern.
Mancher glaubt, weil den Stof die Komödie holt aus Gemeinheit,
Habe ſie weniger Schweiſs; und dennoch hat ſie um ſo viel
Mehr der Beſchwer, als minder der Nachſicht. Schaue doch Plautus,
Welcher Geſtalt er die Rolle beſchirmt des verliebeten Fäntleins;

Wie er den zähen Papá, den beſchnellenden Kuppeler aufführt;
Welch ein Meiſter Doſſennus erſcheint im gefräſsigen Tiſchfreund,
Mit wie ſchlottrigen Socken am Fuſs er die Bühne durchſchlendert.
Denn er haſtet, den Pfennig nur flugs in den Beutel zu ſchieben,
Ruhig ſodann, ob fall', ob aufrecht ſtehe das Schauſpiel.

Wen zur Bühne der Ruhm auf wehendem Wagen einhertrug,
Dieſen entſeelt ein Hörer, der gähnt, ein gefliſſener bläht ihn.
So gar klein, ſo nichtig iſt das, was die Seele voll Ruhmſucht
Niedriget oder erhöht. O hinweg Spielwerke, wofern mich
Hager die fehlende Palm', und fett die verliehene heimführt!

Selbſt den kühneren Dichter erſchreckt und ſcheuchet noch dieſes,
Daſs die mehrern an Zahl, an Gewicht und Ehre die mindern,
Ungeſchlacht' und Verkehrte, die ſtracks mit Fäuſten bereit ſind,
Stimmet der Ritter nicht ein, mit Geſchrei oft mitten im Schauſpiel
Bären und Baxer verlangen: denn dás macht Späſse dem Völklein.
Aber dem Ritter ſogar verzog ſich vom Ohre die Luſt ſchon

Ganz nach dem ſchweifenden Aug' und der nichtigen Freude des Anblicks.
An vier Stunden und länger enthüllt die Scene der Teppich,
Während der Reiſigen Trupp' und des Fuſsvolks Rotten ſich tummeln.
Bald ziehn Könige traurig, die Händ' auf den Rükken gedrehet,
Galliſcher Wagen Gewühl, Troſskarren und Kutſchen und Schiffe;
Elfenbein ſiegprangt im Triumf, und ein ganzes Korinthus.
Lebt' er auf Erden annoch, wie lachte Demokritus; ob nun
Eines Pantherkameels Zweiförmigkeit, oder ein weiſser
Elefant anzöge die gaffenden Blicke des Schwarmes!
Aufmerkſamer noch ſchaut' er, denn ſelbſt die Spiele, das Volk an,
Weil dies mehr, denn der Mime, Beluſtigung böte den Augen.
Ja, wol glaubt' er, die Dichter erzähleten etwa dem tauben
Eſelein Mährchen ins Ohr. Denn welch machtvolles Getön doch
Überſchölle den Lerm, den umher hallt unſer Theater?
Wie Gargánergehölz aufbrüllt und thuskiſche Meerflut,
Alſo tobt das Geräuſch, wo man Spiel' anſchauet und Künſte,

Digitized by Google

Und ausländische Pracht: wann so herglänzend der Spieler
Vortrit auf das Gerüst, dann schmettert die Recht' an die Linke.
«Hat er schon etwas gesagt?» Nein, gar nichts. «Was denn gefällt so?»
Wolle, die gleich der Viole vom Tarentiner gebeizt ward.
Dass du jedoch nicht wähnst, was ich weigere selber zu üben,
Dies, da es Andere treiben mit Glück, mispreis' ich vor Scheelsucht;
Traun, auf gespannetem Seile, so scheint mirs, könne dahergehn
Jener Poet, der das Herz mir so durch Teuschungen ängstigt,
Wild aufregt, hinschmelzet, mit eitelem Schrecken erfüllet,
Magiern gleich, und bald gen Thebe mich, bald gen Athen führt.
Aber auch denen, wohlan, die sich Lesenden lieber vertrauen,
Als Zuschauender Stolz ausstehn und launischen Ekel,
Gönne der Pfleg' etwas, wo Apollons würdige Stiftung
Gern mit Schriften du füllst, und die Schaar der Begeisterten anspornst,
Dass sie noch eifriger klimme zu Helikons grünendem Gipfel.
Zwar viel Übeles thun oft gegen uns selbst wir Poeten,

Digitized by Google

(Daſs ich die eigenen Reben mir ſtümmele!) wenn wir ein Buch dir
Reichen in ernſtem Geſchäft, und in Müdigkeit; wenn wir empfindlich
Nehmen, daſs etwa ein Freund ein Verslein wagte zu tadeln;
Wenn wir geleſene Stellen noch einmal leſen ohn' Aufruf;
Wenn wir betrübt wehklagen, daſs nicht einleuchte die Arbeit
Unſerer Kunſt, und die Feine des zartgeſponnenen Liedes;
Wenn wir hoffen, es komme noch dahin, daſs, wie du eben
Ausgeforſcht, ein Gedicht arbeiten wir, ſtracks du gefällig
Uns einladeſt, vor Mangel bewahrſt, und zu fertigen nöthigſt.
Doch wohl lohnt es der Mühe, ſich umſehn, welcherlei Hüter
Habe des Heiligthums die daheim und im Kriege bewährte
Heldenkraft, die kein unwürdiger Dichter entweihn darf.
Lieb war einſt Alexandern, dem groſsen Könige, jener
Chörilos, der mit Verſen von ſchlechter Geburt und Erziehung
Richtig die Königsmünze bezahlete goldner Philippen.
Doch wie ſchwärzender Farbe Behandelung Flecken und Makel

Digitized by Google

Leicht abgiebt, ſo hat ein Poet durch ſchnödes Geſchreib' oft
Glänzende Thaten beklext. Der ſelbige König, der jezo
Ein ſo lächerlich Lied ſo theuer erkauft' als Verſchwender,
Lieſs ein Verbot ausgehn, daſs keiner ihn, auſser Apelles,
Malete, daſs mit Lyſippus kein anderer lenkte den Erzguſs,
Um Alexanders Heroengeſtalt zu ähnlichen. Wenn man
Jenen in ſichtbaren Künſten ſo ſcharf urtheilenden Kenner
Zu darſtellenden Schriften der Muſenbegeiſterung riefe;
Schwöre man, unter Böoten in dunſtigem Nebel erwuchs er.
Nicht entehren ſie dir dein Urtheil, und die Bezeugung
Milderer Gunſt, die ſie nahmen mit groſsem Ruhme des Gebers,
Deine Poeten Virgil und Varius, welche du auskohrſt;
Auch nicht redender ſteht ein Geſicht im ehernen Abbild,
Als im beſeeleten Liede der Geiſt und die Sitte der Männer
Nachruhmswürdig erſcheint. Ich ſelbſt nicht wählte Geſprächton
Lieber und Rede des Staubs, als herlicher Thaten Erhebung;

Digitized by Google

Lande der Welt, und Ström', und Gegenden ſäng' ich, und Schlöſſer,
Hoch auf Berge geſtellt, und Barbarkönige, rings auch
Durch dein Göttergeleit vollendete Krieg' in dem Erdkreis,
Feſt in verriegelten Pforten den friedobwaltenden Janus,
Und die dem zagenden Parther, da dú lenkſt, furchtbare Roma:
Wenn mir den Wunſch ausführte die Kraft. Doch weder dem kleinen
Liede gemäſs iſt dein groſsmächtiger Name, noch waget
Meine Scham zu verſuchen, was nicht aushalten die Schultern.
Dienſtgeſchäftigkeit, naht ſie mit thörichtem Eifer, beläſtigt;
Mehr noch, wenn ſie ſich ſtolz in gemeſſener Rede der Kunſt hebt.
Denn man erlernt weit raſcher, und präget mit Luſt ins Gedächtnis,
Was man lächerlich glaubt, als was man ſchäzt und bewundert.
Fern die Gefliſſenheit mir, die mich ängſtiget! Weder verhäſslicht
Im nachbildenden Wachſe mich wo aufſtellen zu ſehen,
Noch in gebrechlichen Verſen mein Lob zu vernehmen begehr' ich.
Daſs nicht feiſte Verehrung mich ſchamroth färb', und gemeinſam

Digitized by Google

Ich mit meinem Poeten, in offener Kiſte gelagert,
Wandere nach dem Bezirk, wo Gewürz und Pfeffer und Weihrauch
Feil iſt, oder was ſonſt einhüllt unnüzer Papierwuſt.

II.

An Julius Florus.

Florus, redlicher Freund dem guten und tapferen Nero!
Wenn dir einer zu Kauf ein Bürſchlein böte, von Tibur
Oder von Gabii her, und alſo handelte: «Den hier,
«Lilienweiſs, und ſchön vom Scheitel hinab zu den Knöcheln,
«Nimſt und behältſt du für dein, wenn achtmal tauſend du zahleſt;
«Als Hausbürtiger dient er, gewöhnt an die Winke der Herſchaft;
«Auch vom Griechiſchen lernt' er ein weniges, jeglicher Kenntnis
«Fähig, geſchmeidiger Thon, aus welchem du alles dir bildeſt;
«Selbſt auch ſinget er, zwar kunſtlos, doch lieblich dem Zecher.
«Viel Ankündigen ſchwächt das Vertraun, wann mehr denn gerecht iſt,
«Man lobpreiſet die Waar', um ſchnell zu vertreiben das Marktgut.

«Gar nichts drängt mich dazu; mein iſt, wenn auch ärmlich, die Baarſchaft.
«Kein Knechthändeler thäte das ſelbe dir; ſchwerlich von mir auch
«Hätt' ihn ein jeder dafür. Nur einmal fehlt' er, und, wie's geht,
«Lauert' er unter der Trepp', aus Furcht vor dem hangenden Zimmer.
«Her mit dem Geld', iſt nicht die erwähnete Flucht dir ein Anſtoſs.»
Jener entnähme den Werth, ſorglos um die Strafe, vermut' ich.
Wiſſentlich kaufteſt du ihn mit dem Fehl; rein war die Bedingung.
Dennoch belangſt du den Mann, und erhebſt unbillige Händel.

Offen bekannt' ich mich faul dir Scheidenden, offen bekannt' ich
Mich für ſolcherlei Pflicht wie gelähmt faſt: daſs du erzürnt nicht
Eiferteſt, käme dir etwa von mir kein einziges Brieflein.
Was ward deſs mir Gewinn, wenn die mir zuſagenden Rechte
Du mit Gewalt anzwackſt. Auch dárob klagſt du ſogar, daſs
Dir die erwarteten Verſ' ich Lügener ſäume zu ſenden.

Einer im Heer des Lucullus hatt' einſt, was er ſpärlich mit Mühſal
Eingeſackt, da er müde bei Nachtzeit ſchnarchte, verloren

Digitized by Google

Bis auf den Scherf. Grimmvoll wie ein Wolf nun, sich und dem Feinde
Gleich unbändig erbosst, vom nüchternen Zahne verwildert,
Stürmt' er die Königsbesazung herab aus dem Orte, der äusserst,
Sagt man, befestiget war, und voll von geflüchteten Gütern.
Ruhm verschaft ihm die That, und köstliche Ehrengeschenke;
Auch empfängt er darüber noch zwanzigtausend Sesterzen.
Grad' um die Zeit nun wünschte der Prätor wieder, ich weiss nicht
Welches Kastel zu vertilgen, und redete meinem Kompan zu,
Worte, die selbst den Verzagten mit Tapferkeit konnten begeistern:
Geh, du Braver, wo Tugend dich hinruft! geh mir gesegnet!
Nim dir herlichen Dank und Lohn der Verdienste! — Was stehst du?
Jener darauf, ein Verschmizter, obgleich nur Bauer: Ja gehn wird,
Gehn wird, wohin du verlangst, wer die Kaz' einbüssete: sprach er.
Rom wars, wo mir Erziehung zu Theil ward, und die Belehrung,
Wie viel Leid auf die Grajer der Zorn des Achilles gehäufet.
Etwas höhere Kunde verlieh mein holdes Athen mir:

Digitized by Google

Siehe, damit ich könnte das Krumm' abſcheiden vom Graden,
Und im ſchattigen Hain Akadémos ſuchen die Wahrheit.
Aber dem freundlichen Ort entrückten mich finſtere Zeiten,
Als der Bürgertumult hinwogt' in die Waffen den Neuling,
Die nicht ſollten beſtehn vor dem mächtigen Cäſar Auguſtus.
Jezo ſobald dorther mich beurlaubt hatte Philippi,
Und, mit beſchnittenem Flügel geduckt, ich vermiſste des Vaters
Lar und Gefilde zugleich; da trieb die verwegene Armut
Verſe zu machen mich an. Doch nun nicht fehlet, was noth iſt,
Welch ein Trank doch genügte von glutaustreibendem Schierling,
Wenn nicht beſſer zu ſchlafen ich hielt', als Verſe zu ſchreiben?

Eins nach dem anderen rauben von uns abgehende Jahre:
Scherz' und Mädchengetändel entwandten ſie, Spiel' und Gelage;
Jezo mit Macht entdrehn ſie die Laute mir. Sage, was ſoll ich?
Nie auch werden dir alle das ſelb' anſtaunen und lieben:
Du haſt Freud' am Geſang, dér lobet ſich lieber den Jambus,

Digitized by Google

Dér bioniſche Rede, mit ſchwarzem Salze gewürzet.
Kaum drei Gäſte von nicht ungleichem Geſchmacke verein' ich,
Jeder mit anderem Gaume begehrt ganz anderes Reizes.
Solls dás ſein? ſolls nicht? Was dú abweiſeſt, verlangt dér;
Was dir ſchmeckt, das bedünkt ſchmacklos dén beiden und ſauer.
Aber noch mehr, wie meinſt du, in Rom hier könn' ich Gedichte
Fertigen, unter ſo viel anſtelligem Sinnen und Trachten?
Dér heiſst Bürge mich ſein, dér mit anhören ein Schriftlein,
Lieg' auch alles Geſchäft: dér krankt am quiriniſchen Hügel,
Dér am äuſserſten Aventin; hin muſs ich zu beiden:
Zwiſchenraum, wie du ſiehſt, von hübſcher Gemächlichkeit. «Nun denn,
«Frei ſind immer die Gaſſen, daſs nichts Nachdenkende ſtöret.»
Eiferig rennt mit dem Schwarm Maulthier' und Träger der Werkmann;
Bald hebt Quader die Wind', und bald laſtvolles Gebälk auf;
Schwer durch Karrengeroll ringt trauriges Leichenbegängnis;
Dort fleucht raſend ein Hund, dort ſtürzt ein mit Kothe bedeckt Schwein.

Gehe mir nun, und erdenke bei dir wohllautende Verſe!
All der Begeiſterten Chor liebt Hain', und fliehet die Städte,
Treu anhangend dem Bacchus, der Schlaſs ſich freuet und Schattens.
Du willſt, unter dem Lerme, der nachtlang tobet und taglang,
Daſs ich ſing', und betrete den ſchmalen Pfad der Geweihten.
Edle Natur, die Athens friedſelige Stille ſich auskohr,
Und in das ſiebente Jahr fortgrübelte, und mit den Büchern
Alt und grau ſich gequält, pflegt ſchweigender oft denn ein Standbild
Auszugehn, ein Gelächter des höhnenden Volkes. Und ich hier,
Mitten im wogenden Thatentumult, in den Stürmen der Hauptſtadt,
Würdigte Worte zu reihn, die mir nachtönte die Lyra?
Brüderlich lebten zu Rom Anwalt und Rhetor, daſs einer
Nichts aus des anderen Munde vernahm, als Ehrenbezeugung,
Daſs dém dieſer ein Gracchus erſchien, ér Mucius jenem.
Wie denn? weniger plagt hellſtimmige Sänger der Wahnſinn?
Oden verfaſſ' ich, und er Elegien. O Wunder dem Anblick!

Werk, das die Muſen geſamt ausmeiſselten! Merke zuerſt doch,
Mit wie ſchwellendem Stolz, wie hochehrwürdig wir ringsum-
Her anſchauen den Tempel, der Raum beut römiſchen Meiſtern.
Bald, wo die Zeit es vergönnt, geh nach, und horche von weitem,
Was man bring', und warum hier beide ſich winden den Laubkranz.
Treffendem Schlag' antworten wir Schlag, zu erlegen den Gegner,
Als Samniten im zähen Gefecht am erleuchteten Gaſtmahl.
Ich nun tret' ein Alkäos von ihm ab! Jener von mir wer?
Wer? ein Kallimachos traun! wenn mehr zu verlangen er ausſah,
Wird er Mimnermos, und wächſt an gewählterer Ehrenbenennung.
Vieles ertrag' ich, zu ſtillen die reizbare Verſelerſippſchaft,
Wann ich ſchreib', und dem Volk abbettele Stimmen des Beifalls.
Nun, da zum End' ausging das Gewerb', und Beſinnung zurückkam,
Darf ich das Ohr zuſtopfen getroſt vor dem Halle der Leſer.
Zwar man belacht elender Gedicht' Ausfertiger; gleichwohl
Fröhlich ſchreiben ſie fort, und verehren ſich hoch, und geradaus,

Schweigst du, loben sie selbst, was auch sie geschrieben, wie selig.
Doch wer gern nach der Regel ein Werk der Begeisterung aufstellt,
Solcher fasst mit dem Griffel den Geist des ehrsamen Censors.
Er hat Mut, wo irgend zu arm an Glanze sie dastehn,
Und ohn' eignes Gewicht, wo der Ehr' unwürdig sie wandeln,
Worte dem Rang zu entheben, wie sehr ungerne sie abziehn,
Und Barmherzigkeit suchen am heiligen Heerde der Vesta.
Lange verdunkelte wühlt er dem Volk gutherzig hervor, und
Aufwärts trägt er zum Licht anglänzende Namen der Dinge,
Die, einst gäng' in der Red' uredler Caton' und Cetheger,
Jezo entstellender Schimmel bedeckt, und öde Veraltung.
Neuere kiest er dazu, die Vater Gebrauch ihm erzeuget.
Kraftvoll immer und klar, dem lauteren Strome vergleichbar,
Schüttet er Frucht, und verschönt mit ergiebiger Zunge die Heimat.
Üppigen Auswuchs schränket er ein; was zu herbe Natur hat,
Pflegt er mit lindernder Kunst; das Tugendmangelnde räumt er.

Digitized by Google

Gleich dem Spielenden geht er zu Werk, und windet und dreht sich,
Wie wer jezo den Satyr, und jezt als plumper Cyklop tanzt.
Mög' ich scheinen vielmehr ein verrückter und alberner Schriftling,
Wenn nur mich mein Schofel belustiget, oder doch teuschet;
Als klug sein und mich härmen! Ein nicht Unedler in Argos
Hatte den Wahn, als hört' er ein trefliches Spiel der Tragöden,
Wann er vergnügt dasass mit Geklatsch im leeren Theater.
Übrigens lebt' er in allen Verhältnissen ganz nach der Ordnung:
Gut mit der Nachbarschaft, ein liebenswürdiger Gastfreund,
Sanft und gefällig dem Weibe, der leicht auch Dienenden nachsah,
Und, war das Siegel verlezt, nicht wütete gegen die Flasche,
Der auch gescheit vor dem Fels auswich, und dem offenen Brunnen.
Als nun, wieder geheilt durch Hülf' und Sorge der Vettern,
Dieser die krankende Galle vertrieb mit kräftiger Nieswurz,
Und zu sich selbst umkehrte: Den Tod ach! rief er, o Freunde,
Gabt ihr mir, nicht die Genesung; dem so das Vergnügen geraubt ward,

Und mit Gewalt entrungen der Seel' anmutiger Irthum!
Traun ja, weiſe zu ſein nach verlaſſenen Poſſen, geziemt wohl,
Und nun Knaben zu gönnen ein jugendmäſsiges Spielwerk:
Nicht mehr Worte zu ſtimmen dem Klang der latiniſchen Leier,
Nein, ſich um Stimmung und Takt zu bemühn harmoniſches Lebens.
Darum red' ich mit mir alſo, und bedenke mich ſchweigend:
Wenn dich quälte der Durſt, unbezwingbar allem Gewäſſer;
Du rathfragteſt den Arzt. Doch daſs, je mehr *du* erwarbeſt,
Deſto mehr du begehrſt, dies magſt du keinem bekennen?
Wenn dir die Wund' im Gebrauche des Kräutleins oder der Wurzel,
Welche man rieth, nicht heilte; das Kräutlein oder die Wurzel
Würdeſt du als unnüz abfertigen. Immer vernahmſt du:
Wem Gut ſchenkten die Götter, von dem pfleg' übele Thorheit
Abzuziehn. Nun fühlſt du um nichts dich verſtändiger, ſeit du
Satter dich fühlſt; doch folgſt du der ſelbigen Lehr' und Ermahnung?
Ja wenn Güter der Welt dich klug zu ſchaffen vermöchten,

Wenn von Furcht und Begierde gereinigter; wahrlich erröthen
Möchtest du, lebt' auf der Erde noch jemand geiziger, als du.
  Ist, was einer mit Wag' und Erz einkaufte, sein Eignes;
Doch giebt manchen Besiz, wo das Recht wahr redet, den Niessbrauch.
Der dich nährt, der Acker ist dein; wann des Orbius Meier
Eggend die Saatflur malmt, die bald dir Früchte verleihn soll,
Fühle dich selbst als Herrn; du bezahlst Geld, Trauben empfängst du,
Küchlein, Eier, ein Öhmchen des Firnweins: solcher Gestalt nun
Handelst du dir allmählich das Gut ein, welches im Ankauf
Wol dreihundert und mehr der Sesterzientausende kostet.
Was machts, lebst du von neulich Bezahletem, oder von ehmals?
Wer um Veji vordem und Aricia kaufte sein Grundstück,
Speiset erkauftes Gemüs', ob er anders auch meint; mit erkauftem
Brennholz gegen die Kühle des Abendes wärmt er den Kessel.
Aber das Seinige nennt er bis dort, wo die Pappel, an sichrer
Grenze gepflanzt, abwehrt nachbarliche Streitigkeit: als ob

Eigenes wär' etwas, das im Nu der beweglichen Stunde,
Seis durch Bitte, durch Werth, durch Gewalt, durch leztes Verhängnis,
Seine Besizer vertauscht, und der Willkühr Anderer zufällt!
Weil denn steter Gebrauch ward keinem verliehn, und beständig
Erb' auf des Erbenden Erben, wie Wog' andringet auf Woge;
Sprich, Landgüter und Scheuren, was frommen sie, oder Lucaner-
Waldungen angereiht den calabrischen; mähet der Tod doch
Grosses und Kleines hinweg, schwerlastendem *Gold'* unerflehbar?
Elfenbein, Tyrrhenergebild' und Juwelen und Marmor,
Silber, Gemäld', und Stoff in gätulischem Purpur geröthet:
Nicht hat mancher es wol; nicht achtet es mancher zu haben.
Warum einer der Brüder, herumgehn, spielen, gesalbt sein,
Vorzieh' allem Ertrag' herodischer Palmen; der andre,
Reich und stets unruhig, vom tagenden Lichte zum Abend
Rauhbewaldete Felder mit Flamm' und Eisen bezähme:
Weiss der Genius nur, der den Einfluss lenkt des Geburtsterns,

Waltender Gott der Menſchennatur, abſterbend für jedes
Einzelne Haupt, an Geberde veränderlich, weiſs und geſchwärzet.
  Auf zum Genuſs! ich enthebe ſo viel dem mäſsigen Häuflein,
Als ich bedarf, ſorglos, wie von mir urtheile der Erbe,
Daſs nicht mehr, denn ich ſchenkte, ſich finden will! Aber dabei gern
Wär' ich belehrt, wie weit der Einfachfrohe vom Wüſtling
Abſtehn mag, und wie weit ſich der Sparſame halte vom Geizhals.
Denn es verſchlägt, ob du geudeſt verſchwenderiſch, und ob du weder
Aufzuwenden dich ſträubſt, noch mehr zu erwerben dich abmühſt;
Sondern, wie einſt als Knab' am Fünftagfeſte des Merzes,
Kurz wie ſie iſt und erfreulich, die Zeit in dem Fluge genieſseſt.
Schmuzige Armut ſei fern ferne mir! Ob ich in groſsem
Schiffe fahr', ob in kleinem, ich fahre der ein' und der ſelbe.
Schweben wir nicht in der Nord' Anhauch mit geſchwollenem Segel,
Doch nicht kämpfen wir ſtets auf der Lebensfahrt mit dem Südſturm:
Wir an Kräften, Geſtalt, Geiſt, Tugenden, Würde, Beſizthum,

Digitized by Google

Gehend zulezt mit den Erſten, jedoch mit den Lezten voran noch.
Du kein Geiziger? Wohl! Doch was? auch die übrigen Fehler,
Sind ſie mit jenem entflohn? Iſt frei dir der Buſen von eitler
Ehrbewerbung? auch frei von Todesſchrecken und Jähzorn?
Kannſt vorahnende Träum', und Magie, und Wunder, und Hexlein,
Nächtlichen Spuk, und Gegaukel der Theſſalerkunſt, du belächeln?
Jeden Geburtstag zählſt du mit Dank? Magſt Freunden du nachſehn?
Wirſt du milder und beſſer, je mehr annahet *das* Alter?
Was hilfts, daſs man der Dorne von mehreren einen dir auszieht?
Wenn nicht gut du zu leben verſtehſt, ſo weiche den Kennern.
Sattſam haſt du geſpielt, ſattſam auch gezecht und geſchmauſet;
Zeit iſts endlich zu gehn: daſs nicht, ſo du über die Schnur trankſt,
Lachend mit Hohn dich tummle die ſchicklicher ſchwärmende Jugend.

Digitized by Google

III.

An die Piſonen.

Wenn zum menſchlichen Haupte den Hals des Roſſes ein Maler
Fügen wollt', und die rings zuſammengetragenen Glieder
Bunt mit verſchiedener Feder umziehn, daſs garſtig geſchwänzet
Auslief' unten zum Fiſche das Weib, liebreizend von oben:
Als Zuſchauer geſtellt, enthieltet ihr, Freund', euch des Lachens?
Glaubt mir, edle Piſonen, es ähnele ſolchem Gemälde
Völlig ein Buch, worin, wie des Fiebernden Träume, die eitlen
Dichtungen wild umſchwärmen, daſs weder der Fuſs noch das Haupt ſich
Einer Geſtalt anſchlieſst.
«Darſtellende Maler und Dichter
«Übeten, alles zu wagen, von jeher gleiche Befugnis.»
Wohl uns bekannt; wir erbitten, ſo gern wir gewähren, die Nachſicht.

Doch nicht, daſs ſich zu Sanftem geſell' Unbändiges, nicht daſs
Vögel mit Schlangengezücht ſich verzwillingen, Tiger mit Lämmern.
Einem erhabenen oft und vielverſprechenden Eingang
Wird aus Purpurgewand, das weithin glänze, mitunter
Angenähet ein Streif: wann Hain und Altar der Diana,
Und des beſchleunigten Bachs Umlauf durch lachende Felder,
Oder der rheniſche Strom, und ein Regenbogen gemalt wird.
Doch jezt war nicht hiezu der Ort. Die Cypreſſe zu ſchildern
Weiſst du vielleicht. Was dieses, wenn hofnungslos aus dem Schifbruch
Schwimmt der Mann, der das Täflein bedung? Ein gewaltiger Krug ward
Angelegt; um rollet die Scheib', und was wird es? Ein Töpflein.
Sei, was immer du ſchaffſt, nur gleich ſich ſelber und Eines.
Alle wir Sänger beinah, o Vater und würdige Söhn' ihr,
Werden geteuſcht vom Scheine der Tugenden. Kürze begehr' ich,
Und ich verirr' in das Dunkel; dem mühſamen Glätter verſaget
Nerv' und belebender Geiſt; wer groſs ſich geberdete, ſchwillt auf;

Digitized by Google

Niedrig kreucht, wer zu ängſtlich Gefahr vermeidet und Sturmwind;
Wer den einigen Stof höchſtwunderbar ſtrebt zu verändern,
Malt den Delfin in die Wälder hinein, in die Fluten den Eber.
Scheu des Fehls iſt zum Fehle die Führerin, warnet die Kunſt nicht.
Um des Ämilius Schul' iſt der unterſte Künſtler in Nägeln
Ausdrucksvoll, und in ſanſtem aus Erz vorſchwellenden Haupthaar;
Doch unglücklich im Weſen des Werks: denn zu ordnen ein Ganzes
Weiſs er nicht. Ihm gleichen, wenn ich was fertigen wollte,
Möcht' ich fürwahr ſo wenig, wie gehn mit ſcheuslicher Naſe,
Als Schwarzäugiger ſonſt und Schwarzumlockter geprieſen.
Wählt die Materie wohl, die gleich ſei eueren Kräften,
Schreibende; lang' auch wägt, was aufzunehmen ſich weigert,
Was die Schulter vermag. Wer den Stof nach Vermögen ſich auskohr,
Dieſem mangelte nie Ausdruck, noch leuchtende Ordnung.
Dies iſt der Ordnung Verdienſt und Grazie, ſeh' ich die Wahrheit,
Daſs ſie ſogleich nun ſagt, was ſogleich nun muſste geſagt ſein,

Aber das mehrſte verſchiebt, und zurücklegt nahem Bedürfnis.
Auch in der Worte Gebrauch vorſichtig zugleich und enthaltſam,
Soll dies ſcheun, dies lieben, wer edlen Geſang uns verheiſset.
Treflich geſagt iſt das, wo ein Wort von alter Bekanntſchaft
Wird durch ſchlaue Verbindung wie neu. Wenn etwa die Noth will,
Daſs du verborgene Ding' in friſchen Bezeichnungen aufführſt;
Dann ſei, Worte zu bilden, wie kein Altvater ſie hörte,
Gerne vergönnt; nur werde beſcheiden genuzt die Erlaubnis.
Gunſt auch findet ein junges und neu aufkommendes Wort, wenns
Griechiſchen Quellen entſprang, ſanft abgebeuget. Wie aber?
Was dem Cäcil und Plautus erlaubt iſt, ſolls dem Virgil nicht,
Oder dem Varius ſein? Wenn mir zu erwerben ein wenig
Glückt, was ſehen ſie ſcheel? da Cato's und Ennius Zunge
Doch die Sprache der Väter bereicherte, und den Gedanken
Neuere Namen erfand! Frei wars, frei bleibt es auf ewig,
Auszugeben ein Wort, vom heutigen Stempel gemünzet.

Digitized by Google

So wie die Wälder das Laub mit den eilenden Jahren verändern,
Voriges welkt; ſo vergehn abſterbender Worte Geſchlechter,
Und gleich Jünglingen blühn die neugebornen voll Lebens.
Sind wir doch ſchuldig dem Tod' uns ſelbſt und das Unſrige: ob nun,
Dringend ins Land, Neptunus vor Sturm die Fregatten vertheidigt:
Königeswerk! ob der Sumpf, unfruchtbar lang' und berudert,
Nährt anwohnende Städt', und den Druck empſindet des Pfluges;
Ob auch den Lauf ůmwandte der Strom vom Verderben der Landfrucht,
Lernend die beſſere Bahn. Was Sterbliche ſchufen, vergeht einſt.
Und fort blüheten Sprachen in Ehr' und daurender Anmut?
Vieles erwächſt von neuem, was ſchon abdorrte; verdorrend
Sinken die jezt ehrhaften Benennungen, wenns der Gebrauch will,
Welcher mit Macht und Befehl und Entſcheidungen waltet des Redens.
Traurige Krieg' und Thaten der Könige und der Gebieter,
Welcherlei Maſs und Bewegung ſie foderten, zeigte Homerus.
Wehmut klagte zuerſt in dem ungleich wandelnden Verspaar;

Bald auch tönte darin das Gefühl des befeligten Wunfches.
Welcher Erfinder indefs kleinlaut als Elegiker auftrat:
Eiferig führen den Streit die Grammatiker, und das Gericht fäumt.
Wut ertheilte zur Wehr dem Archilochos feinen Ïambos.
Diefen nahm auch die Socke zum Fufs, und der hohe Kothurnus:
Weil er dem Wechfelgefpräch fich fchmiegete, und des Theaters
Lermende Menge bezwang, wie gemacht für rafchere Handlung.
Götter verlieh der Gitarr' und Götterföhne die Mufe,
Siegende Kämpfer der Fauft, und den Gaul, der gewonnen im Wettlauf,
Auch der Jünglinge Sorg', und entfeffelnden Wein, zu befingen.

Jedes verfchiednen Gedichts Tonart und Farbe zu treffen,
Was, wenn ichs nicht weifs noch vermag, werd' ich Dichter gegrüfset?
Warum, aus eiteler Scham, es vielmehr nicht wiffen, als lernen?

Nicht im tragifchen Vers will gezeigt fein komifche Handlung.
Eben fo fträubt unwillig fich häuslichen, und zu der Socke
Faft hinfinkenden Tönen das blutige Mahl des Thyeftes.

Digitized by Google

Jedes behaupte den Ort, wie das Loos ihn theilte, mit Anstand.
Oft auch hebet indess die Komödie höher die Stimme:
Und es vertobt ein Chremes mit vollerem Munde den Eifer.
Auch der Tragiker klagt manchmal in der Rede des Umgangs.
Telesus traun, und Peleus, in Armut jezt und Verbannung,
Wirst Luftblasen hinweg, und achthalbzollige Worte,
Ist es ihm Ernst, durch Klage des Schauenden Herz zu bewegen.
Nicht ist genug, dass schön ein Gedicht sei; lieblich verlang' ichs,
Und dass, wohin es auch woll', es die Seel' umlenke dem Hörer.
Wie mit den Lachenden lacht, also auch den Weinenden folget
Gern des Menschen Gesicht. Du willst mich weinend? in Gram denn
Zeige dich selber zuerst; dann wird mich kränken dein Unglück,
Telesus, deins, o Peleus! Wenn schlecht du bestellest den Auftrag,
Werden wir bald angähnen, und bald anlachen. Betrübt sei,
Trauret die Mien', auch das Wort; zur zornigen, schwell' es von Drohung;
Zur mutwilligen, scherz' es; und sei zur finsteren ernsthaft.

Digitized by Google

Denn uns bildet zuvor die Natur inwendig so vielfach,
Als abwechselt das Glück: sie belustiget, stürmet in Wut auf,
Oder sie beugt zur Erde mit lastendem Kummer, und ängstigt;
Und dann heisst sie die Zunge der Seele Bewegungen kundthun.
Wenn zu des Redenden Lag' und Geschick das Geredete misstimmt,
Ringsum hebt Roms Ritter und Roms Fussvolk ein Gelächter.
Vieles verschlägts, ob ein Gott sei der Redende, oder ein Heros;
Ob wen Alter gereift, ob er noch von blühender Jugend
Braus'; ob stolze Matron' auftret', ob geschäftige Amme;
Ob weitschweifender Krämer, ob Wirt des befruchteten Gütchens;
Kolchier, oder Assyrer; ob Theb', ob Argos ihn aufzog.
Folge dem fabelnden Ruf; sonst dichte dir, was sich verträget.
Stellst du in Schrift von neuem den alt ehrhaften Achilles;
Feuriges Muts, jähzornig, ein unerbittlicher Rächer,
Sag' er der Rechte sich los; nichts bleib' untertrozt mit dem Schwerte.
Frech sei Medea gesinnt, unerschütterlich; Ino bethränet;

Digitized by Google

Io gescheucht; Ixion verrätherisch; finster Orestes.
Wenn du der Bühn' Unversuchtes vertraun willst, und zur Erschaffung
Einer neuen Person dich erkühnst; lass völlig sie ausgehn,
Wie sie zuerst auftrat, und gieb ihr Bestand mit sich selber.
Schwer ists, eigene Wesen aus Allgemeinem zu bilden;
Rathsamer denn, du webst aus der ilischen Sage die Handlung,
Als wenn bisher Unerhörtes zuerst aufstellen du wolltest.
Stof, der öffentlich war, wird sondere Habe: wofern du
Weder im wimmelnden Raume des Altagskreises dich umtreibst;
Noch dem Worte sein Wort zu geben dich quälst, ein getreuer
Dolmetsch; noch in die Enge, genau nachahmend, hinabspringst,
Wo zu rühren den Fuss, hier Scham, hier Regel des Werks, hemmt.
Auch nicht also beginn, wie der cyklische Fabeler weiland:
«Priamos Trauergeschick und die ruchtbare Fehde besing' ich.»
Was bringt Würdiges wol so offenes Munds der Verheisser?
Schaut den kreissenden Berg, wie er aufschwillt! Komm doch heraus, Maus!

Digitized by Google

Wie weit löblicher ér, der nichts anhebet mit Unſchick:
«Sage mir, Muſe, vom Manne, der einſt, als Troja zerſtört war,
«Vieler ſterblichen Menſchen Gebräuch' und Städte geſehen.»
Nicht uns Rauch aus Glanz, nein Glanz aus dem Rauche zu geben,
Trachtet er, daſs er darauf hellſtralende Wunder enthülle:
Scylla, ſamt dem Cyklopen, Antifates auch, und Charybdis.
Nicht Diomeds Heimſahrt beginnt er vom Tod Meleagers,
Noch den trojaniſchen Krieg vom Zwillingseie der Leda.
Immer zum Ausgang eilet er fort, und hinein in die Sachen,
Gleich als kennte ſie jeder, entraft er den Hörenden; und was
Durch die Behandlung ſich ſträubt hervorzuglänzen, verläſst er.
Und ſo teuſcht er mit Lug, ſo menget er Wahres und Falſches,
Daſs zum Erſten die Mitte, zur Mitt' einſtimme das Ende.
Du, was ich und das Volk ſamt mir begehre, vernim jezt.
Wenn du den Hörer verlangſt, der den Vorhang ruhig erwartet,
Und fort ſizt, bis der Spieler ſein: Klatſcht in die Hände! daherruft;

Digitized by Google

Zeichne du jeglichem Alter genau die Sitten, und sorgsam
Gieb der beweglichen Jahr' unstäter Natur, was geziemet.
  Weiss schon lallend das Kind zu verständigen, und mit gewisserm
Fusse zu gehn; dann behagt ihm das Spiel mit Gleichen, es zürnet
Oder entsaget dem Zorn um nichts, und verändert sich stündlich.
  Ein unbärtiger Jüngling, erlöst nun endlich von Aufsicht,
Freut sich der Ross' und der Hund', und des sonnigen Grases im Marsfeld:
Weich wie biegsames Wachs Untugenden, starr dem Ermahner,
Träg' im Voraussehn dessen, was frommt, ein Verschwender des Geldes,
Hohes Muts, und begierig, und rasch, was er liebt, zu verlassen.
  Andere Neigungen heget der Sinn des männlichen Alters:
Reichthum sucht er, und Macht, und Verbindungen, Würden und Ansehn,
Ängstlich, dass nichts ihm entfahre, was bald er zu ändern besorgt sei.
  Endlich den Greis umringt viel Ungemächliches: theils weil
Kargend er stets das Erkargte sich aufspart, und den Gebrauch scheut;
Theils weil jedes Geschäft er furchtsam treibet und frostig,

Zauderer, weit forthoffend, entnervt, und Künftiges haſchend,
Schwierig, und grämliches Sinns, Lobredner vergangener Zeiten,
Als er Knabe noch war, Zuchtmeiſter entarteter Jugend,
    Viel Annehmliches bringen die kommenden Jahre des Lebens,
Viel auch rauben ſie ſcheidend hinweg. Daſs alſo des Greiſes
Rolle wir nicht dem Jüngling verleihn, noch dem Knaben des Mannes,
Weilen wir ſtets um das Eigne, was anhängt jeglichem Alter.
    Bald geſchieht in der Scen', und bald wird erzählet die Handlung.
Schwächeren Eindruck macht auf das Herz, was durch das Gehör kam,
Als was den Augen erſcheint, den erprobeten Zeugen, und was ſich
Selbſt der Schauende ſagt. Doch zeige du nicht auf der Bühne,
Was anſtändiger drinnen geſchieht, und enthebe den Augen
Manches, das bald anmelde Beredſamkeit, welche dabei war.
Nicht vor dem Volk ſei Medea die Mörderin eigener Kinder,
Noch ſied' öffentlich Menſchengeweid' ein entſezlicher Atreus,
Auch nicht wandele Prokne zum Vogel ſich, Kadmus zur Schlange.

Was du mir ſo vorführſt, o hinweg! ungläubig veracht' ichs.
In fünf Akte getheilt, nicht minder noch mehr, ſei das Schauſpiel,
Welches verlangt ſein will, und geſchaut, und von neuem geſchauet.
Rette kein Gott, wo nicht ein rettungswürdiger Knoten
Eintrat. Dränge ſich nie die vierte Perſon zum Geſpräche.
Ein Mithandelnder werde der Chor, und übe des Mannes
Amt und Pflicht. Nie ſing' er im Zwiſchenraume der Handlung,
Was nicht völlig dem Zweck antwort', und genau ſich verbinde.
Er ſei Redlichen hold, und helfe mit freundlichem Rathe,
Lenke den Zorn, und liebe zu ſänftigen Stürme des Herzens;
Er auch lobe die Tafel der Mäſsigkeit, er die Verwaltung
Heilſamer Recht' und Geſez', und die Ruh in offenen Thoren.
Feſt bewahr' er Vertrautes, und fleh' anbetend den Göttern,
Daſs zu dem Elend kehre das Glück, und ſcheide vom Hochmut.
Nicht war die Tibie ſonſt mit Metalle gefügt, und Drometen
Gleich an Getön; nur dünn, einfach, und mit weniger Öfnung,

Hauchte dem Chore ſie Mut, hülfreiche Begleiterin; aber
Füllte noch nicht mit Athem zu dicht gedrängete Size;
Wo traun zählbares Volk ſich verſammelte, weil es ſo klein noch,
Als haushälteriſch war, und eingezogen und ſchamhaft.
Aber ſobald es ſein Land ſiegreich ausdehnte, die Stadt auch
Neu mit erweiterter Mauer umſchloſs, und an ſtattlichen Feſten
Freier des Genius pflegte mit Wein in der Helle des Tages;
Jezo gewann Tonmaſs und Muſik machtvolleren Spielraum.
Welches Gefühl denn verſprach der Naturmenſch, raſtend von Arbeit,
Landbewohner und Städter gemengt, Unedler und Edler?
So gab grauender Kunſt mehr Schwung und üppigen Zierrat,
Wer die Tibie blies, und ſchleppt' auf der Bühne ſein Prachtkleid.
So auch wuchs an Saitengetön die ernſte Gitarre;
Und es erhub ungewöhnlich den Laut das ſtürmiſche Chorlied:
Voll tiefſinniger Worte des Heils, vorahnend die Zukunft,
Scholl ſein lehrender Spruch dem profetiſchen Delfos nicht ungleich.

Digitized by Google

Wer im tragischen Spiel wettkämpft' um den niedrigen Geisbock,
Ländliche Satyre bald auch dazú entblösst' er, und stachlicht,
Unter gehaltenem Ernst, versucht' er Scherze: darum weil
Durch anziehenden Reiz und liebliche Neuheit gelockt sein
Musste das Volk, ausruhend vom Fest, und bezecht und gesezlos.
Doch so werde der Spott, so uns das Gelächter des Satyr-
Schwarmes empfehlbar gemacht, so Ernst mit Scherze gewechselt,
Dass nicht jeglicher Gott und jeglicher Heros, der mitspielt,
Wann er königlich eben in Gold' herwandelt' und Purpur,
Jezt mit niedriger Sprach' abirr' in die Buden des Pöbels,
Oder, zu meiden den Staub, in Gewölk sich schwing' und in Leerheit.
Zu leichtfertigen Späßsen versinkt die Tragödie niemals;
Gleich der edelen Frau, die genöthiget tanzet am Festtag,
Trit sie ein wenig verschämt in der Satyre derbe Gesellschaft.
Nicht schmucklose Benennung allein und herschende Worte
Sucht' ich mit Lieb', o Pisonen, wenn Satyre schreiben ich möchte;

Digitized by

Noch arbeitet' ich ſo von tragiſcher Farbe hinweg mich,
Daſs es um nichts abfiel', ob Davus ſpräch' und die dreiſte
Pythias, die ein Talent abzapft dem beliſteten Simon,
Oder des Pfleglingsgottes begleitender Hüter Silenus.
Aus dem Bekannteſten ſucht' ich mein Werk zu bilden, daſs jeder
Hoffte das ſelbe zu thun; viel ſchwitzt', und umſonſt ſich zerquälte,
Wenn er das ſelbe gewagt: ſo wirkt Anreihung und Bindung;
So wird edel ein Wort aus täglichem Leben und glanzvoll.
Hüten ſich wohl, urtheil' ich, dem Wald' entſtiegene Faune,
Daſs ſie nicht, wie Geborne der Weg' und beinahe des Marktes,
Bald in zu artigen Verſen der ſtädtiſchen Flatterer tändeln,
Bald Unſauberes tönen, und ehrenkränkende Schmähung.
Denn beleidiget wird, wer Roſs und Vater und Gut hat;
Und was dem Käufer der Nüſſe behagt, und geröſteter Kichern,
Hört nicht jener ſogleich mit Geduld, noch windet ihm Kränze.
Läng' an Kürze geſtellt, der Fuſs wird Jambus genennet,
Feurig und raſch: daher er den jambiſchen Trimeter, dreimal

Doppelnd den Schritt, zunamte, wiewohl ſechs tönten der Schläge.
Anfangs ganz bis zum Ende ſich ſelbſt gleich, gab er vor kurzem,
Daſs, langſameres Gangs, er gewichtvoll nahte den Ohren,
Feſten Spondéen zugleich Aufnahm' in ſein väterlich Erbreich,
Willig und duldſames Sinns: nicht daſs er die zweite der Stellen
Oder die viert' als Genoſs einräumete. Hier auch, wie ſparſam
Zeigt ihn des Accius Vers, und des Ennius, jener berühmte!
Wenn ein Trimeter ſó laſtvoll herſchreitet im Schauſpiel;
Haſtige Eil' entweder, und zu nachläſſige Arbeit,
Strafet er, oder der Kunſt Unwiſſenheit, ſchmählich mit Vorwurf.
Nicht ein jeder erkennt ungemodelte Verſe, wer urtheilt,
Und für römiſche Dichter beſieht unwürdige Nachſicht.
Soll ich darúm ausſchweifen, und wild hinſchreiben? ob all' auch
Schaueten, wo ich gefehlt, ſorglos, und nur in Erwartung
Mildes Verzeihns vorſichtig? Geflohn zwar hab' ich den Tadel,
Doch kein Lób mir verdient. Íhr ſollt die griechiſchen Muſter
Stets in der Nacht aufrollen, und ſtets aufrollen des Tages.

Digitized by Google

«Unsere Ahnen jedoch lobpreiseten immer des Plautus
«Vers nicht minder wie Salz.» Zu duldsam beides bewundernd,
Um nicht zu sagen, verkehrt; wofern wir wissen, ich selbst und
Ihr, unstädtischen Wiz vom feingeschlifnen zu sondern,
Und wir geregelten Klang mit Ohr abmessen und Fingern.
Neu erfand, wie man sagt, das Gedicht der tragischen Muse
Thespis, und führt' auf Karren sein Schauspiel, daſs mit Gesang es
Männer dem Volk vorstellten, bemalt mit Trester das Antliz.
Nach ihm fügte die Larve hinzu, und die ehrsame Schleppe,
Äschylus, welcher die Bühn' auflegete mäſsigen Balken,
Und groſsartige Red' angab, samt hohem Kothurngang.
Bald nun folgte die alte Komödie, nicht ungebilligt,
Noch ungelobt. Doch die Freiheit entartete frech, und Gewaltthat
Foderte strenges Gesez; das Gesez ward gültig, und siehe,
Schmählich verstummte der Chor, nach genommenem Rechte zu schaden.
Nichts auch haben bei uns unversucht gelassen die Dichter;

Und nicht wars ihr kleinstes Verdienst, dass griechischen Vortrit
Sie zu verlassen gewagt, und heimische Thaten zu feiern,
Theils im verbrämten Gewand', und theils in der Toga des Bürgers.
Auch nicht mächtiger wäre durch Kraft und rühmliche Waffen
Latium, als durch Sprache, wenn nicht anekelte jeden
Unserer Dichter der Feile Geduld und Ämsigkeit. Ihr sollt,
O pompilisches Blut, ein Gedicht misbilligen, das nicht
Mancher Tag, manch tilgender Zug ausbesserte, ja und
Glättete wol zehnmal bis zum sanft hingleitenden Nagel.

Dass vor ärmlicher Kunst weit seliger edle Natur sei,
Lehrt Demokritus uns, und verbeut wutlosen Poeten
Helikons Höhn. Gleich will sich ein Theil nie stuzen die Nägel,
Nie auch den Bart, Einöden durchirret er, meidet die Bäder.
Denn er erlangt unfehlbar den Preis und den Namen des Dichters,
Wenn er das drei Anticyren selbst unheilbare Haupt nie
Licinus unsrem Barbier vertrauete. O ich Verkehrter,

Der ich mit jeglichem Lenz mich reinigen lasse von Galle!
Traun kein anderer schüf' euch bessere Verse! Doch gilt mirs
So viel nicht. Drum werd' ich des Schleifsteins Stelle vertreten,
Welcher den Stahl scharf wezet, er selbst unkundig des Schneidens.
Amt und Pflichten des Amts, auch selbst nicht schreibend, erklär' ich:
Wo man die Macht hernehme; was nähr' und bilde den Dichter;
Was sich gezieme, was nicht; wie Treflichkeit leite, wie Irthum.
  Trachtest du wohl zu schreiben; erkenn'! ist Regel und Urquell.
Stof kann dir aus dem Schaze sokratischer Blätter sich aufthun;
Worte dann folgen dem Stoffe, dem vorbedachten, nicht ungern.
  Wer, was Freunden gebühr', und dem Vaterlande, gelernt hat,
Und wie Vater, wie Bruder, wie Gastfreund müsse geliebt sein,
Was dem berufenen Rath, und was obliege dem Richter,
Was, der den Feind abwehret, dem Feldherrn: dieser in Wahrheit
Weiss jedweder Person die geziemende Rolle zu geben.
  Stell' auch thätiges Leben dem Blick, und Sitten zum Vorbild,

Welches geſchickt nachahmend, den Laut der Natur du erwerbeſt.
Manch Schauſpiel, voll glänzender Züg' und getroffenes Lebens,
Ohne Gewicht und Kunſt, und leer einſchmeichelnder Anmut,
Schaft nachdrücklicher Freude dem Volk, und behagliche Kurzweil,
Als ein Gedicht von Sachen entblöſst, und eiteler Klingklang.
Euch hat, Griechen, den Geiſt, euch hat den gerūndeten Ausdruck
Freundlich die Muſe verliehn, da ihr Ruhm, nichts weiter, ergeiztet.
Aber der römiſche Knabe, geübt in unendlicher Rechnung,
Kann durch Brüch' ein Ganzes zerſtreun in die Hunderte. «Sag' uns
«Doch das Söhnchen Albins: man hat fünf Unzen, und hebet
«Eine davon; was bleibt? Nur heraus! du weiſst es.» — Ein Drittel. —
«Bravo! du ſollſt wohl bergen dein Gut! und die eine dazu, was
«Wird es?» — Ein Halb. — Hat ſo anroſtende Sorge des Sparguts
Einmal Seelen getränkt; was hoffen wir Werke der Dichtkunſt,
Würdig des Cedernöls, und der Heg' im cypreſſenen Käſtlein?
Bald auf Nüzliches ſchaut, und bald auf Vergnügen, der Dichter;

Bald auch geſellt er zugleich Anmut und Lehre des Lebens.
Was du auch anempfiehlſt, kurz faſſe dich, daſs das Geſagte
Raſch der gelehrige Geiſt auffang', und behalte getreulich.
Alles, was überladet, entrinnt dem gefülleten Herzen.
Wenn zur Beluſtigung bloſs du dichteteſt, grenz' es an Wahrheit:
Daſs nicht, was ſie nur wolle, geglaubt verlange die Fabel,
Noch aus der Lamia Bauch vorzieh' ein gefreſſenes Knäblein.
Greiſende Zünfte verſchmähn, was leer herzlabender Frucht iſt;
Allzu herben Gedichten entflieht hochfährige Jugend.
Jegliche Stimme gewann, wer Frommendes miſchte zum Holden,
Wann er den Leſer zugleich aufheiterte, und ihn ermahnte.
Solch ein Werk trägt Gelder den Soſiern, über das Meer auch
Geht es, und weithin dehnts dem geprieſenen Meiſter den Nachruhm.
Doch ſind einige Fehle, die wir zu verzeihen geneigt ſind.
Nicht giebt immer die Saite den Ton, den Finger und Geiſt will;
Und wer dunklen verlangt, dem ſendet ſie helleren oftmals;

Auch nicht trift beſtändig, wohin er drohte, der Bogen.
Nein, wo mehreres glänzt in Dichtungen, ſeis mir kein Ärger,
Wenige Flecken zu ſehn, die theils Sorgloſigkeit ausgoſs,
Und theils Menſchennatur nicht ganz verhütete. Nun denn?
So wie der Buchabſchreiber, der ſtets das ſelbige fehlet,
Häufig gewarnt, leer iſt der Entſchuldigung; ſo wie der Lautner
Lachen erregt, der ewig die ſelbige Saite vergreifet:
So wird mir, wer zu oft hinträumt, ein Chörilus endlich,
Dén, iſt mitunter er gut, ich lachend bewundere; wieder
Unmutsvoll, wenn einmál einnickte der gute Homerus.
Doch beim längeren Werk iſt vergönnt anwandelnder Schlummer.
Wie ein Gemäld', iſt manches Gedicht, das, ſtellſt du dich näher,
Mehr einnimt; ein andres dafür, wenn du weiter dich abſtellſt.
Dies hat lieber den Schatten; und das will im Lichte geſehn ſein,
Welches auch ſchärferen Blick nicht ſcheut urtheilender Kenner.
Dieſes gefällt einmal; dás, ſiehſt du es zehnmal, gefällt noch.
Älteſter du der Gebrüder, obſchon dich des warnenden Vaters

Digitized by Google

Zartes Gefühl recht führt, und eigenes; hebe das Wort dir
Achtſam auf: daſs, mäſsig zu ſein und erträglich, in manchem
Dinge mit Fug man erlaubt. Ein Rechtsgelehrter, ein Anwalt,
Jenes mittleren Schlags, bleibt freilich entfernt von Meſſala's
Rednergewalt, nicht weiſs er, ſo viel Caſcellius Aulus;
Dennoch iſt er im Werth. Den mittelmäſsigen Dichtern
Sperret der Menſch, und der Gott, und des Kaufmanns Seule den Zugang.
Wie am fröhlichen Mahl misshelliges Saitengeklimper,
Und unlautere Salb', und Mohn mit ſardoiſchem Honig,
Anſtoſs giebt; denn es konnte der Schmaus auch ohne das abgehn:
So ein Gedicht, das, den Geiſt zu beluſtigen, ſchuf der Erfinder,
Wenn nur wenig vom Höchſten es weicht, zum Unterſten ſenkt ſichs.
Wer nicht Spiele verſteht, der entſagt den Geräthen des Kampes;
Iſt er des Balls unkundig, des Reifs und der Scheibe, ſo ruht er;
Daſs nicht rings das Gedräng' ungeſtraft ein Gelächter erhebe.
Wer nicht Verſe verſteht, wagts doch ſie zu ſchaffen? «Warum nicht?
«Frei und edler Geburt, und die Summe der Tauſende zählend,

«Welche zum Ritter gehört, und dabei fern jeglichem Tadel!»
Du wirſt nichts je reden und thun ohn' Huld der Minerva:
Dárauf ſteht Urtheil dir und Sinn. Doch wenn du einmál was
Schreiben willſt, dann laſs es den richtenden Metius hören,
Auch den Vater, und uns; dann ſeis neun Jahre gekerkert
Auf dem Papier im feſten Verſchloſs. Austilgung verſtattet,
Was nicht öffentlich ward; nie kehrt ein entflogenes Wort um.
Menſchen der Waldungen hat, als heiliger Bote der Götter,
Ab vom Morde geſchreckt und des Mahls Scheuſeligkeit Orfeus;
Drum der Ruf, wie er Tiger gezähmt und wütige Bergleun.
Ruf auch ſagt, wie Amfion, der thebiſchen Feſtung Erbauer,
Felſen bewegt mit der Laute Getön, und durch bittendes Schmeicheln
Hin, wo er wollte, geführt. Die alterthümliche Weisheit
Schied, was dem Volk und dem Bürger gehört, was Menſchen und Göttern,
Hemmt' úmſchweifende Lager der Luſt, gab Rechte dem Ehmann,
Gründete Städt', und kerbte Geſez' in hölzerne Tafeln.

So ward Ehr' und Name dem gotterleuchteten Seher
Und dem Geſange verliehn. Drauf kam der erhabne Homerus,
Kam Tyrtäus nach ihm, die zu tapferen Kämpfen den Mannſinn
Auf durch Lieder gereizt. Im Geſang weiſſagten Orakel;
Lebenstugenden wies der Geſang; auch der Könige Beifall
Ward in pieriſchen Weiſen verſucht, und erfunden das Schauſpiel,
Welches die Jahrarbeit froh endigte. Nicht zu Beſchämung
Sei dir die Muſe des Saitengetöns, und der Sänger Apollo.

Ob durch Natur lobwürdig, ob mehr durch Kunſt, ein Gedicht ſei,
Hat man gefragt. Mir ſcheinet der Fleiſs ohn' ergiebige Ader,
Und ungezüchtigter Geiſt gleich unnüz. Alſo verlanget
Eines des anderen Hülf', und beſchwört freundſchaftliches Bündnis.
Wer das erſehnete Ziel in dem Lauf zu erreichen ſich anſtrengt,
Viel hat geduldet der Knab' und gethan, hat geſchwizt und gefroren,
Hat ſich geſcheut vor Mädchen und Wein. Wer mit pythiſcher Flöte
Wettkämpft, lernte zuvor, und fürchtete Strenge des Meiſters.

Digitized by Google

Nicht auch genug, daſs man ſagt: «Mir flieſset der Vers zum Bewundern!
«Hole den lezten die Kräz'! Ich ſollt' unrühmlich zurückſtehn,
«Und, was ich nimmer gelernt, das nicht zu wiſſen bekennen?»
  Wie Ausrufer das Volk zum Kauf der Waaren heranziehn,
Alſo ruft die Schmeichler heran zum Gewinne der Dichter,
Reich an liegendem Gut, und reich an wuchernden Geldern.
Iſt er aber ein Mann, der brav dem Gelagerten auftiſcht,
Der ſich verbürgt für den armen Kompan, der dem leidigen Handel
Vor dem Gericht ihn entreiſst; dann wett' ich alles, ob unter-
Scheiden den lügenden Freund und den redlichen könne der Groſse.
  Du, wenn du einen beſchenkt, wenn einſt zu beſchenken dir vornimſt:
Hüte dich, Verſe von dir ihm vorzuleſen, ſo lang' ihn
Freude berauſcht. Dann ſchreit er gewiſs: Schön! herlich! entzückend!
Ja er erblaſst vor Rührung, ſogar aus zärtlichen Augen
Tröpfelt er Thränen herab, auf ſpringt er, und ſtampft mit dem Fuſstritt.
Wie am Leichenbegängnis gedungene Jammerer faſt noch

Mehreres ſagen und thun, als wer von Herzen ſich grämt: ſo
Stellt ſich der ſpottende Lober noch mehr denn der wahre beweget.
Oft hat ein Mächtiger den mit gewaltigen Humpen genöthigt,
Und wie gefoltert mit Wein, wen durchzuſchauen ihm Ernſt war,
Ob er werth des Vertrauns ſich zeigete. Mache du Verſe;
Und nie teuſcht dich der Schalk, der anſchleicht unter dem Fuchsbalg.
    Wenn dem Quintilius einer was vorlas: Beſſere, Lieber,
Das, ermahnt' er, und das. Nichts Beſſeres, ſprachſt du, erſinn' ich;
Denn zwei dreimal verſucht' ich umſonſt. Dann tilge, gebot er;
Und das verbildete Werk auf den Amboſs wieder geleget.
Wenn du, anſtatt zu ändern, den Fehl zu vertheidigen ſuchteſt;
Nicht ein Wort noch Mühe verlor er weiter, und lieſs dich
Frei vom Nebenbuhler dich ſelbſt und das Deine bewundern.
    Ein gutdenkender Mann und verſtändiger tadelt die Leerheit,
Straft die Härten im Vers, Unzierlichem ſtreicht er den ſchwarzen
Querſtrich an mit dem Kiel, den allzu prangenden Hochmut

Digitized by Google

Schneidet er weg, und zwinget dem Dunkleren Licht zu verleihen,
Züchtiget Doppelſinn, und bemerkt, was Änderung fodert;
Kurz, er wird Ariſtarch. Nicht ſaget er: Soll ich dem Freunde
Weh um die Kleinigkeit thun? Die Kleinigkeit führet in ernſtes
Unglück ihn, der einmal verlacht und ſchnöde begrüſst ward.
  Wie, wen garſtige Kräz' ausſchändete, oder die Gelbſucht,
Oder fanatiſche Wut, und die Wechſelſeuche der Luna,
Flieht den tollen Poeten, und ſcheut die Berührung, wer klug iſt;
Ihn treibt Knabengewühl, das unvorſichtig ihm nachrennt.
Wenn er, das Haupt in der Luft, nun Verſ' aufſtoſsend einhertobt,
Und dem Vogeler gleich, der Amſeln belaurt, in den Brunnen
Oder die Grub' abplumpt; dann laſst ihn: Helft mir! in eins weg
Rufen, ió! helft, Bürger! kein einziger woll' ihn herausziehn.
Wollte ja wer ihm helfen, das Seil hinunter ihm werfend:
Wiſſen wir, ſagt' ich, ob nicht mit Bedacht er niedergeſtürzt ſei,
Und die Errettung verſchmäh'? und erzählt' ihm des Sikulerdichters

Digitized by Google

Kläglichen Untergang: Ein unſterblicher Gott zu erſcheinen
Wünſcht' Empédokles einſt, und kalt in den brennenden Ätna
Sprang er hinab. Frei ſeis, nach Belieb umkommen, den Dichtern.
Wer Unwillige rettet, der thut, wie der Mörder, Gewaltthat.
Nicht ja das erſtemal ſprang er, und wird nicht, kömmt er heraus, gleich
Wieder ein Menſch, ablegend die Sucht des berüchtigten Todes.
Auch nicht ſehen wir klar, warum er mit Verſen ſich abgiebt:
Ob er des Vaters Aſche gelaugt, ob entweihend des Donners
Schreckliche Stelle geregt. Toll raſet er; und wie ein Brummbär,
Der zu durchbrechen vermocht die ſperrenden Latten des Käfigs,
Scheucht er, ein grimmiger Leſer, wer ungelehrt und gelehrt iſt.
Wen er aber gepackt, den hält er, und lieſt ihn zu Tode;
Wie nicht läſst von der Haut, bis Blut ihn ſchwellte, der Egel.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

This book should be returned to
the Library on or before the last date
stamped below.

A fine is incurred by retaining it
beyond the specified time.

Please return promptly.

Widener Reserve

GER.227S59

Digitized by Google

Digitized by Google